
VET TES EN
NOV TAM TVM
Dei Sub Numine Viget



JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

ZWEIUNDVIERZIGSTER JAHRGANG

1920

BERLIN

IM VERLAGE DER GESELLSCHAFT

1923

Vorwort.

Der jahresbericht, der diesmal verspätet herauskommt, hat mit ungewöhnlichen schwierigkeiten zu kämpfen gehabt. Nur durch die wiederholte hilfe der notgemeinschaft deutscher wissenschaft und die gabe einer grossgesinnten gönnerin, die nicht genannt werden will, ist es möglich gewesen, dieser schwierigkeiten herr zu werden: beiden helfern gilt der dank der gesellschaft.

Es ist dies der letzte band, der im eigenen verlage erscheint; eine rückschau auf das in jahrzehntelanger arbeit geleistete wäre lockend, möge aber unterbleiben. Die gesellschaft dankt es der entsagungsvollen hilfe der berichterstatter, in erster linie aber meinem mitherausgeber dr. Feist, wenn sie auch in schwierigen zeiten dieses unentbehrliche hilfsmittel hat herausbringen können. Mit dem nächsten band, der das jahr 1921 behandelt und im spätherbst erscheinen soll, beginnt eine neue folge, die der verlag de Gruyter & Co. zugleich mit dem wiedereinsetzenden jahresbericht über die wissenschaftlichen erscheinungen auf dem gebiet der neueren deutschen literatur übernommen hat.

Mit der literatur-archivgesellschaft, die diesen neueren jahresbericht herausbringt, hat unsere gesellschaft eine arbeitsgemeinschaft derart geschlossen, dass die deutschen bücher und zeitschriften den titeln nach für beide berichte gemeinsam in der deutschen bücherei in Leipzig, die ausländischen zeitschriften an der staatsbibliothek in Berlin ausgezogen werden. Als trennungsjahr beider berichte ist das jahr 1700 angesetzt; die art und anlage des älteren berichts wird auch für den neueren bestimmend sein.

In zukunft werden in beiden berichten auch die titel der ungedruckten dissertationen abgedruckt werden; wir ersuchen daher die germanisten an den universitäten, uns durch mitteilung der angenommenen arbeiten ein möglichst vollständiges verzeichnis derselben zu ermöglichen.

In einer zeit, da es dem einzelnen gelehrten nur in seltenen fällen möglich sein wird, sich die nötigen facharbeiten selbst anzuschaffen, wächst die bedeutung eines kritisch sichtenden und beurteilenden jahresberichts: hoffen wir, dass die germanisten aller länder sich weiter von ihm beraten lassen, uns durch übersenden von besprechungsexemplaren oder sonderabzügen unterstützen und durch ihren beitritt zu den beiden gesellschaften, soweit er nicht bereits erfolgt ist, das erscheinen der jahresberichte überhaupt ermöglichen.

Da mit dem druck nicht gewartet werden konnte, bis das gesamte manuskript vorlag, so haben sich doppelerwähnungen und ähnliche kleine ungleichmässigkeiten nicht vermeiden lassen.

Die redaktionelle arbeit des nächsten bandes wird der hauptsache nach entsprechend unserer verabredung herrn Feist zufallen; fragen, die den literarhistorischen teil betreffen, bitte ich an mich zu richten.

Berlin, märz 1923.

Für die gesellschaft für deutsche philologie
die redaktion des jahresberichts:
Dr. Fritz Behrend.

Der vorstand der gesellschaft besteht zurzeit aus den Herren:

1. Geh. regierungsrat prof. dr. G. Roethe, best. sekretar der preussischen akademie der wissenschaften, Berlin-Westend, Ahornallee 39. 1. vorsitzender.
2. Prof. dr. F. Hartmann, Berlin-Schöneberg, Bahnstrasse 36. 2. vorsitzender.
3. Geh. studienrat prof. dr. Bolte, Mitglied der preuss. Akademie der wissenschaften, Berlin SO., Elisabethufer 37. 1. Schriftführer.
4. Prof. dr. Fritz Behrend, Berlin-Lichterfelde-West, Knesebeckstrasse 8a. 2. schriftführer.
5. Studienrat prof. dr. H. Lohre, Berlin NO. 55, Prenzlauer Allee 187. kassenwart.



Inhalt.

I. Sprachlich-sachlicher Teil.

II. Literarhistorischer Teil.

Abkürzungen

für die häufiger angeführten zeitschriften:

Aarb.	=	Aarbøger for nordisk oldkyndighet og historie.
AdB.	=	Allgem. deutsche biographie.
AfdA.	=	Anzeiger für deutsches altertum.
AfschwA.	=	Anzeiger für schweizerische altertumskunde.
Alem.	=	Alemannia.
Allg. Litbl.	=	Allgemeines literaturblatt.
AJPhil.	=	American journal of philology.
AKultG.	=	Archiv für kulturgeschichte.
Archiv	=	Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv	=	Arkiv för nordisk filologi.
ARelW.	=	Archiv für religionswissenschaft.
Berl. ph. wschr.	=	Berliner philologische wochenschrift.
BfGw.	=	Blätter für das gymnasialschulwesen.
Beitr.	=	Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur.
BoStud.	=	Bonner studien zur englischen philologie.
BSL.	=	Bulletin de la société de linguistique.
BZfRw.	=	Bairische zeitschrift für realschulwesen.
Cbl.	=	Literarisches zentralblatt.
ČMF.	=	Časopis pro moderní filologii.
Dansk h. t.	=	Dansk historisk tidsskrift.
DdVl.	=	Das deutsche volkslied.
DE.	=	Deutsche erde.
DLz.	=	Deutsche literaturzeitung.
EETS.	=	Early English text society.
ESt.	=	Englische studien.
Euph.	=	Euphorion.
GgA.	=	Göttingische gelehrte anzeigen.
GRMon.	=	Germanisch-romanische monatsschrift.
Hld.	=	Hessenland.
Hist. jb.	=	Historisches jahrbuch der Görresgesellschaft.
Hist. Viertjs.	=	Historische vierteljahrsschrift.
Hist. zs.	=	Historische zeitschrift.
Idg. anz.	=	Anzeiger für indogermanische Sprachkunde.
Idg. forsch.	=	Indogermanische forschungen.
JEGPhil.	=	Journal of English and Germanic philology.
JbdShG.	=	Jahrbuch der deutschen Shakespeare-gesellschaft.
Jsb.	=	Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
JbEls.-Lothr.	=	Jahrbuch für geschichte, sprache und literatur Elsaß-Lothringens.
Kbl.	=	Römisch-germanisches korrespondenzblatt.
Kbl. f. Anthr.	=	Korrespondenzblatt der deutschen gesellschaft für anthropologie, ethnologie und urgeschichte.
Kbl. Ges. Ver.	=	Korrespondenzblatt des gesamtvereins der deutschen geschichts- und altertumsvereine.
KblSiebLk.	=	Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.
LE.	=	Literarisches echo.

Litbl. = Literaturblatt für germ. und rom. philologie.
Litbl. Fftr. Zg. = Literaturblatt der Frankfurter zeitung.
LitRundschau = Literarische rundschau für das katholische Deutschland.
Mannus = Mannus, zeitschrift für vorgeschichte.
MLN. = Modern language notes.
MLR. = Modern language review.
MoM. = Maal og Minne. Norske studier.
MPhil. = Modern philology.
MSchlesVk. = Mitteilungen des vereins für schlesische volkskunde.
MSL. = Mémoires de la société de linguistique.
Mtbl. = Monatsblätter.
Mtschr. = Monatsschrift für höhere schulen.
Münch. Beitr. = Münchner beiträge zur romanischen und englischen philologie.
Museum = Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis.
Nd. jb. = Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl. = Korrespondenzblatt d. vereins für niederd. sprachforschung.
Neophil. = Neophilologus.
NoB. = Namn og Bygd. Tidskrift för nordisk ortsnamnfors.
NJb. = Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
NQ. = Notes and Queries.
NSpr. = Die neueren sprachen.
NTfFil. = Nordisk tidskrift for filologi.
PMLAss. = Publications of the modern language association of America.
Pal. = Palaestra.
Polyb. = Polybiblion.
Praehist. Zs. = Praehistorische zeitschrift.
QF. = Quellen und forschungen zur sprach- und kulturgeschichte der germ. völker.
Rev. germ. = Revue germanique.
SchwAVk. = Schweizerisches archiv für volkskunde.
SpoSt. = Språk och stil. Tidskrift för nysvensk språkforskning.
StudenglPh. = Studien zur englischen philologie.
Theol. lz. = Theologische literaturzeitung.
Tijdschr. = Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
Westd. zs. = Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst.
Wien. Beitr. = Wiener beiträge zur englischen philologie.
WS. = Wörter und sachen.
Wschr. = Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA. = Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfdMa. = Zeitschrift für deutsche mundarten.
ZfdPh. = Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfdU. = Zeitschrift für den deutschen unterricht.
ZfrenglU. = Zeitschrift für französischen und englischen unterricht.
ZfGw. = Zeitschrift für das gymnasialwesen.
ZföG. = Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZfRw. = Zeitschrift für realschulwesen.
ZfrhwV. = Zeitschrift für rheinisch-westfälische volkskunde.
ZfvglLg. = Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr. = Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk. = Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV. = Zeitschrift des allgem. deutschen Sprachvereins.

I. Sprachlich-sachlicher teil.

I. Geschichte der germanischen philologie.

A. Biographie.

Brenner. 1. Oskar Brenner, prof. in Würzburg, † juni 1920. AfdA. 40 (h. 1/2; 1920) s. 98. hat 'sich besonders um die organisation der bayrischen volkskunde verdient gemacht'.

Brugmann, vgl. Jsb. 1919, 1,6. — 2. Karl Brugmann †. Wilhelm Streitberg, Idg. forsch. 39 (h. 1/2; 1920), vor s. 1, und im nekrolog. jahrb. d. bayr. akad. d. wiss. 1919 (München 1920), 31—36.

Creizenach, vgl. Jsb. 1919, 1, 8. — 3. Wilhelm Creizenach †. ZfdPh. 48 (h. 2/3; 1920), 346.

Frey. 4. Adolf Frey, literarhistoriker in Zürich, † febr. 1920. AfdA. 39 s. 177.

Jakob Grimm. 5. H. Gürtler, Jakob Grimms anteil am Rhein. Merkur. Hist.-pol. blätter, bd. 165 (h. 2; 1920), 99—107.

6. Theodor Matthias, Der deutsche gedanke bei Jakob Grimm. 1915. — bespr. [G.] R[oethe], AfdA. 38 (1919), 98, und Lit. Ztrbl. 1920, 13/14. — vgl. 1919, 1, 15.

7. A. Heusler, Ein ungedruckter brief Jakob Grimms an seine nichte Auguste. AfdA. 39, 105—108.

8. Gertr. Richert, Aus dem briefwechsel der brüder Grimm mit romanisten und schriftstellern. II. Archiv 138, 73—98.

Wilhelm Grimm. 9. Halldór Hermannsson, Two letters from Jacob and Wilhelm Grimm. JEGPhil. 17, 79—81.

Holthausen. 10. Franz Rolf Schröder, Ferdinand Holthausen zum 60. geburtstage. GRM. 8 (1920), 257.

Humboldt, W. v. 11. Humboldts gesammelte schriften. hrsg. v. d. Preuss. akad. d. wiss. bd. XIII abt. I (werke. hrsg. v. Albert Leitzmann. bd. 13. nachträge. unter mitwirkung von Siegfried Kähler und Eduard Spranger. mit nachwort von Konrad Burdach. Berlin, B. Behr, 1920, 319 s. 8.





Jacobs. 12. Eduard Jacobs (1833—1919), archivrat in Wernigerode, dr. theol. et phil., †. ZfdPh. 48 (h. 2/3; 1920), 346. — K. Bürger, Nachruf auf archivrat d. dr. Eduard Jacobs. Zs. d. Harz. vereins f. gesch. u. altertumskde. jg. 53, 1920, h. 1 s. I—VIII, mit bildnis; dazu Wilhelm Herse: verzeichnis der schriften von Eduard Jacobs, ebda. s. IX—XVI.

Kålund. 13. Kristian Kålund (1844—1919), 'der besonders durch seine musterhaften handschriftenkataloge um die nordische philologie sich hochverdient machte' †. ZfdPh. 48 (h. 2/3; 1920), 346.

Kuhn. 14. Adresse der bayrischen akademie der wissenschaften an Ernst Kuhn. Jahrbuch d. bayr. akad. d. wiss. 1919 (München 1920), 145 f.

Lagarde. 15. Ludwig Schemann, Paul de Lagarde, ein lebens- und erinnerungsbild. mit 3 bildnissen und 1 faksimile. Leipzig und Hartenstein i. Sa., Erich Mathes, 1919. — günstig bespr. v. Arthur Drews, Preuss. jahrb., bd. 184 (1921), 259 f.

Meyer, Kuno. 16. Kuno Meyer, † 11. X. 19. Julius Pokorny, ZfkeltPhil. 13 (1920), 283--285, mit bildn. — AfdA. 39, 177: 'seine arbeiten haben mehrfach die unsere berührt und befruchtet'.

Milchsack. 17. Gustav Milchsack, direktor der herzogl. bibliothek in Wolfenbüttel, † 29. XII. 19. s. AfdA. 39, 177.

Morsbach. 18. Fritz Roeder, Zum siebzigsten geburtstag Lorenz Morsbachs 6. Januar 1920. Engl. stud. 54 (h. 1; 1920), s. 1—14, mit bildn.

Oldenberg. 19. Hermann Oldenberg, prof. der vergl. sprachforschung u. des sanskrit in Göttingen, † ende märz 1920. LZbl. 1920, sp. 302.

Schlösser. 20. Rudolf Schlösser, literarhistoriker in Weimar, † Febr. 1920. AfdA. 39, s. 177.

Schlüter, Wolfgang. 21. W. Schlüter †. C. Borchling, Korrespondenzbl. d. ver. f. niederd. sprachforschung, jg. 1919/20, h. 37 nr. 3 s. 36. — Ferd. Frensdorff, Zur erinnerung an W. Schl. Hans. Geschichtsbl. 45, 1—16.

Seemüller, Josef, prof. d. dtsch. spr. u. lit., Wien, † 20. I. 1920. 22. R. Z., Dr. J. S., Das deutsche volkslied, jg. 22 (1920), 33. — C. v. Kraus, J. S. (1855—1920). nekrolog. jahrb. d. bayr. akad. d. wiss. 1919 (München 1920), 41—46; s. a. ebda. s. 135 f. im bericht der kommission für die herausgabe von wörterbüchern bayrischer Mundarten. — AfdA. 39 s. 177.

Siepert. 23. Eduard Sattler, Dem gedächtnis E. S.s († 6. Januar 1916). GRM. 8 (1920), 102 f.



Sievers, Eduard. 24. Preuss. akad. d. wissensch., Adresse an Ed. S. zum 50jährigen doktorjubiläum am 6. oktober 1920. s.-b. d. preuss. ak. d. wiss. 1920, s. 750 f.

Steinmeyer, Elias. 25. Adresse der bayerischen akademie der wissenschaften an E. St. Jahrb. d. bayr. akad. d. wiss. 1919 (München 1920), 146—149.

Uhland, Ludwig. 26. Adolf Wolfhard, L. U. Prot.Monatshefte 23 (1919), 27—35, 71—88.

27. Hermann Schneider, prof. dr., U.s gedichte und das deutsche mittelalter. Berlin, Mayer & Müller, 1920. VI, 130 s. (Palaestra 134.)

Viëtor, Wilhelm, vgl. Jsb. 1919, 1, 61. — 28. H. Stoelke, W. V. ESt. 53, 343—351.

29. R. Brotanek, W. V. Jb. d. Shakesp.-ges. 55, 136—140.

Wimmer, Ludwig. 30. L. W. † 29. april 1920. AfdA. 40 (h. 1/2; 1920), 98. 'in L. W. hat die germanische philologie einen ihrer altmeister verloren. vor mehr als 50 jahren hat er auf festen grundlagen die formenlehre der altisländischen sprache neu aufgebaut, im mannes- und greisenalter durfte er das monumentale runenwerk schaffen, das ihm und seiner dänischen heimat zu dauerndem ruhme gereicht'.

Windisch, E., vgl. Jsb. 1919, 1, 64. — 31. E. Kuhn, E. W., nekrolog. jahrbuch d. bayr. akad. d. wiss. 1919 (München 1920), 27 f.; hier auch weitere literatur.

B. Enzyklopädie und bibliographie.

32. Preussische akademie der wissenschaften. deutsche kommission [Burdach und Roethe]. s.-b. der preuss. akad. der wiss. 1920, I 122—136 [über 1919]. aufnahme deutscher handschriften u. a. in Geras (Niederösterr.), München (mystik in cgm. 133 aus dem 14. saec., stammt aus dem südl. Hessen), Stuttgart (in der landesbibl.: hofb. XII poet.-lat. enthält Disticha Catonis, von Zarncke nicht benutzt; ldb. theol. et phil. 4° 81 mit einer Oswaldlegende und prosaauflösung von Barlaam und Josaphat), Gotha (herzogl. bibl. membr. I 177 mit den lateinischen statuten der Eutiner kalandsbruderschaft vom jahre 1502). — von den deutschen texten erschien bd. XXX, die Oxforder mystikerhds., hrsg. von Philipp Strauch. — die sammelarbeit am rheinischen, hessen-nassauischen und preussischen wb. fortgesetzt. vom deutschen wb. erschienen: grenzfort — grille, stehen — steifen, viel — viertel, wasserkasten — watschelig, watscheln — wachsen.

33. Ebenda, deutsche kommission [Burdach und Roethe]. s.-b. der preuss. akad. d. wiss. 1921, I 141—152 [über 1920].

von der handschriftenaufnahme: die Stuttgarter landesbibl. ist aufgearbeitet. erwähnungswerte hdss.: Dillingen (lyzealbibl.) vom jahre 1479; ausser einer prosaauflösung von st. Wilhelms leben und einer visio Tundali die novelle „der junker und der treue Heinrich", Mainz (stadtbibl.) schnitzel des grossen religiösen leichs Reinmars von Zweter; ferner bisher nicht beachtete codices des vorreformators Matthias von Krakau und des Prager und Heidelberger theologieprofessors Nicolaus de Jawor). — von den D. t. erschien bd. XXVII „das Marienleben des Schweizers Wernher aus der Heidelberger hds., hrsg. von Max Paepke, durch A. Hübner zu ende geführt. — für das rheinische wörterbuch der wichtige beschluss gefasst, das wb. nach dem ursprünglichen plan und in alphabetischer folge unter ausschöpfung aller belege ohne einschränkung auszuarbeiten. gedruckt soll aber nur ein auszug werden, der sämtliche stichwörter, die charakteristischen mundartlichen formen, sämtliche bedeutungen mit möglichster einschränkung der belege enthält. — vom deutschen wb. liegt vor: unglaube — unlasterhaft, wechseln — weg.

34. Bayrische akademie der wissenschaften. 7. bericht der kommission für die herausgabe von wörterbüchern bayrischer mundarten (berichtsjahr 1919 — märz 1920), und

35. 8. bericht (abgedruckt im jahrb. d. bayr. akad. d. wiss. 1920 (München 1921), s. 66—73), erstattet von C. von Kraus: über das bayrisch-österreichische, das rheinpfälzische, das ostfränkische wb.; die bibliographie der mundarten Bayerns, die sammlung der soldatensprache.

36. Fr. Wecken, Übersicht über sammlungen von leichenpredigten in Deutschland. Familiengesch.-bl. 1920, 7.

37. E. Hoffmann-Krayer, Volkskundliche bibliographie f. d. j. 1918. Berlin, Verein wissensch. verleger, 1920.

38. L. Olschki, Gesch. d. neusprachl. wiss. lit. — bespr. von A. Hämel in Neueren spr. XXVII 7/8 (Nov./Dez. 19).

39. L. Traube, Vorlesungen und abhandlungen, hrsg. von F. Boll. bd. 3: Kl. schriften, hrsg. v. S. Brandt. München, Beck, 1920. XVI, 344 s. 8°. (darin versch. beitr. z. mittelalt. phil. etc.)

40. Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte. Wilhelm Braune z. 20. II. 20 dargebr. Dortmund, Ruhfus, 1920. VII, 402 s.

41. Beiträge zur sprach- und völkerkunde. festschrift für Alfred Hillebrandt. Halle, Waisenhaus, 1920. 188 s. 8°.

42. K. Müllenhoff, Deutsche altertumskunde. bd. 4: Die Germania des Tacitus, erl. neuer verm. abdr., bes. d. Max Roediger. Berlin, Weidmann, 1920. XXIV, 767 s. — dazu Edw. Schröder im AfdA. 39, 3/4.



43. O. Lauffer, Deutsche altertümer im laufe der jahrhunderte. Leipzig, Quelle & Meyer, 1920. 45 s. 8⁰. (Deutschkundl. bücherei.)

44. O. Schrader, Reallexikon der indog. altertumskunde. 2. verm. u. umgearb. aufl., hrsg. v. A. Nehring. 2. lief. s. 209—338. Berlin, Verein wissensch. verleger, 1920.

45. K. Reuschel, Deutsche volkskunde im grundriss. t. 1: Allgemeines. sprache. volksdichtung. mit 3 fig. im text. Leipzig, Teubner, 1920. 138 s. 8⁰. (A. nat. u. gw. 644.)

46. W. v. Molo, Deutsches volkstum und deutsche literatur. „Die arbeit“, mschr. f. dt. kulturgemeinschaft, I 2.

47. L. L. Schücking, Das künftige universitätsstudium d. neueren sprachen u. das ausland. „Die arbeit“, mschr. f. dt. kulturgemeinschaft, I 2.

48. E. Stemplinger und H. Lamer, Deutschtum und antike in ihrer verknüpfung. ein überblick. Leipzig, Teubner, 1920. 120 s. 8⁰. (A. Nat. u. gw. 689.)

49. Otto Immisch, Gymnasialverein und germanistenverband. neue jbb. jg. 24 (1921), abt. II (bd. 48), s. 204. — begrüsst den entschluss gemeinsamer arbeit. — s. dazu: Ernst Elster, Das gymnasium und wir. deutsche bildung, jahrg. 2 (1921) nr. 2.

50. F. Gregori, Deutschunterricht und deutsche dichtung. ZfdU. 1920, jg. 33, h. 10/11.

51. E. Rose, Der deutsche unterricht in der volkshochschule. ZfdU. 33, 12.

52. J. G. Sprengel, Die wissenschaftliche vorbildung der deutschlehrer. Zs. f. deutschkde., jg. 34, h. 1.

53. E. Cassirer, Freiheit und form. studien z. dt. geistesgesch. 1917. — bespr. v. J. Körner in Litbl. 1920, s. 160.

54. Friedrich von Bezold, Geschichte der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-universität von der gründung bis zum jahre 1870. Bonn, Marcus & Weber, 1920. IX, 536 s. 4⁰.

55. Otto Hartig, Die gründung der Münchener hofbibliothek durch Albrecht V. 1917. — rez. S. Riezler, Hist. Zs. 120 (III. folge, bd. 24), 1919, s. 515—519.

56. Erich Petzet, Die deutschen pergament-handschriften nr. 1—200 der staatsbibliothek in München. München, Palm i. k., 1920. 8⁰. (catalogus codicum manu scriptorum bibliothecae Monacensis, V, 1.)

57. Besprechungen früher erschienener werke: Goedeke, Grdr., 2. aufl. bd. 10, 3. aufl. bd. 4 (1919, 1, 67): Ph. Strauch, AfdA., Zs. 57, 3/4. — Konrad Burdach, Deutsche renaissance, 2. auflage, 1918 (1917/18, 1, 230; 20, 145): Oskar



Kende, Mitt. a. d. hist. lit. 47 (nf. 7; 1919), 48. — K. Burdach, Reformation, renaissance, humanismus (1917/18, 9, 1; 20, 144): W. Küchler, N. Spr. 27, 9/10. — Mittelalterliche bibliothekskataloge Deutschlands und der Schweiz, hrsg. von der kgl. bayr. akad. d. wiss., bd. 1: Konstanz und Chur, von Paul Lehmann. München 1918 (1917/18, 1, 242. 258 f.; 1919, 1, 80 f.): F. Eichler, Zbl. f. bibliotheksw. 35 (1918), 267—274; M. Manitius, Wschr. 1918, 345—347; K. Preisendanz, DLz. 1918, 563—569; O. Lerche, Theol. lzg. 1919, 57f.; Pfandl, Litbl. 1920, 267 f. — Wissenschaftl. forschungsberichte, hrsg. v. K. Hönn. 3 Deutsche philol., v. Gg. Baesecke. Gotha, Perthes, 1919 (1919, 1, 69. 18, 2): K. Scheffler, ZSprV. 35, 88. — P. Lehmann, Aufgaben und anregungen der lat. phil. d. m.-a. (1917/18, 20, 34): Strecker, AfdA., Zs. 57, 3/4; Alfons Hilka, Litbl. 1920, s. 54. — Deutschunterricht und Deutschkunde, hrsg. v. Bojunga. h. 1: Bojunga, Der deutsche sprachunterricht, 1917; h. 2: Die deutsche volkskunde im unterricht, 1917 (1917/18, 1, 247): A. Streuber, Litbl. 1920, 153. — J. G. Sprengel, Des deutschen unterrichts kampf um sein recht, 1917 (1917/18, 1, 252): A. Streuber, Litbl. 1920, 153. — Erman, Gesch. d. Bonner univ.-bibl., Leipzig 1919 (1919, 1, 88): G. Leyh, Zbl. f. bibl.-w. 37, 7/8. — Max Lenz, Gesch. d. kgl. Friedrich-Wilhelm-univ. zu Breslau II, 2, Halle 1918 (1919, 1, 83): Georg Kaufmann, DLZ. 1920, 704—708.

Behrend. Kaulfuss-Diesch.

II. Germanische sprachwissenschaft.

(fällt aus.)

III. Gotisch.

1. W. Braune, Gotische grammatik mit lesestücken und wortverzeichnis. 9. aufl. Halle, Max Niemeyer, 1920. 188 s. — die literaturangaben sind bis auf die gegenwart fortgeführt und ziemlich, wenn auch nicht ganz, vollständig. vielleicht ist es angebracht, bei einer neuen auflage im wb. die griech. bedeutung der wörter anzugeben, da der griech. text ja doch neben dem got. mitgeteilt wird.

2. Stamm-Heynes Ulfilas oder die uns erhaltenen denkmäler der got. sprache. text, gramm., wörterb., hrsg. v. F. Wrede. 13.—14. aufl. Paderborn, F. Schöningh, 1921. 495 s. — trotz der sonst selbständigen anlage des buches gerät es, was die textgestaltung betrifft, immer mehr unter den einfluss der Streitbergschen ausgabe, in der die ergebnisse der Braunschen lesungen verwertet werden. für die vorliegende aufl. konnten die in der



2. aufl. von Streitbergs got. bibel berücksichtigten kollationen der Ambros. hss. nur noch im vorwort mitgeteilt werden. dagegen verhält sich Wrede gegen die bei Streitbergs textgestaltung verwertete Sieverssche intonationslehre ebenso wie gegen seinen griech. text ablehnend. in den literaturangaben wäre manches nachzutragen. beim Cod. Arg. fehlt der hinweis auf die untersuchungen von Svedberg und Nordlund (Jsb. 1919, 3, 6); bei den krimgot. wörtern die erwähnung der wertvollen rezensionen von Loewes Resten der Germanen in der ZfdPh. 30 und I. A. 9. im allgemeinen ist an der bewährten einrichtung des werkes nichts geändert.

3. H. Jantzen, Gotische sprachdenkmäler mit gramm. übers. und erläuterungen. 5. aufl. Berlin, Ver. wissensch. verl., 1920, 126 s. — die bei studenten beliebte einführung ins got. ist hier mit nachträgen und besserungen auf den augenblicklichen stand der forschung gehoben. für künftige auflagen könnte noch einiges berücksichtigt werden: warum wird bei den got. runeninschriften die lanzenspitze von Müncheberg (Mark) mit der inschrift *Ranja* nicht genannt? bei der flexion der konsonantischen stämme ist jetzt *guþ*, gen. *guþs* nachzutragen (s. W. Streitberg, Got. elementarb. [5, 6], s. 96 f.). etwas dürftig ist die erläuterung beim Vaterunser (s. 147). bei den krimgotischen wörtern bleiben die längebezeichnungen besser weg, da das original sie nicht kennt; jedenfalls sollten keine zirkumflexe dafür verwandt werden.

4. S. Feist, Etymologisches wörterbuch der gotischen sprache mit einschluss des krimgotischen und sonstiger gotischer sprachreste. 2. aufl. 1. lief.: A—D. Halle, Max Niemeyer, 1920. 96 s. — die neue auflage ist eine gänzliche umarbeitung des früheren buches. es sind nunmehr die griech. entsprechungen bei den wörtern angegeben, die literaturnachweise erheblich vermehrt und bis zum erscheinen der lief. fortgeführt. das Tocharische ist in grossem umfang herangezogen. die ausländische lit. ist soweit berücksichtigt, als sie vf. zu gesicht kam. den keltischen wortschatz hat R. Thurneysen nachkontrolliert. weniger wichtige angaben sind in petitsatz gegeben, so dass auf dem zur verfügung stehenden raume erheblich mehr material untergebracht werden konnte.

5. W. Linke, Das got. Markusevangelium. ein beitrag zur quellenkritik und textgeschichte. diss. Berlin 1920. 209 s. — vf. untersucht, ob die got. übersetzung auf einheitlicher grundlage beruht und ein und demselben übersetzer angehört. zuerst wird der griech. text in Streitbergs Got. bibel geprüft und festgestellt, dass er nur an einzelnen stellen nach v. Sodens text-



band zu berichtigen ist. das got. Markusevangelium geht auf einen Koine-text zurück, in den einzelne lesarten der I-klasse eingedrungen sind. im ganzen ist ihr charakter aber rein byzantinisch. das wird in kap. I im einzelnen nachgewiesen. in kap. II werden die abweichungen unter dem einfluss von parallelstellen der andern evangelien und die abweichungen bei fremdwörtern behandelt. erstere müssen zumeist schon in der griech. vorlage gestanden haben. kap. III behandelt abweichungen stilistischer natur, kap. IV grammatische abweichungen, kap. V versehen. der II. teil untersucht das verhältnis zur lat. überlieferung. es sind zwei schichten lat. eindringlinge anzunehmen: solche, die sich bereits vor dem beginn der got. bibelkritik in got.-lat. bilinguen befanden und solche, die erst nach der trennung der beiden texte aufgenommen wurden. der III. teil gibt beiträge zur frage der sinnzeilenschreibung der got. prosa. eingehend betrachtet wird zunächst das Giessener fragment, dann die interpunktion des Cod. Arg. auf spuren einer ursprünglichen kolometrischen gliederung. die einteilung im letzteren stimmt auffallend mit hs. A der Vulgata überein. die genaue feststellung der kolometrie des got. textes ist die voraussetzung für die ermittlung der satzmelodie.

6. W. Streitberg, Gotisches elementarbuch (Germ. bibl. 1. abt. 1. reihe, 2. bd.). 5. u. 6. aufl. Heidelberg, Carl Winter, 1920. 308 s. — die neubearbeitung verwertet die ergebnisse der Sieversschen intonationsforschungen für das gotische. genauer wird die verwertung angegeben in § 13, IV: erschliessung der vorlage, wo auf grund dieser methode festgestellt wird, dass die griech. vorlage nicht durch einfache rückübersetzung aus dem got. text gewonnen werden kann, weil alsdann in weitem umfang intonationsstörungen auftreten, die durch nachträgliche änderung des got. urtextes hervorgerufen sind. in § 13, V wird mitgeteilt, dass die forschungen von Sievers zeigen, mit wie bewundernswerter treue Wulfilas übersetzung die wechselnden stimmtypen und intonationen der vorlage wiedergebe. in § 25 wird nach Sievers festgestellt, wie der wechsel von stimmlosen und stimmhaften lauten im auslaut von der intonation abhängig gemacht worden ist; *s*, *f*, *þ* erscheinen regelmässig bei hoher, *z*, *b*, *d* bei tiefer stimmlage. das erkläre die ausnahmen von der ursprünglichen Sieversschen regel. auch für die lautform der lebenden sprache wird die Sieverssche intonation in § 33 ff. verwertet. neu ist auch in § 133 anm. die auf Traube zurückgehende beobachtung, dass die abkürzungen *g̅þs*, *g̅þa* der got. hss. als *guþs*, *guþa* aufzulösen sind.

7. F. Holthausen, Gotica. ZfdPh. 48, 268—269. — will *hugsis* Gen. (urk. von Arrezzo) in **hags-is* verbessern; **hags es*-st. neben *u*-, *i*-st. in urnord. *hagu-staldaR*, ae. *heʒe*, *en*-st. in aisl. *hage* hag. — *astaþ* akk. sing. L. 1, 4 ἀσφάλειαν in **gastaþ* oder **fastaþ* = **fast-staþ* zu bessern. — *baírabagms* m. συκάμινος eig. „eberbaum" d. h. eberesche zu ae. *bār*, as. ahd. *bēr* eber.

8. K. Brugmann, Das gotische *-ada-* passivum. Idg. forsch. 39, 26—62. — erklärt es aus einem (urspr. konjunktivischen) medialen imperativ auf *-tām* (vgl. ai. *bháratām* er soll getragen werden), an den im optativ eine partikel *u* antrat.

9. H. Jacobsohn, Zwei probleme der got. lautgeschichte. II: Zum got. satzsandhi. ZfvglSpr. 49, 129–218.

10. W. Schulze, *hliftus*. ZfvglSpr. 49, 252. — altes *tu*-abstr., das zum konkretum geworden ist, wie

11. J. Hoops, Die heiden. aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte. Wilhelm Braune zum 20. II. 1920 dargebracht. Dortmund, Fr. Wilh. Ruhfus. 1920. s. 27—35. — schliesst sich eng an Braunes auffassung (Beitr. 43, 428 ff.) an, der germ. *haiþna-* zu germ. *haiþa-* wald (in got. *haiþi* usw.) stellt; es bedeutete urspr. „heidebewohner, barbar" (vgl. aisl. *heinir* [aus **heiđnir*] heideleute, die bewohner der *heiđmork*). die übertragung auf das religiöse gebiet erfolgt von England aus.

12. R. Groeper, Untersuchungen über gotische synonyma. Teil A: Religiöses leben. diss. Berlin 1915. 105 s. schon Jsb. 1915, 4, 3 verzeichnet, doch ohne inhaltsangabe. — verf. will nicht nach gramm. gesichtspunkten, sondern nach kulturkreisen (religiöses, geistig-sittliches, öffentliches, häusliches leben, natur) den stoff gliedern. abgedruckt wird nur teil A: Das religiöse leben, eingeteilt in I: Die äussere seite, II: Die innere seite. tempel, synagoge, kirche, priestertum, prophetentum, lehrtätigkeit, gottesdienstliche ausdrücke werden in teil I, glaubensvorstellungen und ethische momente (gottesverehrung, gebet, gnade, frömmigkeit u. dgl. m.) in teil II behandelt. die ganze arbeit soll in den Berl. beitr. z. germ. u. rom. phil. erscheinen.

13. E. A. Kock, Gotisches. kontinentalgerm. streifzüge (Lunds univ. årsskr. n. f. avd. 1, bd. 15, no. 3), 1—4. — 1. got. *jah* und *uh* (sowie *aiþþau*) dient öfters zur einleitung des nachsatzes und bleibt dann am besten unübersetzt. Beispiele: Matth. 6, 21. 6, 24. 9, 18; Mc. 8, 1 usw. 2. die wendung *afnimiþ fullon* (Matth. 9, 16) oder *afnimai fullon* (Mc. 2, 21) ist zu übersetzen: die füllung (der flicken) reisst ab oder sonst reisst d. f. ab. — 3. got. *haba* bedeutet (wie lat. *habeo*, griech. ἔχω) auch: habe in meiner macht, kann (vgl. Mc. 14, 8; 2. Kor. 8, 11). 4.—6. neue erklärung verschiedener stellen der Skeireins in auseinander-

setzung mit M. H. Jellinek, AfdA. 38, 27—35 (rez. der ausgabe der Skeireins durch E. A. Kock, Lund 1913).

Sigmund Feist.

IV. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik.

1. H. Paul, Deutsche grammatik. bd. IV, teil IV (2. hälfte): syntax. 423 s.; bd. V, teil V: wortbildungslehre. 142 s. Halle, Max Niemeyer, 1920. — abschluss des Jsb. 1919, 4, 6 verzeichneten werkes. in bd. IV werden präpositionen, verbum, abhängige sätze, negation, sparsamkeit im ausdruck, anomalien behandelt und ein wort- und sachregister zu bd. 3 u. 4 gegeben. bd. V behandelt viel kürzer gefasst: A. zusammensetzung, B. ableitung (substantive, adjektiva, verba, indeklinabilia), C. zusammenwirken von zusammensetzung und ableitung. damit ist trotz schwerer äusserer behinderung des verf. eine bei allen unvermeidlichen mängeln bewundernswerte leistung vollendet worden. — bd. 1—5 bespr. v. G. O. Curme, JEGPhil. 19, 574—577; bd. 1—2 bespr. v. O. Behaghel, Litbl. 40, 284—285; bd. 3—4 bespr. v. O. Behaghel, Litbl. 41, 84—86.

2. Fr. Kluge, Deutsche sprachgeschichte. werden und wachsen unserer muttersprache von ihren anfängen bis zur gegenwart. Leipzig, Quelle & Meyer, 1920. 345 s. — in weit ausgreifender darstellung beginnt vf. mit der idg. sprachgemeinschaft, der entstehung des germanentums, Deutschlands geschichtlicher frühzeit, entstehung des deutschtums, abschnitte, die allein 225 seiten fassen, um sich dann den anfängen unseres schrifttums, mittelalterlicher poesie und prosa und der neuzeit (32 s.) zuzuwenden. das buch ist also eigentlich mehr eine darstellung der germ. und deutschen frühzeit, die aber, den eindringenden kenntnissen des vf. entsprechend, vom sprachlich-historischen standpunkt aus allseitig beleuchtet wird.

3. E. Prokosch, Sounds and history of the German language. New York, H. Holt & Co., 1916. V, 212 s. — bespr. v. T. Diekhoff, JEGPhil. 16, 463—466. ablehnend, soweit die theoretischen grundlagen in frage kommen.

4. H. Hirt, Etymologie der neuhochdeutschen sprache. 2. aufl. München, C. H. Beck, 1921. 438 s. — die neue auflage des Jsb. 1909, 5, 4 zuerst verzeichneten werkes ist schon 1913 in druck gegeben und erst jetzt vollendet worden. die in den ersten bogen weit ausführlicher gestaltete darstellung ist dann der not der zeit entsprechend zusammengedrängt worden, so dass



das buch nicht wesentlich stärker geworden ist. zur verdeutlichung der ersten lautverschiebung ist das englische in stärkerem masse wie vorher herangezogen, desgleichen bei der behandlung des nhd. vokalstandes. die 17 abschnitte, in die das buch in der ersten auflage zerfiel, sind geblieben; doch konnte vf. nunmehr auf die von ihm fertiggestellte neubearbeitung des Weigandschen wörterbuchs häufig bezug nehmen.

5. E. Öhmann, Zur Geschichte der adjektivabstrakta auf *-ida*, *-ī* und *-heit* im deutschen. Ann. Ac. scient. fenn. ser. B. bd. 15, nr. 4. 56 s. — das me. suffix *-hed(e)* f., das vor allem zur bildung von adjektivabstrakten dient, ist aus dem mndl. oder fries. entlehnt; es war wohl schon im urwestgerm. vertreten, aber dessen fortsetzung ist ae. *-hād* m. ahd. suffix *-ida* war schon urgerm., daneben *-ī*. alle drei suffixe werden hier betrachtet, soweit sie adjektivabstrakta bilden. im ahd. wird *-ida* von den *-ī*-bildungen zurückgedrängt, *-heit*-bildungen sind noch spärlich, gewinnen aber immer mehr an boden (besonders bei Notker, also in der gelehrten terminologie); weiterhin *-igheit*, *-ikeit*, *-keit* (auch vor allem in der gelehrten und gebildeten sprache), ausgehend vom oberd. die verbreitung der suffixe wird nun bis ins mhd. und nhd. verfolgt und festgestellt, dass bei *-heit*-bildungen die formen mit rückumlaut *(kuonheit)* später verschwinden. bei den im nhd. noch erhaltenen *-ī*-bildungen ist z. t. konkretbedeutung eingetreten *(feste*, *ebene* etc.) oder sie bezeichnen gefühlsempfindungen *(liebe*, *güte* etc.). ma.lich sind die suffixe *-ī*, *-ida*, *-heit* noch heute, aber in verschiedenem umfange vertreten; *-ī* ist besonders im bayrischen und hochalemannischen vertreten.

6. A. Waag, Bedeutungsentwicklung unseres wortschatzes. ein blick in das seelenleben der wörter. 4. aufl. Lahr, M. Schauenburg, 1921. — anlage und anordnung unverändert gegenüber der 3. aufl. (Jsb. 1915, 5, 5). vermehrt ist die anzahl der holländischen entsprechungen und auch sonst sind zusätze verschiedenster art aufgenommen. — 3. aufl. bespr. v. G. Baesecke, AfdA. 39, 78—80.

7. A. M. Sturtevant, Über die stellung des starken attributiven adjektivs im deutschen. JEGPhil. 17, 329—345. — im urgerm. war die wortstellung beim attributiven adjektiv frei, was das got. und nord. besser als das westgerm. bewahrt. hier ist die stellung nach dem subst. zur poetischen lizenz geworden. betrachtet wird das ahd., got., Vater unser (einfluss des lat. pater noster). das verhältnis der flektierten zur flexionslosen form in der stellung vor oder hinter dem subst. im ahd. und got. wird erörtert; letzteres ist in der stellung des gen. des pron. pers.

nach dem subst. altertümlicher als jenes. beim vok. steht im ahd. das pron. poss. meist nach (*got mīn* bei Tatian).

8. Th. Imme, Ein bedeutungswandel im bereich der fragesätze. ZSprV. 34, 170—172.

9. O. Behaghel, Die verneinung in der deutschen sprache. Wiss. beih. ZASprV. 5. reihe, heft 38/40 (1918), 225—252. — gibt einen ausgedehnten lit.-nachweis und behandelt kurz das gotische, dann das deutsche in 3 hauptabschnitten: I. die verneinung gilt allein der verbalhandlung, II. die verneinung gilt zugleich der verbalhandlung und nicht verbalen gliedern, III. die verneinung gilt einem nicht verbalen gliede. im gotischen besteht eine starke neigung, das erste glied zu verneinen, d. h. möglichst schnell die verneinende haltung des satzes klarzustellen. die betrachtung für das deutsche geht vom auftreten negativer summierender glieder aus (*nioman*, *niowiht*) und der anwendung von *en-* daneben. dessen untergang wird weiterhin verfolgt usw.

10. Ch. Reining, A study of verbs compounded with *aus-*, *ein-* etc. as contrasted with those compounded with *heraus-*, *hinaus-*, *herein-*, *hinein-* etc. (Leland Stanford junior university publications). 1916. — bespr. v. A. Green, JEGPhil. 16, 472—476.

Sigmund Feist.

B. Metrik.

11. W. Bähr, Der goldene schnitt am sonett. LE. 22, 281—283.

12. Fr. Becker, Untersuchungen über den fünffüssigen jambus in den dramen Zacharias Werners. dissertation Strassburg 1919. 153 s.

13. S. Berger, Ein bisher unbekanntes dokument zur sprachform von Fichtes reden an die deutsche nation. Deutsche revue 46, 87—90. — sorgfältig mit roter tinte eingetragene akzent- und vortragszeichen gewähren einblick in Fichtes betonungs- und redeweise.

14. H. H. Borcherdt, Augustus Buchner und seine bedeutung für die deutsche literatur des 17. jahrhunderts. München 1919. — bespr. G. Baesecke, AfdA. 40, 51—56.

15. H. Brunner, Zum balladenrhythmus. Archiv 140, 159—161.

16. H. Draheim, Der ursprung des jambischen fünfhebers. Sokrates 8, 271—273. — ableitung über das italienische aus dem lateinischen phaleceischen vers.

17. J. van der Elst, L'alternance binaire dans le vers néerlandais du seizième siècle. thèse de l'université de Paris. **Groningen.**



18. H. Fränkel, Aus der frühgeschichte des deutschen endreimes. ZfdA. 58, 41—64.

19. A. Fries, Beobachtungen zu Wildenbruchs stil und versbau. Berlin, Germanische stud. b. 10. 20 s.

20. H. Goja, Das zersingen der volkslieder. ein beitrag zur psychologie der volksdichtung. Imago VI, 132—242.

21. J. Göpfert, Stimmaufnahmen mit dem Marbeschen sprachmelodieapparat. Vox 30, 116—128.

22. F. Gregori, Deutschunterricht und deutsche dichtung. ZfdU. 33, 475—486.

23. W. Heinitz, Wie lassen sich experimentalphonetische methoden auf die psychologische zergliederung gesprochener sätze anwenden? Vox 30, 73—108.

24. W. Heinitz, Experimentelle untersuchungen über das metrum. Zs. f. angewandte psychol. 14, 90—118.

25. J. K. von Hoesslin, Die melodie als gestaltender ausdruck seelischen lebens. Archiv f. ges. psychol. 39, 232—268.

26. C. F. Jacob, The foundations and nature of verse. New York, Columbia university press 1918. — bespr. Ch. A. Ruckmich, JEGPhil. 19, 430—432; T. B. Rudmose-Brown, MLR. 15, 324—325; J. R. Hulbert, MPhil. 17, 727—729.

27. O. F. Karg, Die klangformen des kompositums im ahd. eine rhythmisch-melodische untersuchung. dissertation Leipzig.

28. H. Leichtentritt, Die taktlosen freien rhythmen in der alten und neuen musik. Melos I, 247—249.

29. E. Leumann, Neue metrik. 1. teil. Berlin, Ver. wiss. verl. 67 s. s. 1—18: Neudeutsche rhythmik. — es werden die rhythmen zusammengestellt, die durch verbindung von zwei hebungen mit ein-, zwei- und dreisilbigen eingangs- und binnensenkungen und einsilbiger schlusssenkung möglich sind. auf das vorkommen dieser rhythmen werden poetische und prosaische stücke untersucht. es fehlt den begrifflichen formulierungen an klarheit und schärfe; eine für den vers so bedeutende erscheinung wie der senkungsausfall kommt rhythmisch nicht zu ihrem recht.

30. K. Liebleitner, Einklang in wort und weise des deutschen volksliedes. DdVl. XXII, 30.

31. O. zur Linde, Der vers. Hochland XVII, 488—493.

32. W. Matthiessen, Thomas Manns hexameter und unsere zeit. Hochland XVII, 364—366.

33. P. Mies, Herders Edvard-ballade bei Joh. Brahms Zs. f. musikwiss. 2, 225—232. — behandelt u. a. die vertonung dipodischer verse

34. H. J. Moser, Stantipes und Ductia. Zs. f. musikwiss. 2, 194—206. — aus den sequenzen wird über die Wolfenbütteler



und Cambridger lieder des 11. jahrh. die estampie, frei rhythmisierte konzertmusik des mittelalters, hergeleitet.

35. R. Müller-Freienfels, Über das lesen von gedichten. psychologische randbemerkungen. Zs. f. Bücherfr. n. f. 10, nr. 12.

36. Fr. Neumann, Geschichte des nhd. reims von Opitz bis Wieland. studien zur lautgeschichte der nhd. gemeinsprache. 394 s. Berlin, Weidmann.

37. W. M. Patterson, The rhythm of prose. An experimental investigation of individual difference in the sense of rhythm. 193 s. New York, Columbia university press. — bespr. F. C. Bartlett, MLR. 14, 123—124; H. Henning, Zs. f. psychol. u. physiol. 85, 363.

38. E. Pfisterer, Die lehre vom deutschen versbau im unterricht. Zs. f. deutschkunde 34, 551—552.

39. O. Rutz, Typenstimmbildung. 94 s. Leipzig, Breitkopf und Härtel. — nach einer darstellung der Rutzschen lehre von den stimmtypen und ihren unterarten wird ein praktischer lehrgang zum bewussten und willkürlichen gebrauch der stimmtypen mit fortschreitenden übungen und ausführlichen analysen gegeben. das buch lässt fachwissenschaftliche erörterungen und theoretische streitfragen beiseite und eignet sich durch herausarbeitung des wesentlichen, berücksichtigung der fehlerquellen und anleitung zur feststellung von typus und art gut zur einführung in die Rutzschen entdeckungen vom zusammenhang des seelischen und körperlichen typus mit dem stimmklang.

40. A. Schaffer, G. R. Weckherlin: the embodiment of a transitional stage in german metrics. (Hesperia nr. 10.) Baltimore 1918. — bespr. H. W. Nordmeyer, JEGPhil. 19, 130—145.

41. A. Schering, Takt und sinngliederung in der musik des 16. jahrhunderts. Archiv f. musikwiss. 2. 465—498.

42. E. Scherrer, Das problem der anschaulichen gestaltung in der lyrik. Archiv f. ges. psychol. 40, 147—192.

43. Aug. Schmarsow, Rhythmus in menschlichen raumgebilden. Zs. f. ästhetik 14, 171—187.

44. E. Schroeder, Zur überlieferung und textkritik der Kudrun. Nachrichten der Göttinger gesellschaft der wissenschaften. phil.-hist. klasse 1920, 285 ff. — über die Nibelungen- und Kudrun-strophe.

45. H. Schroeder, Absorption und rhythmischer druck im heutigen deutsch. GRMon. VIII, 252—253.

46. Th. Siebs, Deutsche bühnenaussprache. 12. aufl. Bonn, Ahn.

47. Fr. Sieburg, Die grade der lyrischen formung. Zs. f. ästhetik 14, 356—396.

48. E. Sievers, Steigton und fallton im althochdeutschen



mit besonderer berücksichtigung von Otfrieds Evangelienbuch. in: Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte, Wilhelm Braune dargebracht, 148—198. Dortmund, Ruhfus.

49. E. Sommer, Stimmung und laut. GRMon. VIII, 129—141; 193—204. — wertvolle beobachtungen über verschiedenheit des akzentes und der klangfarbe je nach art, dauer und stärke der gefühle.

50. K. Stejskal, Länge der mitlaute. Zs. f. deutschkunde 34, 542—549.

51. H. L. Stoltenberg, Nebentonstärken. eigene lehre und ihre stellung zu S. Behn, Der deutsche rhythmus. deutsches sonderheft des Archivs 136—154.

52. V. Vedel, Menings rhytme. Edda XII, 4.

53. F. Vogt, Strophenbindung bei Reinmar von Hagenau. ZfdA. 58, 205—216.

54. E. Wellesz, Die rhythmik der byzantinischen neumen. Zs. f. musikwissensch. 2, 617—638.

55. A. Wolfenstein, Das wortmusikalische und die neue dichtung. Melos 1, heft 15.

56. Besprechungen von früher verzeichneten werken: 1. E. Brocks, Klopstocks silbenmass des „gleichen verses" (1917/18, 5, 45): A. Streuber, Litbl. 41, 365—366. — 2. E. A. Kock, Jubilee jaunts and jottings (1919, 4, 23): G. Binz, Litbl. 41, 374; Fr. Klaeber, JEGPhil. 19, 409—413; N. Lindelöf, Neuphilol. mitt. 20, 129—130. — 3. E. Sievers, Metrische studien IV (1917/18, 5, 61; 1919, 4, 30): R. Blümel, AfdA. 40, 22—31; P. Habermann, Litbl. 71, 413—414; — 4. F. Wahnschaffe, Syntaktische bedeutung des mhd. enjambements (1919, 4, 33): J. A. Frantzen, Museum 27, 222—223; R. Wagner, AfdA. 40, 42—45.

Paul Habermann.

V. Althochdeutsch.

1. Hans Reutercrona, Svarabhakti und erleichterungsvokal im altdeutschen bis ca. 1250. Heidelberg, Winter. XXXI, 199 s.

2. W. Schulze, Ahd. *suom* und *womba*. ZfvglSpr. 49, 259, — rundung $a > o$ vor nas. + kons. bzw. doppelnasal.

3. R. Trautmann, Ahd. *zueio* ‚zu zweien'. IF. 38, 199 f. — zu Tatian 67, 1; dieses *zweio* als lokal. dual zu fassen. litauische parallelen.

4. G. Baesecke, *Cupa*. Braune-festschrift 401—402. — ein lehnwort, in der vita Columbani noch unverschoben, also um 610 die lautverschiebung am Bodensee noch fremd.



5. Ernst Ochs, Die heiligen und die seligen. Beitr. 45, 102—112. — der begriff *heilic* im german.; s. 108 über die ahd. form des wortes (fremde einflüsse?); über die ahd. kirchensprache.

6. Otto Gaupp, Zur geschichte des wortes „rein". diss. Tübingen 1920. I. das adj. im gotischen und ahd., II. im mhd. bis 1300. — got. ahd. noch selten angewandt: auch noch in der mhd. blütezeit nicht häufig, erst von der mitte des 13. jahrh. ab. epitheton der Maria, dann auch weltlich gebraucht, als synonym von edel, schön, wert, später wieder moralisch-theologisch.

7. Eduard Lenschner, Beiträge zur geschichte der steigerungsadverbia im ahd. und mhd. diss. Göttingen 1920.

8. O. Behaghel, ‚schöpfen'. Beitr. 44, 515. — ahd. *skephen*, abgeleitet von vorahd. *scap*, das aus dem latein. stammt, hat mit *skephen* = *creare* zunächst nichts zu tun.

9. S. Feist, Die namen aus der frühchristlichen inschrift aus Goddelan in Ried. Germania 3, 48—52. — erklärung der namen der von Anthes, Germania 2, 25 ff., abgedruckten inschrift: z. t. fränkisch? 6. jh.

10. K. Preisendanz, Eine altdeutsche namenliste. Beitr. 44, 505—506. — zwei pergamentstreifen aus Reichenau, 9./10. jh., mit je 23 personennamen (liste von hörigen?).

11. Ch. N. Gould, The syntax of *at* and *ana* in gothic, old saxon and old high german. diss. Chicago 1916.

12. O. Behaghel, Deutsche präpositionen mit lateinischer kasusform. Beitr. 45, 136 f. — ahd., mhd., frühnhd. belege für deutsche präpositionen, die den dativ fordern mit lat. ablativ — weil das latein keine präposition mit dem dativ verbindet.

13. John Holmberg, Zur geschichte der periphrastischen verbindung des verbum substantiv mit dem partic. praesentis im kontinentalgermanischen. diss. Uppsala 1916. X, 242 s. — bespr. Baesecke, AfdA. 40, 45—48.

14. Besprechungen früher erschienener werke: 1. G. Baesecke, Einführung in das ahd. (1918, 6, 1; 1919, 5, 9 [1]); bespr. H. Schröder, GRMon. 8, 109; H. Jantzen, Mtschr. 19, 69—70; J. M. Clark, MLR. 15, 202—204. — 2. Friedr. Krüer, Der bindevokal im schwachen praeteritum (1914, 6, 2; 1915, 6, 12 [5]); 1916, 6, 7 [2]); bespr. Frings, AfdA. 40, 12—22. — 3. K. Hessel, Altd. frauennamen (1918, 6, 13; 1919, 5, 9 [3]); bespr. A. Götze, Litbl. 41, 363.

K. Helm.

VI. Mittelhochdeutsch.

1. Reutercrona, Svarabhaktivokal; s. V, 1.

2. Gaupp, *rein*; s. V, 6.

3. Lenschner, Steigerungsadverbia; s. V, 7.

4. J. J. A. A. Frantzen, Kleine beiträge zur wortkunde. Neophil. 6, 42—49. — darin s. 47 mhd. *vimel* (Frauenlob), erklärt als ostmd. wort der bedeutung „steinbohrer, spitzes werkzeug“, dann übertragen ‘strahl, glanz’.

5. H. Jacobsohn, Der ursprung des wortes *hansa*. Hans. GeschBl. 45, 71—102. — nach J. ein finnisches wort, das von den Goten aufgenommen wurde und von dort dann ins deutsche gelangte.

6. Holmberg, Verbindung des verb. substant. mit dem partizip; s. V, 13.

7. John Meier, Zur ältesten deutschen gaunersprache. Beitr. 45, 138—141. — 1. Vintlers Pluemen der tugent. 2. die Basler Betrügnisse der gyler (vgl. Kluge, Rotwelsch 7, 8 ff.). es handelt sich um ursprünglich Strassburger aufzeichnungen aus dem anfang des 15. jhs.

8. Besprechungen früher erschienener werke: 1. E. Öhmann, Studien über die französischen worte im deutschen des 12. und 13. jhs. diss. Helsingfors (1918, 7, 5); bespr. Salverda de Grave, Museum 27, 56—58. — 2. A. W. Aron, Die ‚progressiven‘ formen im mhd. und frühnhd. (1914, 7, 4; 1915, 7, 7 [1]; 1918, 7, 21 [2]); bespr. G. Baesecke, AfdA. 40, 45—48. — 3. Friedr. Wahnschaffe, Die syntaktische bedeutung des mhd. enjambements (1919, 4 B, 33); bespr. R. Wagner, AfdA. 40, 42—44. K. Helm.

VII. Neuhochdeutsch.

A. Grammatik und stilistik.

1. B. Delbrück, Grundlagen der nhd. satzlehre, Berlin, Ver. wiss. verleger, 1920. 91 s. — vf. behandelt sieben kapitel: 1. gemeinsprache, 2. begriff des satzes, 3. sprachvermögen, 4. begriff der satzlehre, 5. wortstellung, 6. konjunktiv, 7. satzgefüge. in der am schluss befindlichen zusammenfassung werden folgende fragen zu beantworten versucht: 1. eignung der nhd. umgangssprache für eine geschichtliche und psychologische betrachtung. 2. verhältnis der logik zur grammatik. 3. warum verändern sich die sprachen? 4. rechtfertigung der stoffauswahl.

2. H. Paul, Über kontamination auf syntaktischem gebiete. sitz.-ber. d. Bayr. akad. d. wiss. philos.-philol.-hist. klasse. 1919. 2. abh. 71 s. — unter kontamination versteht vf. die vermischung synonymer ausdrucksweisen zu einer neuen sprachform; z. b. *einer sache halb(-en, -er)*, *wegen* und *um einer sache willen* ergibt die mischformen *um geldes halber* (Simpl. 246) usw. statt des *dass*-satzes oder konjunktivsatzes ohne einleitende konjunktion nach den verben sentiendi und dicendi wird ein satz mit *als*, *ob* (wenn) u. ähnl. gesetzt: *sie hatten angenommen, als wären sie eine gesellschaft* (Goethe), da die vorstellung in den vordergrund tritt, dass eine übereinstimmung mit der wirklichkeit nicht stattfindet. in anderen fällen steht *weil* für *dass*: *du wurdest nur dadurch gerettet, weil ein zufall dich in mein haus führte.* in 13 abschnitten werden weitere derartige fälle aufgezählt und reichlich belegt.

3. E. Kieckers, Die direkte rede im nhd. als objekt. Beitr. 44, 350—351. — behandelt eingeschobene sätze wie: *als der ganze tross: „pferde? wo sind sie?" ausrief.*

4. E. Kieckers, Zum nhd. infinitivgebrauch. Beitr. 44, 509—512. — wie der imperativus descriptivus eine aussage darstellt, so gibt es auch einen infinitivus imperativus: *abfahren!* der negierte infinitivus hat die bedeutung des nicht-wollens: *aber jetzt nur nicht fragen!*

5. E. Kieckers, Die 2. sing. imperat. im nhd. als indikativ. Beitr. 44, 513. — behandelt eigennamen wie *Tunichtgut*, *Taugenichts* etc.

6. O. Behaghel, Ruhe und richtung im neuhochdeutschen. Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte, Wilhelm Braune zum 20. februar 1920 dargebracht, 356—359. Dortmund, Fr. W. Ruhfus, 1920. — behandelt die „intralokale" neben der „translokalen" (nach E. Sievers, Beitr. 12, 188) auffassung bei verben der ruhe und der richtung (z. b. beim krämer oder vom krämer holen).

7. M. H. Jellinek, Zu den *e*-reimen der schlesier. Beitr. 44, 330—334.

8. D. Nichtenhauser, Rückbildungen im neuhochdeutschen. diss. Freiburg 1918 [1920].

9. Frz. Mennicken, Jüngere verwendungen von „*würde* + nennform" im schriftdeutsch. ZSprV. 34, 197—199.

10. S. Sieber, Zu den wörtern auf *-ling*. ZSprV. 35, 103—104.

11. Schon früher verzeichnet: M. H. Jellinek, Geschichte der neuhochdeutschen grammatik (Jsb. 1914, 8, 6). — bespr. A. Green, JEGPhil. 14, 601—605.

B. Neuhochdeutsche schriftsprache.

12. O. Schütt, Die geschichte der schriftsprache im ehemaligen amt und in der stadt Flensburg bis 1650. Flensburg, A. Westphalen, 1919. 275 s.

13. V. Moser, Die strassburger druckersprache zur zeit Fischarts (1570—1590). grundlegung zu einer Fischart-gramm. München, selbstverlag, 1920. 175 s. — behandelt werden die drucker: 1. Samuel Emmel, 2. Thiebolt Rieger, die brüder 3. Josias Rihel und 4. Theodosius Rihel. ihre sprache wird vom gesichtspunkt ihres lautlichen verhältnisses zum mhd. betrachtet; die ma.lichen eigentümlichkeiten werden vermerkt, soweit sie in die erscheinung treten.

14. A. Götze, Frühneuhochdeutsches lesebuch. Göttingen, Vanderhoeck & Ruprecht, 1920. IV, 140 s. — die auswahl berücksichtigt vorwiegend die südwestdeutschen maa., die dem mhd. noch nahe stehen, sowie das ostmd., das unserer schriftsprache zugrunde liegt. die texte gehören überwiegend dem 16. jhd. an, daneben ist die 2. hälfte des 15. und der anfang des 17. jhds. berücksichtigt; sie stammen aus dichtung, gelehrtensprache, übersetzungen, amtssprache, geschäftssprache. sie sind zumeist in der form der urschrift oder des ältesten druckes wiedergegeben. im ganzen sind es 29 verschiedene proben vom ältesten druck in deutscher sprache, dem mainzer bruchstück vom Weltgericht 1444/47, bis Joh. Keplers Weinvisierbuch (Linz 1616).

15. P. Pietsch, M. Luther als meister des deutschen wortes und begründer unserer gemeinsprache. wiss. beihefte z. ZSprV. 38/40, 295—300.

15 a. H. Rinn, Luthers sprache. ZfdU. 33, 529—533.

16. R. Petsch, Zur pflege der muttersprache in der „kurfürstlichen deutschen gesellschaft“ zu Mannheim in Schillers zeit. wiss. beih. ZASprV. 38/40, 290—295.

17. E. Steiger, Mundart und schriftsprache in der 2. hälfte des 18. jahrh. diss. Freiburg 1919.

C. Wortkunde.

18. J. u. W. Grimm, Deutsches wörterbuch. 11. bd., 3. abt., 7. lief.: *Unglaube — unlasterhaft.* bearb. v. K. Euling. Leipzig. S. Hirzel, 1920. — grösseren raum nehmen die artikel *Unglück* und seine zss. ein (26 sp.); von andern artikeln seien erwähnt: *Ungnade*, *Ungut*, *Unheil*, *Unhold* (bei dem leider die vermischung zweier begriffe, des aus dem verhältnis von herren und vasallen und des aus der religiösen sphäre stammenden, nicht scharf genug herausgearbeitet ist), *Unke*, *Unkraut*.



19. **A.** Götze, Frühneuhochdeutsches glossar. 2. aufl. Bonn, Marcus und Weber, 1920. XII, 240 s. — das zuerst 1912 (vgl. Jsb. 8, 78) erschienene werk liegt stark vermehrt (um mehr als 100 seiten) aufs neue vor. vf. schöpft überall aus den quellen selbst, da bisher noch keine zusammenfassende darstellung des hd. wortschatzes vom ende des 15. bis zur mitte des 17. jhds. vorlag, soweit er sich vom heutigen gebrauch unterscheidet. es füllt also eine erhebliche lücke aus.

20. A. Götze, Wege des geistes in der sprache. gedanken und beobachtungen zum deutschen wortschatz. Leipzig, Haase, 1918. — bespr. H. Wocke, Litbl. 40, 353—354.

21. R. W. Wallach, Über anwendung und bedeutung des wortes *Stil.* diss. Marburg 1919.

22. O. Behaghel, *Schöpfen.* Beitr. 44, 515. — gehört nicht zu ahd. *schepfen* creare, sondern ist von ahd. *scaf*, as. *scap* gefäss abgeleitet.

23. W. Schoof, Die *laube.* ein beitrag zur flurnamenforschung. Deutsche geschichtsbl. 20, 71—74.

24. E. Kuhn, *Murmel.* Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte, Wilhelm Braune zum 20. februar 1920 dargebracht, 352—355. Dortmund, Fr. W. Ruhfus, 1920. — *murmel* = *marmel* (d. h. kugel aus marmor) ist süd- und md., aber nach Norddeutschland vorgedrungen. in Berlin sagte man früher dafür *kīler (knippkīler)* > *küler* : schwed. *kula* kugel. jetzt md. *klicker*, *knipper*, *kuller* u. a.

24 a. E. A. Kock, Die etymologie von *frauenzimmer.* kontinentalgerm. streifzüge (Lunds univ. årsskr. n. f. ard. 1, bd. 15, nr. 3), 21. — wie ahd. *zimbar* materia, structura bedeutet, so ist ein ahd. **frouwunzimbar* frauengeschlecht, frauenbild (vgl. *weibsbild*, ae. *maʒutimber* mannsbild) zu erschliessen, das nur zufällig nicht belegt ist. mhd. *vrouwenzimmer* = *kemenate* erweckt das alte (wohl poetische) wort zu neuem leben.

D. Namenkunde.

25. A. Bähnisch, Die deutschen personennamen. (Aus natur und geisteswelt 296.) 3. aufl. Leipzig, B. G. Teubner, 1920. 119 s. — die neue auflage ist sorgfältig durchgearbeitet. wenn man auch vom wissenschaftlichen standpunkt aus keine hohen ansprüche an das schriftchen stellen darf, so erfüllt es doch seinen zweck, gediegene belehrung in angenehm lesbarer form zu bieten. auffallenderweise wird die schrift von R. Heinzel, Der name (Abh. sächs. ges. d. wiss. 1918), im lit.-verz. nicht genannt.

26. H. Bergerhoff, Humanistische einflüsse in den deutschen familiennamen. diss. Freiburg 1918 (1920).



27. K. Becker, Die flurnamen Niddas in alter und neuer zeit. ein beitrag zur flurnamenforschung. diss. Giessen 1919.

28. K. Scheffler, Die namengebung, mit besonderer rücksicht auf die soldatensprache. wiss. beih. ZSprV. 38/40, 307—312.

29. Fr. Gräbisch, Volkstümliche tiernamen aus Schlesien. ZSprV. 35, 7—10.

30. Schon früher verzeichnet: 1. Fr. Kluge, Deutsche namenkunde (Jsb. 1917/18, 8, 77): bespr. O. B. Schlutter, JEGPhil. 19, 397—406. — 2. A. Götze, Familiennamen (Jsb. 1917/18, 8, 83): bespr. O. Behaghel, Litbl. 40, 285—286; E. Schröder, AfdA. 39, 171—172. — 3. Adelheid Schiff, Namen der frankfurter juden (Jsb. 1917/18, 8, 84): bespr. A. Götze, Litbl. 41, 158. — 4. J. Schnetz, Name Würzburg (Jsb. 1916, 8, 84): bespr. F. Cramer, Litbl. 41, 305—308.

E. Standessprachen.

31. A. Hübner, Zur charakteristik der soldatensprache. NSpr. 28, 152—164.

32. W. Schmidt, Redensarten des deutschen rechtslebens. ZSprV. 34, 199—202. 230—233. 262—263.

33. Schon früher verzeichnet: 1. O. Mausser, Deutsche soldatensprache (Jsb. 1917/18, 8, 71): bespr. A. Hübner, AfdA. 39, 10—14. — 2. L. Günther, Gaunersprache (Jsb. 1919, 7, 57): bespr. Cbl. 71, 626; F. Kluge, ZSprV. 35, 51. — 3. A. Götze, Mathematische fachsprache (Jsb. 1919, 7, 55): bespr. Cbl. 71, 84.

Sigmund Feist.

VIII. Hochdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Zusammenfassende erscheinungen.

1. Zeitschrift für deutsche mundarten. hrsg. von H. Teuchert. 2 doppelhefte von je 6 bogen mit einer karte. Berlin, Allgemeiner deutscher sprachverein.

2. Deutsche mundartenforschung und -dichtung in den jahren 1917 und 1918 (mit nachträgen zu früheren jahren). ZfdMaa. 1920, I—IV u. 1—63. — allgemeines und hd. mdaa. in 748 nrn. wie früher am Sprachatlas des Deutschen reiches in Marburg zsgestellt.

3. O. Weise liefert ZfDk. 1920, 384—386 einen kurzen bericht für 1919.

4. H. Reis, Die deutschen mundarten. 2. a. Göschenband 605. 142 s. — der stoff ist gegen die 1. a. vermehrt und die



fassung einzelner abschnitte schärfer. doch bleibt plan und anordnung die gleiche. trotz gelegentlicher geschichtlicher behandlung einzelner erscheinung überwiegt die psychologisch-teleologische methode. vgl. im übrigen meine bespr. ZfdMaa. 1921, 81—84.

2. Einzelne gebiete

Wortforschung. 5. O. Weise, Die mda. als erklärerin schriftsprachlicher wörter. ZSprv. 35, 129—131. — gut gewählte beispiele.

6. ders., Wuppdich, wuppdi und verwandtes. ZfdMaa. 1920, 164—168. — lehnt die annahme ab, dass hier imperativische bildungen vorlägen.

7. E. Ochs, Vom weinbau am Oberrhein. ZfdMaa. 1920, 168—171. — führt bad.-els. *retzlen* 'nach der ernte nachlese halten' auf mlat. *racemare* zurück; die entlehnung ist zur zeit Karls des Grossen für den weinbau erfolgt.

8. W. Kurrelmeyer, Etymological notes. JEGPhil. 19, 510—519. — bespricht die ausdrücke *Ascher Aschermittwoch*, *das Grüppi* 'die grippe' und *Einen Tag oder zehn*.

Schriftsprache und mundart. 9. E. Steiger, Mundart und schriftsprache in der 2. hälfte des 18. jhs. nach gleichzeitigen zeitschriften. diss. Freiburg i. Br. 1919. 163 s. — eine nützliche sammlung von zeugnissen, aus denen die ansichten über die begriffe mundart und schriftsprache, deren beider eigenschaften, ansehen und tatsächlicher gebrauch erkannt werden können. auch werden die grenzen deutlich, innerhalb deren die mda. als berechtigt zugelassen wird, und die mittel, zur schriftsprache zu gelangen, werden in den zeitschriften erörtert. es zeigt sich, wie sich Oberdeutschland allmählich dem reineren stil des nordens nähert, aber der katholische teil der bevölkerung noch weit zurückgeblieben ist. von s. 70 an wird eine übersicht nach provinzen geboten und s. 116 die stellungnahme der grammatiker und schriftsteller gekennzeichnet.

Mundart und unterricht. 10. K. Beckmann, Die pflege der mda. im deutschen unterricht. Köln, Gonski. 15 s. — bespr. ZfdMaa. 1920, 184—185 von A. Fuckel (kölnische mda. zugrundegelegt; belege aus wortschatz, lautstand, wortbeugung und satzbau).

11. K. Hentrich, Deutschunterricht und aussprache des hochdeutschen. ZfDk. 1920, 167—175. — landschaftliche abweichungen sollen nur dann bekämpft werden, wenn sie der aneignung der gebildetenaussprache hinderlich sind; im übrigen soll die natürliche entwicklung nicht gehemmt werden.



12. P. Zinck, Zur verwendung der flurnamen im unterricht. ZfDk. 1920, 227—235. — gute einteilung des stoffes nach sachlichen gesichtspunkten; beispiele aus Sachsen (Rochlitz).

Methode. 13. M. L. Wagner, Die beziehungen zwischen wort- und sachforschung. GRMon. 8, 45—58. — empfiehlt mit beispielen aus der roman. mda.-forschung die verbindung der sachlichen mit der sprachforschung.

Wortgeographie. 14. L. Ricker, Beiträge zur wortgeographie der deutschen handwerkernamen. ZfdMaa. 97—119. — behandelt „seiler" und „schornsteinfeger". nach einem geschichtlichen bericht über das handwerk folgt eine übersicht der synonyme und der hauptteil mit angaben über die geographische verbreitung der namen. *seil* kommt dem hd., *rêp* dem nd. zu, doch hat *Seiler* bereits den südsaum des nd. sprachgebietes erobert. *tau* scheint ein ausgesprochenes nordseewort zu sein. der name des schornsteinfegers tritt fast nur in zusammensetzungen auf. *Schornsteinfeger* ist in Niederdeutschland verbreitet, *Schlotfeger* findet sich im süd- und ostfrk., *Kaminfeger* herrscht im alemann. und westschwäb., *Rauchfangkehrer* gilt im obd. osten und *Essenkehrer* kennzeichnet das ostmd. daneben bestehen noch sonderbezirke mit eigenen ausdrücken.

Namenforschung. 15. E. Ochs, Klammerformen. ZfdMaa. 1920, 175. — dieser ausdruck wird an stelle des von Miedel ebda. 1919, 54 ff. gebildeten 'elliptische ortsnamen' vorgeschlagen.

16. O. Briegleb, Erklärung der süddeutschen familiennamen *Kroidl*, *Kraitlein*, *Rüdlin*. ebda. 177. — *Kroidl* bedeutet „der im gereutl", *Kraitlein* ist gleich „gereutlein".

Literaturgeschichte. 17. F. Schön, Geschichte der deutschen mundartdichtung. 1. teil: Vom ende des 16. jhs. bis zu den niederdeutscheu klassikern. Freiburg i. B., Fehsenfeld. 67 s. 6 m. — nach kurzen literarischen und sprachlichen bemerkungen über das mittelalter wird die zeit bis zu Groth und Reuter in zwei abschnitten behandelt. im mittelpunkt steht J. P. Hebel, der vater der neuen mda.-dichtung. auf ihn führen fäden von allen hd. landschaften und namentlich auch von Groth zurück. die bedeutung Hebels wird gut herausgestellt. die einzelnen kapitel sind ungleich an unterrichtenden angaben und im ton am besten ist die gestalt von Kobells gezeichnet. für die alemannische, schwäbische und schlesische literatur folgt Sch. den darstellungen seiner vorgänger. die ausführlichste behandlung wird der fränkischen dichtung zuteil, welche Sch. 1918 in einem besonderen buche beschrieben hatte. — bespr. von Th. Siebs, MSchVk. 22, 107.



Sondersprache. 18. W. E. Collinson, Notes on german naval slang during the war. MLR. 15, 94—98.

Phonetik. 19. K. Stejskal, Länge der mitlaute. ZfDk. 1920, 542—549. — von der tatsache, dass das nhd. nur noch lange stammsilben besitzt, ausgehend, legt verf. dar, dass die doppelschreibung der konsonanten heute deren länge wiedergebe. diese sei an die stelle früher teilweise dafür gebrauchter geminaten getreten. wertvoll der vom verf. angestellte versuch, *ra-tə* und *rat-tə* 'ratte' schnell auszusprechen: während 100 *ra-tə* auf die minute gingen, konnte er nur 80 mal *rat-tə* aussprechen.

20. F. Sommer, Stimmung und laut. GRMon. 8, 129—141. 193—204. — betrachtet den einfluss des emphatischen sprechens auf die lautgestalt der wörter.

21. K. Hentrich, Zum Vernerschen gesetz. Beitr. 45, 300—302. — das nachleben dieses gesetzes im heutigen thür. Eichsfeld gezeigt; ferner auf experimente, die z. t. glückten, hingewiesen. vgl. 1919, 8, 11.

Besonderes. 22. O. Behaghel, Mundartstümper. West. monatsh. 128, II, 651—652.

B. Die oberdeutschen mundarten.

Südalemannisch. 23. O. Frehner, Die schweizerdeutsche älplersprache. alpwirtschaftliche terminologie der deutschen Schweiz. die molkerei. diss. Zürich 1919. 176 s. mit 51 abb. und 1 karte. — ziemlich gleichmässig über das ganze gebiet ausgedehnte untersuchungen gestatten dem verf., ein ausführliches bild der molkerei auf den alpen zu entwerfen. unter dem strich führt er die ausdrücke für die geräte und verrichtungen an; für die etymologie werden verweisungen gegeben. mit den abbildungen von photographien kann der leser eine anschauliche vorstellung der sache gewinnen. 4 briefe von sennen in der mda. stehen am schluss. ein ausführliches verzeichnis erleichtert das nachschlagen. in der dissertation ist nur ein teil des gesammelten materials dargeboten.

24. P. Meinherz, Die mda. der Bündner herrschaft. diss. Zürich 1918. 163 s. — erscheint vollständig als bd. XIII der Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik.

Nordalemannisch. Niederalemannisch. 25. O. Haffner, Von der Freiburger mda. Bad. heimat 7 (1920), 121—131. — eine stunde nördl. der grenze zw. hoch- und niederalem. gelegen, hat F. bis 1270 noch zum hochalem. gebiet gehört. gemeinverständliche darstellung der wichtigsten regeln in laut-, formenlehre, wortbildung und syntax. auch über den wortschatz und die umgangssprache einiges.



26. M. Rückert, Aus Schluchtern. Mein Heimatland 7, 52—55. — einige volkskundliche beiträge mit mda.lichem wortgut.

27. E. Dreher, Laut- und flexionslehre der mda. von Liggersdorf und umgebung. diss. Tübingen 1919. 101 s. — in der vorzone des niederalem. gelegen, die gegend bis zum Überlinger see rein niederalem., nördliche nachbardörfer bereits schwäbisch die kurzen vokale noch zum teil bewahrt (*pot* bote, *flug* flug, *šmid* schmied : *tāg* tag, *hōf* hof und *tēg* tage, *hēf* höfe; anderseits nach dem gesetz der taktfüllung *glesr* gläser, *glesi* gläsern, *taglaũ* tagelohn); vor den stimmlauten [*l, m, n, r*] regelmässigere dehnung. in gewisser verbindung *î, û* erhalten, ein zeichen älterer dialektgeographie (§§ 88. 93). geminierte konsonanten weisen noch durchaus auf die zugehörigkeit zum süden. fortis und lenis wenig voneinander unterschieden (§ 162). *þ- > t-* (*tambf* dampf, *teggi* decke, § 169; *d-* und *þ-* werden leider in mhd. *d-* vereinigt). die klare und übersichtliche anordnung ist zu loben.

Schwäbisches grenzgebiet. 28. K. Bohnenberger, Die mda. des sw. Württemberg. Württ. jbb. f. statist. u. ldk. 1917/18, 170—208. — nach der mda. des sö. W., deren Darstellung B. in der „Beschreibung des oberamts Tettnang" (1917/18, 10, 45) geliefert hat, lässt verf. jetzt eine knappe dialektgeographische übersicht über den sw. folgen. dehnung, diphthongierung und ihre gegenbewegungen bieten anlass zu allgemeinen beobachtungen von lautgeschichtlich-methodischem wert. die diphthongierung von *î, û* deutet B. wie bereits früher als ein „vortreten eines übergangslautes mit weiterer zungenstellung" (s. 175). dehnung und kürzung gehen unter dauerausgleich vor sich: hier sollte die regel gleicher taktfüllung herangezogen werden. für die erscheinung des kombinatorischen lautwandels liefert das verhalten von vokal und nasal aufeinander prächtiges material. beachtung verdienen als grammatisch-phonetisches phänomen die langen und ebenso die starken konsonanten. in der konjugation verdient die erklärung der formen von 'gehn' mit *e* als umgelautete beachtung. die geschichtlichen mitteilungen bestätigen die bisherige annahme vom entstehen der sprachgrenzen.

Sprachinsel. 29. R. Ehrhardt, Die schwäbische kolonie in Westpreussen. in „Deutsche dialektgeographie" hrsg. von F. Wrede, h. VI, s. *1—*94 und 1 karte. Marburg 1920, Elwert. — vgl. Jsb. 1915, 10, 41. mit nr. 44 bespr. von Th. Siebs, MSchVk. 22, 106—107.

Bayerisch-österreichisch. 30. H. Schlappinger, Bilder und vergleiche im munde des niederbayerischen volkes. programmbeilage Gymnasium Ludwigshafen a. Rh. 1919/20. Ludwigshafen, A. Lauterborn. 30 s.

31. F. Lüers, Inventarium des Pulverergutes in Steinberg in Nordtirol. ZfdMaa. 1920, 119—133. — zum zwecke der erbschaftsteilung um 1735 aufgenommenes verzeichnis des haus- und hofgerätes; dazu vom verf. belege und vergleiche aus der heutigen mda. geliefert.

32. J. Zoder, Sprücheln und gschichten aus dem oberösterr. Salzkammergute. WZfVk. 26, 48—52. — aus Laufen bei Ischl, in mda.licher form.

Oberpfälzisch. 33. G. Kutschera, Ortsnamen auf -les und -las. Uns. Egerland 25, 7. — aus dem verkleinerungssuffix -lîn mit dem genitiv-s.

34. J. Kirchberger, Vöichzet. Uns. Egerland 24, 17—19. 27—28. — bedeutung „viehtrift"; wird aus *vieh* + *ziehen* abgeleitet. daneben 7 synonyma aus Böhmen genannt.

Sprachinsel. 35. E. Schwartz, Zur kenntnis der bayrischen mda. in Ungarn. ZfdMaa. 1920, 64—80. -- eine dankenswerte übersicht über darstellungen deutscher mdaa. in magyarischer sprache. eine vergleichende lautlehre wird geboten, und aus dieser gelangt Schw. zum teil zu anderer heimatsbestimmung als die verf.

C. Die mitteldeutschen mundarten.

Rheinfränkisch. 36. K. Brugmann, Haplologisches im heutigen rheinfränkischen. Idg. forsch. 38, 206—209. — *géb mərə* < *géb mər ərə* 'gib mir davon' ('ihrer'); aber *ich får ərə* 'ich fahre ihrer (d. h. z. b. steine)', weil nach betonter auf *-r* endigender silbe.

37. W. Horn, Hess. *greinhase* 'Kaninchen'. Beitr. 45, 141. — aus *kanin*.

Mittelfränkisch. Moselfränkisch. 38. A. Bach, Die schärfung in der moselfrk. mda. von Arzbach (Unterwesterwaldkreis). Beitr. 45, 266—290. — ein bezirk des hess.-nass. Unterwesterwaldkreises mit A. besitzt schärfung (früher circumflex genannt, vgl. Frings, Akzentuierung, 1916, 10, 44) fast ausschliesslich in fällen, wo sie dem rheinischen kerngebiet gerade fehlt. so werden z. B. *â*, *ê*, *ô*; *î*, *û*, *ǖ* vor sth. kons. im zweisilbigen wort nie geschärft; es gilt *ha·u.s* 'haus' nom., aber *im haus* dat usw. zur deutung zieht verf. das von Frings als ursache erkannte tempogesetz heran, stellt es aber auf eine breitere grundlage, indem er nicht nur das einsilbige, sondern auch das zweisilbige wort als norm für den sprechtakt ansieht. dadurch erhält die schärfung nicht nur, wie bisher, die geltung eines kürzenden ('corripierenden') akzentes, sondern sie stattet das zu kurze wort durch den neuen ton, d. h. mit erhöhter energie,



aus und schärft, d. h. 'corripiert' das zu lange. so eine einhellige erklärung für das ganze Rheinland gefunden.

39. J. Heinzerling, Kulturgeschichtliches in der siegerländer mda. Siegerland 4, 78—81. — eine anzahl mda.licher ausdrücke und deren kulturgeschichtlicher inhalt.

40. ders., Die siedlungen des kreises Siegen. verlag des Ver. f. heimatk. u. heimatschutz im Siegerlande. Siegen 1920, VIII, 76 s. — durch urkundliche und mda.liche namensformen gestützte deutungen. 3 schichten (bis zum 5., dann zum 13. jh. und bis jetzt) werden unterschieden, deren erste meist gewässer- und deren letzte häufig flurnamen enthält, während in der zweiten der name des gründers auftritt. typisch sächsische und alemannische endungen fehlen, dagegen enge beziehung zum nfrk. nachweisbar.

Ripuarisch. 41. F. Holthausen, Worterklärungen. GRMon. 8, 182—184. 249—250. 366—369. 100 meist kölnische ausdrücke.

42. J. Grass, Experimentalphonetische untersuchungen über vokaldauer, vorgenommen an einer ripuarischen dorfmundart. diss. Hamburg 1920. 39 s. — drei grössen der vokaldauer lassen sich in Niederembt (kr. Bergheim, rgbz. Köln) experimentell nachweisen. für diese bietet das beispiel *mat* 'matt', *ma·t* 'markte' (dat.), *ma:t* 'markt' (nom.) auf s. 39, wo auch die kurven zu sehen sind, die zahlen 12 : 25 : 31. beachtung verdienen ebenda die entsprechenden zahlen für *-t*, nämlich 31 : 28 : 25, da aus ihnen ein dauerausgleich innerhalb der silbe zwischen vokal und konsonant abgelesen werden kann. der fall *ma·t* ist von Frings, Ddg. 5 (1913, 10, 64), als akzenterscheinung ('schärfung') beschrieben worden (seine zahlen 19 : 46 für fall 2 und 3 erscheinen jetzt als extrem); G. dagegen beobachtet bei seinem untersuchungsverfahren keine akzentmitwirkung.

Thüringisch. 43. K. Hentrich, Dialektgeographie des thüringischen Eichsfeldes und seiner nachbargebiete. ZfdMaa. 1920, 133—164. — sorgfältige zusammenstellung des dialektgeographischen lautstoffes, beschreibung der sprachlinien und zerlegung des obereichsfeldischen gebietes in das hoch- und mitteleichsfeldische mit einzelmdaa. schliesslich wird das obereichsf. dem nordwestthür. zugewiesen und sein verhältnis zu den spracherscheinungen der nachbargebiete dargestellt. dazu eine karte.

Lausitzisch-schlesisch. 44. F. Wenzel, Studien zur dialektgeographie der südlichen Oberlausitz und Nordböhmens. in „Deutsche dialektgeographie“, hrsg. v. F. Wrede, h. VI, s. 1–106 und 1 karte. Marburg 1920, Elwert. — vgl. Jsb. 1911, 10, 75. bespr. von Th. Siebs, MSchVk. 22, 106—107.



45. E. Looke, Die mda. im kirchspiel Niemitzsch. ein beitrag zur volkskunde der Niederlausitz. diss. Breslau 1920 (auszug). — die mit lautgrenzen festgelegte sonderstellung der Niemitzscher mda. kennzeichnet sich als ein schlesischer dialekt mit nd. eigenheiten; so bleiben mhd. *ô* und *u* geschieden, kürze hält sich in geschlossener silbe vor urspr. ausl. Doppelkonsonanz, und *uo*, *üe*, *ie* wandeln sich vor stl. geräuschlauten zu gedehnten monophthongen. *-e* bleibt erhalten.

46. G. Schoppe, Eine schlesische dialektprobe aus dem 17. jh. MSchVk. 22, 74—81. — dialog von 1676 von Ephraim Herrmann, dem sohne des kirchenliederdichters Johannes H. folgende mundartliche lautwandlungen seien angemerkt: *a* vor *n* > *o* (*Monn*, *Hons*), gedehntes *e* > *a* (*nahmen*, *geschahn*), *î* > *ee* '*Weebes* 'weibes', *bee* 'bei', *meene* 'mhd. *mîne*'), mhd. *ô* > *u* (*su* (so', *gruss* 'gross'), mhd. *ê* > *i* (*winig*, *Lihns* 'lehens-', *Ihre* 'ehre').

47. E. Dinter, Breslauer auszählreime. ebda. 98—100. — 47 nummern.

48. K. Rother, Kinderreime. ebda. 95—97. — 77 z. t. mda.liche nummern.

49. ders., Schlesische redensarten. MSchVk. 22, 120—121. — verzeichnis einiger redensarten aus einem vortrage.

50. F. Graebisch, Verdoppelung und wiederholung im schlesischen in der wort- und satzbildung. MSchVk. 22, 56—74. — gleichklingende oder ablautende stämme oder wortformen, die enger oder loser (durch 'und') verbunden sind, wie *Gewipper Gewapper*, *wohlwohl* werden aufgeführt, danach auch wiederholungen mit anderem anlaut, wie *Kuddelmuddel*, und undeutliche verdoppelungen, z. B. *schlampampen*. im syntaktischen teil wiederholungen aller art (*eine Rede reden*, *siehste sich* 'siehst du, sieh', *du wirst ja staunen*, *staunen wirst du*).

51. ders., Die mda. der grafschaft Glatz und ihrer böhmischen nachbargebiete (Glatzer heimatsschriften bd. I). Mittelwalde, Walzel. IV, 78 s. — bietet im I. teil grammatische angaben, der II. stellt eine bibliographie grammatischer und belletristischer veröffentlichungen dar, und im III. gibt der verf. die regeln für eine gemeinverständliche schreibung. eine mda.-karte ist eine wertvolle zugabe des nützlichen werkes.

52. ders., Volkstümliche tiernamen aus Schlesien. ZSprv. 35, 7—10. — auswahl aus der grafschaft Glatz.

53. L. Spitzer, Wucherndes *und* im schlesischen. GRMon. 8, 369—372. — belege aus G. Hauptmanns werken.

Jüdisch-deutsch. 54. L. Landau, *A hebrew-german (judeogerman) paraphrase of the book Esther of the fifteenth century.* JEGPhil. 18, 497—555. — abdruck einer jüdisch-deutschen um-



setzung des buches Esther aus dem jahre 1544. zwei verf., Joseph, sohn Jakobs von Wetzlar, und Isaak, 'der schrîbr', nennen sich. als sprache wird die hessische erwiesen; die metrische form ist die nibelungenstrophe. das werk zählt 1522 verse.

55. Besprechungen früher angezeigter werke: R. Vollmann, Flurnamensammlung in Bayern 1919, 8, 27: E. S[chröder], AfdA. 40, 96; H. H[epding], Hess. bll. f. vk. 19, 126; H. Teuchert, ZfdMaa. 1920, 178. — A. Bass, Bibliographie der deutschen sprachinseln in Südtirol und Oberitalien 1919, 8, 34: F. Poland, Berl. ph. wschr. 39, 1241. — H. Bächtold, Aus leben und sprache der schweizer soldaten 1915, 10, 16: E. Schröder, AfdA. 39, 105. — Ph. Keiper, Pfälzische bergnamen 1917/18, 10, 72: entgegnung auf die besprechung Miedels durch den verf., ZfdMaa. 1920, 92—93. — L. Günther, Die deutsche gaunersprache 1919, 8, 16: F. Kluge, ZSprV. 35, 51: H. H[epding], Hess. bll. f. vk. 19, 126. — A. Wrede, Rheinische volkskunde 1919, 8, 37: P. Sommer, ZSprV. 35, 51—52; Th. Siebs, MSchVk. 22, 109—110; F. B[oehm], ZfVk. 30/31, 43—44; H. Teuchert, ZfdMaa. 1920, 177—178. — A. Pfalz, Suffigierung; Reihenschritte 1917/18, 10, 12: J. Schatz, AfdA. 40, 75—76; L. Jutz, DLz. 41, 449—450. — O. Groeger, Schweizer mdaa. 1914, 10, 8: Th. Frings, AfdA. 40, 76—77. — K. Hentrich, Die besiedelung des thür. Eichsfeldes 1919, 8, 41: R. Mielke, ZfVk. 30 31, 31. — O. Weise, Unsere mdaa. 1919, 8, 2: F. B[oehm], ZfVk. 30/31, 42—43; H. H[epding], Hess. bll. f. Vk. 19, 126; selbstanzeige, GRMon. 8, 187; H. Teuchert, ZfdMaa. 1920, 181—183. — Beiträge zur schweizerdeutschen grammatik 7—10 (1917, 10, 41. 42; 1916, 10, 15; 1917, 10, 35): O. Behaghel, Litbl. 41, 84—86; 12 (Szadrowsky) 1918, 10, 34: H. Teuchert, AfdA. 39, 80—81. — K. Wagner, Schlesiens mda.liche dichtung 1917/18, 10, 92: J. Hönig, ZfdMaa. 1920, 187—188.

H. Teuchert.

IX. Niederdeutsche mundarten.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung. heft 37, nr. 3 (red. v. C. Borchling). Norden, Soltau. s. 33—48. — ausser den hier besonders verzeichneten beiträgen zahlreiche mitteilungen literarischen und sprachlichen inhalts, namentlich auch zum wortschatz der verschiedensten nd. gegenden. [über ma., volkslieder, kinderspiele, ortsnamen, wortschatz (s. 29 aus Braunlage im Harz, 28 aus Bergedorf bei Hamburg, 30 aus Berlin) und besonders über einzelne ausdrücke.]



2. Niederdeutsches jahrbuch. Jahrbuch des vereins für niederdeutsche sprachforschung. (schriftleiter: Wilh. Seelmann.) jahrg. 46. Norden, Soltau. 1920. 80 s.

3. Ferd. Wrede, Deutsche mundartenforschung und -dichtung in den jahren 1917 und 1918. III: Niederdeutsche mundarten. ZfdMa. 15, 26–29. 35–54. — forts. zu Jsb. 1918, 11, 3.

4. Hans Reis, Die deutschen mundarten. samml. Göschen nr. 605. 2. aufl. 1920. 142 s. — zur 1. aufl. s. Jsb. 1912, 10, 2. die nd. mundarten sind in den einzelnen abhandlungen überall mit herangezogen. ein besonderer abschnitt ist ihnen s. 114—117 gewidmet. dort heisst es z. b. vom mecklenburgischen, die pluralendungen lauten 'en, et, en, also wie in der schriftsprache'. das hauptgewicht liegt nicht bei den einzelheiten, sondern bei der zusammenfassenden verarbeitung. — angez. Teuchert, ZfdMa. 16, 81—84; Weise, Zs. f. Deutschkde. 35, 361.

5. Die neuen merkregeln für die plattdeutsche (-ostfriesische) rechtschreibung. Upstalsboom-blätter 9, 54—56. — vorläufige zusammenstellung der im okt. 1920 in Leer gefassten beschlüsse.

B. Ältere zeit.

6. Wilh. Seelmann, Altsächsische und mittelniederdeutsche diminutive. Nd. jb. 46, 51—57. — dass das suffix *-lin* auch as. gewesen ist, wird durch die belege erwiesen, welche glossen und eigennamen bieten. seine häufige anwendung in mnd. gedichten erklärt sich durch literarischen mhd. einfluss. ganz fremd ist es aber der mnd. volkssprache nicht gewesen, wie die geschwächte mnd. form *-len* z. b. in *gosselen* 'gänschen' erweist. [der zusammenfall dieser form mit der pluralendung hat zur folge gehabt, dass der volkssprache später die diminutive anwendung entschwand.] widerlegung der annahme in Behaghels schriftsprache, dass *-lin* ausschliesslich hochd. herkunft sei und berichtigung seiner tatsächlichen angaben.

7. Otto Schütt, Die geschichte der schriftsprache im ehemaligen amt und in der stadt Flensburg bis 1650. Flensburg, Westphalen, 1919. 275 s. — im mittelalter wurde dänisch nur im norden des amtes gesprochen, in der stadt wurde es nicht verstanden. die urkunden sind bis c. 1400 lateinisch, dann bis ins 16. jhd. mnd. 1540 beginnt das amt hd. an die kgl. kanzlei, 1570 hd. auch an andere zu schreiben, seit 1630 ist der gesamte verkehr hd. — angez. W. Seelmann, Nd. jb. 46, 79; A. Lasch, Zvflübgesch. 20, 340—347; Reimer Hansen, Heimat 30, 108 f.; Pauls, Zs. d. ges. f. schlesw.-holst. gesch. 50, 550 f.; Weise, Zs. f. deutschkde. 35, 356.



8. Ludwig Sütterlin, Die zeitwortpartikeln im mittelniederdeutschen. aufsätze, Braune dargebracht. s. 267—298. — die mit *af-*, *an-*, *be-*, *bi-* etc. gebildeten verba werden verzeichnet, geordnet nach ihrer örtlichen, inchoativen, intensiven etc. bedeutung. auffälligerweise fehlen die gerade dem nd. eigentümlichen bildungen mit *ver-*, die dem hd. *er-* entsprechen. s. 277 verba mit *be-* und *-igen*.

9. Agathe Lasch, Die mundart in den nordniedersächsischen zwischenspielen des 17. jahrh. aufsätze, W. Braune dargebracht. s. 299—351. — die arbeit stellt sich die frage, wie weit die nd. zwischenspiele des 16. u. 17. jhd. als sprachquellen zu bewerten sind. in ihnen treffen ausklänge der mnd. schriftsprache, ferner gewisse als vergröberndes stilmittel mehr oder weniger allgemein übernommene fremde (meist ofäl.) formen mit dem heimatlichen dialekt zusammen. diese lokalen formen sind nun für sprachgeschichtliche beobachtungen wertvoll. s. 334 lokalisierung von '*Vitulus*' und '*Scriba*' im lüneburgischen. s. 306 zum berl. weihnachtsspiel. s. 305 zum nd. dialekt um Eisleben im 17. jhd.

C. Allgemeine wortkunde.

10. A. Lasch, „Sassesche sprake". Zs. f. Deutschkunde (ZfdUnt.) 34, 8—19. — die niederdeutschen bezeichneten ihre sprache anfangs nur als 'düdesch', daneben, als später scheidung gegen das hd. wünschenswert wird, 'sassisch'; im 16. und 17. jhd. wird 'neddersassisch', 'nedderdütsch' gebräuchlich. 'plattdütsch' dringt im 17. jhd. ein. auch die ausdrücke 'ostersch, nedderlendisch, overlendisch' werden nach ihrem gebrauchsumfang besprochen.

11. Oskar Weise, Beiträge zur niederdeutschen wortbildung. Nd. jb. 46, 28—40. — mit belegen aus dem niederländischen und den verschiedenen nd. ma. werden erörtert: 1. gebilde mit dem ablaut *u* : *a*. — 2. lautmalende zeitwörter auf *-eien* und *-auen* (z. b. ndl. *klappeien*, *labbeien* 'schwatzen'; nordd. *juchheien*). — 3. *nickköppen*, mit dem kopfe nicken, und verwandtes. — 4. umstellung der wortstämme einer zusammensetzung (s. 36 betr. *hahnrei* 'reiender, d. h. sich begattender hahn'). — 5. die verba auf *-stern*. — 6. das verkleinernde verbalsuffix *-ken*.

12. Friedr. Techen, Beisteuer II zum mnd. wörterbuch. Nd. jb. 46, 1—28. — vgl. Jsb. 1919, 9, 8. *sint* bis *wustenie*.

13. R. Sprenger, Zum Drenther landrecht von 1412. Nd. jb. 46, 76. — betr. *en voer* mnd. wbch. 5, 304, für das *onvoer* 'ungebühr' zu lesen ist.



14. F. Holthausen, Etymologisches. Beitr. 44, 473—483. — betr. 49 nd. wörter, z. b. *snefter* (schneider); *bas* (meister, engl. *boss*, aus *batesman* zu mnd. *bate*); *twite* (gasse); *tunride* (pflanze, 'zaunreiter'); *ak* (nagelgeschwür, zu ags. *acan* 'schmerzen'); mnd. *vüste* (dativ zu as. **fiust* 'eile'); mnd. *wone* 'eisloch'; as. glosse *orslecon*, zu *slēc* 'schlag', afr. *slēc*.

15. F. Holthausen, Wortdeutungen. Idg. forsch. 39, 62 ff. — darunter westf. *gisse* menge (mnd. 'mutmassung') mit ähnlicher bedeutungsübertragung wie aisl. *ván* > me. *wan wōn* 'hope store quantity copia'. besprochen werden ferner in anmerkungen nd. *hunke*, *schake*; innerhalb anderer artikel *hunkebên* 33, *hall*, *küm* 34, *meti* 35.

16. F. Holthausen, Worterklärungen. GRM. VIII, 182—4. 249—50. 366—69. — in 100 worterklärungen, meist kölnischen wörtern, werden auch nd. parallelen herangezogen, z. b. wfäl. *kitsche* 'kerngehäuse' nr. 58, soest. *klitschen* 'lakritzen' 64, wfäl. *duarmeln* < *dormir* 71, *lünken* 'hinüberschielen' im ablaut mit 'link' 34, *naunen* < *nona* 42. *nüff* wird mit nd. *snuff snüff* 'nase' zusammengestellt (aber auch *nüff* ist nd., z. b. hamburgisch häufiger als *snüff*). unter dem stichwort *wif* mit entsprechendem bedeutungsübergang vom kleidungsstück zur person wird soest. *wämmeschen* 'metzger' angegeben. ferner *schulpern* 7, *janken* 10, *lupert* 31, *lüzksl* 32, *lumm*, *lummerich*, *lummern* 38, *jengeln* 48, *twedde* 54, *šerzant* 79, *schröggeln* 'versengen', nhd. *schrühen* 88, meckl. *bangenett*, an 'bang' angelehnt 100. mnd. vergleichswörter sind *haggen*, engl. *haggle* 1, *tubbe* 20, *likteken* 35, *müdder* 'mensurator' 41, *wüsch* 49, *kitzen* 58, *rive* 84, *amborst* < *angborst* 99.

17. Leo Ricker, Beiträge zur wortgeographie der deutschen handwerkernamen. ZfdMa. 15, 97—119. — behandelt seiler und schornsteinfeger. dabei werden auch die norddeutschen ausdrücke, die vielfach nd. oder nd. ursprungs sind, berücksichtigt, zumal beim seilergewerbe, das an der wasserkante besonders entwickelt ist. jünger und weniger vielgestaltig sind die bezeichnungen für den schornsteinfeger. berichtigungen und ergänzungen wird jeder aus dem eigenen dialekt leicht geben können.

18. O. Weise, *Wuppdich*, *wuppdi* und verwandtes. ZfdMa. 15, 165. — W. bespricht die hd. auf *dich*, nd. *di* ausgehenden interjektionen, wie *wuppdi*, *ruffdi*, *hürdi*, *jungedi*, *hummedi*. er hält die ausgänge nicht für pronominal, sondern für lautmalend im hinblick auf den häufigen wechsel *u* : *i*. auch bildungen, in denen *di*, *de* zwei interjektionen verbindet, *snuppdifute*, werden behandelt.

19. Ernst Kuhn, *Murmel*. Aufsätze, Braune dargebracht, s. 352—355. — in Berlin spielkügelchen der kinder (von marmel).



küler, *kiler* [zu nd. *kule* 'kugel'], in Halberstadt *kileken*, bei Luther *käulchen*.

20. Wilh. Schulze, Niederdeutsches. ZfdMa. 15, 175–177. — 1. *dau!* 'du' beim anruf in Vorpommern und bei Reuter; die diphthongierung sei durch den einfluss der emphase bewirkt, analogien aus der Schweiz und Italien werden vermerkt. [*dau* ist auch in der prov. Brandenburg verbreitet und in einem teile derselben lautgesetzlich; s. Nd. jb. 38, 115.] — 2. *brück* und *bruk* 'braucht' wechseln bei dem westfäl. schriftsteller Wibbelt in der weise, dass letzteres mit infinitiv verbundenes hilfszeitwort ist, ersteres selbständig (mit der bedeutung 'verbraucht') steht.

21. G. Burchardi, „Halb sieben sein" = „betrunken sein". Idg. forsch. 38, 201—205; nachtrag 206. — die verbreitete nd. form *half (halwig) söven* 'betrunken' erklärt B. im anschluss an die ra. 'er hat seine sieben sinne nicht = ist verrückt' als 'nur halb bei sinnen sein'. (aber auch das positive *he is söven sinnig* heisst 'er ist betrunken'!) die zusammenstellung mit dem schon im Brem. wb. überlieferten *halver see (soe) wesen* lehnt B. ab. vermutungsweise dann *halw(ig) elven* als $^{11}/_{2} = 5^{1}/_{2}$, über die 5 hinaus, also 'einen zu viel haben, betrunken sein'. ich lehne diese erklärung ab.

22. G. Burchardi, Eine niederdeutsche form, die es gar nicht gibt! Idg. forsch. 38, 200—201; nachtrag 205—6. — B. wendet sich gegen die ungenaue angabe im DWB. 10, 832: wfäl. *sīə-(sīəbm)tsic(h)* 70, die Jostes' flüchtiger anführung (Nd. hbl. 12, 43) von Holthausens angaben *sīəvn-* oder *sīəbmtsic* entnommen ist. irrtümlich sei auch Jostes aufstellung ravensberg. *niegensich* 90 statt (Jellinghaus) *niegentich*. wenn B. betont, dass also nur 70 und 80 die hd. endung haben, so sei doch auf die weite verbreitung von 90 mit *-sich* gewiesen, auch im ravensberg., vgl. Schwagmeyer, Lautstand von Hiddenhausen § 110.

D. Einzelne mundarten.

Westen. 22 a. G. G. Klocke, Dialektgeographische onderzoekingen. I. de aanspreekvormen in de dialecten onzer noordeligke provinciën. Tijdschr. 39, 238—266; naschrift 267—273. mit 2 karten. — die verdienstvollen untersuchungen gelten namentlich den sächsischen dialekten der Niederlande. durch ihren zusammenhang mit den niederdeutschen sind sie für diese von interesse. K. bespricht die verbreitungsgebiete der anredeformen 2. pers. sing. und plur. *doe*, *die* bzw. ihrer weiterentwicklungen *dou*, *dei* usw., sowie *ie jai*, *joe* und ihrer entsprechungen.



23. Th. Baader, Historische übersicht des osnabrückisch-tecklenburgischen vokalismus. diss. Münster 1920. 24 s. — tabellarisches verzeichnis (je eine zeile) der heutigen laute in ihrer verschiedenen entwicklung mit je einem beispielswort und ihrer and. provenienz nebst verweis auf die paragraphen einer westfäl. grammatik, die erscheinen soll.

24. Bernhard Martin, Studien zur dialektgeographie des fürstentums Waldeck und des nördlichen teils des kreises Frankenberg. (teildruck.) diss. Marburg 1917. 72 s. [soll in Deutsche dialektgeographie XV vollständig erscheinen.] — die einleitung richtet sich gegen Collitz, der sich nicht genügend über die vokalischen variationen innerhalb der ma. unterrichtet und Bauers auf diese hinweisende schreibungen nicht begriffen habe. s. 15 ff. lautlehre der ma. der stadt Rhoden. die arbeit soll auch den md. kreis der Eder umfassen.

Ostfälisch. 25. Chr. Flemes, Zweiter nachtrag zu meinem plattdeutschen wörterbuche der Kalenberg-Stadt-Hannoverschen mundart. Hann. geschbl. 23, 85—116. — vgl. Jsb. 1917, 11, 28. — wörter, sprichwörtliche redensarten, auch flurnamen aus Völksen (Deister) und Hannover. nützliche populäre zusammenstellungen.

26. Chr. Flemes, Unser kalenbergsches plattdeutsch. Niedersachsen 25, 495. — kurze charakteristik desselben. $\hat{o}^1 > \hat{a}\, a$, $\hat{o}^2 > eo$, *û > iu*, *ü > ui* (F. selbst ersetzt diese diphthonge in seinen schriften normalisierend), bildung des partizips mit der vorsilbe *e-*. dies *e-* wird neuerdings auch z. t. unverstanden auf infinitive übertragen.

27. Th. Scheller, Volkstümliche tiernamen im Hannoverlande. ZSprV. 34, 140 f.

28. Ernst Wasserzieher, Der Harzgau in sprachgeschichtlicher beleuchtung. ein heimatbuch. Osterwieck (Harz), Zickfeld, 1920. 20 s. — der hauptteil s. 11 ff. ein alphabetisches verzeichnis der etymologisch erklärten ortsnamen mit z. t. eigenen, nicht immer sicheren deutungen (zu zilly s. Nd. jb. 12, 68). die einleitung bespricht die siedlungsverhältnisse im allgemeinen, die dadurch bedingten undeutschen namen und die grundbegriffe der namengebung. — angez. Palleske, ZSprV. 35, 238; Weise, Zs. f. Deutschkunde 35, 359.

Brandenburg. 29. H. Teuchert, Aus der mundart. Brandenburgia 27 u. 28, s. 10—15. — 5) erdbeere und heidelbeere (beide werden *besinge*, letztere auch *kūtēke*, *kōtēke* genannt). 6) zwei augenfällige mischformen (*fūžə* 'rasenstück' aus märk. *grūzə* und md. *fūdə*; daneben *fūzikə* und *grūžikə*).

Ostpreussen. 30. Walther Mitzka, Ostpreussisches niederdeutsch nördlich vom Ermland. Deutsche dialektgeographie 6,



107—294. mit karte. — lautlehre mit wgerm. schema, durch welches manche gleiche nd. entwicklungen auseinandergerissen werden, s. 113 ff. von Königsberg, s. 169 ff. dialektgeographisch für das übrige gebiet. bemerkenswert: s. 120 *i* geschlossen vor *nd*, *nt*, *ŋ*, *g*; s. 172 *ū* > *ǖ* (*ǖt* 'aus' in Westsamland [s. AfdA. 32, 50]; s. 200 im osten *ēə*, *ê*, *ē* nebeneinander in denselben wörtern [wie Nd. jb. 34, 4]. mühe ist auf die bestimmung der grenzen für einzelne erscheinungen verwandt, ohne eigentlich mehr zu erreichen als die abgrenzung eines ostgebietes (Insterburg, Nordenburg, Angerbusch) und weniger fest die der (*ē* und *ō* diphthong.) ma. Natangens. der massenhafte frühere ortswechsel der instleute mag den mangel scharfer grenzen verschuldet haben. — s. 202 ff. sehr gute, aber zu breit geschriebene übersicht über die ma.-literatur des 17. und 18. jhds. mit dankenswerten ausführungen über hochzeitsgedichte, abdruck eines solchen (Königsberg 1722) und s. 221 f. über Dachs Anke von Tharau. — angez. Ziesemer, ZfdMa. 16, 188 f.

31. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: 1. A. C. Højberg Christensen, Lybäks kancellisprog (1917, 11, 33): G. B. Klocke, Museum 26, 221—24; Herm. Møller, NTfFil. 4 række 8, 57—68. — 2. E. Kück, Zur volkssprache des lüneburger landes (1916, 11, 24): H. Teuchert, ZfdMa. 15, 94. — 3. A. Wrede, Niederdeutsch in Köln (1919, 9, 10): Weise, Zs. f. Deutschkunde 34, 385. — 4. A. Lasch, Beiträge zur geschichte des neuniederdeutschen in Hamburg (1917, 11, 29): C. Borchling, Zvfhambgesch. 24, 235—6.

A. Lasch und W. Seelmann.

X. Niederländische sprache.

A. Allgemeines.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de Maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. jg. 39. Leiden 1920.

2. De nieuwe taalgids. jg. 14. Groningen 1920.

3. Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis. jg. 27 lief. 4 — jg. 28 lief. 3. Leiden 1919.

4. Tijdschrift voor taal en letteren 8. s'Hertogenbosch 1920. — die auf ndl. philologie bezüglichen aufsätze in diesen vier zeitschriften werden alle besonders verzeichnet.

5. W. de Vries, Sets over wossdowning. Groningen, M. de Waal. (rec.: programma gymnasium Groningen 1920—21.)

6. J. W. Muller, Over ware en schijnbare gallicismen in het middelnederlandsch. Nieuwe taalgids 14, 1—19. 65—78.

B. Mundarten.

7. J. van Ginneken, Over dialectstudie. Studiën jg. 52 (1920) h. 94, 198—223.

8. G. G. Kloeke, Die niederländische mundartenforschung. ZfdMa. 10.

9. G. G. Kloeke, Dialectgeographische onderzoekingen. met twee kaartjes. de aanspreekname in de dialecten owzer noordelijke provinciën. Td. 39, 238—273.

10. J. Schrijnen, J. van Ginneken en J. J. Verbeeten, Wetenschappelijh onderzoek der zuid-oostelijhe dialecten. Busson, P. Brand, 1920. I. J. Schrijnen, De iroglochen van Ramisch in Nederland.

11. J. Schuitemaker Czn., Eenige westfriesche woorden, uitdrukkengen en gebruker. Beuten, 17. jan. 1920.

12. F. den Eerzamen, Spreekwoorden en spreekwoordelihe uitdrukkingen, voornamelik van Goeree en Overflakkee. N. taalgids 14, 248—255 (forts. zu XIII, 130).

13. Th. Frings u. J. van Ginneken, Zur geschichte des niederfränkischen in Limburg. ZfdMa. 14, 97—208.

14. E. Jaspar en J. Endepols, Maastrichtse zegtooijzer spreekwoorden. enz. Nieuwe taalgids 14, 193—203.

15. J. Dupont, Het dialect van Bree, een phonetisch-historische studie. Leuvensche bijdr. 12, 135—186 (forts. zu IX, 193—212).

C. Wortkunde.

16. Woordenboek der nederlandsche taal, bewerkt door A. Beets, G. J. Boekenoogen, J. Heinsius, J. A. N. Knuttel, R. van der Meulen. s'Gravenhege, Nijhoff, 1920. — 3, 31 (*fournituren—fuut*); 7, 11 (*kap—kapucijn*); 8,17 (*linkerzijde—lof*); 12, 9 (*penning—perkament*); 13, 9—10 (*rondvorschen—roch*); 14, 1 (*s—schaap*).

17. E. Verwijs en J. Verdam, Mittelnederlandsch woordenboek. s'Gravenhage 1920. — 9, schluss (*wedergeven—weigerlike*).

18. H. Beckering Vinckers, Enige aantrekeningen bij Stoetts „Ndl. spreekworden, uitdrukkingen en gereijden". Td. 39, 139—160.

19. P. Leendertz jr., Minder bekende woorden (mit *Worp van Thalor*). Td. 39, 113—121. — *achterstandich* (achterstallig), *bitten* (ijs openhakken), *doelinge* (het doodschieten), *eech* (echenhont), *eetwande* (eetwaren), *geheer* (leger), *goetschade* (schade van goed), *henleggen* (zeerleggen, beslechten), *heriken* (tit gehoorzaamkeid brengen), *hoopman* (aamvoerden), *invont* (list, uitvlucht), *custenmond* (mondelinge eed), *meendach* (landdag), *opwreken*



(openwrikken), *swaerbrief* (dagvaarding), *tegenstal* (tegenstand), *versprech* (verwijt); *achti* (octaaf), *aenbidden* (verzoeken), *bliven* (ten beslissing overlaten), *buer* (huis, stins), *deel* (district), *hoefslag* (boete), *hofland* (grondbelasting), *huldinge* (huldigignsbelasting), *credentie* (ondhaal), *licht* (onbezwaard), *loslaten, losschieten* (afschieten), *machtig* (talrijk), *omsteken* (afspreken), *onderhonden* (beschermen), *onderloopen* (den weg afraijden), *ondersteken* (aansteken), *overslaen* (aantijgen), *overste* (overste), *peyedeur* (turschendeur), *sassen* (betwisten), *schergen* (aanslaan in der belasting), *schering* (aanslag), *schutenstat* (een landmaat), *dubbelt soldenoer* (onderofficier), *spiker* (bolwerk), *terdoys* (schavot, fr. *hordris*), *versegelen* (bij gezegelde brueren overgeren), *voarschrijven* (proscribere), *vrouwencraem* (huis, waar een kraammoon is), *wederwaerdich* (tegenstander), *encker* (?), *leveringe* (?), *rein* (?), *stellingrechten* (?).

20. J. H. Kern, Losse operbingen over woorden uit de Goudse rechtsbronnen. Td. 39, 161—168. — ergänzung zu Verdam in Td. 38 (Jsb. 1919,). *elen, feiter, ziste* (olutholk), *onderspelicken*, *weijt* (varkenszug?), *scosse* (ijsschots).

21. J. H. Kern, Enkele plaatsen en woorden mit Dat. kaetspel ghemoralizeert. Td. 169—171.

22. S. Kalff, Koloniale idiomen. Nieuwe taalgids 14, 88—98. 133—141. — sprachliches aus Ndl. Ost-Indien: *westies*, *biplap*, *dings*, *kaffer*, *boar*, *amok*, *tiffin* usw.

23. Einzelnes:

aenzien ('nagien, nagoon'). Versl. vl. ac. 1920, 472 (E. Gaillard). — belegst. a. d j. 1475.

hem iets androeghen ('zich iets tolligeren'). Versl. vl. ac. 1920, 414 (E. Gaillard). — belegst. a. d. j. 1666.

aerchaert, *arsatere* (mnl. 'arts'). Versl. vl. ac. 1920, 329 (E. Gaillard): auch: *den aerchaert weren van iem* = 'rekening betalen (voor de verzorging) van iem. die door een ander werd gewond'. — belegst. a. d. j. 1467—1473.

Aermonts en Everoerts bevederen ('varend volk') (J. W. Muller). Td. 36, 135—138. — diese namen vielleicht herrührend von Arnold von Brescia und Eberhard II. von Passau.

aat, *oot* ('wit di haver'). Versl. vl. ac. 1920, 957 (J. Vercouillie). — anglofriesisches wort: wohl zu idg. *eid* 'zwellen', wozu an. *eitill (boom)knoest.*

ten achteren zijn aen iem ('van iem, achterdal van rente of schosd weten te cischen, être créancier de'). Versl. vl. ac. 1920, 593. — belegst. a. d. j. 1670.

adeling. Versl. vl. ac. 1920, 592 (E. Gaillard). — wahrsch. = *zadelinc*, *zalinc.* nooste bloedverwort. — belegst. 13. eeuw.

afbrekelich ('dat kan afgeschaft worden'. Versl. vl. ac. 1920, 816 (E. Guilliard). — belegst. a. d. j. 1615.

afdryf, *afdryven*. Versl. vl. 1920, 404. 414 (E. Gailliard). — von vieh, das man auf land andrer leute schickt, um es dort weiden zu lassen. — belegst. a. d. 17. jhd. — *afdryf*, auch 'outginning', 'exploitation'; und *afdryver* 'outginner'. (17. jhd.)

afsynghelen ('afschreien'). Versl. vl. 1920, 751 (E. Guilliard). — belegst. a. d. j. 1620·

aftreck ('verborgen heebje'). Versl. vl. 1920, 816 (E. Gailliard). — belegst. a. d. j. 1635.

baeckege (fr. boulangère). Versl. vl. ac. 1920, 810 (E. Gailliard). — belegst. a. d. j. 1622.

baljuwaeghe ('het wegjagen von horden uit de kerk'. Versl. vl. ac. 1920, 290, 291 (E. Gailliard). fr. baillage, baljuwschap. — belegst. a. d. 17. jhd.

baren Td. 39, 109 (P. Lendeertz). 'overeenbaren'; dazu *bare* 'overeenkemet', *baersluyden* 'scheidsrechters'. — belegst. aus Worp van Thubor.

bedrach van *verdenkerde rente*. Versl. vl. 1920, 590—592 (E. Gailliard). *bedrach* 'verklaring mit bracht van gewijste, waaryoon beide partijen zich te gedragen hadden". *verd. rente* 'rente, waarvan man vergeten was op welke goederen zij bezet stond'. — belegst. a. d. 14.—15. jhd.

begaren, *begaerdə*, uiten *begeren*, *begeerde*. Versl. vl. ac. 1920, 207 (E Guilliard). — mehrere belegst. 14.—16. jhd.

(*hem*) *begheven in* (mnl. 'binnengaan in [een klooster]'). Versl. vl. ac. 1920, 252 (E. Gailliard). — belegst. a. d. j. 1313.

beiaarden. Versl. vl. ac. 1920, 338—340 (E. Gailliard). — ergänzung zu Versl. vl. ac. 1913, 302—308 (Jsb.). neue belegst.: *beiaerde poose* 'b. gedanende korten tijd'; *bey-aert reep* 'reep die aan de klepel van een klok werd vastgemaakt om dien te beiaerden'; *officie van 't beyaerden* 'aanstelling van hem die met b. belast war' usw.

beieren ('klok bespelen'). Versl. vl. ac. 1920, 791—793 (J. Vercoullie). — zu bei (beide, twee), wie *carillonner* zu *quadrinionum* und prov. *trignouna* zu *trinionem*.

berechten ('toedienen, op feestdagen, van wijn oar lieden die ter Heilige Tafel waren genaderd'). Versl. vl. ac. 1920, 366 (E. Gailliard). — belegst. a. d. 16. jhd.

benn, *ben(n)spel*. Versl. vl. ac. 1920, 590 (E. Gailliard). — eine art würfelspiel mit *benfoteeven*. belegst a. d. 16. u. 17. jhd.

beorykeit (*orykeit*, 'privilege'). Versl. vl. ac. 1920, 751 (E. Gailliard). — belegst. a. d. 15. jhd.

bierstal. Versl. vl. ac. 1920, 403 (E. Gailliard). — 'kraampje



waar bier verkocht werdt'; aber auch ein recht 'la ferme du bierstäl'. belegst. aus dem 16. jhd.

bibael, *bibalie* ('drinkgeld', 'pourboire'). Versl. vl. ac. 1920, 751 (E. Gailliard). — belegst. a. d. j. 1569.

binnediender. Versl. vl. ac. 1920, 134 (E. Gailliard). — 'die ʒekere aangelegenheden eener kerk waarnam' (= ballin). belegst. a. d. j. 1547.

bivak, *bivouak*. Versl. vl. ac. 1920, 793 (J. Vercoullie). — aus mnl. *biwaki*, das nicht bedeutet 'beiwache', sondern nur 'bewaking', verbaalnomen von *bewaken*.

blam. Td. 39, 98 (P. Lendeertz jr.). — in der amsterd. mundart, wohl aus *ğ b'lam. ik ben lam*: 'ik ben lam als het niet waar is'. vgl. 'ik mag doodvallen als' (usw.).

ande heligke keerke bliven ('zich wijden aan den dienst der h. kerk'). Versl. vl. ac. 1920, 748 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1398.

sceiden blonkelike ('onverrichter zake uiteengaan'). Versl. vl. ac. 1920, 471 (E. Gailliard). belegst. a. d. 14. jhd.

boetje (wfl. 'broetje'); boeten (wfl. 'broes, kerel'). Versl. vl. ab. 1920, 790 (J. Vercoullie). resp. dimin. und augm. von *boe* (koseform von *broeder*), wozu auch *boel* und engl. *boy*.

bouwette, bu(w)ette (mnl. 'klokpan, pan met opening voor luchtververseking'. Versl. vl. ac. 1920, 207 (E. Gailliard). belegstelle

brughstock (mnl. 'smal bruggetje voor voetgangers', fr. passerelle). Versl. vl. ac. 1920, 94 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1501, 1666.

bijstier (mnl. 'arm, vervallen'). Versl. vl. ac. 1920, 258 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1569.

devotaris ('personne pieuse'). Versl. vl. ac. 1920, 1018 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1569.

dobbelen. Versl. vl. ac. 1920, 795 (J. Vercoullie). wohl nicht 'om een verdobbelden vürel spelen', aber 'met twee dobbelsteenen spelen wet het dool om een dooblet te gooren'.

drielen met eser spijelen ('door loren met ijzeren spillen', P. de Keyser, versl. vl. ac. 1920, 479). bessere lesung in einer hs. von Tonda Rusvisiven (statt distelen met . . . esers pyelen.

ega(e)leren (= fr. collationner). Versl. vl. ac. 1920, 796 (E. Gailliard). belegst. a. d. 17. jhd.

folikant ('bedrog'). Td. 39, 113 (P. Lendeertz jr.). belegst. aus Worp van Thabor.

gaerleger. Td. 39, 110—111 (P. Lendeertz jr.) 'dachvaert'; 'helgeer ter dachvaart bestolen is'. belegst. aus Worp van Thabor. auch von *gaersegelen* 'te zonen een stük besegelen'; *gaerspannen* 'sauerspassen'; *gaerconen* 'handgemeen worden'.



ghebiert rijn ('van bier voorzier rijn'). Versl. vl. ac. 1920, 923 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1515.

gheduerick ('dourzaam'). Versl. vl. ac. 1920, 1019 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1550.

gegoeyde ende proprietaris ('grondeigenaar'). Versl. vl. ac. 1920, 788 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1696.

seer aen gheleghen zijn ('van groote aangelegenheid zijn'. Versl. vl. ac. 1920, 472 (E. Gailliard). belegst. a. d. 18. jhd.

enen ghelyc doen ('iem. recht doen, voldoening geven'). Versl. vl. ac. 1920, 923 (E. Gailliard). belegst. a. d. 15. jhd.

ghemerscht zijn ('in het bezit van meerschen of gravland'). Versl. vl. ac. 1920, 816 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1461.

ghereetscepe, gescrighen = voortgang van een vervolging, voldsening brijgen. Versl. vl ac. 1920, 750 (E. Gailliard), auch *g. doen* = 'bij de vervolging maetregelen verven'. belegst. a. d. j. 1383.

ghevanghen zijn in. Versl. vl. ac. 1920, 749 (E. Gailliard) 'begrepen zijn in', 'être compris dans'. belegst. a. d. 16. jhd.

goeghewilleghe ('wrywilliger'). Versl. vl. ac. 1920, 787 (E. Gailliard). belegst. a. d. 17. jhd.

goet hebben aen iem. ('te goed hebben bij iem.') van reiste vordere hebben. Versl. vl. ac. 1920, 815 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1220.

hand ende mond ('beeedigde verklaring'). Versl. vl. ac. 1920, 627—628 (E Gailliard). belegst. 14.—16. jhd. (ergänzung zu Verdam).

leew hanghende in de lucht. Versl. vl. ac. 1920, 740 (E. Gailliard). wohl nicht wie Verdam meint 'waarerntrent geen hijzonder leder beherd zijn', sondern 'fief en l'air', 'heeslijkheid van niemand leevroerig'. belegst. a. d. 16.—17. jhd.

de hand slaan aan een pilaar van de vierschaar ('tet bevestiging van vübeslognening'). Versl. vl. ac. 1920, 737 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1650.

Hannekin, Willekin usw. Versl. vl. ac. 1920, 135 (E. Gailliard). keine verkleinerungswörter, sondern koseformen.

iuridich. Td. 39, 106—109 (P. Lendeertz jr.). nicht 'blootgesteld aan vijandelijke aanvallen' (Verdam), sondern 'waas het woter bröverstroomt, blodgesteld aan overstromingen' zu *ziden* = 'stroomen'; dazu *zybrydt* 'vaart di op een sluis aanloopt'. belegst. aus Worp van Thabor.

kabardijn in blaren. Td. 39, 291—294 (R. van der Meulen). eine art moschus zu russ. *kabargin*, adj. zu *kabarga* 'moschustier'.

katrol. Versl. vl. ac. 1920, 960 (J. Vercoullie). zu rom. cadrolle 'lakel of vierlooper' zu lat. *quattuor.*

kavesse. Versl. vl. ac. 1920, 794 (J. Vercoullie). brab. form



von *kouwe werse* 'sont bier dat niet gekookt is, ongekookte werse'. vgl. *kuite*, *keute* 'gekookt bier' zu fr. *cuite* (von cuire).

kermisse. Versl. vl. ac 1920, 20 (E. Gailliard). im mnl. nicht nur 'geschenk op de kermis gekoobt', sondern auch 'geschenk in 't algemeen'. belegst. a. d. j. 1634.

clare of cruce. Versl. vl. ac. 1920, 402 (E. Gailliard). vaten gesloten met een *clare welter clincke*, auch: *met ene cruce ghesloten in ene clinke* 'fermés au moyen d'une traverse en forme de croix, retenue par une clinche'. belegst. a. d. 14. jhd.

chooraal, *kind*, *scoolkind* (alle drie = koorknaap). Versl. vl. ac. 1920, 134 (E. Gailliard). belegst. a. d. 15. u. 16. jhd.

mallegaren Td. 39, 274—279 (R. van der Meulen). eine art möwen am Kap der guten hoffnung. wohl zu portug. mangas de velludo.

mey (= foy, drinkgeld, pourboire). Versl. vl. ac. 1920, 207 (E. Gailliard). belegst. v. j. 1631—22 hab *mey ofte foy*. auch *den mey drinken* 'het verdrinken van den fori' (1630); ond mey = 'gelach van de werklieden, b. v. als een huis onderdaak is'.

outelieven. Td. 39, 97 (P. Lendeertz jr.). wohl nicht 'dalenminder worden', sondern 'outschieten, outgaan, verlaten'.

paardje, *paardeken* ('klein stükje'). Versl. vl. ac. 1920, 596 (J. Vercoullie). wohl nicht zu *part* (fr. *partir*), sondern zu *paard (cheval)*. die mütter bieten ihren kindern kleine stückchen mit den worten 'dat is een paardje. dat is een koetje. dat is een eseltje' usw.

afgaende payement (mnl. 'trapsgewijre betaling'). Versl. vl. ac. 1920, 330 (E. Gailliard). belegst. a. d. 16. jhd.

de pils kossen. Td. voor taal en letteren VIII (1920) 361—366 (C. Kops). pils = osculatorium kus tafeltje; gebrauch in der kirche zu Venray. eu *pax pais* oder zu slav. *petsjet* (bga. petschaft), das osculatorium hat die form eines petschafts.

recht hebben in (mnl. 'recht of iets hebben'). *enen erven wet iets erven in iets* ('iem. iets toewijzen'). Versl. vl. ac. 1920, 207 (E. Gailliard). belegst. a. d. j. 1424.

roopaard('scheepoffint'. Versl. vl. ac. 1920, 959 (J. Vercoullie). nebenform *rolpaard*, *rampaard* oar franz. *rompard* 'wal'.

schevinken. Td. 39, 279—290 (R. van der Meulen). eichhornhäute, vielleicht auch andere häute; abl. aus dem russischen nicht nachzuweisen.

sinaasappel. Versl. vl. ac. 1920, 594—595 (J. Vercoullie). wohl nicht zu China, sondern zu Messina.

pre ('preferentie'). Versl. vl. ac. 1920, 595—596 (J. Vercoullie). aus franz. *prêt* 'leening, soldij, zakgeld'.

spek ('snikergoed'). Versl. vl. ac. 1920, 793 (J. Vercoullie).



aus lat. *speciem* (woraus auch fr. *épices* 'snikergoed'), eine ableitung ist *speculatie*.

stof ('grondstof'). Versl. vl. ac. 1920, 480 (P. de Keyser); *cranc van stove*, 'van vergangelik material'.

stroyen bedde, *crunce van stroode* (mnl. 'katafalk'). Versl. vl. ac. 1920, 289—290 (E. Gailliard). belegst. a. d. 15. jhd.

voor de vnist. Td. 39, 99—106 (P. Lendeertz jr.). mehrere bedeutungen. neben 'iem. voor den degen roepen' ('nitdagentel een tweegevecht met den degen') gab es vielleicht 'voor de vnist roepen' ('nitd. tel een tweegevecht mit de vnist'): also 'voor de vnist' = 'in een gevecht van man te gen man', daher übersetzung von lat. *communis*; 'in een openlijken, eerlijken strijd'. synonym wurde 'voor de hant'.

weegbree (pflanzenname), Versl. vl. ac. 1920, 789 (J. Vercoullie). wohl nicht zu *weg* + *breed*, sondern zu lat. *vomer* 'pflugschar', apr. *wagnis*, also 'blatt wie eine pflugschar'.

C. H. Ebbinge-Wubben.

XI. Friesische sprache.

A. West- und ostfriesisch.

1. Ludwig Schmidt, Geschichte der deutschen stämme bis zum ausgange der völkerwanderung, behandelt in abt. II, 1 (Berlin, Weidmann, 1911) s. 74—91 die Friesen.

2. Angelen en Saksers op de Friesche terpen. De Gids, juni 1919.

3. K. Uilkema, Het friesche boerenhuis (Jsb. 1916, 13, 21). — bespr. Th. Siebs, MSchlesVk. 20, 227—228.

4. Otto Fiebiger, Zu den namensinschriften der Friesen. PBB. 44 (1919), 94—99.

5. C. B. van Haeringen, Zur friesischen lautgeschichte. 1. palatisierung des *a*; *i*-umlaut; assibilierung von *k* und *g*. 2. *a* > *o* vor nasal. PBB. 44 (1919), 27—53.

6. F. Holthausen, Die fremd- und lehnswörter im altfriesischen. PBB. 45 (1920), 34—39. — nur ein verzeichnis.

7. H. G. Cannegieter, Dzn., De friesche beweging. Amsterdam 1917 (Handboekjes elck 't beste, uitg. door de Maatschappij voor goede en goedkoope lectuur). 132 s. geb. f. 0,70. — bespr. C. Borchling, Mitt. a. d. Quickborn 12, 1 (1918), s. 26.

8. J. M. Lyons, Frisian place-names in England. PMLAss. 33, 3, heft 1919.

9. Johann Esk, Niedersächsische und friesische ortsnamenendungen. Niedersachsen, 25. jg. (1919/20), s. 116 f.



10. Conrad Borchling, Etwas über ostfriesische namen. Mitt. a. d. Quickborn 12 (1918), 1—7.

11. Benno Eide Siebs, Doppelnamen bei den Friesen. Die Tide, jg. 1918/19, s. 573—578.

12. P. Hobbing, Ostfriesische vornamen. ZSprV. 1920, 38.

B. Nordfriesisch.

13. Hansen, Über die herkunft der Nordfriesen. Die Tide, 3. jg. (1919/20), s. 674—679).

14. Friesen-museum. beiträge zur heimatkunde von Föhr. hrsg. vom naturwissenschaftlich-kulturhistorischen verein auf Föhr. 1919. 128 s. — s. 13—31: Ein gang durchs friesenmuseum. s. 32—48: Haeberlin, Beitrag zur geschichte von Wyk-Föhr (West-Föhr seit der älteren steinzeit, Ost-Föhr erst seit einem jahrtausend besiedelt). s. 49—54: Adolf Lorenzen, Die altföhringer flurverfassung. s. 55—60: L. C. Peters, Das föhringische haus. s. 64—82: Karl Häberlin, Die halligwohnstätte (= Jsb. 1913, 13, 47), mit 12 abbildungen. (die 10 Halligen haben 518 bewohner, vgl. die abweichenden zählungen Jsb. 1915, 13, 25. besiedlung der halligen weit jünger als die schon im 2. jhd. n. Chr. nachweisbare des dithmarscher westen.) s. 83 f.: Karl Häberlin, Das brennmaterial der nordfriesischen halligen, mit 6 abbildungen.

15. Christian Jensen, Das sprachgebiet der Nordfriesen. Die Tat, monatsschr. f. d. zukunft dtsch. kultur, 1917, 1132—1134.

16. Hansen, Die sprache der Nordfriesen. Die Tide, 3. jg. (1919/20), s. 300—303.

17. J. D. Domela Nieuwenhuis Nijegaard, Nederlandsche taal en invloed op thans duitsche landen, in het bijzonder Noord-Friesland. Tijdspiegel 15, 1, 418—434.

18. Hans Hinrichs, Namengebung in Nordfriesland. Zs. d. zentralst. f. ndsächs. familiengesch. 2. jg. (1920), s. 3—8.

19. Christian Jensen, Friesische namen. Die Tide, jg. 1918/19, s. 579—580. Otto Bremer.

XII. Englische sprache.

A. Allgemeines.

1. H. Spiess, Alliteration und reimklang im modern englischen kulturleben. ESt. 54, 149—158.

2. P. G. Thomas, An introduction to the history of the english language. Ld. 1920. 108 s. — in zehn kapiteln stellt vf., ohne irgend neue forschungen bieten zu wollen, übersicht-



lich und klar die entwicklung der englischen sprache dar, wobei er sich auf die besten arbeiten, namentlich auch deutsche, stützt. 1. the science of language. 2. classification of languages. 3. elementary phonetics. 4. sound-change. 5. Grimm's law. 6. graduation of ablaut. 7. semantics and analogy. 8. evolution in language. 9. linguistic contact. 10. english sounds and spelling.

3. H. C. Wyld, Kurze geschichte des englischen, übersetzt von H. Mutschmann. Heidelberg 1919. — bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 177—185; K. Luick, ESt. 54, 277—287.

4. J. E. Wells, A manuel of the writings in middle english 1050—1400. Yale univ. press, New Haven 1916. XV u. 941 s. — bespr. A. G. Kennedy, JEGPhil. 16, 321—325.

5. M. K. Foster, Cadence in english prose. JEGPhil. 16, 456—462.

6. H. L. Mencken, The american language. a preliminary inquiry into the development of english in the United States. New York 1919. — bespr. G. O. Curme, JEGPhil. 18, 480—483.

7. ten Brink, Chaucers sprache und verskunst. 3. aufl., hrsg. von E. Eckhardt. Lpz. 1920. — bespr. R. Jordan, E. St. 54, 400—403.

8. O. Jespersen, Growth and structure of the english language. 3rd. ed. Lpz. 1919. — bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 49—50.

9. S. Moore and T. A. Knott, The elements of old english. Ann Arbor 1919. — bespr. J. R. Hulbert, MPhil. 18, 63—64.

10. S. Moore, Historical outlines of english phonology and middle english grammar. Ann Arbor 1919. — bespr. J. R. Hulbert, MPhil. 18, 63—64; H. R. Pasch, MLN. 35, 418—423.

11. W. van der Gaaf, Notes on english orthography (*ie* and *ea*). Neophil. 5, 133—159. 333—348.

12. W. Franz, Grammatisches zu Skakespeare. ESt. 54, 132—138. 1. zur interpunktion der Sh.-folio von 1623. 2. der satztypus *The book sells well.*

13. Schon früher verzeichnet: 1. J. Zupitza, Alt- und mittelengl. übungsbuch (Jsb. 37, 16, 177): bespr. J. M. Hart, JEGPhil. 15, 612—623. — 2. N. Glahn, Gramm. geschl. im mittelengl. (Jsb. 39/40, 15, 10): bespr. M. L., Cbl. 70, 1002; E. Björkman, ESt. 54, 294—297.

B. Wortschatz.

1. Wörterbücher.

14. A new english dictionary. vol. IX: *Si—Th.* Supple—Sweep. Oxford, Clarendon press. — bespr. NQ. 12 s., 4, 230—231. 5, 334—335.



15. O. B. Schlutter, Notes on the new english dictionary, JEGPhil. 18, 575—579 (vgl. noch Jsb. 38, 15, 15).

16. O. B. Schlutter, Some very pertinent remarks on Toller's supplement to Bosworth-Toller's anglo-saxon dictionary. JEGPhil. 18, 137—143. — bezieht sich auf zitate des buches aus unbrauchbaren ausg. und auf die anlage des wb. und deren folgen für den gebrauch. z. b. zitiert es nach der völlig unzuverlässigen ausgabe des Vesp. Ps. von Stephenson anstatt nach Sweet O.E.S., der aber in der übersichtstafel für die abkürzungen angegeben wird. auch ungenaue oder falsche schreibung begegnet. kürzungen von sätzen müssen besonders bezeichnet werden u. v. a. m.

17. Schon früher verzeichnet: 1. Clark Hall, Anglo-saxon dict. (39/40, 15, 16): bespr. Fr. Klaeber, JEGPhil. 17, 153—155. — 2. F. Holthausen, Etym. wb. (41, 12, 16): bespr. G. Ellinger, ZföG. 69, 197—198; H. Peters, Sokrates 8, 117.

2. Wortforschung.

18. O. B. Schlutter, Notes on Kluge's and Weigand's Etym. dict. 1. on the etym. of mod. engl. *Awl.* 2. OE. *Scinn* 'skin' = Early mod. engl. *Shin.*

19. H. W. O'Connor, „Go to Halifax". MLN. 35, 502: 'seems to have grown out of the unsavory reputation the Nova Scotian City bore in colonial times, a reputation to which the father of Queen Victoria made no little contribution in his younger days.' belegstelle dazu aus John Maylen, Satire on Halifax (nach 1749).

20. W. Keller, Cooling card. Jahrb. d. Skakesp.-ges. 55, 130—131. — Heinr. VI, teil 1, V 3, 83: *There lies a cooling card* übersetzt Schlegel: das ist die karte, die mein spiel verdirbt. die richtige erklärung hat schon Delius gegeben: *card* = distel, Carduus Benedictus heildistel; aber in England und Frankreich scheint das bisher unbekannt geblieben zu sein, weil die deutsche forscherarbeit im auslande vernachlässigt wird. aber auch Grieb-Schröer und Muret-Sanders kümmern sich nicht um die richtige erklärung!

21. A. Wolf, Die bezeichnungen für schicksal in der angelsächsischen dichtersprache. diss. Breslau 1919.

22. A. Brahde, Studier over de engelske praepositioner. en principiel undersøgelse. Det Schønbergske forlag. København 1919.

23. N. Bøgholm, English prepositions. Kopenhagen und Christiania, Gyldendalske boghandel, 1920. — auf 142 s. unter-



sucht der vf. z. b. den ton, die stellung, die gesch. der praep., ihren bedeutungswechsel, ihren gebrauch in grammatischen fällen, Sh.s gebrauch, vergleicht die germanischen mundarten untereinander und schliesst einen anhang über deutschen praep.-gebrauch an.

24. O. B. Schlutter, Is there sufficient evidence to warrant the authenticity of oe. *treppan* 'to trap'? Neophil. 5, 351—352. — vf. verneint das.

25. O. B. Schlutter, OE. (northumbrian) *óht-ríp*: OHG. *âhtnit* 'messis dominica'. Neophil. 5, 352—354.

26. O.B. Schlutter, Weitere beiträge zur ae. wortforschung. Anglia 44, 94—96 u. 291—296 (vgl. Jsb. 41, 12, 23. 26). — ae. *disme* = as. *disom*, *desemo* 'bisam'. ist ein einfaches ae. **wala* wurzelstok wirklich bezeugt? Ist das veraltete subst. me. *hemming* the skin or hide of a deer's shank, a rough shoe or brogue made from it altnordischer herkunft oder einfacher abstammung?

27. R. Volbeda, Armageddon. Neophil. 5, 230—231. — fehlt im N.E.D., ist aber ziemlich häufig im heutigen englisch, wo es 'war, scene of war or battle' bedeutet. im Alten testament Josua 12: *Har-Magedon*, worin *Har* = berg und *Magedon* vielleicht gleich *Me(g)giddo*, eine wichtige kanaanitische festung in Palestina. daher wird der name in der Offenbarung Joh. 16 der des kampfplatzes zwischen gut und böse.

28. A. Keiser, The influence of christianity on the vocabulary of old english poetry. 2 parts. univ. of Illinois studies in lang. and lit. Urbana 1919. 150 s. — vf. behandelt die ae. ausdrücke für christen, nichtchristen, die kirchlichen persönlichkeiten, gottheit, welt, sünde, glaube, künftiges leben, himmel, hölle. die schrift zeigt weitgehende vertrautheit mit der einschlägigen lit. und bietet eine brauchbare zusammenstellung.

29. J. Wallenberg, Me. *fle(d)de*, ne. *fled* [pret. tense of to *flee*]. Anglia beibl. 31, 221—223.

30. S. B. Liljegren, Two american words. Anglia beibl. 31, 67—69. — am.-ne. *pod* = herd, flock. — am. *pesky* (= plaguy, confounded, annoying).

31. F. Liebermann, *Shute* me. lastschiff. Archiv 140, 263. — vielleicht lehnwort aus dem niederländischen.

32. W. Horn, Zur altengl. wortgeschichte. Archiv 140, 106. — ae. *milc* 'milch'. nach Weyhe, Beitr. 31, 43 ff. eine auf den nom. übertragene form des gen. und dat. auch auf deutschem boden eine obliquusform von *milch* in Hessen. — ae. *ȝeare* adv. = *ȝearwe*. nach dem muster von adj. *hwatu* : adv. *hwate* ergibt sich adj. *ȝearu* : adv. *ȝeare*.



33. M. B. Rund, A conjecture concerning the origin of modern english *she*. MLN. 35, 222—225. — me. *ȝhe*, *ȝho* (< ae. *hīe*, *hēo*) in such phonetic groups as *siþþens ȝhe*, *was ȝhe*, gave by assimilation of the blade spirant to the preceding dental or alveolar in rapid speech the blade-point spirant. the resulting forms, me. *sche*, *scho* etc. were then generalized, and late me. *she* became the regular form in the new literary dialect.

34. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early english texts. Anglia 44, 97—114. 245—260. hauptsächlich zu Beow., An., Cri., El., Gen.

35. E. Schwentner, Ags. *óleccan* 'schmeicheln'. Beitr. 44, 500—501. — das wort bestehe aus dem seltenen wg. nominalpräfix ags. *o-*, ahd. *uo-* = zurück, wider, nach; *leccan* 'ergreifen, fassen, berühren' < *germ. *lakjan*, verwandt mit griech. *λάζομαι* : *λαμβάνω*.

36. K. Wildhagen, Das Psalterium Gallicanum in England und seine altengl. glossierungen. ESt. 54, 35—45.

37. W. Horn, Sprachgeschichtliche bemerkungen. ESt. 54, 69—79. — darin s. 74—75: ae. *ȝrǣg* 'grau'. s. 78—79: überschrift-sprachliche formen (im englischen).

38. F. Holthausen, Wortdeutungen. ESt. 54, 87—91. — darin 3. westfäl. *swechte* f. 'menge' zu ae. *swician* wandern? 6. Essener gl. *sulihes giuuadias* : tractatus vestis zu ae. *sulh* pflug. 9. westf. *sulen* besudeln zu ae. *sylian*. 10. westf. *sulberte* johannisbeere zu ae. *salo* dunkelfarbig. 13. aisl. *ogurr* penis zu ae. *igenu* spreu, ae. *egl* splitter. 14. das erste element in den altgerm. namen *Mero-bandes*, *-gaisus* und *veus* ist offenbar dasselbe wort wie lat. *merus* rein, lauter, das mit ablaut in ae. *āmerian* (got. **marjan*) läutern erscheint. 18. Widsith V, 68 dat. pl. *Frumtingum*. im zweiten gliede verwandtschaft mit ae. *ge-tingan* 'press against'. 27. „die matres *ala-terv(i)ae* möchte ich nicht mit Schönfeld zu got. *triu*, sondern zu ahd. *zerben* drehen, ae. *tearfian* sich rollen . . . stellen." 28. „in got. *Belle-rīdus* steckt wohl das bekannte ae. as. ahd. *bile* schwert." 29. „*Caesorix* . . . könnte wohl zu ae. *casebill* clava, gestamen . . . gehören." 30. *Maelo* = ae. *Māla* . . . gehört wohl zu got. *mail* runzel, ae. *mal*. 31. *Mugilones* kann zu ae. *meagol* (*ea* < *au*) mächtig, stark, fest und *magu* haufe gehören. 33. *Viax* = **Wih-ags* = kampf + ae *ege* schrecken. 34. *popinjay*, *nightingale*, *passenger* unerklärt.

39. O. Ritter, Beiträge zur englischen wortkunde. ESt. 54, 92—101. — ae. *botl* wohnstätte. — schott. *cook* to dissappear suddenly. — ne. *crimine*, *criminy*. — ae. *cume(n)dre*? 'patin'. —



ae. *ȝende* 'frenans' (Rit. 162, 5). — ae. *ofost* eile eifer. — ae. *trūs* brushwood. — ae. **ȳl(e)* eule.

40. E. Ekwall, Zu zwei keltischen lehnwörtern im altenglischen. ESt. 54, 102—110. — 1. ae. *funta* quelle. 2. ae. *torr*, ne. *tor* a high rock : a pile of rocks; a rocky peak; a hill.

41. A. E. H. Swaen, Contributions to old engl. lexicography XI. ESt. 54, 337--351 (vgl. Jsb. 41, 12, 20).

42. J. F. Royster, The causative use of *hātan*. JEGPhil. 17, 82—93.

43. Fr. G. Hubbard, Beowulf 1598, 1996, 2026; uses of the impersonel verb *geweorđan*. JEGPhil. 17, 119—124 (vgl. nr. 44).

44. Fr. Klaeber, Concerning the functions of old english *geweorđan* and the origin of german *gewähren lassen*. JEGPhil. 18, 250—271 (vgl. nr. 43).

45. W. F. Bryan, Beowulf notes. JEGPhil. 19, 84—85. — vorschläge für andere lesarten und übersetzungen.

45 a. S. Moore, Beowulf notes. JEGPhil. 18, 205—216. — wie nr. 45.

46. J. W. Draper, The glosses to Spenser's Shepherd's calender. JEGPhil. 18, 556—574.

47. E. Kieckers, Verschiedenes. Idg. forsch. 38, 209—219. — darin abschnitt 5. 6. 7. 8 (s. 213—217): altengl. *þám*, *þǽm* dem, den (dat. plur.). — ae. *héo* sie (nom. sing. f.) und *híe* sie (nom. plur.). — ae. *þis* dieses. — ws. *iernan* laufen und *biernan* brennen.

48. L. Mason, *Devotement* or *Denotement*. a quarto quandary and quittance. JEGPhil. 18, 584—586. — streit um die lesart in Othello II 3, 328 (vgl. noch 49).

49. M. P. Tilley, Sh.s Love's labour's Lost IV 1, 105 (= here, sweet, put up this, 'twill be thine another day). MLR. 13, 85—86. — erklärung des ausdrucks (vgl. noch nr. 48. 57).

50. A. H. Gilbert, The 'Furrow' in Keat's ode to autumn. JEGPhil. 18, 587—592.

51. S. Kroesch, Semantic notes. JEGPhil. 19, 86—93. — ne. *inveigle* (s. 86—88); denkt an vermischung von niederdeutsch *inwickeln* + *aveugle*.

52. W. Uhrström, Pickpocket, Turnkey, Wrap-rascal, and similar formations in english. a semasiological study. Stockh., Bergvall, 1918. — bespr. W. Fischer, Anglia beibl. 31, 48; getadelt von O. B. Schlutter, JEGPhil. 19, 424—425.

53. E. Weekley, *Mealy-mouthed*. MLR. 13, 327—328 (vgl. Jsb. 41, 12, 30).

54. E. Weekley, Etym. of *Rile*. MLR. 13, 328: altered from *roie*, orig. to make (water) turbid.



55. M. Macmillan, *Wunder ane* in Lagamons Brut. MLR. 13, 480. — *ane* ist nicht immer acc., sondern wird oft als adverb = *very* gebraucht. Brut. 10577: *wunder ane wide* = wonderfully far. auch schott. *gey an gude* (oft *geyan*). in Tennyson's Northern farmer: *straange an cowd* = wonderfully cold.

56. E. Classen, On the origin of natural gender in middle english. MLR. 14, 97—102.

57. H. Bradley, *Cursed Hebenon* (or *Hebona*). MLR. 15, 85—87. — quarto: *hebona*, folio: *Hebenon* (Hamlet I 5, 62). zugrunde liegt *(h)ebon* = *ebony*; aber die änderung *hebona* unerklärt. vielleicht wohlklang. *Hebenon* vielleicht pedantischer versuch eines abschreibers oder korrektors, der sich an griech. *ἕβενος* erinnerte und es für ein neutrum hielt. dazu M. Montgomery MLR. 15, 304—306 (vgl. noch 48. 49).

58. E. H. Tuttle, Notes on the Pearl. MLR. 15, 298—300. — 1. *was* wird geschrieben *wacz* (ed. Gollancz), *watz* (ed. Osgood, Boston 1906, p. X). frz. einfluss = affricata *ts* und dann *s*. *tz* = stimmloses *s*. — 2. *here* (v. 616) versehen des hg. statt *lere*; vorzuziehen sei *ere* < skand. *ore* favour, kindness; *l* sei fälschlich von *late* (615) hinübergezogen. — 3. *wore* (= were) ist skand. = isl. *vāru*. — 4. *whatez* (Osgood v. 1041) falsch für *hatez* (bids), wobei *w* von *watz* aus der nächsten zeile heraufgerutscht sei.

59. M. Montgomery, *Gerfalcon*. MLR. 15, 421. — zu MLR. 14, 421: *gêr* = speer; zwirbelfalk (deutsch 15. jhd.).

3. Namenforschung.

60. M. Redin, Studies on uncompounded personal names in old english. Uppsala, Akademiska bokhandeln, 1919. — bespr. G. Hübener, Anglia beibl. 31, 273—276; A. Mawer, MLR. 15, 312—314.

61. O. L. Jiriczek, *Seafola* im Widsith. ESt. 54, 15—18.

62. E. Björkman, *Haeđcyn* und *Hákon*. ESt. 54, 24—34.

63. O. Ritter, Über einige ortsnamen aus Lancashire. ESt. 54, 187—193. — Accrington. Aldcliff. Alvedene. Arbury. Arkholme. Ashhurst. Audenshaw. Backbarrow. Barrowford. Bellfield. Birtle. Bleasdale. Blythe. Bowerham. Bradkirk. Bretterton. Bromiley.

64. G. T. Flom, The origin of the place-name '*Keswick*'. JEGPhil. 18, 221—225. — nach einer auseinandersetzung mit den bisherigen ableitungen betrachtet vf. die ältesten formen *Kesewick*, *Kesswick* als verstümmelungen aus *Kelswick*. O. Sc. *Kæll*, *Kell*, Zusammenziehung aus *Ketill*. die ursprüngliche bedeutung des namens ist 'Kell's Corner', or Kell's place at the bend of a river.



65. Schon früher verzeichnet: 1. Ekwall, Scand. & Celts (Jsb. 41, 12, 47): bespr. O. B. Schlutter, JEGPhil. 19, 422—423; T. P. C., MPhil. dez. 1919, 487. — 2. Harrison, Surnames (Jsb. 39/40, 15, 72): bespr. NQ. 12 s., 4, 260.

C. Grammatik.

1. Gesamtdarstellungen.

66. K. Luick, Histor. grammatik der engl. sprache, lief. 3. 4. Lpz., Tauchnitz, 1920, s. 321—448. — forts. des Jsb. 1913, 15, 39 u. 1914, 15, 36 als begonnen angezeigten werkes, dessen Weiterführung während des krieges eingestellt war. die vorliegenden lief. umfassen die sprachentwicklung vom 11. bis 15. jhd. in 17 abschnitten, ohne die zeitspanne abzuschliessen. vgl. noch die bespr. zu Jsb. 38, 15, 43 von H. Schröder, GRM. 8, 110—111.

67. Schon früher verzeichnet: 1. Schlemilch, Spätae. denkm. der übergangszeit (Jsb. 37, 15, 100): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 292—294. — 2. Sauer, Leidener glossar (Jsb. 39/40, 15, 76): bespr. E. Eckhardt, ESt. 54, 287—288. — 3. Poutsma, Late mod. engl. (Jsb. 39/40, 15, 73): bespr. M. Deutschbein, NSpr. 28, 77—78; O. Deibel, Sokrates 8, 51.

2. Mundarten.

68. H. C. Wyld, South-eastern and south-east midland dialects in middle english. enthalten in: Essays and studies by members of the english association, vol. VI, collected by A. C. Bradley. Oxf., Clarendon press, 1920, s. 112—145. — „an attempt at a survey of the main characteristic dialect features of the area mentioned, based on various groups of texts whose approximate place of origin is more or less known .... and upon a few phonological facts which emerge from an examination of the early forms of place-names.“ aus den ergebnissen seien mit den worten des vf. folgende genannt: 1. The use of the early forms of place-names in helping to establish the geographical distribution of phonological features of dialect seems to be vindicated. 2. nicht London allein war ein gebiet mit gemischter mundart. 3. in dem vom vf. behandelten gebiet von S. Lincs, Hunts nach Ess., Kt. und Surrey we found not a series of clean-cut, ideally 'pure' dialects, but rather forms passing by gradual degrees into different types. Kent allein verglichen mit Lincs zeigt natürlich grosse abweichungen, aber zwischen diesen beiden extremen besteht ein allmählicher übergang. 4. The apparent sudden breaks only exist if we select

as texts one or two isolated features as typical, instead of considering a combination of features. — The so-called 'Kentish' *e* for O.E. *y*, more probably came from Ess.

69. H. Wiegert, Jim an 'Nell von W. F. Rock. eine studie zum dialect von Devonshire, kap. 1—4. diss. Berlin 1920.

70. Clark, The vocabulary of anglo-irish. — bespr. Cross, MPhil. 16, 240.

71. Mencken, The american language. — bespr. Hulbert, MPhil. 16, 302.

72. K. Brunner, Die reimsprache der sog. kentischen fassung der Sieben weisen meister. Archiv 140, 199—205. — es sei mit grosser sicherheit anzunehmen, dass die vier gedichte in London entstanden sind bzw. zumindest londoner sprachgebrauch in ihren reimen folgen.

73. R. Taylor, Some notes on the use of *can* and *couth* as preteritive auxiliaries in early and middle scottish poetry. JEGPhil. 16, 573—591.

74. Schon früher verzeichnet: 1. Bussmann, Tennysons dialectdichtungen (Jsb. 41, 12, 49): bespr. W. Fischer, Anglia beibl. 29, 329—330. — 2. Klein, Dialekt von Stokesley (Jsb. 38, 15, 46): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 403—404. — 3. A. Brandl, Geogr. der ae. dial. (Jsb. 41, 12, 50): bespr. U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 21, 27—28. — 4. E. Ekwall, Contributions (Jsb. 41, 15, 51): bespr. U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 21, 29. — 5. E. Dölle, Sprache Londons vor Chaucer (Jsb. 35, 15, 44): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 159—164. — 6. W. Heuser, Altlondon (Jsb. 37, 16, 162): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 159—164. — 7. J. Wilson, Lowland Scotch (Jsb. 39/40, 15, 87): bespr. W. Horn, Anglia beibl. 31, 276—280. — 8. Dialect of the New Forest (Jsb. 39/40, 15, 87): bespr. W. Horn, Anglia beibl. 31, 276—280.

3. Lautlehre.

75. F. Holthausen, Der übergang von me. ne. *-n* zu *-m*. Anglia beibl. 31, 137—138. — beitrag zu Jespersen, Mod. engl. gramm., s. 29, der *ransom*, *random* u. a. m. unerklärt lässt. vf. glaubt an dissimilation. umgekehrt beispiele ($m > n$) in Brugmanns Kurzer vergleichender grammatik § 334, 5.

76. Frieda Hagel, Zur sprache der nordenglischen prosaversion der Benediktinerregel. Anglia 44, 1—22. vgl. Heuser, Anglia 31, 267 ff.

77. W. Keller, Mittelenglische lange vokale und die altfranzösische quantität. ESt. 54, 111—116. — „in keiner afrz. gramm. findet sich, soweit ich sehe, überhaupt ein paragraph



über die quantität. . . . wir haben auch im afrz. und wohl ebenso in den andern romanischen sprachen kurze und lange vokale zu unterscheiden — zum mindesten bis zum 13. jhd., wo die hauptmasse der frz. fremdwörter im englischen aufgenommen wird.“ afrz. dehnung in kurzer silbe lebendig noch im 13. jhd.

78. E. Eckhardt, Zur quantität offener tonvokale im neuenglischen. ESt. 54, 117—131. — wendet sich gegen Luick, ESt. 50, 199—299 (vgl. nr. 79).

79. K. Luick, Über vokalverkürzungen in abgeleiteten und zusammengesetzten wörtern. ESt. 54, 177—186. — gegen Eckhardt (nr. 78).

80. O. L. Jiriczek, Tenuis für media im altenglischen. Idg. forsch. 38, 196—199. — denkt an graphische deutung, einfluss der irischen schreibschule.

81. Fr. A. Wood, Old english *eo*, *ea*, *ēo(w)*, *ēa(w)*, *ǣw* in middle and new english. JEGPhil. 14, 499—518.

82. A. M. Sturtevant, Zur *a*-brechung im nord- und westgermanischen — das verhalten des starken verbs zur nominalen flexion. JEGPhil. 18, 378—401.

83. Schon früher verzeichnet: 1. O. Gevenich, Palatalisierung (Jsb. 41, 12, 53): bespr. M. Weyrauch, Cbl. 71, 107—108. — 2. H. Kügler, *ie* im angelsächsischen (Jsb. 38, 15, 48): bespr. W. Fischer, ESt. 54, 399—400.

4. Orthoepisten.

84. H. Bradley, Spoken and written english. Oxford, Clar. press. — bespr. NQ. 12 s., V 307.

85. G. Young, The shift in the value of english vowels. MLR. 13, 319. — bemerkungen zu Zachrissons pronunciation (Jsb. 39/40, 15, 96).

86. Schon früher verzeichnet: R. E. Zachrisson, Shakespeare's Uttal (Jsb. 37, 15, 94): bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 31, 16.

5. Phonetik.

87. A. Ehrentreich, Zur quantität der tonvokale im modern-englischen. (auf grund experimenteller untersuchungen.) teil 1. diss. Berlin 1920. — die arbeit wird vollständig in der Palaestra erscheinen. hierher gehört noch nr. 78.

88. W. Rippmann, The sounds of spoken english with specimen passages in phonetic transscription, and with a glossary and index. new version. Lo., Deut, 1914. — bespr. A. C. Paues, MLR. 13, 499—500.

89. J. Nicklin, The sounds of standard english. with some notes on accidence and syntax. Oxf., Clar. press, 1920. —



eine lebendig geschriebene übersicht mit hübschen einzelbeobachtungen. vf. behandelt 1. pronunciation and spelling. 2. pron. in detail. § 1. vowels. § 2. conson. § 3. miscellaneous observations. 3. accidence and syntax. 4. list of parallel words containing the sounds *ŭ*, *ŏŏ*, *ōō*. er berücksichtigt auch die mundarten.

90. W. A. Craigie, The pronunciation of english, reduced to rules by means of a system of marks applied to the ordinary spelling. Oxf., Clar. press, 1917. 51 s. — mit hilfe einer kleinen anzahl von unterscheidungszeichen will vf. ohne phonetische umschrift die schreibart der englischen wörter zu einem real guide to the pronunciation gestalten, sobald einige allgemeine regeln gewonnen worden sind. er stützt sich dabei auf die behauptung, dass die gewöhnliche schreibart einer grossen anzahl von englischen wörtern so phonetisch sei, wie sie nur sein könne, z. b. in *left*, *dwelt*, *send*, *hint*, *pond*, *boil* oder in noch einfacheren wörtern wie *pen*, *pin*, *don*, *dot*. daher lässt er alle solche wörter unbezeichnet, erwähnt solche, die in einem aussprachewörterbuch stehen, als ausnahmen von der regel, wie *go*, *no*, *so*, und bezeichnet dann die davon gänzlich abweichenden wie *tó* und *dō̆*. der erste teil der schrift enthält sounds and symbols, der zweite exercises, der dritte bringt reading lessons, die in Ye mariners of England und Rule Britannia ausklingen!

91. M. H. Ferrars, Curiosities of english pronunciation and accidence. — vernichtend beurteilt von H. Mutschmann, Anglia beibl. 31, 190.

92. E. Kruisinga, A handbook of present-day english I: English sounds. 3rd. ed. Utrecht, Kemink, 1919. — bespr. H. Mutschmann, Anglia beibl. 31, 110—112; W. van der Gaaf, Museum 27, 133—137.

93. M. L. Annakin, Exercises in english pronunciation. Halle, Niemeyer, 1920. — der vf. bietet südliche aussprache, die er nur in einigen fällen normalisiert hat, und hält sich an das englische phonetische wb. von Michaelis und Jones. ein key for phonetic symbols und eine list of books recommended for the study of english pronunciation eröffnen die schrift, und dann folgen ausspracheübungen auf 83 seiten mit phonetischer umschrift. zumeist sind es scherzhafte sätze und zungenübungen. ich weiss nicht, warum die schrift, deren vorwort Leeds, dez. 1913, unterzeichnet ist und sich auch an Engländer wendet, die nicht aus dem süden stammen, nicht in England verlegt worden ist, sondern nach siebenjähriger wartezeit eine nicht mehr sehr nötige auferstehung auf schönem deutschem papier erlebt hat.



94. Schon früher verzeichnet: 1. D. Jones, An outline of english phonetics. Lpzg., Teubner, o. j. (1918) (Jsb. 41, 12, 59): bespr. M. Weyrauch, Cbl. 71, 12; W. Fischer, NSpr. 27, 375—376; U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 21, 25—27. — 2. A. Gabrielson, Swedish works on engl. pron. (Jsb. 39/40, 15, 95): bespr. W. Horn, Anglia beibl. 31, 249—253.

6. Formen- und Wortbildungslehre.

95. Schon früher verzeichnet: W. Phoenix, Substantivierung des adjektivs (Jsb. 41, 12, 65): bespr. O. Funke, Litbl. 41, 174—182; W. Fischer, Anglia beibl. 31, 10—12; E. Ekwall, ESt. 54, 288—292; A. Schröer, DLz. 41, 96—97.

7. Syntax.

96. O. Zilling, Das hilfsverb *do* im mittelenglischen. diss. Halle 1919.

97. E. Reinicke, Die wortstellung im englischen im zusammenhang mit der betonung des englischen satzes. ZfrenglU. 19, 115—119.

98. R. Taylor, Some notes on the use of *can* and *couth* as preteritive auxiliaries in early and middle scottish poetry. JEGPhil. 16, 573—591.

99. Schon früher verzeichet: 1. H. Harz, Die umschreibung mit *do* in Shakesp.s prosa (Jsb. 41, 12, 68): bespr. W. Franz, ESt. 54, 297—302; W. Keller, Jahrb. d. Skakesp.-ges. 55, 161—163. — 2. Callaway, Lindisfarne-gosp. (Jsb. 41, 12, 70): bespr. Bryan, MPhil. 17, 218. — 3. G. Krüger, Schwierigkeiten (Jsb. 41, 12, 69): bespr. J. Caro, Anglia beibl. 31, 185—190.

8. Stilistik.

100. P. Fijn van Draat, The article before superlatives. Neophil. 5, 348—350. — der gebrauch des artikels vor prädikativen und adverbiellen superlativen ist vom rhythmus bedingt.

101. Ph. Aronstein, Zur englischen stilistik. eine einleitung. ZfrenglU. 19, 251—264.

102. A. D. Snyder, Paradox and anthithesis in Stevenson's essays: A structurial study. JEGPhil. 19, 540—559.

103. Schon früher verzeichnet: Rübens, Parataxe (Jsb. 41, 12, 83): bespr. K. Brunner, Archiv 140, 313—314.

D. Metrik.

104. E. Neuner, Über ein- und dreihebige Halbverse in der altenglischen alliterierenden poesie. diss. Berlin 1920. —



die untersuchung erstreckt sich vornehmlich auf Beow., dann auf Exodus, Guthl., Andr., El., Inl., Ind., Byrht. dabei schliesst sich der vf. an die typen an, die Sievers aufgestellt hat, und behandelt innerhalb von dessen einteilung die dynamik der redeteile. drei klassen von wörtern unterscheidet er: 1. hebungswörter, d. h. solche, die in den von Sievers aufgestellten typen immer hebung tragen; 2. hebungsfähige wörter, die sowohl haupthebung, nebenhebung oder nebenton tragen, als auch unhebig vorkommen können; 3. unhebige wörter, die bei S. niemals eine hebung oder auch nur einen nebenton tragen. für einhebigkeit kommen nur die A_3-verse in betracht, die stets in den ersten halbversen erscheinen; ausnahmen sind nur scheinbar. dreihebig sind die schwellverse, die beinahe durchgehends bei emphatischen stellen, bei feierlichen und gehobenen momenten verwendet werden, und zwar besonders zahlreich in den geistlichen dichtungen; ähnlich verhält es sich bei den andern dreihebigen halbversen, vor allem denen, die drei gleiche stäbe enthalten (vorausgesetzt ist dabei, dass zweiter bestandteil eines nominalkompositums stabfähig ist); sodann die sehr zahlreichen halbverse, in denen zwei haupt- und ein nebenstab auftreten (vorausgesetzt, dass dieser nebenstab wirklich als solcher beabsichtigt und daher beim vortrag bezeichnet und vom hörer gefühlt werde); schliesslich die weitaus am zahlreichsten vertretene gruppe von halbversen, in denen innerhalb desselben halbverses drei hebungswörter auftreten oder ein bloss hebungsfähiges wort stabend neben zwei hebungswörtern erscheint, von denen eines oder gar beide vom stab ausgeschlossen sind.

105. K. Brunner, Zum balladenrhythmus. Archiv 140, 259—261. — beobachtungen an Sir Patrick Spence, sowie der älteren und der jüngeren Chery-Chase.

106. F. Holthausen, Zu altenglischen dichtungen. Anglia 44, 346—356. — 1. zu den rätseln (in der hauptsache metrisches).

107. H. L. Creek, Rising and falling rhythms in english verse. PMLAss. 35, 76—90. — 'it is my purpose to point ont the factors that make verse rythm rising or falling, and to emphasize the importance of vocabulary as one of these factors.'

108. M. A. Bayfield, The measures of the poets: a new system of english prosody. — bespr. J. W. Bright, MLN. 35, 122—126.

109. E. D. Snyder, Pope's blank verse epic. JEGPhil. 18, 580—583.

110. G. C. M. Smith, The use of an unstressed extrametrical syllable to carry the rime. MLR. 15, 300—303. — beispiele zu Schippers History of english versification s. 275.

111. C. F. Jacob, The foundation and nature of verse. New York, Columbia univ. press, 1918. — gelobt von Chr. A. Ruckmick, JEGPhil. 19, 430—433.

112. A. Bognitz, Doppelt-steigende alliterationsverse (Sievers' typus B) im ags. diss. Berl. 1920. — der verstyp × / × /, also leicht, schwer, leicht, schwer, lässt sich ziemlich klar durch die hauptdenkmäler der ags. poesie verfolgen. sein vorkommen schwankt zwischen 24 % (GuB) und 12 % (Exod.) der gesamtsumme der halbverse. die lyrik hat eine andere technik als die epik, bei der wieder zwischen weltlicher und geistlicher epik zu unterscheiden ist, besonders in späterer zeit. in direkter rede B häufiger als in gewöhnlicher erzählung. die epiker verwenden satzbeg. B ganz überwiegend in 2. hz., satzforts. meist mehr in 1. hz. grund vielleicht hakenstilprinzip, das die lyrik wenig oder gar nicht kennt. Hermann Kügler.

XIII. Nordische sprachen.

A. Wortkunde.

1. Wörterbücher.

1. E. Hellquist, Svensk etymologisk ordbok. Lund, C. W. K. Gleerup, 1920. heft 1—3: A — Ingenjör. 272 s. — das vorliegende werk soll Fr. Tamms unvollendet gebliebenes und natürlich veraltetes Etym. wb. ersetzen. es verzeichnet ausser dem schwedischen wortschatz lehnwörter aus dem griech, lat. und den roman. sprachen, dialektwörter, eigennamen, redensarten usw. bei wörtern, die erst im nschwed. auftreten, wird das jahr bzw. der beleg für das erstmalige erscheinen verzeichnet. vf. arbeitet z. t. mit selbst gesammeltem material. was die über das germ. hinausgehenden etymologien betrifft, so ist vf. gut in der sprachwiss. lit. bewandert und bewertet das material mit kritischem blick.

2. a) O. Östergren, Nuswensk Ordbok. bd. 2, h. 12/15: Fa—Fl. — fortsetzung des Jsb. 1919, 13, 2 verzeichneten werkes. — b) Ordbok öfver svenska språket, utg. av sv. akadem. h. 58, 59: Bona—Bortfrysa, Djäknare—Dopping. Lund 1920. Jsb. 1919, 13, 3 fortgesetzt.

3. Gustaf Stenfelt, Svenska nautiskt lexikon. Stockh. 1920.

4. Auerbach, Svensk-tysk Ordbok 1916. ny upplaga med rättelser och tilläg 1918. Stockholm. — bespr. H. Logemann, Museum 26, 76—78.

5. Dahlerup, Ordbog over det danske sprog. bd. 2. Kopenhagen 1920. — forts. v. Jsb. 1917/18, 14, 45. Basar—Brystværn.



6. Schon früher verzeichnet: 1. Lexicon poeticum (Jsb. 1914, 14, 63): bespr. E. Olson, Arkiv 36, 86—93. — 2. Feilberg, Bidrag til en ordbog over jyske almnesmål (Jsb. 1914, 14, 62): bespr. Gering, ZfdPh. 48, 291—315. — 3. F. v. Östergren, Nusvensk ordbok (Jsb. 1916, 14,70: bespr. Lindroth, Arkiv 37, 176—184. — 4. Dahlerup, Ordbog (Jsb. 1917/18, 14, 45): bespr. A. Mawer, MLR. 14, 229—230; H. Logeman, Museum 27, 13—14, ebd. 28, 83—86; Ranisch, AfdA. 40, 31–34; J. J. Smári, Skírnir 94 (1920), 70—71.

2. Namenkunde.

7. E. H. Lind, Nordiska personnamn. strödda iakttagelser och tolkningsförsök. Arkiv 36, 301—326.

8. F. Jónsson, Islandske kaelenavne. NoB. 8, 40—42. — kurznamen a) für männer, gebildet von einsilbigen namen oder der ersten silbe mehrsilbiger mit *-i*: *Steini*, *Simbi* (Sigmundur) . . ., mit *-ki*: *Jónki* . . ., mit *-si*: *Bensi* (Benedikt) . . ., gebildet von der letzten silbe mit *-i*: *Geiri*, *Keli*. b) für frauen vom ersten glied mit *-a*: *Gudda* . . ., mit *-ka*: *Ránka* . . ., vom zweiten glied: *Borga*, *Dísa* (þórdís) . . .

9. George T. Flom, Semantic notes on charakterizing surnames in old norse. JEGPhil. 19, 350—364.

10. E. Hoeniger u. N. O. Heinertz, Zur personifikation geographischer namen im deutschen und schwedischen. Moderna språk 14, sept. 1920.

11. Schütte, Ejeformen som kendemærke for gudenavne og folkenavne i sammensætninger. Arkiv 37, 233—262. — Noreens meinung, dass götternamen im ersten glied zusammengesetzter ortsnamen stets die genitivform haben, wird widerlegt. dann die entwicklung dieser genitivform von ältester zur nordischen zeit gezeichnet. die bildung von ortsnamen mit personennamen geht auf römische anregung zurück, ist nicht ursprünglich germanisch. älteste namen: *Wifflisburg* (Avenches, Westschweiz) c. 260 a. Chr., *Etzelnburg*, *Donnersberg* c. 450 p. Chr. die nordische entwicklung kennt verbindungen von *-heim* oder *-nig* mit menschlichen personennamen nicht. selten sind gottnamen wie *Njardheim*, *Fröymr*. im 5. jhd. brach sich auch der genitivische typ bahn nach norden, vor allem in den damals aufkommenden zusammensetzungen mit *-Leif*.

12. E. H. Lind, Strödda bidrag och förslag till ortnamnsförklaringar. — 1. Norska gårdsnamn på *-langr*. 2. *Gor-*, *Ger-*, *Gior-* i ortnamn. 3. *Hú-* i ortnamn. 4. Spridda tolkningsförslag. 5. Några svenska ortnamn.

13. M. Kristensen, Bidrag til tolkning af danske sted-

navne. NoB. 8, 115—125. — 1. marknavne på-*um*. — 2. *Jerstal*. 3. *Skerne*. — 4. *-løse*. — 5. de slesvigske *-thorp*-navnes alder.

14. Ad. Noreen, Nordens älsta folk- och ortnamn. Fornvännen 1920, 23—50.

15. G. Hansen, Nylands ortsnamn, deras former och förekomst till är 1600 I. — Skrifter utg. av Svenska litt.-sällsk. i Finland 152. Helsingfors 1920. XIX, 318 s.

16. J. Sahlgren, De skånska häradena och deras namn. NoB. 8, 54—62.

17. O. Lundberg, Ortnamn, trolltyg med mera sådans. Några randanteckningar till utgivna delar av Sverges ortnamn. Älvsborgs län. NoB. 8, 47—53.

18. E. Lidén, Några halländska och västgötska ortnamn. NoB. 8, 9—16. — 1. fsv.-fda. *Wadna*, *Aenna* och andra namn. om ljudfirbindelsen *tn*. 2. fsv. *Hasmærholt*. 3. fsv. *Strættobækker*. 4. *Fullmarp* — fsv. mansnamn *Fulmodher*.

19. J. Kalén, Några anteckningar till de halländska sjönamn i Hellquists 'Svenska sjönamn'. NoB. 8, 97—114.

20. Ei. Ekwall, Några nordiska ortnamn i England. NoB. 8, 85—96.

21. Hj. Lindroth, Namnet *Tjörn* och därmed sammanhängende namn. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 15—24.

22. B. Hesselmann, Namnet *Óláfr* i den äldsta isländskan. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 55—63.

22 a. H. de Boor, Namnet *Óláfr* i den äldsta isländskan. Göteborgs högskolas årsskrift. Göteborg 1920.

23. G. Langenfelt, *Växjö* och andra ortnamn. NoB. 8, 79—84. — 1. Namnet *Växjö*. 2. en fornengelsk tvebottnetjärn. 3. fornengelsk *Wrindesholt*. 4. *Assedun*, ett tilläg.

24. M. Olsen, *Haneberg* og *Hanehaug*. NoB. 8, 35—39.

25. H. Lindroth, Det öländska sockennamnet *Runsten*. NoB. 8, 43—46.

26. H. Tipping, *Valbo* och *Ornst*. NoB. 8, 32—34.

27. A. Noreen, *Yngve*, *Inge*, *Inglinge* m. m. NoB. 8, 1—8.

28. O. v. Friesen, Namnet *Gustav* = *Gösta*. NoB. 8, 63—78.

29. G. T. Flom, The origin of the place-name '*Keswick*'. JEGPhil. (1919) 18, h. 2.

30. Schon früher verzeichnet: J. Steenstrup, Maends og kvinders navne (Jsb. 1919, 13, 18): bespr. E. Schröder, Hans. geschichtsbl. 45, 347—353.

B. Sprachgeschichte und grammatik.

31 a. F. de Brun, Ordet *forfader* ännu en gang. SpoSt. 20, 82—88. — erwiderung auf das SpoSt. 19, 230—233 (Jsb.



19, 13, 53) vorgetragene, weiter seine meinung stützend, dass *forfader* im 15. jhd. die bedeutung 'vorgänger' gehabt habe. dagegen noch einmal

b. St. O. Nordberg, Msv. *forfadher*. SpoSt. 20, 219—221. und neue belege für seine these bringend

c. F. de Brun, Några nya belägg rörande ordet *forfader*. SpoSt. 20, 222—225.

32. G. T. Flom, Studies in scandinavian palaeography. JEGPhil. (1913) 14, 530—543.

33. D. A. Seip, Norsk Sproghistorie. Større utgave. Kristiania 1920.

34. A. Kock, Svensk ljudhistoria IV, 1. 2. Lund, C. W. K. Gleerup, 1920/21. 489 s. — fortsetzung des zuletzt Jsb. 1916, 14, 151 bespr. werkes, umfassend die lehre von den vokalen in haupttonigen silben. jeder laut wird seinem ursprung, seiner urnord., aschwed. und nschwed. entwicklung nach verfolgt: *i*, *e*, *a*, *o*, *u*. anschliessend werden die sekundären (parasit-)vokale und in einem anhang die haupttonigen vokale in vorsilben und nasalvokale betrachtet. alle lautentwicklungen werden durch reichliche beispiele veranschaulicht.

35. A. Noreen, Vårt språk. svensk grammatik i utförlig framställning. h. 29. — setzt Jsb. 1919, 13, 32 fort; enthält bd. IV, 81—152. behandelt die verkürzung langer sonanten durch konsonantverbindungen (fortges.), durch minderung des sprechnachdrucks, den fortfall von sonanten.

36. R. C. Boer, Korte deensche spraakkunst. Haarlem 1918. — bespr. A. Beets, Museum 26, 158—159.

37. A. Heusler, Altisländisches elementarbuch. 2. auflage. Heidelberg 1921. 247 s. — stärker geändert und vermehrt wurden vor allem die kapitel über die satzlehre. die erste auflage (Jsb. 1914, 14, 194) bespr. G. Neckel, Idg. forsch. anzeiger bd. 38/39.

38. R. C. Boer, Oudnoorsch handboek. oudgermansche handboeken bd. 2. Harlem 1920.

39. Joh. Storm, Ordlister over lyd- og form -laeren i norske bygdemaal, udg. ved Olai Skulerud. vid.-selskaps skrifter II. 1919. nr. 3. Kristiania 1920.

40. G. T. Flom, Vestnorske maalföre fyre 1350. II. 1. sudvestlandsk, 2. indre sudvestlandsk. JEGPhil. (1920) 19, h. 1.

41. H. Pipping, Sex kapitel ur de nordiska språkens grammatik. Studier i nord. filologi 12, 1. Helsingf. 1920. 123 s.

42. J. Sollesgaard, Syntaktiske studier over det ældste danske skriftsprog (før ca. 1300). Nykøbing 1920.

43. Bergman, Prefixet *tve-*. en dialektgeografisk studie.



Arkiv 37, 160—169. — nebeneinander *tvi-*, *tvä-*, *tve*. *tvi-* nördlich, *tvä-* südlich, *tve-* ursprünglich auf der grenze.

44. E. Lundin, Behandlingen av infinitivmärket '*att*' i nusvenskan. SpoSt. 20, 11—54. — fortsetzung von SpoSt. 19. III. infinitiv än med, än utan '*att*'.

45. G. Belfraye, Stilistiska studier över sammansättningarna i sjuttohundratalets svenska litteratur. Lund 1920.

46. J. E. Hylén, Adjektiv utan obestämt neutrum singularis. SpoSt. 20, 55—64.

47. a) E. Jessen, Etymologiserende notitser XI. NTfFil. 7, 83—90. b) XII. NTfFil. 8, 81—92.

48. N. Lindquist, Språkliga konsekvenser av Fichtes '*Jag*'. SpoSt. 20, 1—10. — bis um 1800 wurde im schwed. *Jag* als maskulin behandelt. Fichtes einfluss änderte das geschlecht in *Jaget*. der neutrale gebrauch des *ich* schon im mhd. erklärt sich aus der sehr konkreten und zugleich sehr begrenzten verwendung des begriffs als synonym zu *līp*, *fleish*, die beide, auch *līp*, urspr. neutralgeschlechtig waren. dazu kam vom 14. jhd. an die verwendung des *ich* als abstraktum für *selbheit*, *ichheit*, was, da das weibliche geschlecht nicht in frage kam, das sächliche empfahl.

49. A. M. Sturtevant, Über neubildungen bei altnordischem *frjósa* und *kjósa*. JEGPhil. (1917) 16, 499—514.

50. K. Sundén, Några förbisedda skandinaviska lånord i Sir Gawayne and the grene knygt. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 140—153.

51. A. Kock, Tilläg om färöiska *stolzmoyjar*, *stolsmoyjar*. Arkiv 36, 300 f. — bezugnehmend auf eine vermutung de Boors in seinem aufsatz über die Dvörgamoylieder, dass die bezeichnung *stolsmoyjar* zusammenhängend mit *stela* geraubte mädchen bedeutete, weist K. auf die aisl. so gut wie färöisch belegte entlehnung des mhd. *stolz* hin, das unflektiert gebraucht wurde. *stolsmoyar* bedeutete demnach *schöne*, *prächtige jungfrauen*. zu vgl. wäre besonders aschw. *the stolzasto jomfru*.

52. Schon früher verzeichnet: 1. H. Hermannsson, Modern icelandic (Jsb. 1919, 13, 26): bespr. G. Neckel, DLz. 1921, nr. 16—17. — 2. P. Öhlin, Passiva konstruktionerna i fsv. (Jsb. 1919, 13, 38): bespr. Lindquist, Arkiv 37, 184—192. — 3. E. Olson, Appellativa substantiv (Jsb. 1916, 14, 159): bespr. F. Jónsson, Arkiv 37, 97—99. — 4. J. Palmér, Starktoniga vokalerna (Jsb. 1917/18, 14, 145): bespr. D. A. Seip, Arkiv 36, 95—96. — 5. G. T. Flom, Dialect of Aurland, Norway (Jsb. 1915, 14, 174): bespr. L. M. Hollander, JEGPhil. 16, 614—617. — 6. R. Iversen, Syntaxen i Tromsö bymaal (Jsb. 1917/18, 14,

163): bespr. G. T. Flom, JEGPhil. 18, 471—475. — 7. M. Haegstad, Vestnorske maalføre (Jsb. 1916, 14, 171): bespr. G. T. Flom, JEGPhil. 19, 146—148. — 8. M. Nygaard, Bemerkninger, rettelser og supplementer til min norrøn syntax (Jsb. 1912, 14, 135): bespr. G. Neckel, Idg. forsch. anz. bd. 38/39. — 9. K. Ringdal, Om det attribute adjektiv (Jsb. 1917/18, 14, 165): bespr. Cbl. 71, 644. — 10. A. Kock, Altnord. *u*-umlaut (Jsb. 1917/18, 14, 140): bespr. R. C. Boer, Neophil. 5, 183—184. — 11. A. Kock, Umlaut und brechung (Jsb. 1916, 14, 122): bespr. G. O. Curme, JEGPhil. 16, 142. — 12. O. Jespersen, Nutidssprog (Jsb. 1916, 3, 34): bespr. Lindroth, Arkiv 36, 344—349. Kurt Busse.

XIV. Frühgeschichte.

A. Germanen.

1. E. Norden, Die germanische urgeschichte in Tacitus' Germania. Leipzig, B. G. Teubner, 1920. X, 505 s. mit einer karte. — ausgehend von seinen früheren arbeiten über den Germanen-namen (vgl. Jsb. 1917/18, 2, 75. 77) erweitert vf. hier seine untersuchungen zu einer quellenkritik der Germania. er zeigt, dass die meisten nachrichten über die Germanen bei Cäsar und Tacitus direkt oder indirekt auf Posidonius zurückgehen; manche behauptungen über ihren ursprung und ihre sitten seien gemeinplätze der antiken ethnographie gewesen. wenn er aber in den beratungen beim gelage (Germ. kap. 22) eine kopie nach Herodots schilderung (I, 133) der gleichen zustände bei den Persern erblicken will, so irrt er. die sakrale bedeutung des trankes bei den Germanen ist ihm entgangen. auch ist seine vermutung, die lieder auf Hercules seien „Siegfried"-gesänge gewesen, kaum aufrecht zu erhalten. eine interessante kombination ist im 4. kapitel über die spuren der Bella germaniae des Plinius die behauptung, der Kimbern-übergang über den Rhein habe beim kastell Tenedo (heute Zurzach) stattgefunden. das 5. und 6. kapitel bringt die schon bekannten namenuntersuchungen in weiterer ausführung. hier hat vf. das problem der herkunft des wortes Germani soweit gelöst, als es uns möglich ist. am keltischen ursprung des namens ist kein zweifel mehr erlaubt; eine deutung zu versuchen, wäre aber vergeblich. nicht berührt hat vf. das problem, wie ein rein keltischer stamm wie die Treviri sich als Germanen bezeichnen kann. fassen wir das wort aber als rein geographischen begriff, ohne beziehung auf rasse und sprache, so erklärt sich alles: Germanen sind die stämme, die aus der Germania stammen. anhänge

bringen allerlei wissenswertes über verschiedene probleme der germ. urgeschichte. — bespr. R. Hübner, ZfRechtsg. 41, 391—394.

2. R. Goette, Kulturgeschichte der urzeit Germaniens, des Frankenreiches und Deutschlands im frühen mittelalter (bis 919 n. Chr.). Bonn, Kurt Schroeder, 1920. 374 s. — vf. beginnt mit der steinzeit, spricht dann von den Ariern in der vorgeschichtlichen metallzeit und kommt erst auf s. 58 zu den Kimbern und Teutonen. mythologie, dichtung, siedlung, verfassung der Urgermanen wird dargestellt; dann folgt eine sehr eingehende darstellung der geschichte der germ. stämme in Mitteleuropa, auch die bekehrung, die literatur usw. werden eingehend behandelt. das auf fleissiger benutzung vieler gelehrter werke beruhende buch, das aber nicht genügend zwischen älteren und jüngeren forschungsergebnissen scheidet, bringt im allgemeinen mehr geschichte als kulturgeschichte, die der titel verspricht.

3. R. Much, Deutsche stammeskunde. 3. aufl. (Sammlung Göschen 126). Berlin 1920. 139 s. — das büchlein zerfällt in I. die Indogermanen, II. die Germanen als gesamtvolk, III. die germ. stämme, IV. die entstehung des deutschen volks. zu I steht vf. auf dem standpunkt, dass die nordische rasse der hauptbestandteil des urvolks war, dessen heimat im mittleren Europa einschliesslich Südskandinavien (vf. schreibt Skadinavien) zu suchen ist. ad II: die Germanen-heimat ist Südskandinavien, doch ist das südufer der Ostsee schon früh von ihnen besetzt worden; zwischen 900—700 v. Chr. dürften sie die Weichsel erreicht haben. ad III bietet vf. eine auf ausgedehnter kenntnis der einschlägigen literatur beruhende darstellung der verteilung der germ. stämme zu beginn der geschichtlichen zeit.

4. R. Much, Der name Germanen. sitzungsber. d. akad. d. wiss. in Wien, phil.-hist. kl. 195, 2. abh. Wien 1920.

5. R. Henning, Zum Germanen-namen. ZfdA. 57, 266—272. — besprechung der erklärungen von Birt (Jsb. 1915, 2, 176), Kluge (Jsb. 1919, 14, 4) und Much (nr. 4 oben), die alle schon früher vorgetragen worden seien. der name *Germangabis* wird eingehend betrachtet. schliesslich tritt vf. warm für seine (Jsb. 1913, 2, 110 a verzeichnete) deutung des namens ein (*germo*-warm : ai. *gharmás* glut, gr. *θερμός* warm).

6. Th. Birt, Noch einmal *Germani* „die echten". Berl. ph. wschr. 40, 660—672.

7. A. Noreen, Nordens älsta folk- och ortnamn. Fornvännen 1920, 23—50. — in chronologischer reihenfolge lokalisiert und etymologisiert vf. die sich bei klassischen und nachklassischen schriftstellern und in der ältesten germ. überlieferung findenden volks- und ortsnamen des germ. nordens. er beginnt



mit den Kimbern (kelt. *k* = germ. *ch*, noch heute in dän. *Himmerland*), fährt fort mit Thule (germ. *þulā* zu lat. *tollere*, also 'höhe'), mit Teutonen (keltisch, = germ. *þeuþ-*), Haruder (zu mhd. *hart* 'wald') usw. usw. die Goten werden gedeutet als leute vom flusse Gut (: nhd. *Guss* zu *giessen*).

8. J. Bühler, Die Germanen in der völkerwanderung. nach zeitgenössischen quellen; mit 16 bildertafeln und 1 karte. Leipzig, Insel-verlag. 453 s. — vf. bietet übersetzungen aus der Germania des Tacitus, aus Julius Caesars Bellum Gallicum, Ammianus Marcellinus, Gregor von Tours, Jordanes, Procopius, Paulus Diakonus u. a. die übersetzung ist keine wortgetreue, sondern eine art freie nachdichtung; doch hat vf. sich bemüht, die wissenschaftliche forschung auch der neuesten zeit zu verwerten. selbst die debatte über den ursprung des Germanennamens hat er verfolgt, wie aus der betr. stelle der orientierenden einleitung des buches hervorgeht. aber fachwissenschaftliche kenntnisse wird man natürlich in einem für das grosse publikum bestimmten werk nicht erwarten.

9. A. Riese, Bataver und Mattiaker. Germania 4, 60—62. — trotz der angaben des Tacitus (Germ. 29 u. Hist. 4, 12) besteht keine nähere beziehung zwischen den beiden germ. stämmen.

10. J. Kostrzewski, Die ostgermanische kultur der spätlatènezeit. I. teil: XII, 254 s. mit 244 abb. und 1 karte. II: material, mit 118 beilagen. VI, 123 s. Leipzig, Kurt Kabitzsch, 1919. — nicht zur besprechung geliefert.

11. G. Kossinna, Die herkunft der Germanen. 2. aufl. Leipzig, Kurt Kabitzsch, 1920. II, 30 s., mit 9 karten. — vom verleger nicht zur besprechung erhältlich.

12. G. Kossinna, Die deutsche vorgeschichte, eine hervorragend nationale wissenschaft. 3. aufl. Lpz., Kurt Kabitzsch. VII, 255 s., m. 456 abb. — vom verl. nicht zur besprechung erhältlich.

13. T. E. Karsten, Varifrån har Finlands svensktalande befolkning kommit. föredrag vid föreningen Brages årsfest (28. II. 1920). Helsingfors 1920. 24 s. — Finnland hat seine indogermanische bevölkerung aus der selben gegend, aber auf verschiedenen wegen und ungefähr gleichzeitig mit Skandinavien in der 3. steinzeitperiode erhalten. die finnischen Schweden sind in ihrer gesamtheit keine älteren oder jüngeren kolonisten aus Schweden, sondern eine eigne nordgerm. nationalität neben den drei skandinavischen.

14. J. Schnetz, Die rechtsrhein. Alamannen-orte des Geographen von Ravenna. (s.-a. aus Arch. d. hist. Ver. von Unterfranken, bd. 60.) Würzburg, Stürtz, 1918. — bespr. F. Cramer, Litbl. 41, 305—308; H. Philipp, Berl. ph. wschr. 40, 169—174.



15. Fr. Cramer, Drei orte bei Ptolemäus. Germania 4, 19—22. — *Locoritum* nicht = *Lohr* a. M. (aus älterem *Lare*), sondern aus gall. *Loco-* (ir. *loch*, lat. *lacus*) + *ritum* Furt und = heutigem *Lauchart* in Württ. *Ascalingium* = *Ascilinga* (aus dem jahre 1080), heute vielleicht *Eschling*, bez.-amt Aischach, nicht = *Essel* bei Hannover, daher auch die gleichsetzung von *Τουλισούργιον* (für **Τουτιβούργιον*?) mit *Döteberg* bei Hannover fallen zu lassen.

16. E. Norden, Der Rhein-übergang der Kimbern und die geschichte eines keltischen kastells in der Schweiz. sitz.-ber. pr. akad. d. wiss. 5. juni 1919. — vorbemerkungen zu dem in dem unter nr. 1 genannten werke des vf. enthaltenen abschn. II des IV. kap. — bespr. G. Andresen, Jsb. d. philol. ver. 46, 57.

17. Corn. Taciti, De origine et situ Germanorium liber ed. Caesar Annibaldi; mit anhang: de Germanis veteribus testimonia selecta adj. C. Pascal. Turin, J. B. Paravia & co., o. j. XII, 59 s. — ausgabe nach dem von Annibaldi zuerst 1910 (Jsb. 2, 69) veröffentlichten Codex Aesinus der Germania. der anhang bringt in der art des anhangs zu Müllenhoffs Germania-ausgabe stellen aus klassischen autoren, die auf die Germanen bezug nehmen.

18. Natalie Beckmann, Zu Tacitus Germ. kap. 12. NTfFil. 4. r. 9, 103—130. — *ignavos et imbellos et corpore infames* ... (*mergunt*) ist die umschreibung für germ. *argaz* (aisl. *argr*, *ragr*, longob. *arga* bei Paul. Diac. 6, 24, ahd. *arg*), das sowohl feigheit wie sexuelle perversität bezeichnet.

19. R. Fritze, Cornelius Tacitus Germania. herkunft, leben, sitten und verwandtschaft seiner völker. neu übers. u. mit erläuterungen u. bemerkungen herausgegeben. Berlin o. j. — bespr. G. Ammon, Berl. ph. wschr. 39, 964—966.

20. Schon früher verzeichnet: 1. M. Schönfeld, Wörterbuch der altgermanischen personen- und völkernamen (Jsb. 1911, 3, 159): bespr. R. Much, WS. 6, 214—220. — 2. K. Müllenhoff, Tacitus, Germania (Jsb. 1919, 14, 1): bespr. E. Schröder, AfdA. 39, 168; G. Wolff, Berl. ph. wschr. 40, 778—781; R. Hübner, ZfRechtsg. 41, 391—394.

B. Römisch-germanische zeit.

21. XI. bericht der römisch-germanischen kommission des deutschen archäolog. instituts über 1918/19. Frankfurt a. M., Jos. Baer & co., 1920. 124 s. — neben den berichten von Fr. Koepp über die tätigkeit der röm.-germ. kommission in den jahren 1918/19 sind folgende aufsätze in dem band enthalten: 1. F. Winkelmann, Die vorrömischen und römischen strassen

in Bayern zwischen Donau und Limes; 2. Fr. Hertlein, Römerstrassen im rätischen Limesgebiet Württembergs; 3. G. Wolff, Kastelle und bäder im Limesgebiet; und 4. ders., Das römische militärbad auf dem Salisberg bei Hanau-Kesselstadt.

22. XI. u. XII. jahresbericht der Schweiz. gesellschaft für urgeschichte 1918. 1919. 1920, verf. v. E. Tatarinoff. Zürich, Beer & cie. i. k. 1919/21. — neben den berichten über vorgeschichtliche funde in den verschiedenen schweizer kantonen bringt die erstere publikation einen umfänglichen überblick über die römerforschung in der Schweiz von O. Schulthess, gegliedert in 1. städte und lager und 2. statistik der einzelfunde und die römische besiedlung. abt. VII behandelt die anfänge des mittelalters. in jsb. XII ist die römerforschung noch erweitert durch 3. die römische grenzwehr am schweizer Rhein, 4. strassenforschung und 5. statistik der einzelfunde.

23. W. Goossens, Onderzoekingen te Melenborg in de gemeente Haelen. Intern. arch. f. ethnogr. 25, 27—31 mit franz. inhaltsangabe 32—33. — betrifft ein römisches legionslager.

24. J. H. Holwerda, Romeinsch castellum te Heerlen. Intern. arch. f. ethnogr. 25, 38—39.

25. J. H. Holwerda, De Batavenstad en de vesting der legio X bij Nijmegen. Intern. arch. f. ethnogr. 25, 1—23, mit lat. inhaltsangabe 24—26.

26. G. Behrens, Römerstrassen und strassenstationen im vorderen Hunsrück. Germania 4, 12—16.

27. A. Dopsch, Römisch-germanische kulturzusammenhänge. ZfdöG. 69, 129—146.

28. Luise Rexilius, Strassburg, die burg an der durch keltisch-römisch-christliche tempel geweihten, von militärischer macht verteidigten strasse nach Gallien. Argentoratum an seinem fluss Argenza. das gold Siegfrieds und die kaiserinnen des Elsasses. Attilla und Odovakar. Berlin, Mayer & Müller i. k. 1920. 274 s. — auf s. 10 lesen wir z. b.: der völkerwanderungshort der literatur gehörte tatsächlich Ludwig dem frommen, der vom geschlecht der Nibelungen abstammte. . . . Hagen von Tronje ist Hugo von Tours. . . . der imperator ist Siegfried und zugleich Walter von Aquitanien, der mit zwei schreinen voll hunnengold auf seinem pferde zurückeilte. er ist auch Parzival (778 geboren), als kind 781 einsam im lande der Waskonen erzogen. — so kunterbunt sieht das ganze buch aus. cui bono?

29. C. Metz, Aliso-Solicinium. früh- und spätrömische befestigungsbauten bei Wetzlar. Giessen, J. Ricker, 1920. 39 s. mit einer karte. — Aliso liegt nicht an der Lippe, sondern an



der Lahn und ist identisch mit Solicinium, wo Valentinian nach besiegung der Alemannen einen vorgeschobenen grenzposten schuf. Aliso muss in der nähe der Chatten gelegen sein; westlich von ihnen fliesst die Lahn, ihr nebenfluss Dill mündet bei Wetzlar, wo sich zwei prähistorische strassen schnitten und ein älteres römisches kastell nachgewiesen ist. die Alemannenschlacht bei Solicinium fand am Stoppelberg bei Wetzlar statt.

30. G. Goepfert, *Castellum.* stadt oder burg? eine klärung der frühgeschichte Ostfrankens. Würzburg, Verlagsdruckerei, 1920. 157 s. — vf. will den nachweis führen, dass das röm. castellum mittel- und stützpunkt der fränkischen siedlung war und in fünf von ihm behandelten spezialfällen (Eltmann, Hammelburg, Würzburg, Karlburg, Salze) führt er aus der siedlungsgeschichte und dem bebauungsplan den nachweis für seine behauptung. die burgen oberhalb der fünf kastellsiedlungen entstanden als zeitgemässe fortentwicklung der alten volks- und fliehburgen.

31. J. Weiss, Römerzeit und völkerwanderung auf österreichischem boden (Aus Österreichs vergangenheit, hrsg. von K. Schneider, nr. 8). Prag, Haase, 1917. — bespr. L. Schmidt, DLz. 41, 72.

C. Frühes mittelalter.

32. A. Hund, Wanderungen und siedlungen der Alamannen. Zs. f. gesch. d. Oberrheins, n. f. 34, 422—464.

33. S. Feist, Die Ripuarier. beitr. 44, 335—338. 515. — der name bedeutet „uferbewohner“ und ist eine hybride bildung aus lat. *ripa* und dem germ. suffix *-warja* (z. b. in ae. *Rōmware* ‘römer’), das urspr. soviel wie *-awja-*, z. b. in *Frisiavii*, nämlich zu einem wasserlauf gehörig (ai. *vār* ‘wasser, teich’, ae. *wær* ‘meer’ usw.) bedeutete.

34. Sven Tunberg, Till Svearikets äldsta historia. några synpunkter. Fornvännen 1920, 146—166.

35. E. Ekwall, Scandinavians and Celts in the north-west of England (ur: Festskrift utg. av Lunds universitet vid des tvåhundrafemtisårsjubil. 1918). Lund, Glerup, 1918. — bespr. A. G. van Hamel, Museum 27, 36—39; U. Lindelöf, Neuphil. mitt. 20, 129—130; A. Mawer, MLR. 14, 428—429.

36. O. Lauffer, Die erforschung der deutschen altertümer des mittelalters und der neueren zeiten. ZfdU. 33, 449—463.

37. Schon früher verzeichnet: L. Schmidt, Geschichte der deutschen stämme, bd. 2 (vgl. Jsb. 1917/18, 2, 144): bespr. G. Schütte, Arkiv 36, 165—189; -en, Cbl. 70, 889—890; K. Schumacher, Germania 4, 47—48.

S. Feist.

XV. Mythologie und sagenkunde.

A. Mythologie.

Allgemeines. 1. Fr. Kauffmann, Altgermanische religion. ARelW. 20, 205—229. — kritische übersicht über die wichtigeren neueren erscheinungen der literatur bis 1918.

2. A. Jeremias, Allgemeine religionsgeschichte. München 1918. XIII, 259 s. — enthält §§ 113—118 (s. 235—243) eine gedrängte darstellung german. religion und mythologie. die darstellung ist lückenhaft und unzulänglich (walhall = halle der erwählten, Freyr = gott des durch reiben erzeugten feuers u. ä.).

3. Fr. v. d. Leyen, Die götter und göttersagen der germanen (= Deutsches sagenbuch I. teil). neue bearb. VII, 273 s.

4. R. Herzog, Germaniens götter. Leipzig, Quelle und Meyer. VII, 214 s.

5. Fr. Genzmer, Edda. bd. 2: Götterdichtung und spruchdichtung. mit einleitungen und anmerkungen von A. Heusler (= Samml. Thule bd. 2). Jena 1920. 204 s. — forts. v. 1913, 14, 87.

6. P. van Tieghem, La mythologie et l'ancienne poésie scandinaves dans la litterature européenne au XVIIIe siècle. Edda XII, 122—137; 290—306; XIII, 38—65 (vgl. 1919, 14, 6).

Totenkult. 7. H. Delgobe, Opkallelseskikken i. Røldal. MoM. 1920, 78—79. — beispiele von namengebung nach verstorbenen familiengliedern.

8. M. Ebert, Die bootfahrt ins jenseits. Praehist. Zs. 1919/20, 179—196. — Bei verfolgung des weitverbreiteten motivs kommen auch die skandinavischen felszeichnungen, bootförmigen steinsetzungen und bootgräberfunde zur sprache.

9. G. Hartmann, Volkskundliche mitteilungen. Mannheimer geschbl. 21, 116—117. — berichtet über totenbräuche aus der Mannheimer gegend.

10. J. Hoops, Das verhüllen des hauptes bei toten, ein angelsächsisch-nordischer brauch (zu Beowulf: *hafalan hydan*). ESt. 54, 19—23.

11. A. Jacobsen, En begravelsesskikk. MoM. 1920, 80.

12. J. Lindqvist, Snorres uppgifter om hednatidens gravskick och gravar. Fornvännen 1920, 56—105.

Kult. 13. G. Ahlberg, Nordhalländska offerstenar. Vår bygd 4, 7—12.

14. L. Bielefeld, Der opferstein in den Borkenbergen. Münsterland 1919, 107—108.

15. E. Noreen, Ett hedniskt kultcentrum i Värmland. NoB. 1920, 17—31. — verweist auf anhäufung von ortsnamen kultischer herkunft in Segerstads socken am Vänersee.

16. J. Löwenthal, Religionswissenschaftl. parerga zur germanischen Altertumskunde. B. Kultverbände. C. Riten. Beitr. 45, 254—265.

17. Rud. Sillib, Der heilige berg bei Heidelberg. Vom Bodensee zum Main, Heimatflugblätter nr. 11. 27 s. — behandelt den heiligen berg als alte kultstätte.

18. K. Langer, Reste des feuerkults bei deutschen stämmen. ungedruckte diss. Breslau 1919. handschriftl. bei der phil. fakultät der universität Breslau, referierender auszug gedruckt.

Feste. 19. E. Fehrle, Die deutschen feste und volksbräuche (Aus natur und geisteswelt 518). Leipzig, Teubner. 106 s.

20. A. D., Något om vidskepelse och övertro vid julfirandet i gamla tider. Urd. 1919, 35—38.

21. M. P. Nilson, Studien zur vorgeschichte des weihnachtsfestes. ARelW. 19, 50 ff.

Magie. 22. L. Bianchi, Die verhüllung im deutschen volksglauben. Mein heimatland 7, 58—61.

23. M. Lundquist, Medicinmannen. FoF. 16, 67—76.

24. P. Sartori, Geisterbannung in Holthausen bei Brechten. ZfschwV. 17, 49.

25. K. R. V. Wikman, Die magie des webens und des webstuhls im schwedischen volksglauben. Acta acad. Åboensis, humaniora 1, 6. 21 s.

Zaubersprüche. 26. W. Bruckner, Zum ersten merseburger zauberspruch. ZfdA. 57, 282—285. — der erste merseburger spruch ist nach alts. original abgeschrieben. zu lesen ist: *sâzun heradu ôder*. ôder statt as. **ôđer*, aliorsum. *heradu* ist genitiv zu *erda* oder *herda*; im ersten falle kann *heradu* aus *In eradu* = auf die Erde verlesen sein.

27. T. Holthausen, Zu den altenglischen zaubersprüchen und segen. Anglia beibl. 31, 116–120. — bringt textemendationen.

28. P. Sartori, Besprechungen. ZfrhwV. 17, 49.

29. K. Wehrhan, Alte lippische segenssprüche. ZfrhwV. 17, 50.

30. W. Thalbitzer, Grønlandske Tryllebønner. Ord och Bild 1919.

Volksglaube. 31. J. Qvigstad, Lappischer aberglaube (= Kristiania etnogr. museums skrifter I, 2). Kristiania 1920.

32. A. V. Rantasalo, Der ackerbau im volksaberglauben der finnen und esten mit entsprechenden gebräuchen der germanen verglichen. t. I u. II (= F. F. Comm. 30—31). Sortavala 1919.

33. Walther Schulz, Das haus in glaube und brauch der vorzeit. Mannus 11/12, 347—348. — kurzes referat über einen vortrag bei der 6. deutschen tagung für vorgeschichte zu Berlin 1920.



Tiere und Pflanzen. 34. J. Loewenthal, Religionswissenschaftliche parerga zur germanischen altertumskunde. A. Heilige tiere. Beitr. 45, 239—253.

35. Fr. Heeger, Heilmittel und Heilbräuche im pfälzer volk. Pfälzisches museum 37, 1—3.

36. H. Collitz, Mhg. *alrune*. MLN. 34, h. 1—6.

37. Ad. Taylor Starck, Der Alraun, ein beitrag zur Pflanzensagenkunde. Baltimore 1917. 85 s. (New York univers. Ottendorfer memorial series of germanic monographs nr. 14).

Dämonische Wesen. 38. O. Lundberg, Ortnamn, trolltyg m. m. sådant. Några randanteckningar till utgivna delar av Sverges ortnamn: Älvsborgs län. NoB. 1920, 47 ff.

39. R. Schmidt, Hexen (sagen und erinnerungen an sie in der Kurmark). Eberswalder heimatblätter nr. 262.

40. W. Müller-Rüdersdorf, Der nachtjäger und andere geister. Berlin o. J. (1920).

41. P. Sartori, Nachtmahr. ZfrhwVk. 17, 48.

42. H. Teuchert, Von den korndämonen im märkischen volksglauben. Eberswalder heimatblätter nr. 275.

43. A. Andersson, De underjordiske. Jämten 1919, 125–132.

44. J. Maass, Dei Ünnerirskn. eine sage aus Teschow. Mitt. d. altertumsver. f. d. fürstent. Ratzeburg I, 15—16.

45. Ch. Jensen, Zwergensagen aus Ostfriesland. Die tide. Nordwestdeutsche monatshefte 3 h. 11/12.

46. C. W. v. Sydow, Jättarna i mythologi ock folkdiktning. Malmö 1920. 45 s.

Götter. 47. K. Christ und H. Gropengiesser, Älteste geschichte des Heiligenberges bei Heidelberg und die neuentdeckte inschrift des Mercurius Cimbrianus. Mannheim. geschichtsblätter 21, 105—112.

48. L. Kleeberg, Tuisto. Sokrates n. f. 7, 311—318. — verfolgt die germanische vorstellung vom zweigeschlechtigen göttlichen erzeuger über die griechische und biblische sage (Adam ist zunächst zweigeschlechtig geschaffen; da er nach gottes ebenbild geschaffen ist, weist dies auf eine androgyne gottheit) bis in die indische anthropogonie.

49. H. de Boor, Mythologisches aus den färöischen folkevisern. Minneskrift utg. av. filologiska samfundet i Göteborg 1920 (= Göteborgs högskolas årsskr. 26) s. 45—54. — stellt zusammen, was die färöischen volksballaden von den nordischen göttern wissen. am reichsten ist noch die Odinsvorstellung, wo ein Beispiel für selbstopferung für Odinn nachgewiesen wird. alle mythologischen vorstellungen der lieder sind literarische abkömmlinge aus der nordischen Fornaldarsaga-literatur.

50. C. Marstrander, Irske vidnesbyrd om Torsdyrkelse. NTfFil. IV, 9 s. 8—13; 81—102.

51. A. Fuckel, Die Donar-Eiche bei Geismar. Hessenland 34, h. 1/2.

52. A. Noreen, *Yngve*, *Inge*, *Inglinge* m. m. NoB. 1920, 1—8. — die zugrunde liegende urg. form ist **Inguz* urnord. **InguR*. dieser einfache name ist später zusammengeworfen mit dem abgeleiteten namen **Ingu-winiR* > *Yngvin* und dem dazu gehörigen kurznamen *Yngve*. Idg. liegt eine wurzel **enk* (oder *enkh*) zugrunde, die in griech. *ἔγχος* 'lanze, stab' wiederkehrt. für die natur des stammheros *Ingus* ergibt die etymologie entweder phallischen charakter, (der bei Frey wiederkehrt) oder deutet auf bildliche darstellung durch einen holzpfahl (wie *Ῥάος* und *Ῥάπτος*).

53. K. Kopperstad, „Hann“ som subjekt for upersonlige verber. MoM. 1920, 94—100.

54. M. Olsen, Er *Han* i upersonlige uttryck = *Njord*? MoM. 1920, 101—102. — in beiden aufsätzen wird erwogen, ob das persönliche *„han“* = er, das statt des unpersönlichen *„det“* in unpersönlichen ausdrücken für witterungserscheinungen in norweg. küstendialekten vorkommt, tiefere bedeutung habe und als tabubezeichnung auf Njord zu beziehen sei.

55. G. Neckel, Die überlieferungen vom gotte Balder, dargestellt und vergleichend untersucht. Dortmund 1920. VII, 267 s. — unter den überlieferten Baldr-erzählungen ist Snorris bericht der beste, Saxos eine romantische ausgestaltung mit hilfe anderer literar. quellen Baldrkult wird durch Grimnismál und Vǫluspá bezeugt. er deutet auf fruchtbarkeitskult und stellt Baldr mit Frey und Frodi zusammen. der Baldrkult wird zurückgeführt auf die vorderasiatischen Attis-Adoniskulte, die letzten endes auf babylonische kulte (Tamuz und Ischtar) zurückgehen und durch thrazische vermittlung (Orpheus, Dionysos) den völkerwanderungsgermanen und endlich dem norden zukamen. mit dem Baldrkult ist zugleich eine Baldrdichtung den germanen auf diese weise zugekommen.

56. J. Loewenthal, Altnord. *Loki*. Idg. forsch. 39, 113–114. — wiederholt die bereits früher abgelehnte etymologie von *loki* zu *logi* = lohe zu ahd. *cholo* = kohle.

57. R. Mortensen, Balders offerplads. Vejle Amts aarbøger 1919, 198—206.

58. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. P. Hermann, Glaube und brauch; Mythologie (1915, 15, 3 und 4): W. Golther, Litbl. 41, 304; G. Rosenhagen, AfdA. 39, 160—161; Lenschau, Sokrates n.f. 8, 308—309. — 2. Je-



remias, Allg. religionsgeschichte (1920, 15, 2): J. Bolte, ZfVk. 30/31, 32. — 3. Grønbech, Folkeæt i Oldtiden I—IV (1910, 14, 218; 1912, 18, 6—8): E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 1—9. — 4. Schütte, Hedenskab (1919, 15, 7): G. Knudsen, Danske studier 1919, 186—188; M. Kristensen, NTfFil. IV, 8 s. 138—142. — 5. Genzmer, Edda II (1920, 15, 5): O. L. Jiriczek, Anglia beibl. 31, 220—221. — 6. M. Olsen, Kultminder (1915, 14, 327): H. Lindroth, Idg. anz. 38/39, 43–54. — 6a. M. P. Nilson, Weihnachtsfest (1920, 15, 21): E. Olson, Arkiv 37, 88—97. — 7. Róheim, Spiegelzauber (1918, 18, 25): L. Andreas-Salomé, Lit. Echo 22, 1012—1013. — 8. Taylor Starck, Alraun (1920, 15, 37): E. Voss, JEGPhil. 17, 430—438. — 9. Piper, Spuk (1918, 18, 52): Walter, Hist. jahrbuch 39, 829—830. — 10. Holmström, Svanjungfrumotivet (1919, 15, 59): Fr. R. Schröder, GRMon. 9, 122—123; H. Ellekilde, Danske studier 16, 166—171. — 11. Finlands svenska folkdiktning I A; I B; VII (1918, 18, 216 u. 217; 1919, 15, 54): K. R. V. Wikman in aufsatzform unter gleichem titel Finsk tidskr. 89, 40—56. — 12. Moepert, Rübezahl (1916, 18, 151): F. Ranke, AfdA. 39, 173—174. — 13. Müller-Rüdersdorf, Nachtjäger (1920, 15, 40) und Aberglaube im Isergebirge (1920, 15, 116): MSchlesVk. 22, 113—114.

B. Sagenkunde.

1. Heldensage.

60. Die Edda, heldenlieder, übersetzt von R. J. Gorsleben, München 1920. 129 s. — kann weder mit Genzmers noch mit Gerings übersetzung konkurrieren.

61. D. Wolfram, Die germanischen heldensagen als entwicklungsgeschichte der rasse. Stuttgart o. J. III, 183 s.

62. R. Petsch, Die tragische grundstimmung des altgermanischen heldenliedes. aufsätze zur sprach- und literaturgesch. (festschrift für Wilh. Braune). Dortmund 1920. s. 36—46.

63. R. Much, Der germanische osten in der heldensage. ZfdA. 57, 145—176. — wiederholt die bekannten anknüpfungen des widsith an die weichselgegenden. die Glommas (oder Glomman) des wids. zu an. *glammi* = wolf, beller sind identisch mit den Lemovii des Ptolemäus (zu got. *lajan* = schmähen, bellen) und den Ylfingar der helgidichtung. die helgidichtung wird energisch für die ostseeküste in anspruch genommen.

Nibelungen. 64. G. Holz, Der sagenkreis der nibelungen. Wissenschaft und bildung bd. 6. Leipzig. 141 s.

65. J. Körner, Die klage und das nibelungenlied. Leipzig 1920. 71 s.



66. M. Ortner und Th. Abeling, Zu den nibelungen, beiträge und materialien. Teutonia, arbeiten zur germ. philologie, h. 17. Leipzig 1920. VIII, 204 s. — Ortner behandelt die frage des nibelungendichters mit längst nicht mehr nötigem kampf gegen Lachmanns nibelungenkritik. der dichter ist ein Ernst von Traun, der sich auch „von Kürnberg" nannte, ein babenberger ministerial. als besitzer von Oftering ist er der historische Heinrich von Ofterdingen, der einen wirklichen sängerkrieg des national gerichteten babenberger hofes gegen den romanisierten thüringer hof ausgefochten hat. Abelings beitrag ist ausser einer belanglosen abhandlung „Zur vorgeschichte der heldensage" eine eingehende aber wenig ertragreiche handschriftenstudie.

67. G. Neckel, Sigmunds drachenkampf. Edda XIII, 122—140; 204—230. — die andeutungen der Edda, dass Sigmund von aussen hart gegen gift war und dass sein schwert von Odinn stammte, werden kombiniert mit den angaben des Beowulf über Sigmunds drachenkampf. wir erhalten als bild den drachenkampf auf einer insel in der drachenhöhle gegen den wurm, der sich aufbäumend von oben gift speit und vom bauch her durchbohrt wird. dem alten liede von Sigmunds drachenkampf ist der modernere Beowulfs und Wiglafs nachgebildet. ein losgelöstes stück Sigmund-dichtung ist die Hnikarr-episode der eddischen Reginsmál. aus der sigmundsage entlehnt die phantastische biographie Sivards des dicken von Northumberland, aus der sich Sigmunds drachenkampf genauer rekonstruieren lässt. er ist auch das vorbild der drachenkämpfe in Saxos berichten von Frotho und Fridlevus. schliesslich ist schon frühzeitig, im fränkischen urlied, Sigfrids drachenkampf nach der vorlage des Sigmund-kampfes gemodelt. die Sigmund-dichtung gelangte von den franken über Gautland nach England.

68. A. Heusler, Die quelle der brünhildsage in thidrekssaga und nibelungenlied. aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte (festschr. f. Wilh. Braune). Dortmund 1920. s. 47—84. — der zweiten hälfte des nibelungenliedes und den entsprechenden teilen der thidrekssaga hat ein ziemlich ausführliches epos vom burgundenuntergang zugrunde gelegen. die gemeinsame quelle der ersten hälfte war für saga und nibelungenlied ein spielmännisches brünhildenlied, schon ritterlich gefärbt, doch noch ohne epische breite. seine sagenform steht zwischen edda und nibelungenlied. die mordszene bietet den waldtot, doch später Sigfrids leiche in Kriemhilts bett. Gernot und Giselher sind noch ohne eigenrolle. nebenquelle war nur ein lied von Sigfrids jugend, das die hortsage, nicht die drachensage ent-

hielt; ein parallellied von Brünhilt und Sigfrit ist möglich. die von Singer (vgl. jb. 1917/18, 18, 117) entdeckten entlehnungen aus der provenzalischen Chanson de geste Daurel et Beton nimmt H. nur für Sigfrids tod und bestattung als erwiesen. entlehner ist der verfasser des brünhildenliedes. dieses ist weit verbreitet und auch quelle der färöischen nibelungenballaden und der russischen nibelungenmärchen.

69. G. Neckel, Die nibelungenballaden. aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte (festschrift für Wilh. Braune). Dortmund 1920. s. 85—137. — gegenüber Golther-Boer-de Vries' grundanschauung, dass die färöischen nibelungenballaden auf vǫlsungasaga und thidrekssaga zurückgehen, macht N. den versuch, gemeinsame ndd. urballaden zu konstruieren, die alt genug sind, auf grípisspá und vǫlsungasaga einzuwirken, dagegen die offensichtlichen direkten beziehungen der fär. balladen zu den genannten sagas als sekundär zu erweisen. diese balladen prägten den alten getragenen stoff nach märchentypen und -motiven ins hyperbolisch-burleske um. aus eddischer und balladenüberlieferung schuf ein sagamann die vǫlsungasaga. derselbe mann war zugleich selbst balladendichter, er schuf den typus „sagalied" in der grundform der färöischen reginnballade. auch das färöische brünhildenlied ist aus einer alten deutschen ballade, zugleich quelle von nibelungenlied und thidrekssaga, erwachsen. der verfasser der nordischen grundballade lebte im südlichen Norwegen.

70. K. Droege, Zur geschichte der nibelungendichtung und der thidrekssaga. ZfdA. 58, 1—40. — sucht erneut zu erweisen, dass nibelungenlied C unter benutzung einer älteren nibelungendichtung entstanden ist. da ortserwähnungen in der heldenepik fast stets zeitgeschichtlicher anspielung ihr dasein verdanken, so deuten Xanten, Tronje, Alzei, Metz auf eine rheinisch interessierte vorstufe des nibelungenliedes. die soester beziehungen der thidrekssaga lassen an eine heldendichtung mit geistlich-gelehrtem einschlag am soester hofhalt des erzbischofs Philipp von Heinsberg (1167—1191) denken. in ähnlicher weise hat die stauferzeit ihre niederschläge hinterlassen. der erzählungsstil staufischer geschichtsdarstellungen klingt in den beschreibenden teilen der thidrekssaga durch. eine ältere, schon epische, beide teile der sage umfassende dichtung um 1000 bringt u. a. Gere, Eckewart, Pilgrim; karolingische dichtung Hjalprek, Regin, Hreidmar, Hagens majordomus-rolle. die letzte grundlage der Sigfried-dichtung ergibt sich aus verschmelzung eines fränkischen (sigambrischen) stammheros mit einer rheinischen



lichtgottheit (Sigfried-Brünhilt = Baldr-Nanna), dessen tat die Erlösung der jungfrau vom drachen ist.

71. J. Goebel, The evolution of the nibelungensaga. JEGPhil. 17, 1—20.

72. J. H. Helen, Siegfried-Arminius. JEGPh. 19, 439—485. — historisch-politischer deutungsversuch der sigfriedsage. der drache ist Roms macht, Sigfried ist Arminius, der hildesheimer silberfund die beute der varusschlacht. die gleichung Thusnelda-Kriemhilt wird wenigstens erwogen. Brünhild ist nordische figur, die im lauf der entwicklung mehr und mehr verblasst.

73. H. de Boor, Die färöischen dvörgamoylieder. Arkiv 36, 203—299. — versucht nachzuweisen, dass die scheinbar sonst unbekannten abenteuer Sigurds mit der als *„dvörgamoy"* bezeichneten elfischen jungfrau, die thema von fünf färöischen liedern sind, sich an bekannte überlieferung anknüpfen lassen. die *„dvörgamoy"* wird als missverstandene jungfrau auf dem berge erwiesen, der den namen *Hindarfjall* trägt; die jungfrau selbst heisst einmal *Hildur.* damit wird anschluss an die Sigrdrif-episode gewonnen; vermutlich war der kern der lieder mit Snorris quelle der Sigsdrif-überlieferung verwandt. der alte stoff ist von grossen massen angeschwemmten materials überlagert, das meist aus Dietrich-dichtungen stammt.

Walthari. 74. K. Strecker, Franci nebulones (Waltharius vers 555). ZfdA. 57, 185—188. — zurückweisung eines chauvinistischen aufsatzes von M. Wilmotte (La patrie du waltharius in der Revue historique), wo der verfasser des waltharius für Frankreich in anspruch genommen und der ausdruck franci nebulones als schmähwort gegen die ostfranken aufgefasst wird, im gegensatz zur francia inclita, dem westfränkischen reich.

Dietrichsage. 75. H. Schneider, Das mittelhochdeutsche heldenepos. ZfdA. 58, 97—139. — aus den vorhandenen Dietrichepen lösen sich zwei vorstufen heraus, die zeitlich hintereinandergeordnet sind und deren ältere und einfachere aus thidrekssaga, klage und biterolf, die jüngere aus alphart und den voglerepen sich gewinnen lässt. noch ältere liedmässige kerne schimmern nur noch durch; am klarsten in Witeches flucht vor Dietrich ins meer. für die rosengärten wird Holz' ansicht von der abhängigkeit aller rosengartendichtung von A verworfen und ein neuer, einfacherer stammbaum versucht.

76. E. Danielowski, Das hiltibrantlied. beitrag zur überlieferungsgeschichte auf paläographischer grundlage. Berlin 1919. 103 s. — unkritische lesungen und phantastische emendationen.

77. E. Wallner, Ein altbayrisches zeugnis zur dietrichsage. ZfdA. 58, 152—154.



78. O. L. Jiriczek, *Seafola* im widsith. engl. studien 54, 15—18. — Seafola ist nicht Sabene in Dietrichs flucht, sondern gehört mit Hugdietrich zusammen.

Rother. 79. J. de Vries, Het epos van koning Rother. Tijdschr. n. f. 31, 1—75.

80. J. de Vries, Rother en Wolfdietrich. Neophilologus IV, 121—129.

81. R. Hünnerkopf, Die rothersage in der thidrekssaga. Beitr. 45, 291—297.

82. O. L. Olson, The relation of the Hrólfs saga kraka and the Bjarkarímur to Beowulf. A contribution to the history of saga development in England and the Scandinavian countries. diss. Chicago 1916.

Nordische Königssagen. 83. B. Nerman, Hur länge har Ynglingaätten regerat i Sverige? Rig 1920, 101—107.

84. B. Nerman, Kung Agne ock hans död på Agnefit. Fornvännen 1919, 143—169.

85. V. la Cour, Lejrestudier. Danske studier 1920, 49—67.

86. A. Olrik, The heroic legends of Denmark, translated from the Danish by M. Hollander. New York 1919 (the american-scandinavian foundation. Monograph. scr. vol. 4). — übersetzung der 1903 und 1910 erschienenen beiden bände von Olriks unvollendet gebliebener arbeit „Danmarks heltedigtning“, von der eine deutsche übersetzung bedürfnis wäre.

87. Besprechungen früher verzeichneter schriften. 1. Halbedel, Fränkische studien (1915, 18, 80): J. Frielingsdorf, Zeitschr. d. aachener geschichtsvereins 41. — 2. Jiriczek, Seifriedsburg (1918, 18, 111): H. Jantzen, Neophilologus 5, 85—86; Archiv 139, 130. — 3. de Boor, Nibelungenzyklus (1918, 18, 121): W. Golther, Litbl. 41, 371—374; W. H. Vogt, Cbl. 71, 879—980. — 4. Leitzmann, Walther und Hiltgunt (1918, 18, 130): Archiv 137, 124. — 5. Danielowski, Hiltibrantlied (1920, 15, 76): Helck, Berl. ph. wochschr. 40, 13. — 6. Schücking, Beowulf (1918, 18, 141): W. Fischer, ESt. 54, 3. — 7. Hackenberg, Stammtafeln (1919, 15, 102): E. Ekwall, ESt. 54, 307—310; W. Fischer, Anglia beibl. 31, 73—74. — 8. O. L. Olson, Hrólfssaga and Beowulf (1920, 15, 82): L. M. Hollander, JEGPhil. 16, 147—149. — 9. T. Hederström, Fornsagor och Eddakvaden (1918, 14, 207; 1919, 15, 93): N. Beckman, Nord. tidskrift 1919 h. 2; S. E., Fataburen 1920, 47—48; T. I. A., Fornvännen 1920, 166—168; Finnur Jonsson, NTfF. 133—35. — 10. Olrik, Heroiclegends of Denmark (1920, 15, 86): George T. Flom, JEGPhil. 19, 284—290.

2. Mittelalterliche sage und legende.

Historische stoffe. 88. K. Wehrhan, Die deutschen sagen des mittelalters. 2. teil (= Fr. v. d. Leyen, Deutsches sagenbuch 3, 2). München 1920. IX, 253 s. — enthält die deutschen stamm- und landschaftssagen und sagen über einzelne „ritter und sänger" (Frauenlob, Tannhäuser, Friedr. v. Schwaben, herzog Ernst usw.).

89. J. Hellmann, Zur sage von der herkunft der sachsen. NA. 41, 679—681. — macht auf ein ags. Zeugnis des XII. jh. zur sage vom kampf der sachsen und thüringer aufmerksam.

90. M. Ramondt, Karel ende Elegast oorspronkelijk (= Utrechtsche bijdragen voor letterkunde en geschiedenis XII). Utrecht 1917. III, 135 s.

91. O. Redlich, Rudolf von Habsburg in der volkstümlichen überlieferung. Jahrbuch für landeskunde von Niederösterreich n. f. 17/18, 1—11.

Artuskreis. 92. P. S. Barto, The schwanritter-„sceaf"-myth in perceval le gallois ou le conte du graal. JEGPhil. 19, 190—200.

93. A. A. Brown, The grail and the english „Sir Perceval". MPhil. 16, Märzheft.

94. J. H. Scholte, Der rote ritter. Neophilologus 4, 115–121.

Antike stoffe. 95. T. F. Crane, The mountain of Nida, an episode of the Alexander legend. Romanic rev. 9, 129—153.

96. H. Klein, Die antiken amazonensagen in der deutschen literatur. diss. München 1919. 170 s.

Biblische und legendarische stoffe. 97. H. Dürrschmidt, Die sage von Kain in der mittelalterlichen literatur Englands. diss. München 1919. VIII, 131 s.

98. K. Burdach, Der longinusspeer in eschatologischem lichte. Sitzungsber. d. preuss. akad. d. wiss. phil.-hist. kl. 1920. 294—321.

99. W. Stammler, Zum judenspiess. Korrbl. d. ver. f. ndd. sprachforsch. 37, 44.

100. N. Ahnlund, Sankt Olof och trollet. Svensk tidskrift 9, 328—337.

101. R. Petsch, Magussage und faustdichtung. ZfdU. 34, 449—464; 513—524.

102. Besprechungen früher verzeichneter schriften. 1. Wehrhan, Sagen des mittelalters I (1919, 15, 118): Selbstanz., GRMon. 8, 186–187; K. Reuschel, ZfdU. 34, 187; J. B[olte], ZfVk. 30/31, 42; Siebs, MSchlVk. 22, 107—108; O. S[chröder], Sokrates n. f. 8, 128. — 2. Rosenberg, Longinus in England (1918, 16, 32): H. Hecht, Anglia beibl. 31, 162—171. —

3. Schöpperle, Tristan (1913, 18, 87): F. Ranke, GGA. 132, 240—252. — 4. Barto, Tannhäuser (1919, 15, 116): E. Voss, JEGPhil. 16, 296—304. — 5. W. Meyer, Brandanlegende (1918, 18, 155): A. Götze, Litbl. 40, 82—83. — 6. Thiemke, Becketlegende (1919, 15, 123): K. Brunner, Archiv 140, 270—271; W. Fischer, ESt. 54, 408—411. — 7. Eberle, Bacquevillelegende (1917): W. Stammler, ZfdU. 33, 581.

3. Volkssage.

103. A. de Cock, Studien en essays over oude volksvertelsels. Antwerpen 1920. 344 s.

104. Fr. Holthausen, Weiteres zur geschichte von Martin Waldeck. Anglia beibl. 31, 89—90. — kohlen in gold verwandelt.

105. K. Wehrhan, Die freimaurerei im volksglauben. geschichten, sagen und erzählungen des volkes über die geheimnisse der freimaurer und ihre kunst. Berlin 1919. IV, 72 s.

106. E. M. Kronfeld, Sagenpflanzen und pflanzensagen. Leipzig 1919. 96 s.

107. W. Keller, Volkssagen aus stadt und kreis Bütow. Bütow i. P. 1920. 45 s.

108. A. Haas, Rügensche sagen. 5. Aufl. 1820. — enthält eine menge neues material.

109. A. Haas, Vogelsagen aus Pommern. Pomm. heimatkalender 1920, 48—61.

110. A. Witt, Sechs sagen aus Schwansen. Die heimat (Monatsschr. d. ver. f. natur- u. landeskunde in Schlesw.-Holstein, Hamburg und Lübeck) 30 h. 9.

111. E. Handtmann, Potsdamer sagen und märchen. Potsdam o. J. 66 s.

112. K. Wehrhan, Sächsische freimaurersagen. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 8, 11—17 und 35.

113. A. Klengel, Aus dem sagenborn des Erzgebirges. Hausb. f. d. Erzgeb. u. Vogtland 1920 nr. 9, 40—41; 10, 31—33.

114. G. Rother, Die sagen des kreises Lauban (nach K. Haupts sagenbuch der Lausitz 1862). Görlitz 1920.

115. W. E. Peuckert, Niederschlesische sagen. MSchlesVk. 21, 129—153.

116. W. Müller-Rüdersdorf, Volkssagen aus dem Isergebirge. MSchlesVk. 21, 154—162.

117. K. Olbrich, Volkslieder und sagen aus der umgegend des Zobtengebirges. MSchlesVk. 21, 227—232.

118. O. Wiener, Böhmische sagen, aus alten quellen geschöpft. Warnsdorf (Böhmen) 1919. 227 s.

119. A. Altrichter, Sagen aus der iglauer sprachinsel. Iglau 1920. 127 s.



120. Büscher, Sagen der heimat. Westmünsterland 1920, 32.

121. J. Krampe, Einige sagen und legenden aus Heidens umgebung. Westmünsterland 1918, 126—128.

122. P. Sartori, Allerlei vom Hellwege. sagen, aberglaube, hochzeitsbräuche u. a. ZfrhwVk. 17, 37—46.

123. Stackmann, Das lohmännchen. Westmünsterland 1919, 200.

124. W. Ruhland, Rheinisches sagenbuch. Köln 1919. VIII, 237 s.

125. F. W. Hebel, Pfälzische sagen². Kaiserslautern. 123 s.

126. R. A. Keller, Die sage von der Schauenburg. Mannheimer geschichtsblätter 21, 66—67.

127. J. Altnether, Der heh-heh-mann (sage aus dem Fichtelgebirge). Bayerland 32 h. 7.

128. H. Krauss, Sagen aus der fränkischen Schweiz. acht Aufsesser sagen. Die fränkische Alb 6 h. 1.

129. R. Kubitschek, Hirschauerstücklein. Budweis 1919. 47 s. — schildbürgersagen aus Hirschau in Bayern.

130. Bohuslänska sagor och sägner. FoF. 6, 15—28. — aufgezeichnet unter leitung des sammlers David Arill.

131. Folksägner (om jättar; kolbrännaren och skogsjungfrun; tomten på Askeröd; kisslekatten på Vrems skog; söndas-burta; prästhistorier). FoF. 6, 50—59.

132. Trollsägner (nach aufzeichnungen verschiedener sammler). Vår bygd 1920, 17—21.

133. A. Ridderstad, Fornsägner och kulturbilder från Östergötland (= teil III des werkes Östergötland). — enthält in h. 7 und 8 historische und landschaftssagen sowie eine auch für die abteilung mythologie wichtige umfassende sammlung zu volks- und aberglauben (andar, blåkulla, bjäre, djuren, djävulen, draken, skattesägner, forvillelse, gengångare, gastar, spöken, kloka, järtecken, mara, näcken, offer, pysslingar, rå, sjöormen, skrock, slagruta, tomtar, troll, varsel, vättar).

134. J. Tegengren, Segner från Vörå. Finskt museum 26, 56—64.

135. Besprechungen früher verzeichneter schriften. 1. de Cock, Studien en essays (1920, 15, 103): ZfrhwVk. 17, 57. — 2. Wehrhan, Freimaurersagen (1920, 15, 105): ZfschwVk. 17, 56. — 3. Keller, Volkssagen aus Bütow (1920, 15, 107: Monatsbl. d. ges. f. pomm. gesch. 1920. — 4. Haas, Glockensagen (1919, 15, 132): H. Jantzen, MSchlesVk. 22, 110. — 5. Haas, Rügensche sagen (1920, 15, 108): Grotefend, Monbl. pomm. gesch.- u. altertumskde. 1920, 32. — 6. Handtmann, Potsdamer sagen (1920, 15, 111): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 30. —

7. Altrichter, Iglauer sagen (1920, 15, 119): ZfVk. 30/31, 27. — 8. Bechstein, Kyffhäusersagen (1919, 15, 142): H. Jantzen, MSchlesVk. 22, 112. — 9. Hebel, Pfälzische sagen (1920, 15, 125): -e-, MSchlesVk. 22, 112. — 10. Kubitschek, Hirschauerstücklein (1920, 15, 129): J. B[olte], ZfVk. 30 31, 33; -e-, MSchlesVk. 22, 113. — 11. Kronfeld, Sagenpflanzen (1920, 15, 106): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 33.

4. Märchen.

136. R. Berge, Norsk eventyrstil. Norsk folkekultur 5, 156—172.

137. J. Bolte, Name und merkmale des märchens (FFComm. nr. 36). Helsinki 1920. 42 s. — eine zusammenstellung der dem märchen eigenen formalen besonderheiten an hand reichen materials, sowie eine inhaltliche abgrenzung gegen sage, mythe, legende, schwank usw.

138. T. F. Crane, The external history of the kinder- und hausmärchen of the brothers Grimm. sonderdruck aus MPhil. 14, 577—610; 15, 65—77; 355—383.

139. H. Ellekilde, Nyt fra æventyrforskningen. Danske studier 1919, 162—179.

140. Fr. Heyden, Poesie und sprachmusik in volksmärchen. Deutsches volkstum 1920 nr. 5.

141. G. Kahlo, Die verse in den sagen und märchen. diss. Jena 1919. 122 s.

142. K. Reuschel, Märchen und sage. ZfDeutschk. 34 h. 3.

143. W. Scheller, Die renaissance des märchens. Lit. echo 22, 1049—1053.

144. K. Spiess, Das deutsche volksmärchen. (Aus natur und geisteswelt 587.) Teubner 1920. 124 s.

145. H. de Boor, Ein seitenstück zu C. F. Meyers ballade „fingerhütchen" von den färöischen inseln. Euphorion 22, 745—746. — weist auf ein färöisches märchen hin, das C. F. Meyers quelle, einem irischen märchen aus Grimms sammlung, vermutlich durch direkte entlehnung nahe steht.

146. Fr. Holthausen, Ein lappisches bärensohnmärchen. Anglia beibl. 31, 66—67. — aus dem buch des lappen Turi.

147. Fr. Panzer, Siegfriedmärchen. aufsätze zur deutschen sprach- und literaturgeschichte (festschrift für Wilh. Braune). Dortmund 1920, 138—147. — schlägt vor, den namen „siegfriedmärchen" auf märchen anzuwenden, die den nibelungensagen nicht zugrunde liegen, sondern aus der entwickelten siegfriedsage in den Märchenvorrat zurückgeflossen sind, und gibt dafür einige beispiele.

148. G. Fr. Meyer, Tiermärchen, sammelt in Sleswig-Holsteen. Garding 1918. 42 s.

149. G. Fr. Meyer, Ik will di wat vertelln. holsteensch volksmärchen. Garding 1919. 43 s.

150. Valentiner, Hahn und hehn. volksmärchen vom nordstrand. Die heimat (monatsschr. d. ver. f. natur- u. landeskunde in Schleswig-Holstein, Hamburg und Lübeck) 30 h. 7.

151. W. Müller-Rüdersdorf, Am quell der wunder (märchen aus dem Isergebirge). Winnenden o. J.

152. Å. Avenstrup und E. Treitel, Isländische märchen und volkssagen. Berlin o. J. 277 s.

153. A. Allardt, Finlands svenska folkdiktning. I A. Sagor referatsamling. bd. 2. VIII, 322 s. I B. Sagor i urval. bd. 2. 389 s. (= Skrifter utg. av svenska litteratursällsk. i Finland 151 u. 153). Helsingfors 1920. — forts. zu 1918, 18, 216 u. 217. wie diese enthält A ausführliche referate über die einzelnen märchentypen und -varianten mit angabe der herkunft und hinweis auf die entsprechenden Typen in Antti Aarnes verzeichnis (1911, 18, 132). bd. 2 behandelt: E. märchen vom betrogenen riesen (teufel, troll) und F. scherzmärchen. E grenzt oft an die volkssage, F an die anekdote. I B enthält jeweils die vollständigsten varianten eines märchentyps möglichst in der vom erzähler überlieferten form. ausser den gruppen E, F enthält bd. 2 noch C legendarische und D novellistische märchen.

154. Antti Aarne, Estnische märchen- und sagenvarianten (FFComm. 25). Hamina 1918.

155. Besprechungen früher verzeichneter schriften. 1. Grimm, Kinder- und hausmärchen, herausg. von Neuburger (1916): Bolte, ZfVk. 29, 70. — 2. Bolte-Polivka, Anmerkungen bd. 3 (1918, 18, 228): T. F. Crane, MLN. 35, novemberh.; Siebs, MSchlesVk. 22, 104. — Crane, External history (1920, 15, 138): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 29. — 4. Kahlo, Verse in märchen (1920, 15, 141): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 32. — 5. Meyer, Tiermärchen (1920, 15, 148): J. B[olte], ZfVk. 30/31, 36. — 6. Müller-Rüdersdorf, Quell der wunder (1920, 15, 151): MSchlesVk. 22, 113—114.

H. de Boor.

XVI. Runenkunde.

1. A. Jóhannesson, Frumnorrœn málfrædi. Reykjavík, Sigfús Eymundsson, 1920. VIII, 166 s. — in der einleitung gibt vf. den sprachlichen stammbaum des urgermanischen und erläutert die stellung des urnordischen. seine ältesten überreste sind lehnwörter im finnischen und estnischen, namen bei klas-



sischen schriftstellern und die ältesten runeninschriften. in der lautlehre behandelt vf. das runenalphabet, dann auf grund des sprachmaterials in den urnord. runeninschriften die vokale, diphthonge und konsonanten und die flexionslehre des urnordischen. darauf folgt eine wiedergabe und erläuterung aller urnordischen runeninschriften in der art wie bei Noreen, Aisl. gramm., dann ein literaturverzeichnis neuerer runologischer arbeiten (unvollständig) und schliesslich eine liste aller in den urnord. runeninschriften vorkommenden wörter.

2. Hj. Lindroth, Den svenska runforskningens äldsta historia. Nord. tidskr. for vetenskap etc. 1920, häft 2.

3. M. Kristensen, Ole Worm og runeindskrifterne. Danske stud. 1919.

4. A. Kock, Till folkningen av urnordiska runinskrifter. Arkiv 37, 126 ff. — 1. der anfang des steines von Stentofta wird gedeutet: *nīu hā bōrumR, nīu hā gestumR haþuwolafR gaf j* . . . „den neun ruderdullen-ansässigen, den neun ruderdullenfremden setzte (?) Haduwulf" . . . . *hā* > *hāhu-* : ai. *śankúš* ʻpflock, pfahlʼ; *bōrumR* zu ahd. *gi-būr*, *ga-pūr*, *gi-pūro* ʻmiteinwohner, nachbar, bauerʼ, aschwed. *bōa, bō* ʻbauerʼ usw. es handelt sich vielleicht um ein denkmal für zwei bootsbesatzungen, eine einheimische und eine aus landfremden bestehende, die (in einem seetreffen?) umgekommen waren. Stentofta lag in alter zeit an einer jetzt versandeten meeresbucht. — 2. der schluss der verfluchungsformel der inschrift von Björketorp wird gedeutet: *w[i]ltiaR wēladauðe sāR þat brȳtR* „heimsuchen möge ein tückischer tod den, der dieses (denkmal) zerstört". *wiltiaR* aus inschriftlichem *utiaR*; *u* = *w*; *i* ist ausgefallen, wie in andern runeninschriften (Freilaubersheimer spange *þk* = *þik*; von referent nicht anerkannt, da er *þo* liest).

5. A. Kock, Besvärjelse formler i forndanska runinskrifter. Arkiv 38, 1—21. — behandelt werden die schlussformeln der vier inschriften von Glemminge (Schonen), Tryggevælde (Seeland), Glavendrup (Fünen) und Skærn I (Jütland), in denen verwünschungen gegen die schänder des grabmals ausgesprochen werden. die formeln der drei ersten steine sind nahe verwandt, aber z. t. noch nicht ganz erklärt. vf. deutet die formel *uirþi : at : rata* oder *uarþi : at : rita*, indem er *rata (rita)* zu aisl. *hrate* ʻgeklapperʼ, schwed. dial. *radde* ʻzerlumpter kerlʼ usw. zieht und übersetzt: „(der schänder) soll zu einem lump werden". daneben wird die möglichkeit erörtert, *rata* (*rita*) als *ranta* (*rænta*) aufzufassen und zu schonisch *rant* m. ʻlump(en)ʼ zu stellen. in der inschrift des steins von Skærn wird *siþi* zu isl. *svīða* ʻschmerz leidenʼ gestellt und übersetzt „es werde geplagt" (für **swiþi*).




6. O. v. **Friesen**, Rökstenen, läst och tydd. K. Vitterhets historie. och antikvitets akad. Stockholm 1920. 147 s. — diese auf subskription zahlreicher freunde des vfs. in vornehmer ausstattung zum 50. geburtstag des vfs. erschienene schrift behandelt zunächst die geschichte des runensteins von Rök und die ihm gewidmete forschung, dann die reihenfolge der teile der inschrift, das magische zahlverhältnis, die entzifferung der geheimrunen, die äussere erklärung (I. gedächtnisinschrift, II. Warins widmung), die innere erklärung. dazu 3 exkurse: der volksname Hreiđgoten, eigennamen vom typus an. Ingibiorg -Yngvarr, zahlwörter auf an. *-tān* : *tiān*. die einleitungsformel *sakumukmini* deutet vf. als „wir sagen den jungen leuten". Wämod fiel im kampf mit friesischen kaufleuten und kriegern in der 1. hälfte des 8. jhds. die eingehende untersuchung über den volksnamen *hreiđgotar* ergibt als resultat 'Goten im nest', d. h. in der alten heimat an der Ostsee (im gegensatz zu Ost- und Westgoten am Schwarzen Meer). *ÞiaurikR* (= Theoderich) war einer ihrer häuptlinge, nicht der grosse Ostgoten-könig. auf den sonstigen reichen inhalt der schrift kann hier nicht weiter eingegangen werden.

7. M. **Olsen**, Til Rök-indskriften. Arkiv 37, 201—232. — im gegensatz zu O. v. Friesen (nr. 6) hält vf. an der älteren anordnung des textes fest, wofür rhythmische und graphische gründe sprechen. der mythische hintergrund der inschrift ist identisch mit demjenigen im Ljóđatal und in der Vafþrūđnismāl der Edda. in dem mit geheimrunen geschriebenen abschnitt ist die rede von einem gott, der einen sohn zum erben bekommt. dieser abschnitt ist eine potenzierung der in dänischen und schwedischen inschriften vorkommenden formel: Thor weihe diese runen. Thor ist in der Rök-inschrift an Odins stelle getreten. O. gliedert die inschrift in folgende teile: I. gedächtnisinschrift, II. Sakumukmini-abschnitt: A. mit jüngeren runen, B. mit ungewöhnlichen runen (geheimrunen, ältere runen) mit mythologischem inhalt. die inschrift hat magischen zweck.

8. H. **Pipping**, Röksteninskriften ännu en gang. Acta soc. scient. Fennicae 49, nr. 3. Helsingfors 1921. 19 s. — in verbindung mit einer besprechung der schrift O. v. Friesens (nr. 6) gibt vf. einige neue gesichtspunkte in der erklärung der inschrift. er stimmt mit Fr. nicht überein in der deutung der geheimrunen, schliesst sich vielmehr darin an Brate (Ostgötlands runinskrifter 236 ff.) an. statt des namens *Warinn* will er **Wēsteinn* lesen. die Hreiđgoten müssen nicht die Goten an der Ostsee sein; *ÞiaurikR* ist Theoderich der grosse. gebilligt wird die übersetzung v. Friesens von *sakumukmini.* die der

inschrift zugrunde liegenden gedanken und tatsachen werden s. 18 z. 4 ff. aufgezählt.

9. M. Olsen og Th. Petersen, En runeamulet fra Utgaard (Stod). kgl. Norske vid.-selsk. skr. 1919, 2. 24 s. — ein 1917 gefundener durchlochter stein mit den linksläufigen runenzeichen ᚨ M (*a e*) wird als amulet gedeutet. die zeichen werden als abkürzungen für **ansuR* und **erþu* (gott = himmel und erde) betrachtet und die daraus resultierende anschauungsweise in einen grösseren religiösen und runologischen kreis eingereiht.

10. I. Lindqvist, Runinskriften på Hogastenen i Bohuslän. en rättsdokument från 700-talet. Göteborgs och Bohusläns fornminnes-föreningens tidskr. 1920, 59—71. — die schon länger bekannte inschrift auf dem Bautastein lautet: *þ* (?) *ii Au Ri Amt Ainwani Arbmunt* = aisl. *Iōrr iamt æinn uann i arf mund* „Iōrr gewann jetzt witwer die mitgift in erbschaft".

11. I. Lindqvist, En historisk runinskrift på en berghäll i Horreds sn. Marks hd. Västergötlands fornminnes-föreningens tidskr. 1920, 65—74. — die sehr verwitterte inschrift lautet: *Kerstin : : æ . aki siu.* sie stammt, nach den runenformen zu schliessen, aus der zeit von ça 1200 — ça 1500. vf. deutet sie als „Kristian besitzt nicht den see" (gemeint ist ein dänischer könig dieses namens), d. h. er herrscht bloss über Halland, nicht aber über Hornsjö (älterer name für den grossen Horredsee).

12. O. v. Friesen, Run-grafstenen från s. Unnaryds kyrka, Västbo härad. Meddel. från N. Smålands fornminnes-föreningens tidskrift 1919, 84—89. — vf. liest die inschrift wie folgt: *guþ gøme . h : igibryhtso[n] | sial : an : knutær | hiarlikær*, zu deutsch: gott schütze herrn Ingebreht's sohn seele. er Knut ruht hier.

13. I. Lindqvist, En skinnhandskrift från Flatey som beskriver Rökstenrunor. Minneskrift utg. av filol. samf. i Göteborg (Högskolas årsskrift 1920, II), s. 114—121. — vf. bezieht sich auf Jón Ólafssons Runologia oder Runareidsla 1732 (1752), s. 159 u. s. 165 ff. in der arnamagnäanischen sammlung der univ.-bibl. in Kopenhagen, wo eine alte pergamentschrift aus Flatey beschrieben und exzerpiert wird. diese hs. ist wieder aufgefunden worden und es zeigt sich, dass die abschrift ziemlich getreu ist. der auf den Rökstein bezügliche teil wird wieder abgedruckt und vf. knüpft einige vermutungen zur deutung verschiedener stellen der Rök-inschrift an.

14. O. v. Friesen, Två runstenar — två livsåskådninger. Rig 1919/20 (Studier tillägn. Oscar Almgren).

15. J. Sahlgren, Järsbergstenens inskrift. några anmärkningar. Rig 1919/20 (Studier tillägn. Oscar Almgren).



16. M. Kristensen, Noget mere om Glavndrup-stenen. Aarsskrift f. hist. samfund for Odense-amt 1920.

17. E. Brate, Besvärjelsen på Björketorp- och Stentoftenstenarne. Arkiv 35, 342. — nachtrag zu der unter nr. 21, 3 verzeichneten besprechung von O. v. Friesen, Lister- och Listerby-stenarne.

18. F. Jónsson, Eggjumstenens indskrift. NTfFil. 4. r. 9, 33—43. — betrachtet die inschrift mit rücksicht auf ihre bedeutung für die nordische sprachgeschichte. *u*-umlaut, synkope der endsilben und mittelsilben findet sich bereits. also können die eddischen lieder ihrer sprachform nach aus dem 8. jhd. stammen. bemängelt ferner einzelne lesungen und wortdeutungen (*snareR*, *wiltiR*, *huni*), die feststellung des namens des verstorbenen als *Ormarr*. die abbildung des pferdes hat mit der inschrift nichts zu tun, sie ist älter als diese. bezweifelt die ausschliesslich magische bedeutung und die metrische form der inschrift (alliteration fehlt).

19. Fr. Burg, Die inschrift des steines von Eggjum. ZfdA. 58, 280—300. — äussert einige bedenken gegen Olsens deutungen (Jsb. 1919, 16, 5) und übersetzt anders: *fugl*, *er mundi gala*, *ef sliti nā* „der vogel, der (fragend) schreit, ob er eine leiche zerreissen könne". — *snariR* kann nicht heissen „mit bösem blick", sondern „mutig, keck". — die reihenfolge der zeilenlesung ist C A B (nach Olsens anordnung). mit zeile A beginnt ein neuer satz mit *hin*, das sich nicht auf den stein, sondern auf den toten bezieht. — gegen Olsens „zahlenmystik" werden gewichtige einwendungen erhoben, auch Olsens einpassung seiner Sagverse in Sievers schema wird nicht gebilligt.

20. H. R. Holand, The Kensington rune stone. Wisconsin magazine of history III, 2. 12. 1919.

21. Schon früher verzeichnet: 1. H. Hermansson, Catalogue of runic literature (Jsb. 1917/18, 19, 1): bespr. G. Neckel, DLz. 41, 437—438; E. Brate, Arkiv 36, 93—94. — 2. M. Olsen, Eggjum stenens indskrift (Jsb. 1919, 16, 5): bespr. Cbl. 71, 592—593; R. Meissner, Nachr. Ges. d. wiss. zu Göttingen, phil.-hist. kl. 1921, 89—100 (letzterer fasst die beiden letzten reihen als gegen die entblössung der runeninschrift gerichtet auf und übersetzt: (ich [d. h. der runenmeister] verbiete), dass jemand den stein entblösst aufrichten oder dass ihn kecke oder unsinnige leute entblösst hinlegen. — 3. O. v. Friesen, Lister- och Listerby-stenarne (Jsb. 1917/18, 19, 16): bespr. E. Brate, Arkiv 35, 184—194. Sigmund Feist.

II. Literarhistorischer teil.

XVII. Allgemeine vergleichende literaturgeschichte.

1. E. Stemplinger und H. Lamer, Deutschtum und antike in ihrer verknüpfung. ein überblick. Leipzig, Teubner, 1920. 120 s. (Aus natur und geisteswelt 689.)

2. K. Heinemann, Die tragischen gestalten der Griechen in der weltliteratur. bd. 1—2. Leipzig, Dieterich, 1920. 163 + 142 s. — rez. A. v. Gleichen-Russwurm, Echo 23, 308.

3. H. O. Taylor, The mediaeval mind, a history of the development of thought and emotion in the middle ages. 3. ed. London, Macmillan. 2 vol. 620, 630 s. 42 sh.

4. B. H. Clark, European theories of drama. Cincinnati, Stewart & Kidd co. 503 s. 3,50 doll.

5. W. H. Schofield, Mythical bards and the life of William Wallace. Harward studies in comparative literature 5. Cambridge.

6. W. Creizenach, Geschichte des neueren dramas 2 (1917, 16, 22): R. Arnold, Zbl. 1920, 155.

J. Bolte.

XVIII. Deutsche literaturgeschichte.

1. Bibliographie und sammelwerke.

1. R. Dohse, Neuere deutsche literatur. (Die auskunft. eine sammlung lexikalisch geordneter nachschlagebüchlein über alle zweige der wissenschaft, kunst und technik. I.) Heidelberg, W. Ehrig. 67 s. — bespr. Cbl. 71, 615.

2. L. M. Price, English > German literary influences. bibliography and survey. part I: bibliography. university of California publications in modern philology. vol. 9 nr. 1. 111 s.

3. C. Enders, Festschrift für Berthold Litzmann zum 60. geburtstag 18. 4. 1917. im auftrage der Literarhistorischen gesellschaft Bonn hrsg. VII, 518 s. — hier kommt daraus in betracht: F. Benezé, Schiebelers 'Muse' und Goethes 'Zueignung'





(s. 63—76); P. Beyer, Über vokalklangprobleme und vokalsymbolismus in der neueren deutschen lyrik (s. 132—175); A. Pache, Der Struensee-stoff im deutschen drama (s. 226—276).

2. Methodische fragen.

4. H. Paul, Aufgabe und methode der geschichtswissenschaften. Berlin und Leipzig, Vereinigung wiss. verleger. III, 57 s. — bespr. Helmolt, LE. 22, 1397 f.

5. P. Merker, Der ausbau der deutschen literaturgeschichte. NJb. 23, 63—83. — skizziert den gegenwärtigen stand der deutschen literaturgeschichte sowie ihre ausübung auf den hochschulen und macht beachtenswerte vorschläge zum ausbau in sozialliterarischer hinsicht wie in bezug auf erweiterung des gesichtskreises ihrer vertreter. energische betonung der geisteswissenschaftlichen methode auch für das mittelalter und die frühneuhochdeutsche periode, die bisher fast nur analytisch und grammatisch betrachtet worden seien. dringendes verlangen nach vermehrung der lehrstühle für deutsche philologie: je einer für sprachgeschichte, für literaturgeschichte, für volks- und altertumskunde.

6. S. v. Lempicki, Geschichte der deutschen literaturwissenschaft bis zum ende des 18. jhds. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. XII, 468 s. — behandelt die typen und formen der lit.-geschichte im ma. sowohl in der gelehrten schriftstellerei wie in der poesie, geht dann zum humanismus und zur reformation über und beschäftigt sich eingehend mit der historia literaria und der poetik der renaissance. im 18. jhd. werden gründlich die methodischen grundlagen der wissenschaften überhaupt erörtert, darauf der streit Gottscheds mit den Schweizern von neuen gesichtspunkten aus besprochen, auch die dii minores bis hin zu Eschenburg werden nicht vergessen; in der darstellung von Herders anregungen und problemen gipfelt das ausgezeichnete und tiefgründige buch. — bespr. A.M.Wagner, Cbl. 71, 915.

7. B. Fehr, Drei probleme ästhetischer literaturbetrachtung. NSpr. 27, 289-309. — 1. der wortleib. 2. der phantasieleib und die dichterische anschaulichkeit. 3. die einfühlung.

8. J. Körner, Zur psychologie des plagiats. LE. 22, 635—636. — Uhland und Tieck: Märchen von der schlafenden schönen.

3. Deutsche literaturgeschichten.

9. S. Aschner, Geschichte der deutschen literatur. teil I: Vom 9. jhd. bis zu den staufern. (Germ. stud. 6.) Berlin, Ebe-



ring. VII, 512 s. — merkwürdig verworrenes buch, manche gute bemerkung und feine einzelbeobachtung enthaltend, aber im ganzen unübersichtlich und unnötig.

10. A. Bernt, Deutsche literaturgeschichte für das deutsche haus und zum selbstunterricht. Reichenberg, gebr. Stiepel. 261 s. — bespr. H. Rausse, LE. 23, 246 f.; Cbl. 71, 800.

11. E. Cassirer, Freiheit und form. studien zur deutschen geistesgeschichte. 2. aufl. Berlin, B. Cassirer. 575 s. — bespr. J. Körner, Litbl. 41, 160—173.

12. E. Fischer, Die deutsche dichtung. grundzüge ihrer entwicklung. Breslau, C. Sülper. 226 s. — geschmackvolle übersicht der literarischen entwicklung in Deutschland unter steter berücksichtigung der zeit- und kulturgeschichte. — bespr. H. Schlemmer, Mschr. 19, 329 f.

13. K. Quenzel, Grundriss der deutschen literaturgeschichte. 2. verm. u. verb. aufl. Leipzig, Hesse & Becker. 134 s. — bespr. K. Credner, ZfDtk. 34, 442.

14. W. Scherer, Geschichte der deutschen literatur. 14. aufl. Berlin, Weidmann. XII, 835 s. — weiter von E. Schröder besorgt; die anmerkungen verbessert.

15. G. Steinhausen, Der aufschwung der deutschen kultur vom 18. jhd. bis zum weltkrieg. Leipzig, Bibliogr. inst. 3 bl., 184 s. — berücksichtigt auch eingehend das literarische leben.

16. K. Storck, Deutsche literaturgeschichte. 9. verm. aufl. Stuttgart, Metzler. XII, 658 s. — unter den volkstümlichen literaturgeschichten eine der empfehlenswertesten, wenn auch die ältere zeit mancher überarbeitung bedarf und der einschnitt mit dem jahr 1517 literarisch ungerechtfertigt ist.

17. F. Vogt und M. Koch, Geschichte der deutschen literatur von den ältesten zeiten bis zur gegenwart. 4. neubearb. u. verm. aufl. 3 bde. Leipzig und Wien, Bibliogr. inst., 1918—1920. XII, 370 + VIII, 347 + VIII, 415 s. — im I. bd. spürt man überall die bessernde hand Vogts. nach Baeseckes forschungen ist der abschnitt über das Muspilli-lied ganz umgearbeitet, ebenso der über die Edda bei der Nibelungensage, wo auch die höfischen einflüsse jetzt stärker betont werden. die stelle über die mimen (s. 49) ist nach Reichs und Winterfelds forschungen erweitert, Graf Rudolf (s. 101) oder Ulrich von Zatzikhoven (s. 138) haben mehr farbe bekommen. die neuaufgefundenen mit noten versehenen sprüche Walthers v. d. V. finden verwertung, Hans Folz und Mechthild von Magdeburg treten neu auf, Gengenbachs behandlung hat an umfang gewonnen. die renaissance ist im sinne von Burdachs arbeiten umgearbeitet, als vf. des 'Karsthans' erscheint jetzt Watt (früher 'ein unge-



nannter[1]), Murner wird gerechter gewürdigt. — auch in den von Koch herrührenden bänden II und III merkt man überall das bestreben, mit der forschung schritt zu halten. am farblosesten ist immer noch das barockzeitalter gehalten, dies schmerzenskind aller literaturgeschichten. mit den letzten kapiteln über die jüngste literaturentwicklung, wo sogar der flieger Richthofen und der admiral Scheer aufnahme in die deutsche literatur finden, wird sich kaum jeder einverstanden erklären können. — bespr. Witkowski, Zeitschr. f. bücherfr. 11, beibl. 503; Hofstaetter, ZfDtk. 34, 570.

18. O. Wittner, Deutsche literaturgeschichte vom westfälischen frieden bis zum ausbruch des weltkrieges. I. Dresden, Kaden & comp. III, 411 s.

4. Örtliche literaturgeschichte.

19. W. Brecht, Wesen und werden der deutschösterreichischen literatur. ZfDtk. 34, 337—350. — feinsinnige betrachtungen, welche an hand der geschichtlichen entwicklung das gestellte thema zu lösen bestrebt sind.

20. B. Pompecki, Danzig in der deutschen literatur der älteren zeit. Ostd. monatshefte für kunst u. geistesleben 1 nr. 1.

5. Literaturgeschichte einzelner formen.

21. R. Müller-Freienfels, Die nationale eigenart der deutschen lyrik. ZfDtk. 34, 1—8. — vgl. das zu Jsb. 1919, 18, 38 gesagte.

22. J. Bab, Die deutsche kriegslyrik 1914—1918. eine kritische bibliographie. Stettin, Norddeutscher verlag für literatur und kunst. — zuverlässige, aus genauester, verständnisvoller sachkenntnis erwachsene kodifikation dessen, was das ungeheure erleben des weltkrieges unmittelbar an kriegslyrik hervorgerufen hat.

23. G. Lukács, Die theorie des romans. ein geschichtsphilosophischer versuch über die formen der grossen epik. Berlin, Paul Cassirer. 170 s. — fragmentarische, aber tiefdringende untersuchung aus dem philologisch-philosophischen grenzgebiet.

24. Mielke-Homann, Der deutsche roman des 19. und 20. jhds. 5. aufl. Dresden, Reissner. XVI, 530 s. — vollkommene umarbeitung des als erster versuch verdienstvollen buches, dessen einleitung und erster abschnitt sich mit der prosaischen dichtung der früheren jhh. seit dem ma. beschäftigen.

25. H. Bock und K. Weitzel, Der historische roman als begleiter der weltgeschichte. ein führer durch das gebiet der historischen romane nnd novellen. Leipzig, Hachmeister & Thal.



26. R. Krauss, Klassisches schauspielbuch. ein führer durch den deutschen theaterspielplan der älteren zeit. Stuttgart, Muth. 390 s. — bespr. H. Lilienfein, LE. 22, 500.

27. G. v. Mutius, Die tragödie. Preuss. jahrbücher 180, 179—196. — begrifflich-ästhetische abhandlung.

28. E. Utitz, Das tragische. LE. 22, 1345—1352.

6. Literaturgeschichte einzelner stoffe.

29. A. Ludwig, Die rolle des zufalls in der erzählenden dichtung. LE. 22, 1153—1164.

30. B. Golz, Wandlungen literarischer motive. (Arbeiten zur entwicklungspsychologie. 4.) Leipzig, Engelmann. 94 s. — I. Hebbels 'Agnes Bernauer'. II. die legenden von den altvätern.

31. A. Büchner, Judas Ischarioth in der deutschen dichtung. ein versuch. Freiburg i. B., E. Guenther. 82 s.

32. W. Baerwolf, Der graf Essex im deutschen drama. diss. Tübingen. 82 s.

33. H. Daffner, Der Don-Juan-typus. LE. 1281—1291.

34. E. Berend, 'Auch einer'. LE. 22, 769—774. — stoffliche übersicht über den typus von Lawrence Sterne bis zu Otto Ernst.

35. K. Brombacher, Der deutsche bürger im literaturspiegel von Lessing bis Sternheim. München, Musarionverl. 146 s.

36. W. Düring, Der kaufmann in der literatur. 2. veränderte aufl. Leipzig, Drei-rosen-verlag. 64 s.

37. G. Urdang, Der apotheker im spiegel der literatur. Berlin, Springer. 158 s.

38. K. Heinemann, Die tragischen gestalten der Griechen in der weltliteratur. Leipzig, Dieterich. 2 bde. XI, 163 + IV, 142 s. — bespr. A. v. Gleichen-Russwurm, LE. 23, 308; A. Körte, NJb. 23, 299—302; Cbl. 71, 433; J. Stern, ZfDtk. 34, 569.

39. P. van Tieghem, Ossian et l'Ossianisme dans la littérature européenne au XVIIIe siècle. (Neophilologiese bibliotheek 4.) Groningen-Den Haag, J. B. Wolters.

40. P. van Tieghem, La mythologie et l'ancienne poésie scandinaves dans la littérature européenne au XVIIIe siècle. Edda 12, h. 3/4; 13, h. 1.

41. A. Rapp, Der deutsche gedanke, seine entwicklung im politischen und geistigen leben seit dem 18. jhd. (Bücher der kultur und geschichte 8.) Bonn und Leipzig, K. Schröder. 373 s.

42. F. Geratewohl, St. Simonistische ideen in der deutschen literatur. ein beitrag zur vorgeschichte des sozialismus. München, Birk & comp. 32 s.

43. P. Slepčevič, Buddhismus in der deutschen litteratur. Wien, Gerold. V, 127 s.

44. Besprechungen früher verzeichneter schriften: 1. Vom altertum zur gegenwart (1919, 18, 9): A. Wahl, DLz. 41, 239—42; Witkowski, ZfBücherfr. 11, beibl. 503 f. — 2. Arnold, Bücherkunde (1919, 18, 1): R. Kaiser, DLz. 41, 165—167; Witkowski, ZfBücherfr. 11, beibl. 535; H. Streuber, Cbl. 71, 83. — 3. Bartels, Literaturgeschichte (1919, 18, 16): H. Jantzen, LE. 22, 760 f. — 4. B. Busse, Das drama (1919, 18, 29): R. F. Arnold, LE. 22, 1140 f. — 5. Floeck, Skizzen 1917/18, 5, 80): J. Stern, ZfDtk. 34, 318. — 6. M. Koch, Deutsche vergangenheit (1919, 18, 39): W. Golther, Litbl. 41, 304; K. Heinze, Sokrates 8, 42; J. Stern, ZfDtk. 34, 319 f. — 7. R. Lehmann, Poetik (1919, 18, 8): H. H. Borcherdt, Cbl. 71, 422. — 8. F. Lienhard, Deutsche dichtung (1917/18, 5, 65): W. Liepe, DLz. 709—711. — 9. Mahrholz, Deutsche selbstbekenntnisse (1919, 18, 35): A. Eloesser, LE. 22, 694 f.; W. Stammler, Deutsche rundschau 47, 266; J. Stern, ZfDtk. 34, 317. — 10. R. M. Meyer, Deutsche literatur (1919, 18, 18): V. Michels, AfdA. 39, 81—83. — 11. Nadler, Literaturgeschichte (1917/18, 5, 66): H. A. Korff, ZfDtk. 34, 401—408 (prinzipiell ablehnend, mit wichtigen methodischen hinweisen). — 12. Oehlke, Literaturgeschichte (1919, 18, 14): A. Biese, DLz. 41, 314 f.; Witkowski, ZfBücherfr. 12, beibl. 58 f.; C. Hille, Cbl. 71, 12 f.; J. Stern, ZfDtk. 34, 317; R. Petsch, ZfDtk. 34, 322 f. — 13. J. Petersen, Nationaltheater (1919, 18, 32): H. Knudsen, LE. 22, 1325 f.; Witkowski, ZfBücherfr. 11, beibl. 481 f. — 14. G. Stendal, Heimathymnen (1919, 18, 28); H. Naumann, Litbl. 41, 364 f.

Wolfgang Stammler.

XIX. Althochdeutsche literatur.

A. Allgemeines, literaturgeschichte, textsammlungen.

1. Wolf v. Unwerth † und Theodor Siebs, Geschichte der deutschen literatur bis zur mitte des 11. jhs. (= grundriss der deutschen literaturgeschichte 1). Berlin und Leipzig, VwV. X, 262 s. m. 22,—. — der anteil der beiden verfasser ist nicht zu scheiden. die neue literaturgeschichte repräsentiert den heutigen stand der forschung, ohne ihn wesentlich zu erweitern. störend ist die einteilung des 2. abschnittes, wo zuerst die heidn. bzw. weltliche allit. dichtung, dann die karolingische und ottonische renaissance, darauf erst die geistl. allit. dichtung des 9. jhs. sowie die reimdichtung behandelt wird. den schluss bildet die



prosa, wieder von den ältesten denkmälern ab bis zu Notker. der gegenstand ist so vorwiegend nach gattungen gegliedert unter zurückstellung der zeitlichen gruppierung.

2. S. Aschner, Geschichte der deutschen literatur I. vom 9. jh. bis zu den staufern. VII, 512 s. (= Germ. Stud. heft 6). Berlin, E. Ebering. m. 28,—. — Aschner behandelt ausser der ahd. und einem teil der frühmhd. literatur auch die gotische literatur (kap. 4. 5) und mit besonders dankenswerter ausführlichkeit (kap. 14 s. 306—489) die lateindichtung bis in die stauferzeit. eingehende und meist klare inhaltsangaben werden dem lernenden willkommen sein; aber bei der benutzung ist kritik geboten, da vielerlei schiefes und veraltetes mitgeschleppt wird. auch die bibliographie lässt zu wünschen übrig.

3. Besprechungen früher erschienener werke: 1. G. Ehrismann, Ahd. literatur (1918, 6, 16; 1919, 19, 1); bespr. J. M. Clark, MLR. 15, 202—204; H. W. Keim, Zs. f. lateinl. höh. schulen 30, 93–95; G. Baesecke, Socrates 8, 167–174; W. Golther, DLz. 41, 64—65. 95—96; Selbstanzeige, GRMon. 8, 62. — E. v. Steinmeyer, Ahd. sprachdenkmäler (1916, 6, 8; 1918, 6, 40 [1]; 1919, 19, 3); bespr. Fr. Weidling, Sokrates 8, 175—177. — 3. Franz Hautkappe, Über die altdeutschen beichten (1918, 6, 19); bespr. A. Götze, Litbl. 41, 1—3; G. Baesecke, AfdA. 40, 48—51.

B. Einzelne denkmäler.

Beichten, s. nr. 3, 3. 10.

Exhortatio, s. nr. 10.

Georgslied, s. nr. 12.

Glossen. 4. E. v. Steinmeyer, Aus dem Nachleben des Clm. 18140. Braune-festschrift 199—206. — die hs. (a) ist im 11. jh. nochmals kopiert worden; im 13. jhd. wurde mit verständnis und unter nachprüfung der quellen ein excerpt gemacht, das in Clm. 6028 vorliegt.

Hildebrandslied. 5. Emma Danielowski, Das Hiltibrantlied. beitrag zur überlieferungsgeschichte auf paläographischer grundlage. Berlin, Mayer und Müller. — einige ergebnisse für die überlieferung vermöge photographischer vergrösserung der hs. die ausführungen über die entstehung und besonders die bemerkungen zum text sind grotesk. — bespr. H. Helck, Berl. ph. wochenschr. 40, 291—292; Steinmeyer, AfdA. 40, 78—79.

6. Elis Wadstein, Die sprachform des Hildebrandsliedes. Göteborgs högskolas årsskrift 1920, II, 154—167. — das original nach W. hochdeutsch, die niederschrift dagegen ostniederfränkisch. belege für *tt*, *cc* für nd. *t*, *c* aus den Psalmen (s. 155).



zu der gegebenen lokalisierung passe auch alles scheinbar hochdeutsche. abdruck des textes in altostniederfränkischer gestalt.

7. Henning, *Wettu irmingot.* ZfdA. 58, 140—151. — nordische parallelen zu *wettu*, bestechend, aber doch in den zusammenhang schwer einzufügen. H. betont nachdrücklich wieder die nd. elemente im H.-lied und denkt an beziehungen zur friesisch-angelsächsischen epik.

Inschriften, s. abschn. V, 9.

Katechismus, Weissenburger, s. nr. 10.

Muspilli. 8. G. Roethe, Muspilli 18. AfdA. 39, 174. — ergänzung der lücke nach Heliand 4376 ff.

9. Edw. Sievers, Zum Heliand. Beitr. 44, 501—503. — darin s. 502 f. über Muspilli 58.

Notker, s. nr. 10 und abschn. 20, 9.

Otfrid. 10. Ed. Sievers, Steigton und fallton im ahd. mit besonderer berücksichtigung von Otfrids evangelienbuch. Braune-festschrift 148—198. — untersuchungen über die Einwirkung des akzents auf die entwicklung des konsonantismus: die differenzen in der behandlung ein und desselben lautes bei O. erklären sich nach S aus der stellung eines wortes im akzent; besonders werden betrachtet die geminaten, *w*, wechsel zwischen media und tenuis, wechsel im stande der lautverschiebung, *k*-laute, *z*, ableitende *i*, *j*, Assimilation. — Von sonstigen ahd. denkmälern berührt der aufsatz die Exhortatio, die Bamberger Beichte, den Weissenburger Katechismus und Notker (die akzente vor *h*).

11. Hermann Fraenkel, Aus der frühgeschichte des deutschen endreims. ZfdA. 58, 41—64. — über anlass und zweck von Otfrids werk (s. 44 ff); verhältnis zu den übrigen ahd. reimgedichten: „O.s werk nicht wurzel oder stamm der deutschen endreimdichtung, sondern ein kräftiger seitenast.“ über das verhältnis von reim und sinn im ahd. (s. 43 u. bes. s. 62 f.).

12. R. C. Boer, Het oudhoogduitsche rijmvers. Verslagen en mededeelingen der kon. akademie van wetenschappen, Amsterdam. Afd. letterkunde, 5. reihe, teil 3, s. 202—241. — über den vers im Georgslied und bei Otfrid und seine herleitung vom alliterationsvers.

Tatian, s. auch abschn. 5, 3. — 13. Ed. Sievers, Zum Tatian. Beitr. 44, 504—505. — bemerkungen zu und gegen Jellinek Beitr. 44, 334 (1919, 19, 10).

Zaubersprüche, s. auch abschn. 20, 70. — 14. W. Bruckner, Zum ersten Merseburger zauberspruch. ZfdA. 57, 282—285. — vermutet eine vorlage, die as. oder in einer sprache wie das Hildebrandslied geschrieben war: vers 1[b]: *sazun heradu ôder* (= *aliorsum*). K. Helm.



XX. Mittelhochdeutsche literatur.

A. Literatur- und kulturgeschichte.

1. Friedr. Wilhelm, Zur geschichte des schrifttums in Deutschland bis zum ausgang des 13. jhs. I (Münch. Arch , heft 8). München, Callwey. 55 s — I. von der ausbreitung der deutschen sprache im schriftverkehr und ihren gründen.

2. G. Baesecke, Das deutsche volksepos am Rhein. — die bedeutung der rheinischen spielleute für das volksepos; Aachen als mittelpunkt ihrer dichtung.

3. Hermann Schneider, Das mhd. heldenepos. ZfdA. 58, 97—139. — Schn. stellt für die literaturgeschichte die forderung auf, jedem heldenepos den weg nachzugehen, den es von dem ersten liedhaften anfang bis zu der uns vorliegenden gestalt beschritten hat, und versucht dies praktisch zu zeigen an der Dietrichepik (zwei dichtungen vor Alphart und den werken des Voglers) und dem Rosengarten. er stellt dann die zeugnisse für nicht episierte lieder zusammen und gibt endlich eine literarhistorische übersicht über die entwicklung: bestand an liedern im 12. jh., umformung zu epen um und nach 1200 bis ca. 1270, weitere schicksale der so entstandenen epen (redactionen): erweiterungen (interpolationen, anlängung), verkürzung, verschmelzung und umschmelzung.

4. Ed. Wallner, Ein altbairisches zeugnis zur Dietrichsage. ZfdA. 58, 152—154. — ortsnamen.

5. Luise Berthold, Beiträge zur hd. geistlichen kontrafaktur vor 1500. diss. Marburg 1920. auszug: 33 s. — material: 32 geistliche lieder, die ein bestimmtes weltliches lied auch textlich nachbilden. verhältnis zu den originalen, ästhetischer wert und literarhistorische bedeutung, leben der kontrafakte, zweck ihrer abfassung.

6. Grace Frank, The palatine passion and the development of the passion play. Publ. of the mod. lang. ass. XXXV. — betrifft das älteste vollständige französische passionsspiel, aber auch für die geschichte der ganzen gattung von bedeutung.

7. M. J. Rudwin, The origin of the german carnival comedy. New York. X, 85 s. — bespr. K. Holl, Cbl. 71, 915 f.; E. Schröder, AfdA. 40, 92 f. (für die beurteilung der literar. anfänge des fastnachtspieles ist nicht viel gewonnen).

7a. C. Richstaetter S. J., Herz-Jesu-verehrung des deutschen mittelalters. Paderborn, Bonifaziusdruckerei. bd. I: predigt und mystik (m. 7,—). bd. II: dichtung und gebet. zwei gebetbücher: deutsche Herz-Jesu-gebete aus mhd. und mnd. hss. des



14. und 15. jhs. vgl. dazu den gut orientierenden bericht von W. Schleussner, Die entwicklung der Herz-Jesu-verehrung im deutschen mittelalter, Hist.-pol. Blätter 165, 27—38. 94—98.

8. Besprechungen früher erschienener werke: 1. K. Burdach, Ursprung des mittelalterlichen minnesangs (1918, 7, 29); bespr. -tz-, Cbl. 71, 873. — 2. K. Burdach, Die entdeckung des minnesangs (1918, 7, 28); bespr. -tz-, Cbl. 71, 873. — 3. P. Sparmberg, Fabel in der spruchdichtung (1918, 7, 36; 1919, 20, 11 [3]); bespr. Strauch, DLz. 41, 356—357.

B. Denkmäler.

1. Handschriften, textsammlungen, textkritisches zu einer mehrzahl von texten.

9. Neue bruchstücke altdeutscher texte aus österreichischen bibliotheken. erste mitteilung. als glückwunsch für Ferd. Eichler dargebracht von Karl Polheim und Konr. Zwierzina. Graz-Wien-Leipzig, Leuscher und Lubinsky. — 1) pgtdoppelblatt des 11. jhs.: Notker psalm 103, 7—30. — 2) sechzehn pgtschnitzel: reste von neun mhd. predigten. — 3) zwei pgtstreifen des 14. jhs.: Willehalm 82,$_{19}$ — 86,$_{12}$; 116,$_{10}$ — 120,$_{30}$ md. — 4) pgtdoppelblatt des 14. jhs.: Rabenschlacht str. 10,$_{1}$ — 56,$_{1}$. — 5) pgtdoppelblatt des 14. jhs.: Passional K 577,$_{15}$ — 579,$_{70}$.

10. Lesebuch zur einführung in die älteste deutsche dichtung. hrsg. von E. Schönfelder, R. Kniebe und P. Müller. Frankfurt a. M , Diesterweg. — I. texte mit 9 tafeln u. 7 abb. im texte. XII, 364 s.: 1. ahd. und lat. texte in übersetzung; 2.—6. (originale): minnesang und spruchdichtung, volkstümliche epik, höfisches epos, dichtungen aus dem übergang vom mittelalter zur neuzeit, volkslieder. II. anmerkungen. IV, 200 s.: anmerkungen zu den texten und abriss der mhd. sprachlehre.

11. Zwei altdeutsche rittermaeren. Moriz von Craon. Peter von Staufenberg. hrsg. v. E. Schröder. 3. aufl. Berlin, Weidmann. — text, knappe vorbemerkungen; die ausführliche einleitung der früheren ausgaben ist nicht wieder abgedruckt.

12. Kudrun und Dietrich-epen in auswahl mit wörterbuch von O. L. Jiriczek. 5. aufl. mit erneuerten einleitungen. Berlin und Leipzig, VwV. (= Göschen nr. 10). — Kudrun, Ecke, Alpharts tod, Rabenschlacht.

13. Drei kölner schwankbücher aus dem 15. jh.: *Stynchen von der krone*, *Der boiffen orden*, *Marcolphus*. hrsg. v. J. J. A. A. Frantzen und A. Hulshof. Utrecht 1920. 91, LXXII s. — Stynchen mfr. von ca. 1420, strophisch, auch das zweite stück ist mfr., das dritte niederländische prosa. — bespr. E. Schröder,



AfdA. 40, 93—94; — —, Cbl. 71, 108; Frantzen, Neophil. 5, 189—190.

14. The Cambridge songs, a Goliard's song book of the XIth century. edited by Karl Breul. Cambridge 1915. — eine, nicht genügende, neuausgabe; vgl. dazu Strecker, ZfdA. 58, 154—157.

15. Des minnesangs frühling. hrsg. v. Fr. Vogt (1911, 7, 28; 1912, 7, 45 [4]; 1913, 7, 38 [4]; 1914, 7, 39; 1915, 7, 28 [1]; 1918, 7, 67 [4]). — dritte ausgabe XVI, 468 s.

16. S. Singer, Studien zu den minnesängern. Beitr. 44, 426—473. — 1. Anonyma. 2. Kürenberger. 3. Spervogel. 4. Dietmar v. Aist. 5. Fr. v. Hausen. 6. H. v. Veldecke. 7. Ulr. v. Gutenberg. 8. Rud. v. Fenis. 9. H. v. Rugge. 10. Heinr. v. Morungen (vgl. 1917/18, 7, 135). 11. Reinmar. 12. Walther (Wolfram und Walther).

17. Deutsche mystiker von Wilh. v. Scholz. Lpzg., K. Wolff.

18. K. Sudhoff, Beiträge zur geschichte der chirurgie im mittelalter II. Leipzig 1918, 431—620: chirurgische texte aus Deutschland.

19. Besprechungen früher erschienener Werke: 1. Friedr. Wilhelm, Denkmäler deutscher prosa (1914, 7, 42; 1916, 7, 24; 1918, 7, 67 [3]; 1919, 20, 20 [3]); bespr. F. Weidling, Sokrates 8, 178.

2. Einzelne Denkmäler.

a) Epik und Didaktik (vgl. auch nr. 2. 3).

Alphart, s. nr. 3. 12.

Annolied. 20. Edw. Schröder, Zur kritik des Annoliedes. ZfdA. 58, 92—95. — zusatzverse. textänderungen.

Boner. 21. O. Behaghel, Eine vorlage Boners. Beitr. 45, 137. — Boners prolog beruht auf Friedrich von Suonenburg, MSH. II, 359 a nr. 11.

Dominikuslegende. 22. Fritz Bangemann, Mhd. Dominikuslegenden und ihre quellen. diss. Halle 70. s. — A. die lateinischen Dominikuslegenden. B. drei mhd.: 1) die alemannische prosa des 14. jhs., 2) die legende im Passional K 353 ff., 3) eine gereimte fassung aus dem anfang des 14. jhs., von einem elsässer aus der schule Konrads von Würzburg.

Ecke, s. nr. 12.

Freidank, s. auch nr. 57, 1. — 23. A. Leitzmann, Die Freidankverse im Renner. Beitr. 45, 116—120. — sammlung von 169 stellen, die z. t. bis jetzt nicht erkannt waren.

24. A. Leitzmann, Ein Cento aus Freidank bei Oswald von Wolkenstein Braune-festschrift 255—259. — Oswald nr. 121



zeigt nicht nur, wie man bis jetzt annahm, einzelne berührungen mit Freidank, sondern ist in vollem umfang aus Freidanksprüchen zusammengesetzt.

Graf Rudolf, s. nr. 57, 2.

Hartmann von Aue, s. auch nr. 53. 61. 68. — 25. Hartmann von Aue, Gregorius. hrsg. von H. Paul. Altd. textbibl. 2. 5. aufl. XXIV, 103 s.

26. H. Sparnaay, Zur entwicklungsgeschichte der Gregorsage. Neophil. 5, 21—32. — ursprünglich ein artusroman, der unter kirchlichem einfluss seine gestalt ganz veränderte.

Hedwigslegende. 27. Alice Dehmelt, Sprachliche beurteilung einer handschrift der Hedwigslegende von 1451. diss. Breslau 1920. — schlesischer lautstand und ostmd. wortschatz; daneben beginnender schriftsprachlicher einfluss. nur ein auszug gedruckt.

Hugo von Langenstein. 28. E. Wiegmann, Beiträge zu Hugo von Langenstein und seiner Martina. diss. Halle 1919. 78 s. — 1. die M. und ihre lat. quellen. die didaktische tendenz. 2. der dichter als historische persönlichkeit: das historische material nötigt zu wichtigen korrekturen der seitherigen annahmen.

Hugo von Trimberg, vgl. auch nr. 22. — 29. G. Ehrismann, Hugo von Trimbergs Renner und das mittelalterliche wissenschaftssystem. Braune-festschr. 211—236. — I. der R. zunächst eine moralische erkenntnislehre; dann abschweifungen auf die verschiedenen wissenschaftsgebiete. — II. über sprachen und mundarten (v. 22237—22352); beziehungen zur ausdrucksweise der alten grammatiker.

Klage, s. nr. 35. 39.

Konrad von Heimesfurt. 30. C. von Kraus, Zu Konrad von Heimesfurt und Wirnt von Grafenberg. AfdA. 39, 175. — — zu ZfdA. 55, 296 (Jsb. 1914, 7, 68. 95).

Konrad von Würzburg, s. nr. 78.

Kudrun, s. auch nr. 12. — 31. Edw. Schröder, Zur überlieferung und textkritik der Kudrun. III. IV., Nachr. d. ges. d. wiss. zu Göttingen 1919, 38—60; V., ebenda 159—169; VI. VII., ebenda 1920, 285—306. — III. personennamen. IV. ländernamen. V. verdrängung des alten wortschatzes. VI. die achte halbzeile. VII. schlusslese. die fehlende senkungssilbe. anhang: Kassiane und Matelane. — Schröders untersuchungen bestätigen vielfach Bartschs auffassungen.

Ludwig der Baier. 32. Herbert Thoma, Ein neues bruchstück des gedichtes auf kaiser Ludwig den Baiern. ZfdA. 58, 87—92. — 56 verse, rest derselben hs., der die von Pfeiffer und Englert (1886, 934) veröffentlichten bruchstücke zugehören. er-



örterung über die reihenfolge sämtlicher nun bekannter bruchstücke.

Moritz von Craon, s. nr. 11.

Nibelungenlied, s. auch nr. 57, 4. — 33. Das Nibelungenlied, hrsg. von Zarncke. ausgabe für schulen, mit einleitung und glossar. 16. unv. abdruck. Halle, Niemeyer. XX, 408 s.

34. Das Nibelungenlied. übersetzt nach der hs. A, für den schulgebrauch ausgewählt und hrsg. v. Alfr. Koppitz. Leipzig, G. Freytag. 5. aufl. m. 4,50.

35. Max Ortner u. Theodor Abeling, Zu den Nibelungen. beiträge und materialien. mit einem kärtchen, einer nachbildung des titels und der schlussseite des Ermenrichliedes sowie drei faksimiles von Nibelungenhandschriften (auf 2 tafeln) (= Teutonia heft 17). VIII, 204 s. m. 15,—. — der erste teil des buches (s. 1—30) „der dichter des Nibelungenliedes" stammt von Ortner, der hier hartnäckig seine bekannte these verteidigt, dass der dichter des Nibelungenliedes der Freiherr Heinrich von Traun-Oftering-Kürnberg (s. 16 u. ö.) gewesen sei. der zweite teil, von Abeling, ist eine art fortsetzung zu A.s bekannten früheren arbeiten über das N. (Teutonia 7 und supplement, Jsb. 1907, 7, 107; 1909, 7, 81). er handelt im abschnitt I über die vorgeschichte der sage, ziemlich unberührt durch die neuere forschung, und gibt in abschnitt VIII eine zusammenfassende darstellung der forschung über das hs.-verhältnis bis auf Braune, dem A. indessen nicht zustimmt. im übrigen enthält das buch allerhand bemerkungen zu einzelnen hss. und material (hs.-drucke, auch einen abdruck der Klage-hs. h), das man dankbar benutzen wird, ebenso wie die tabellarische übersicht über den strophenbestand der hss. A. B. C. J. den schluss bildet die bibliographie, nachträge zu früheren jahren und fortführung bis 1919.

36. Jos. Körner, Das Nibelungenlied. (Aus Natur- und Geisteswelt.) Leipzig, Teubner.

37. Andr. Heusler, Die quellen der Brunhildsage in Thidrekssaga und Nibelungenlied. Braune-festschrift 47—84.

38. K. Droege, Zur geschichte der Nibelungendichtung und der Thidrekssaga. ZfdA. 58, 1—48. — 1. die bearbeitung C* und die vorstufe des Nibelungenliedes. 2. rheinisch-westfälische beziehungen in der vorstufe und in der Thidrekssaga. [3. historische elemente der frühen staufenzeit in der Thidrekssaga.] 4. historisches und mythisches in der älteren Nibelungendichtung.

39. Jos. Körner, Die Klage und das Nibelungenlied. Leipzig, Reisland. 71 s. — legt dar, wie der dichter sein werk aus dem Nibelungenlied heraus weiterspinnt. sein zweck ist die klärung der schuldfrage; daraus erklären sich die zutaten: die



beharrliche ehrenrettung Kriemhilts (s. 21 ff.), die rolle, die dem christentum zugewiesen wird. quelle des Nl. ist eine gelehrte lateinische chronik, in der die sage aufgefrischt worden war, keine lateinische dichtung. sekundäre abhängigkeit des liedes von der Klage s. 51 ff. über das hs.-verhältnis von lied und Klage. aus Nib.-not fliesst Nib.-lied ohne Klage, die erst später gedichtet wurde. die fassung C* beeinflusst aber nochmals die urvorlage aller unserer nôt-hss. die Klage wird später auch in die lied-hss. aufgenommen und entsprechend bearbeitet.

Oswald. 40. Der Wiener Oswald, hrsg. v. Gertrud Fuchs. diss. Königsberg (= Germ. Abh. heft 52). Breslau, Marcus und Weber. XXXIV, 64 s. — erneute untersuchung des hs.-verhältnisses und text.

Passional, s. nr. 9. 22.

Rabenschlacht, s. nr. 3. 9.

Roland, s. nr. 78.

Joh. Rothe. 41. Alfred Heinrich, Aus Johannes Rothes ungedrucktem gedicht von der keuschheit. ZfdPhil. 48, 269—286. — die hs. des gedichts jetzt zu Berlin, kgl. bibl. germ. qu. 1400. daraus abdruck einiger kulturgeschichtlich wertvoller abschnitte: 1) benehmen der jungfrauen v. 367–404. 2) frauentracht v. 1720–1739. 3) leben in den nonnenklöstern v. 2175—2254. 4) wie eine nonne leben soll v. 3704—3831. 5) wappenschilde und ihre deutung v. 4924—5599.

Rother. 42. Jan de Vries, Rother en Wolfdietrich. Neophilol. 5, 121–129. — über die im allgemeinen bekannten übereinstimmungen. Wolfdietrich B und Rother schöpfen nach de Vr. aus derselben überlieferung; aber Wolfdietrich D ist durch Rother beeinflusst.

Rudolf von Ems, s. auch nr. 57, 5. — 43. G. Ehrismann, Studien über Rudolf von Ems. beiträge zur geschichte der rhetorik und ethik im mittelalter (sitz.-ber. d. Heid. akad. d. wiss., ph.-hist. kl. 1919, 8). — bespr. Ph. Strauch, DLz. 41, 504—506; W. Stammler, Mitt. aus der hist. Lit. 48, 18—19.

44. G. Ehrismann, Zu Rudolfs von Ems weltchronik. Beitr. 44, 268—279. — erwiderung auf Leitzmanns ausführungen Beitr. 42 (Jsb. 1918, 7, 118); dazu Leitzmanns antwort Beitr. 44, 496.

Schwänke, s. nr. 13.

des Teufels Netz. 45. Ernst Ochs, Spätmhd. *Redbuole.* Beitr. 44, 513—512. — zu des Teufels Netz 4351: = redegeselle, geliebter, der sich mit verliebtem gespräch begnügt. parallelen aus der geschichte des minnedienstes.

jüng. Titurel. 46. Wilh. Stölten, Verhältnis des jüngeren Titurel zu Berthold von Regensburg. diss. Jena. — benutzung



des B. v. R. durch den j. T. ist erwiesen. der j. T. ist dann von den bearbeitern der deutschen predigten wieder benutzt worden.

Ulrich von Türheim, s. 57, 6.

Vintler, s. abschn. 6, 7.

Werner, schweizer. 47. Das Marienleben des schweizers Wernher. aus der heidelberger hs. hrsg. von M. Päpke, zu ende geführt von Arthur Hübner (= DTdMa. 27). Berlin, Weidmann. XVIII, 286 s.

Werner der gärtner. 48. Wernher der gärtner, Meier Helmbrecht. aus dem mhd. übertr. von Fritz Bergemann (Inselbücherei nr. 304). 80 s.

49. Alfr. Götze, Zu Wernhers Helmbrecht. Braune-festschrift 207—210. — bemerkungen zum text. in nr. 192 wird *Handenberc* vorgeschlagen (Handenberg, Oberösterreich).

Wigamur. 50. Walther Linden, Studien zum Wigamur. überlieferung und sprache. diss. Halle. 61 s. — dialekt der hss., hs.-verhältnis. sprache des dichters. das original wird von L., gegen Mausser, nach Ostfranken versetzt. — studien über metrik, stil, quelle sollen an anderem ort erscheinen.

Wirnt von Grafenberg, s. nr. 30.

Wolfdietrich, s. nr. 42.

Wolfram von Eschenbach, vgl. auch nr. 9. 16. 57, 7. 8. 78.

51. Walter Maushake, Handschriftenkunde und textgeschichte des Parzival. diss. Göttingen. 1920. — ungedruckt.

52. Guido Taube, Die eigennamen bei Wolfram von Eschenbach. ein wörterbuch. diss. Breslau 1919. — ungedruckt.

53. J. W. Scholte, Der rote ritter. Neophilol. 4. 115—121. — Wolframs *Ither von Gaheviez* nach Sch. nicht aus dem Erec, wo die hs. *Iher Gaheries* liest. beide namen seien direkt aus der franz. quelle geschöpft, wobei Hartmann der quelle näher blieb.

54. W. Scherer, Das problem der vorsehung in Wolfram von Eschenbachs Parzival. Hist.-pol. blätter 165, 729—740.

55. Rolf Weber, Askese und quietismus bei Wolfram von Eschenbach. JEGPhil. 17, 376—398.

56. G. Roethe, Zu Wolframs Titurel. AfdA. 39, 174 f. — metrisches; über die von Lachmann ursprünglich verwendeten formen auf *-lier* für *-licher* usw.

57. Besprechungen früher erschienener Werke: 1. O. v. Zingerle, Freidanks grabmal (1914, 7, 92; 1915, 7, 53 [6]; 1916, 7, 52 [5]; 1918, 7, 134 [2]); bespr. E. Schröder, AfdA. 39, 170—171. — 2. Leo Kramp, Studien zur mhd. dichtung vom Grafen Rudolf (1916, 7, 35; 1918, 7, 134 [4]); bespr. Alfr. Götze, Litbl. 41, 86 f. — 3. Von dem jüngsten tage (1919, 20, 42); bespr. W. E. Collinson, MLR. 15, 204—206. — 4. Friedr. Wilhelm,



Nibelungenstudien I (1916, 7, 43; 1918, 7, 134 [11]); bespr. Fr. Weidling, Sokrates 8, 181. — 5. Rudolfs von Ems Weltchronik, hrsg. v. G. Ehrismann (1915, 7, 48; 1916, 7, 52 [21]; 1918, 7, 134 [16]); bespr. A. Hofmeister, Mitt. a. d. hist. Lit. 47, 79—83. — 6. E. K. Busse, Ulrich von Türheim (1913, 7, 97; 1914, 7, 104 [28]; 1915, 7, 53 [23]; 1916, 7, 52 [23]); bespr. J. Lunzer, AfdA. 39, 133—138. — 7. S. Singer, Wolframs stil und der stoff des Parzival (1916, 7, 48; 1918, 7, 134 [22]); bespr. J. H. Scholte, Museum 27, 129—133. — 8. S. Singer, Wolframs Willehalm (1918, 7, 133; 1919, 20, 55 [13]); bespr. J. F. Blöte, AfdA. 39, 130—133; J. H. Scholte, Museum 27, 152—153.

b) *Lyrik und Spruchdichtung* (vgl. auch nr. 5. 8, 1—3. 14. 15. 16).

Alexander, wilder. 58. Fritz Löwenthal, Das rätsel des wilden Alexander. ZfdA. 57, 277—282. — gegen Berger-Wollners (Jsb. 1916, 7, 53) deutung auf ereignisse des jahres 1252 verteidigt L. seine lösung (Jsb. 1914, 2, 17).

Arnsteiner Mariengebet. 59. Lisbeth Jörss, Das Arnsteiner Mariengebet und die sequenzen des mittelalters. diss. Marburg 1920. IV, 98 s. — 1. überlieferung und mundart, 2. metrische form des A. M., 3. die sequenz als grundlage des religiösen leiches (Notker Balbulus, Ave praeclara maris stella und die deutschen sequenzen von St. Muri und Seckau), 4. das Arnsteiner gebet unter dem einfluss der sequenz. resultat: das A. M. ist weder eine der sprechmetrischen beichten noch ein eigentlicher leich, sondern steht zwischen beiden gattungen. — parallelensammlung.

Dietmar von Aist, s. nr. 16.

Frauenlob, s. abschn. 6, 4.

Friedrich von Hausen, s. nr. 16.

Friedrich von Suonenburg, s. nr. 21.

Gedrut. 60. Edw. Schröder, *Gedrut.* ZdfA. 58, 95—96. — nachweis zahlreicher belege für die dissimilation *Gertrud* > *Gedrut*, wodurch die öfters angezweifelte bedeutung des namens als frauenname gesichert wird.

Hartmann von Aue, s. auch nr. 68. 61. M. H. Jellinek, Zu Hartmanns lyrik. Beitr. 45, 59—71. — kritisches, exegetisches und echtheitsfragen.

Heinrich von Morungen, Heinrich von Rugge, s. nr. 16.

Heinrich von Veldecke. 62. A. A. F. F. Frantzen, Veldeckes „springer im schnee“. Neophil. 5, 368. — zu MSF. 65, 8; schlägt vor, *springel* ‚falle‘ zu lesen.

Kürenberg, s. nr. 16. 35.

Mariensequenzen von Muri und Seckau, s. nr. 59.



Neidhart. 63. S. Singer, Neidhart-studien. Tübingen, J. C. B. Mohr. 74 s. — untersuchungen über die unechten Neidharte, versuch, die einzelnen gedichte zeitlich und örtlich zu bestimmen. bemerkungen über Neidharts verhältnis zum älteren volksschauspiel und zur ndl. malerei.

Oswald von Wolkenstein, s. auch nr. 24. — 64. Leo Spitzer, Romanisches bei Oswald von Wolkenstein. Neuphil. Mitt. 1920, 72—77.

Reinmar, s. auch nr. 16. — 65. M. H. Jellinek, Zu den pseudoreinmarischen gedichten. Beitr. 45, 71—79. — zu MSF. 192,$_{25}$ — 193,$_{21}$ und 193,$_{22}$ — 194,$_{17}$.

Rudolf von Fenis, Spervogel,
Ulrich von Gutenberg, } s. nr. 16.

Walther von der Vogelweide, s. auch nr. 16. — 66. S. Singer, Walther v. d. Vogelweide. Vortrag, gehalten in der kasinogesellschaft am 21. Okt. 1919. Burgdorf. 24 s.

67. Walther von der Vogelweide, minnelieder. In der urschrift und in der nachdichtung Adalbert Schröters. Leipzig, Amelang. — bespr. H. Jantzen, Lit. Echo 22, 1267.

68. R. Priebsch, Walther von der Vogelweide 67, 32. MLRev. XIII, 230—233. — das herz im minnesang. berührungen zwischen Walther und Hartmann.

69. Herm. Möller, Zu Walther 78, 21. AfdA. 39, 175. — schlägt vor, *boesen* statt *borgen* zu lesen.

Wurmsegen. 70. H. Menhardt, Wurmsegen aus Klagenfurt. AfdA. 40, 97 f. — aus dem 13. jh.; einige varianten zu MSD. 47, 2.

c) Drama (s. auch nr. 6. 7).

Elisabeth. 71. Edw. Schröder, Spiel von St. Elisabeth. AfdA. 39, 175. — nachweis einer aufführung zu Marburg vom jahre 1481.

Johannesspiel. 72. Marie Bath, Untersuchung des Johannesspiels, der Blindenheilungs- und der Maria-Magdalena-szenen in den deutschen ma. passionsspielen mit besonderer berücksichtigung ihrer beziehungen zu den französischen mysterien. diss. Marburg 1919. X, 176 s. — die betrachtung zeigt, dass die spiele von Erlau, Alsfeld, Heidelberg, Donaueschingen und die der tiroler gruppe in einer reihe von zügen anregungen aus französischen spielen verwertet haben. die weitergehenden schlüsse Wilmottes für Alsfeld werden abgelehnt.

d) Prosa (s. auch nr. 13. 17—19. 22).

Arzneibücher, s. auch nr. 74. 83. — 73. K. Sudhoff, Zum



breslauer und Diemerschen arzneibuche. ZfdA. 57, 191—192. — bericht über eine vergleichung des von Külz (1904—1908) herausgegebenen arzneibuches mit dem Klosterneuburger (s. Forckel, Mitt. z. gesch. d. medizin 13, 560 ff.). die ersten zwei drittel im wesentlichen identisch, übersetzung eines lat. textes.

Bartholomäus. 74. Chr. Gräter, Ein Leipziger deutscher Bartholomäus. diss. Leipzig 1918. — der deutsche Bartholomäus, eine rezeptsammlung aus dem anfang des 15. jhs., ist keine übersetzung der lat. Practica Bartolomaei, sondern fusst auf rezeptarien der lat. volksmedizin, wie sie im VI.—XI. jh. entstanden. abdruck der Leipziger hs. 1129.

Benediktinerregel, Engelberger. 75. Konzelmann, Laut- und formenlehre der Engelb. Benediktinerregel. diss. Zürich 1919.

76. Alb. Leitzmann, Der wortschatz der Engelberger Benediktinerregel. Beitr. 44, 483—495. — mitte des 13. jhs. wortverzeichnis mit bezeichnung der bei Lexer fehlenden Worte.

Berthold von Regensburg, s. auch nr. 46. — 77. A. C. Bouman, De zinsbouw van Berthold von Regensburgs predigten. Neophil. 5, 218—230. 309—315. — I. über den freien und natürlichen bau der sprache bei Berthold. — II. verhältnis zwischen den deutschen und den lateinischen predigttexten. einflüsse der umgebung auf B.

Chronik, Oberrheinische. 78. Karl Helm, Die oberrheinische chronik. Braune-festschrift 237—254. — überlieferung, zeit, komposition: papst und kaiserlisten, mittelalterliche sagenstoffe (Pilatus, Silvester, Schwanritter, Roland, Willehalm); beziehungen zum Deutschen orden. — bespr. K. Obser, ZfGd-Oberrheins 1920, 236—237; H. Kaiser, Hist. Zs. n. f. 26, 356 f.

Dominikuslegende, s. nr. 22.

Eckhart. 79. Meister Eckharts mystische schriften. in unsere sprache übertragen von Gust. Landauer. im letztwilligen auftrag G. L.'s und unter benützung seiner nachgelassenen aufzeichnungen bearbeitet und neu herausgegeben von Mart. Buber (= Verschollene meister der literatur bd. 1). 153 s.

80. Deutsche Mystiker III: Meister Eckhart, hrsg. von Bernhart (sammlung Koesel).

81. Margar. Haacke, Der gottesgedanke und das gotteserlebnis bei Eckehart. diss. Greifswald 1919.

Johann von Saaz, s. auch nr. 88, 1—3. — 82. U. Stutz, Rechtshistorisches in und zu dem Ackermann aus Böhmen. ZfRechtsgesch. 41, 388—390.

Macer. 83. Cyrill Resak, Odo Magdunensis, der verfasser des Macer Floridus, und der deutsche Leipziger Macertext. diss. Leipzig 1917. — verf. des lat. gedichtes ,Macer Floridus' ist



Odo von Meung, anfang des 11. jhs. abdruck einer fragmentarischen prosaübersetzung des 14. jhs.

Predigten, s. nr. 9. 46. 77. 85. 87. 88, 4.

Schürebrand. 84. Ph. Strauch, Zum traktat „Schürebrand“. ZfdA. 57, 223—247. — über weitere hss. des traktats (über diesen s. Jsb. 1903, 7, 185). collation der hs. D (Nürnberg). — abdruck der fassung FE, die eine nach Str. von demselben verfasser herrührende bearbeitung allgemeinerer art darstellt, vielfach sich mit dem Schürebrand deckend, aber mit strengerem gefüge.

Seuse. 85. Aug. Gebhard, Die briefe und predigten des mystikers Heinrich Seuse, gen. Suso, nach ihren weltlichen motiven und dichterischen formeln betrachtet. ein beitrag zur deutschen literatur und kulturgeschichte des 14. jhs. Berlin u. Leipzig, VwV. XII, 272 s. — motive und formeln aus der natur (licht, sonne, elemente, pflanzen- und tierwelt, landschaft), aus dem gesamtgebiet der minne, aus höfischen standes- und dienstverhältnissen.

86. Joh. Hermann Bavinck, Der einfluss des gefühls auf das assoziationsleben bei Heinrich von Suso. diss. Erlangen. 98 s. — das gefühl als ausschlaggebender faktor in Seuses religion und weltanschauung.

Tauler. 87. Antoinette Vogt-Terhorst, Der bildliche ausdruck in den predigten Johann Taulers (Germ. Abh. heft 51). diss. Marburg. 172 s. — A. die metaphern. B. allegorische ausführungen. C. gleichnisse und vergleiche. ausführliche ausbreitung und beurteilung des gesamten materials.

88. Besprechungen früher erschienener werke: 1. Der ackermann aus Böhmen. hrsg. v. A. Bernt u. K. Burdach (1918, 7, 175; 1919, 20, 78 [2]); bespr. H. Jantzen, Neophil. 5, 184—189; Karl Demeter, NA. 41, 765—767. — 2. Der ackermann und der tod, übertr. von Bernt (1918, 7, 176; 1919, 20, 78 [3]); bespr. H. Jantzen, Neophil. 5, 184—189; Karl Demeter, NA. 41, 765—767. — 3. Zedler, Der ackermann aus Böhmen (1918, 7, 179); bespr. H. Jantzen, Neophil. 5, 184—189; K. Demeter, NA. 41, 765—767; Alfr. Götze, Histor. Zs. 122, 166 f. — 4. Paradisus animae (1919, 20, 73); bespr. — —, Cbl. 71, 156; Selbstanzeige, GRMon. 8, 185.

Karl Helm.

XXI. Neuhochdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. A. Götze, Frühneuhochdeutsches lesebuch. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 1920. IV, 139 s. — 29 proben aus



südwestdeutschen und ostmitteldeutschen drucken der jahre 1444 bis 1616: prosa und verse verschiedenster art in verschiedenem zustand der überarbeitung, z. t. mit lesarten jüngerer fassungen, mit einleitungen und sachlichen anmerkungen.

2. J. Weigert, Deutsche volksschwänke des 16. jahrhunderts. ausgewählt und hrsg. Kempten, Kösel. 208 s.

3. J. E. Gillet, Über den zweck des schuldramas in Deutschland im 16. und 17. jhd. JEGPhil. 17, 69—78. — Über den zweck des dramas in Deutschland im 16. und 17. jahrh. Publ. of the mod. lang. assoc. of America 32, 430 f., 1917. — The german dramatist of the 16. century and his bible. ebd. 34. — Notes on dramatic nomenclature in Germany 1500—1700. ebd. 35.

4. M. J. Rudwin, The origin of the german carnival comedy. JEGPhil. 18, 402—454. — handelt ausführlich über heidnische schiffsumzüge und frühlingsbräuche, wie den streit von winter und sommer oder das todaustreiben, sowie maskentänze und antike mimen; auch die komischen szenen der geistlichen dramen zeigen einfluss des fastnachtspiels. — auch sonderdruck: New York, Stechert & co. X, 85 s.

5. E. H. Zeydel, The holy roman empire in german literature. New York, Columbia univ. press. 1918. IX, 143 s. — nach H. W. Nordmeyer, JEGPhil. 18, 491—95 eine ziemlich oberflächliche zusammenstellung satirischer äusserungen vom 15. jhd. bis auf Goethe.

6. K. Schottenloher, Buchwidmungsbilder in handschriften und frühdrucken. ZfBücherfr. n. f. 12, 149—183. — **200** nr. mit mehreren bildern.

B. Denkmäler von 1450—1624.[1])

Albinus. 7. G. Sommerfeldt, Wann ist Peter Albinus geboren? N. arch. f. sächs. gesch. 39, 147 f. — Weiteres über den geschichtschreiber P. Albinus. 39, 398—411. — O. Philipp, Reimsprüche aus P. Albinus. 39, 412—415.

Aurifaber. 8. J. Haussleiter, Joh. Aurifabers trostheft für den gefangenen kurfürsten Johann Friedrich (1549) und Melanchthons Loci consolationis (1546). AfReformationsgesch. 16, 190—199.

Ayrer. 9. G. Heinrich, Ayrer und Skakespeare (ungarisch). Magyar Shakespeare-tár 8, 26—40 (1915).

Blaurer. 10. F. Spitta, Das gesangbuch Ambrosius Blaurers. ZfKirchengesch. n. f. 1, 238—261.

Brant. 11. J. Sahr, Deutsche literaturdenkmäler des 16. jhds. ausgewählt. 3: Von Brant bis Rollenhagen. 2. aufl. neudr. Leipzig, Göschen. 159 s.

---

[1]) ausser Luther.



Bugenhagen. 12. G. Buchwald, Bugenhagens katechismuspredigten. AfReform. 17, 92—104. — Georg Helts Wittenberger predigttagebuch. ebd. 17, 183—208. 241—276.

12a. Hass, Bugenhagen und der krieg. ZfdevReligionsunterr. 29, 188—200.

Bullinger. 13. Käthe Hirsch, H. Bullingers spiel von Lucretia und Brutus 1533. diss. Marburg 1919. VIII, 72 s. — behandelt sorgfältig die quellen (Livius und Dionysius Halic.), die volkstümlichen elemente, die politische tendenz, sprache und metrik des dramas und weist die vermutung einer überarbeitung durch Sixt Birk zurück.

Dilbaum. 14. E. K. Blümml, Dilbaumiana. ZfBücherfr. n. f. 12, 38—41. — nachträge zu Radlkofer (Jsb. 1895, 15, 34; 1898, 9, 32): zwei 1605 und 1606 von Dilbaum verlegte und wohl auch verfasste flugschriften.

Elisabeth von Nassau. 15. W. Liepe, Elisabeth von Nassau-Saarbrücken. entstehung und anfänge des prosaromans in Deutschland. Halle a. S., Niemeyer, 1920. XVI, 277 s. — die entwicklung des deutschen romans wird eröffnet durch vier prosaerzählungen, welche die verwitwete gräfin Elisabeth von Nassau-Saarbrücken, eine tochter des bei Azincourt gefallenen prinzen Friedrich von Lothringen, geb. um 1397, gest. 1456, aus französischen chansons de geste übertrug: Herpin, Sibille, Loher und Maller (beendet 1437), Huge Scheppel. von allen vier romanen liess ihr sohn Johann illustrierte prachthandschriften nach 1455 anfertigen, die des Huge Scheppel hat Urtel 1905 trefflich reproduziert. während der Herpin und Loher seit 1514, der Huge Scheppel seit 1500 öfter gedruckt und zu volksbüchern wurden, ist die Sibille noch ungedruckt. Liepe gibt ausser einer biographie der übersetzerin eine genaue vergleichung ihrer werke mit den französischen vorlagen, die freilich nur für den Herpin und Huge Scheppel vollständig erhalten sind, um danach ihr verfahren anschaulich zu charakterisieren und aus der übereinstimmung auf den gemeinsamen ursprung der verdeutschungen und ihre reihenfolge schlüsse zu ziehen. viel treuer als die französischen prosaauflösungen der chansons de geste, folgt Elisabeth der vorlage, sie behält die oft nur der reimnot entsprungenen epischen formeln, lieblingsausdrücke und beiworte bei und erlaubt sich erst allmählich bescheidene vereinfachungen; nur sexuell anstössige stellen kürzt sie regelmässig. ein besonderes kapitel (s. 33—83) skizziert die anfänge des frühneuhochdeutschen prosaromans, bringt in dessen chronologie ordnung und widerlegt einseitige aufstellungen von Fr. Schneider, R. Benz und Walzel. ein anhang handelt von



einer 1465 verfassten, eine gewisse selbständigkeit verratenden niederschlesischen prosaauflösung von Schondochs gedicht von der königin von Frankreich, die zuerst Seelmann (Valentin und Namelos 1884) erwähnte.

Esther. 16. L. Landau, A hebrew-german paraphrase of the book Esther of the 15. century. JEGPhil. 18, 497—555. — die von 'Eisek dem schriber' (vielleicht um 1470 zu Worms) in ungefügen reimpaaren abgefasste Esther-dichtung wird nach einer 1544 zu Wetzlar entstandenen Oxforder hs. abgedruckt.

Faustbuch. 17. H. v. Müller, Zu den sog. volksbüchern vom dr. Faust. ZfBücherfr. n. f. 12, 101—120. — bespricht die drucke von der Historia von 1587, von 'Fausts bündnis' von 1725 (ed. Szamatolski 1891) und dessen umarbeitung (um 1730) und das Faustporträt.

18. W. Widmann, Faust in Bayern. Bayerland 31, 399–404.

19. **Fischart.** 19. V. Moser, Die Strassburger druckersprache zur zeit Fischarts (1570—1590). München, V. Moser.

20. K. Asmus, Die sage von Peter Staufenberg und ihre dichterische ausgestaltung. Die Ortenau 6—7, 1—23.

21. Ch. A. Williams, Peter Lauremberg and Fischart. Mod. lang. notes 33 (2). 1918.

Flugschriften. 22. G. Sommerfeldt, Zum Schneeberger mönchspasquill v. j. 1522. Euph. 23, 171 f. — zu Seidemanns abdruck im Archiv f. litgesch. 4, 277.

23. Saxo, Ein pamphlet 'Von der münchen ursprung' v. j. 1523. ZfBücherfr. n. f. 12, 76 f — ein bild Luzifers, aus dessen hintern die münchen hervorgehen, und verse: 'Alle menschen kommend hie hereyn' . . .

24. G. Stuhlfauth, Zum Passional Christi und Antichristi. AfReform. 17, 71—73.

Franckforter. 25. Karl Müller, Zur 'Deutschen theologie'. s.-ber. d. Berl. akad. 1919, 631—658. — erweist gegen Hermelink (1912), dass die von Uhl herausgegebene fassung älter ist als die beiden von Luther 1516 und 1518 veröffentlichten.

Frischlin. 26. W. Diehl, Nikodemus Frischlins und Andreas Schönwaldts anteil an dem buch vom Grossen Christophel. Euph. 23, 1—18. — Frischlins 1591 nach seinem tode erschienenes gedicht ist, wie Nebel schon 1861 aus Darmstädter akten nachwies, nur die überarbeitung einer um 1585 verfassten satire des lutherischen pfarrers A. Schönwaldt zu Dreieichenhain. D. stellt den ursprünglichen plan und Frischlins zutaten fest.

Geiler. 27. L. Pfleger, Geilers bemühungen um die hebung der klosterzucht. Strassburger diözesanblatt 37, 24—31. 56—63.



Hutten. 28. P. Kalkoff, Hutten und die reformation. eine kritische geschichte seiner wichtigsten lebenszeit und der entscheidungsjahre der reformation (1517–1523). Leipzig, R. Haupt, 1920. XV, 601 s. — rez. H. Kaiser, ZfGOberrhein 74, 354 f.; G. B., LitZbl. 1920, 269 f.; Archiv f. reformgesch. 17, 237 f.

29. P. Kalkoff, Erasmus und Hutten in ihrem verhältnis zu Luther. Hist. zeitschr. 122, 260—267.

Kirchenlied. 30. R. Johandl, D. G. Corner (1585—1648) und sein gesangbuch. Archiv f. musikwiss. 2, 447—464.

31. A. Freitag, Die herkunft des Berliner liederbuches (15. jhd. Glogau). ebd. 2, 18—21.

32. Ad. Becker, Die Berliner liturgische handschrift Mus. ms. Z. 95 und ihre deutschen lieder (um 1550 von dem vagierenden kleriker Joh. Braittenstein geschrieben). Zs. f. musikw. 1, 633—642.

Kirchenordnungen. 33. G. Loesche, Die reformatorischen kirchenordnungen Ober- und Innerösterreichs. AfReformgesch. 17, 209—230. 277—300.

Mathesius. 34. O. Clemen, Zur Mathesius-bibliographie. Mitt. der Böhmen 58, 105 f.

Meistersinger. vgl. nr. 50 (Köster) und 55 (Pfeiffer).

Murner. 35. M. Spanier, Zur chronologie von Murners narrenbeschwörung und schelmenzunft. Aufsätze zur sprach- und literaturgeschichte, W. Braune dargebracht. Dortmund, Ruhfus. s. 260—266. — verteidigt seine Beitr. 18, 1 aufgestellte ansicht gegen John Meier (ZfdPh. 27, 548), Zylmann (Beitr. 38, 567) und Bebermeyer (1913).

36. E. A. Albert, Freiburger erinnerungen an Tho. Murner. Franziskan. stud. 6, 3, 235—247.

Musculus. 37. A. Musculus, Hosedjaevelen, paa dansk ved P. Palladius 1556, udg. af Lis Jacobsen. Kopenhagen.

Pauli. 38. E. Kroker, Tetzel und die beraubung seines ablasskastens. N. archiv f. sächs. gesch. 40, 154—161. — die geschichte vom ablass für zukünftige sünden erzählt schon Pauli 1522 von einem ungenannten ablassprediger nach Bernardinus de Busti.

Naogeorg. 39. P. Vetter, Thomas Naogeorgs flucht aus Kursachsen. AfReformgesch. 16, 1—53. 144—189.

Oekolampadius. 40. E. Staehelin, Die väterübersetzungen Oekolampads. Schweizer theol. zs. 33, 57—91 (1916).

Paumgartner. 41. C. Koch, Die sprache der Magdalena und des Balthasar Paumgartner in ihrem briefwechsel. Mitt. a. d. Germ. nationalmuseum 1917.

Rebhun. 42. P. Vetter, Eine episode aus dem leben



P. Rebhuns (briefe an den kurfürsten Johann Friedrich 1543—45). N. archiv f. sächs. gesch. 41, 43—73.

Sachs. 43. H. Sachs, Sämtliche fastnachtspiele, hrsg. v. E. Goetze. 1. bdch. 2. aufl. Halle, Niemeyer. XV, 159 s.

44. H. Sachs, Ausgewählte dramatische werke, sprachlich erneuert v. K. Pannier. 2. bd. neue aufl. Leipzig, Reclam. 223 s.

45. H. Sachs, Ausgewählte poetische werke, sprachlich erneuert von K. Pannier. 2. bd. neue aufl. ebd. 214 s.

46. H. Sachs, Gedichte, hrsg. von P. Merker u. R. Buchwald. 2. aufl. Leipzig, Inselverlag. XIII, 318 s.

47. Hans Sachs, Das wildbad, ein fastnachtspiel. Leipzig, E. Mathes. 43 s. — Der teufel nahm ein altes weib. ebd. 47 s. — Das narrenschneiden. ebd. 48 s. — Das kälberbrüten. ebd. 43 s. — Der rossdieb zu Fünsingen. ebd. 42 s. — Der fahrende schüler im paradies. ebd. 39 s. — St. Peter vergnügt sich. ebd. 41 s. — Der Neidhart mit dem veilchen. ebd. 55 s. — Eulenspiegel mit dem blauen hosentuch. ebd. 39 s.

48. J. Sahr, Deutsche literaturdenkmäler des 16. jahrh. 2.: Hans Sachs. 2. aufl. neudr. Leipzig, Göschen. 144 s.

49. E. F. Clark, The Grobianus of H. Sachs and its predecessors. JEGPhil. 16, 390—396. (vgl. die 'Tischzucht' mit der version der Hätzlerin und Brants c. 72.) — Charms and exorcism in the writings of Hans Sachs. ebd. 17, 61—63.

Schauspiel.[1]) 50. A. Köster, Die meistersingerbühne des 16. jahrhunderts. ein versuch des wiederaufbaus. Halle, Niemeyer. 3 bl., 111 s. — die nachprüfung von M. Herrmanns rekonstruktion der meistersingerbühne in der Nürnberger Marthakirche (1914, 9, 117) führt zu einer völligen umstellung aus dem altarraum in das mittelschiff der kirche, so dass für die zuschauer nur der chor übrig bleibt (abbildung auf s. 36 u. 94). die untersuchung ist scharfsinnig geführt und ergibt auch für das verständnis der texte Hans Sachsens gewinn.

51. Neil C. Brooks, The Hans Sachs stage in the church of st. Martha. JEGPhil. 16, 208—225. (kritisiert Herrmanns bühnenrekonstruktion.) — The artisan and mastersinger drama in Nürnberg. ebd. 17, 565—584.

52. W. J. Becker, Gesammelte beiträge zur literatur- und theatergeschichte von Coblenz. Coblenz, Kösel, 1919. 47 s. — zur geschichte des Jesuiten-dramas 1581—1768.

Schede. 53. R. Stölzle, Ein unbekanntes deutsches lied des Paul Schede Melissus (Ach leider, was unglück, 1578 mit melodie). AfReform. 17, 41—46.

[1]) vgl. oben nr. 3 (Gillet) und 4 (Rudwin).



Schwenckfeld. 54. Kluge, Caspar von Schwenckfeld. Corrbl. f. gesch. der ev. kirche Schlesiens 15, 220—244. 16, 7—29.

Spreng. 55. Rud. Pfeiffer, Die meistersingerschule in Augsburg und der Homer-übersetzer Johannes Spreng. München und Leipzig, Duncker & Humblot, 1919. IV, 97 s. (Schwäb. geschichtsquellen u. forsch. 2.) — handelt über die seit 1449 nachweisbare singschule, die bekannteren meister, ihr theater und eingehender s. 34 über Sprengs leben (1524—1601) und schriftstellerei. — rez. G. Witkowski, ZfBücherfr. n. f. 12, beibl. s. 169.

Weltliches lied. 56. H. Rietsch, Der Martins-kanon. Zs. f. musikwiss. 2, 176 f. — vgl. H. Post, ebd. 1, 701.

Zink. 57. R. F. Seybolt, Burkhard Zink, a wandering scholar of the 15. century. JEGPhil. 19, 520—528. (nach Chroniken der dt. städte 5, 122.)

Zwingli. 58. H. Zwingli, Briefe, übersetzt v. O. Farner. 2. band: 1524—26. Zürich, Rascher. 272 s. — vgl. Jsb. 1917, 9, 218. — rez. AfRefgesch. 17, 74 f.

59. H. Zwingli, Der 69. psalm (mit melodie). MfGottesdienst 25, 46—48.

60. Besprechungen von früher erschienenen werken: 1. F. Mohr, Die dramen des V. Boltz (1916, 9, 17): W. Zentner, ZfGOberrhein 74, 356 f. — 2. J. Schäfer, Pariser reformationsspiel (1917, 9, 12): A. Götze, AfdA. 39, 172. — 3. J. Lefftz, Murners satiren (1915, 9, 95): G. Bebermeyer, Litbl. 1920, 94—97. — 4. G. Schuhmann, Murner (1915, 9, 94): G. Bebermeyer, Litbl. 1920, 87—94. — 5. Murner, Vom Lutherischen narren, herausg. von P. Merker (1918, 9, 177): V. Michels, AfdA. 39, 139—148 (eingehende kritik); v. Grolman, Litbl. 1920, 226—229; AfRefgesch. 17, 75. — 6. M. Herrmann, Forschungen zur deutsch. theatergeschichte (1914, 9, 117): C. Kaulfuss-Diesch, GGA. 1919, 380—393. — 7. J. Michael, Theaterkritik (1918, 9, 198): C. Kaulfuss-Diesch, AfdA. 39, 65—67; v. Grolman, Litbl. 1920, 312. — 8. L. Stöckel, Susanna, hrsg. von C. Szilasi (1918, 9, 204): E. Schröder, AfdA. 39, 89 f. — 9. Strassburger würfelbuch, hrsg. von A. Götze (1918, 9, 213): E. Schröder, AfdA. 39, 172. — 10. O. Farner, Zwingli und seine sprache (1919, 21, 80): Zbl. 1920, 108.

J. Bolte.

C. 1624—1700.

Böhme, Jak. 61. Seraphinisch blumengärtlein. auslese aus den mystisch-religiösen schriften B.s. nach der amsterd. originalausg. von 1700. neu hrsg. u. vermehrt von A. v. d. Linden. Berlin, Barsdorf, 1918. — bespr. W. Stammler, ZfdU. 33, 582.



Buchner. 62. H. H. Borcherdt, Augustus Buchner und seine bedeutung für die deutsche literatur des 17. jahrh. hab.-schrift. München, Beck, 1919. VII, 175 s. — der verfasser, der sich 1912 mit einer arbeit über Tscherning eingeführt hat, weist billiger als einst Hoffmann-Fallersleben dem wittenberger professor eine ähnliche rolle zu, wie sie im 18. jhd. Gellert in Leipzig spielen sollte. ein vermittler der Opitzischen lehren wirkt er durch die formale, technische schulung seiner dichtenden studiosen stark auf das heranwachsende geschlecht. wahrscheinlich hat er bereits kollegs über deutsche poesie von amts wegen gehalten. über seine auffassung der mhd. metrik s. s. 36 ff. die poetik Buchners steht im mittelpunkt der klaren kenntnisreichen arbeit. — bespr. W. Stammler, ZfdU. 33, 577—578; selbstanz. GRMon. 8, 187; G. Witkowski, ZfBücherfr. 11, II, beibl. 537; G. Baesecke, AfdA. XL (1/2, 1920), 51 ff.

Gerhardt, Paul. 63. Theodore Brown Hewitt, P. G. as a hymn writer and his influence on english hymnody. New Haven, univ. press, 1918. — bespr. Friedr. Bruns, JEGPhil. 18, 144—147.

Grimmelshausen. 64. Rudolfo Bottacchiari, Saggio su 'l'avventuroso Simplicissimus'. Torino, Chiantore, 1920. VII, 211 s. — dieses mit hingebung und verständnis geschriebene buch gliedert sich in zwei hauptteile: 1) untersucht die politischen und literarischen voraussetzungen des romans, 2) den bildungsroman im besonderen. der wohl belesene verfasser verfolgt die entwicklung gelegentlich bis auf Moscherosch weiter. aus dem 2. teil sei kap. II 'Da christenmensch a weltmensch' hervorgehoben.

65. G. Einar Törnvall, Die beiden ältesten drucke von Grimmelshausens 'Simplicissimus', sprachlich verglichen. Uppsala, Appelberg, 1917. — bespr. W. Stammler, ZfdU. 33, 579—80.

66. W. C. Thormann, Grimmelshausens religiöse und politische anschauungen. Hist.-pol. blätter 165, 528—541. 581—590.

67. M. Schnitzer, Grimmelshausens Bärenhäuter. ZfBücherfr. n. f. 11, I, 129—132.

Gryphius. 68. W. Flemming, Andreas Gryphius und die bühne. diss. Marburg 1914. — bespr. W. Stammler, ZfdU. 33, 581.

69. Aaron Schaffer, Hebrew words in Gryphius' Horribilicribifax. JEGPhil. 18, 92—96.

Der schwedische Mars. 70. Eine politisch-satirisch-dramatische szene a. d. j. 1660. mitget. v. A. Weyhmann. Euph. 22, 453—460.

Moscherosch. 71. M. Huffschmid, Beiträge zur lebensbeschreibung Hans Michael Moscheroschs und seiner familie. ZfGeschdOberrh. 35, 182—204.



Weckherlin. 72. A. Schaffer, Georg Rudolf Weckherlins: the embodiment of a transitional stage in german metrics. Baltimore, John Hopkins press, 1918. VI, 116 s. (Hesperid 10.) — rez. H. W. Nordmeyer, JEGPhil. 19, 130—145.

Weise, Christian. 73. W. v. Unwerth, W.s dramen Regnerus und Ulvilda, nebst einer abhandlung zur schwed. u. dtsch. literaturgeschichte. Germ. abh. h. 46. Breslau, Marcus, 1914. — die hypothese, dass deutsche komödianten bei ihren gastspielreisen in Schweden das drama Svanhuita des schwedischen dichters Johannes Messenius in ihren bestand aufgenommen hätten und dass dieses erschlossene bandenstück die quelle für Weise gewesen sei, ist nicht hinreichend gestützt. — bespr. W. Richter, Archiv bd. 134 s. 245 ff.; C. Kaulfuss-Diesch, AfdA. 39, 91—92; entgegnung des verfassers auf Richters rügen: ZfdPhil. 47, 376 ff. Behrend.

XXII. Niederdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. Paul Wriede, Niederdeutsche bücherkunde. Quickborn 14, 15—16. 34—36. — verzeichnis plattd. bücher v. j. 1920.

2. Wolfgang Stammler, Geschichte der niederdeutschen literatur von den ältesten zeiten bis auf die gegenwart. (Aus natur u. geistesw. bdch. 815.) Leipzig, Teubner, 1920. 128 s. — die einzige gesamtdarstellung von einem verfasser, der eine fast vollständige kenntnis des stoffes und der forschungsarbeiten besitzt; doch ist jede gelehrte verweisung und begründung vermieden, selbst da, wo die mitunter sehr subjektiven urteile solche erheischen. die tatsächlichen angaben sind knapp, ästhetische würdigungen eingeflochten. berücksichtigt sind fast alle mnd. denkmäler von einiger bedeutung, auch die historischen und juristischen. verhältnismässig eingehend ist auch die dichtung des 19. und 20. jahrh. behandelt, nur kurz die as. und die des 16.—18. jahrh. — angez. v. W. Seelmann, Nd. jb. 46, 79 f.; C. Borchling, Quickborn 14, 71—72; Bendfeldt, Tide 5, 388 f.; H. Klenz, Cbl. 72, 581 f.

3. Wolfgang Stammler, a) Die grundlagen der niederdeutschen literatur im mittelalter. Niedersachsen 25, s. 323—325. b) Die mnd. geistliche literatur. NJb. 45, 114—135. c) Die deutsche hanse und die deutsche literatur. Hans. geschbl. 45, 35—69. — ausführlichere fassungen der entsprechenden abschnitte in der literaturgeschichte des verfassers. a) entspricht II, 1 s. 11—16, b) = abschnitte B und E, c) = abschnitt C mit literaturangaben.



4. F. Schön, Geschichte der deutschen mundartdichtung. t. 1: Vom ende des 16. jhd. bis zu den niederdeutschen klassikern. Freiburg i. B., Fehsenfeld, 1920. 67 s. — darin die nd. dichtung s. 15—18. 66—67. unselbständig und wertlos. die wenigen nd. angaben folgen Krügers Gesch. d. nd. lit. (vgl. Jsb. 1913, 11, 39) so eng, dass auch die fehler übernommen werden, z. b. s. 14 'De Plattdütsche' als erste nd. wochenschrift genannt wird. ganz zufällig, ohne kenntnisse, sind die titel, die das 17. und 18. jhd. kennzeichnen sollen, zusammengestellt. $1^{1}/_{2}$ seiten sind der übersicht über das 19. jhd. vor K. Groth gewidmet. — angez. H. Kuhlmann, Quickborn 14, 40; O. Meisinger, ZfdMa. 16, 93.

5. Rich. Dohse, Die niederdeutsche literatur von heute. I.: plattdeutsche dichtung. Niedersachsen 26 s. 41—44. — die einzelnen dichter und ihre werke werden genannt und mit kurzen worten gewürdigt.

5 a. Walter Domansky, Danziger platt. Ostd. monatshefte 1, 129—132. — führt als zeugnisse, dass die geschäftssprache (und bis 1566 die gerichtssprache) Danzigs ndd. war, die briefe des ratmanns Pawest (1471—74, abgedruckt hinter Weinreichs Danziger chronik) und ein paar alte drucke an. ferner werden die dichter in Danziger ma. aufgezählt. auf sprachliches wird nicht eingegangen.

6. Paul Alpers, Vom alten niederdeutschen volksliede. Niedersachsen 25, 518—19. — hinweis auf den ehemaligen reichtum an volksliedern. war auch die nd. dichtung abhängig von der hd., so gab es doch mindestens bodenständige historische volkslieder und lustige spottlieder. das volkslied müsse wieder zu ehren kommen.

B. Altniederdeutsche texte.

Heliand. 7. Andreas Heusler, Heliand, liedstil und epenstil. ZfdA. 57, 1—48. — der weit ausschauende aufsatz gehört zu den schönsten beiträgen der Heliand-forschung. — die stabreimende epik der Germanen, die weltliche wie auch noch die ältere kirchliche, kannte zunächst nur kürzere dichtwerke. die geistliche dichtung, in Deutschland ohne nennenswerte überlieferung, bildet sich auf ags. boden aus. hier geschah unter dem einfluss der lat. epen der schritt vom lied zum leseepos. diesen setzt der Heliand voraus. die as. dichtung lernt von der englischen, aber sie bildet höhepunkt und ende der entwicklung, wie H. an einer reihe stilistischer beobachtungen zeigt. der Heliand-dichter steigert die empfangenen anregungen und erfüllt sie mit einer persönlichen note. H. weist hier etwa auf die behandlung des verses, die variation, das streben nach

verschmelzung der abhängigen und der freien rede. der meisterhaft gehandhabte vers des Heliand ist nicht entartung gegenüber Beowulf, sondern bewusste schöpfung eines 'der grössten stilmeister deutscher zunge'.

8. Fritz Löwenthal, Zu den quellen des Heliand. ZfdA. 57, 273—77. — stärker, als bisher angenommen, sei im Heliand auch der einfluss apokrypher oder legendarischer quellen zu spüren.

9. E. Sievers, Zum Heliand. Beitr. 44, 501—504. — S. lehnt auch auf grund der versmelodie Holthausens besserung (ebd. s. 338) zu v. 296 ab; erörterung der sächs. formen 'mûdspelles, mûtspelli', denen **mûd-* zugrunde liegt; ferner wird v. 2619, 3554, 3671, 4127, 5798, 5063 auch vom klanglichen standpunkt aus betrachtet.

10. Ernst A. Kock, Kontinentalgermanische streifzüge (Lunds universitets årsskr. n. f. 1, bd. 15 nr. 8). Lund. Leipzig, 1919. — darin s. 22—30 zur as. bibeldichtung (Hel. 343 hems. 'fürst', 881 'was ihr böses tatet', 950 'zum erstaunen', 2858 'trugen die gabe', 4594 sk. 'schaden', 5063 schliesst (wie Heyne und Rückert): mannun, 5133 [Sievers 5131] 'sich versammelt', 5546 [5544]. — genes. 145 [146] 'rächt ihn am übeltäter'.

11. Kristi boort. Uut den Heliand v. 339—449. 5489—5714. oebersett vun Fr. Lindemann. Niedersachsen 26, 134. 303. — stabreimend. mehr die worte als den sinn treu wiedergebend. Bremer ma.

Genesis. 12. M. H. Jellinek, Zur altsächsischen Genesis. Beitr. 42, 79—84. — zu Gen. v. 46 f. 'sokian te'; v. 66 'triuuuan' ist prädikativ zu fassen.

C. Mittelniederdeutsche dichtung.

12 a. Isak Colijn, Zwei neu aufgefundene nd. Rostocker drucke aus dem 16. jahrh. Beitr. z. gesch. Rostocks 5 (1913), 1—22. — I. abdruck einer tischzucht von 1521, 415 verse mit einer lücke, eine freie, aber durch eigene zutaten vermehrte bearbeitung einer hd. vorlage. angefügt ist 'de rechte wech tho der ewyghen salicheyt' (v. 416—586). — II. aus Bucer, Vorlykynghe D. Lutters etc vam auentmal Christi, 1529, wird die vorrede mitgeteilt. — anz. Borchling, Nd. kbl. 14, 15.

Redentiner Osterspiel. 13. Dat öllste Mäkelbörger osterspill dat schräben is in dat johr 1464 von Peter Kalff, dei zisterzienserbraurer un magister curiae, das is sonn' ord inspekter, up den haw Redentyn wier, in uns' hütiges Mäkelbörger platt öwerdragen von Gustav Struck. Rostock, Behrend & Boldt, 1920. 112 s. — das original ist mit gutem verständnis in bald freierer, bald treuer umschreibung in gutem flüssigem volksplatt

in reimversen übertragen. s. 107 ff. verzeichnis aller ausgaben, übersetzungen und aufsätze, s. 110 ff. ein plattd. wörterverzeichnis. eine treffliche würdigung, wieweit dem übersetzer gelungen ist, dem original dichterisch gerecht zu werden, in der anzeige von H. Teuchert, ZfdMa. 16, 79 f.; angez. v. Jul. Strempel, Quickborn 13, 114 f.

Pseudo-Gerhard. 14. Wilh. Seelmann, Grammatische reimstudien an Pseudo-Gerhard. Nd. jb. 46, 41—51. — s. 41 ff. besserungen zahlreicher stellen des gedruckten textes; s. 43 f. wird durch zusammenstellung der reime Pseudo-Gerhards erwiesen, dass er langes und gedehntes *a* scheidet; s. 44 über *-heit*, *-heide*; s. 45 ff. das mnd. *ei*, das mit *e* wechselt, bezeichnet ein langes *e* mit nachklingendem *i*; aus umgel. *ai* entstandenes *ei*, *ê* reimt nicht mit umlauts-*ê*; s. 50 f. mnd. *ô*.

Reinke. 15. Richard Dohse, „Reinke de Vos" und die plattdeutsche tierdichtung. in: Festschrift zur 350 jähr. jubelfeier des Friedrich-Franz-gymnasiums zu Parchim. s. 155—168. Parchim, Wehdemann, 1919. — ohne wissenschaftlichen anspruch für den breitesten leserkreis bestimmt. voran geht eine kurze aufzählung der hauptvorstufen des R. V., der ausgaben und der übersetzungen, darunter der neund. von Tannen und Mähl. D. hält die freude an den tieren wie die vorliebe für die tierdichtung für ‘typisch nd.’ und sucht dies zu belegen durch kurze hinweise auf nd. dichtungen, die das tierleben zeigen, wie auch auf volkstümliche tiergeschichten. — angez. Dg., Niedersachsen 25, 510.

16. Die niederdeutschen tiernamen in Reineke Fuchs. von G. Müller-Suderburg, Niedersachsen 24, 95—96. von Breuer, ebd. s. 139. von R. Riegler, ebd. 26, 14. — die von dem ersteren gegebenen erklärungen (z. b. Rossel ‘rösslein’, Bellyn ‘der wohlgenährte’ [belly], ‘der blöker’ [bellow]) werden von den übrigen berichtigt: Bellin afranz. belin (zu engl. bell ‘glocke’) ‘widder’, moneke zu ital. morma ‘herrin’, Rossel zu lat. russus ‘rot’, Scharfenebbe zu ags. nebb ‘schnabel’.

Legenden. 17. St. Laurentius. mnd. gedicht des 13. jhd. von W. Seelmann. Nd. jb. 46, 73—76. — abdruck von 76 versen, die in einer als prosa gedruckten predigt als teil dieser enthalten waren und die legende des heiligen bilden. anfang und ende fehlen. die älteste bisher bekanntgewordene mnd. niederschrift.

18. Alfons Hilka, Zur Katharinen-legende: die quelle der jugendgeschichte Katharinas, insbesondere in der mnd. dichtung und in der mnl. prosa. Archiv 140, 171—184. — A.: die lat. handschriftengruppen. B.: die lat. quelle für die nd. dichtung und die ndl. prosa. die lat. quelle des nd. und des ndl. textes,



die Collinson (s. Jsb. 37, 11, 36; 37, 18, 107) nicht kannte, fand H. in der noch unedierten lat. sammlung 'Viaticum narrationum' (kgl. bibl. Kopenhagen nr. 380 fol.) aus dem 15. jhd., die auch Korner benutzt hat. sie folgt wohl einer im deutschen sprachgebiet heimischen fassung. die ndl. prosa benutzt eine bessere überlieferung als das nd. gedicht. C.: Zum cyprischen ursprung der bekehrungsgeschichte der hl. Katharina.

19. Ernst A. Kock, Kontinentalgermanische streifzüge (s. nr. 10). — s. 31: zu Des engels etc. unterweisungen I 1933 nu heu (ausruf). II 5 vornuftich 'verständlich'.

20. **Bruder Rausch.** faksimileausgabe des ältesten niederdeutschen druckes (A). eingeleitet und mit einer bibliographie versehen von dr. Robert Priebsch. Zwickauer faksimiledrucke XXVIII. Zwickau, Ullmann. 72 s. + 15 (ungezählte) s. faks. — wiedergabe der handschrift A (vgl. Nd. jb. 24, 76 ff.). die einleitung zeigt das werden des stoffes aus dem predigtbeispiel, das verhältnis der deutschen dichtung zur dänischen volkssage, überblickt ausbreitung und weiterentwicklung der Rausch-dichtung an der hand der drucke, würdigt namentlich die bisher vernachlässigte ndl. fassung (in Göttingen) in ihrer bedeutung für die englische form (überliefert durch das volksbuch 1596). s. 51—72 bibliographie. die ausgabe ist, auch wenn die angekündigten holzschnitte des ndl. druckes fehlen, in papier und ausstattung vorkriegsmässig.

Geschichtliche texte. 21. C. H. F. Walther, Zur Gandersheimer reimchronik. Nd. jb. 46, 76 f. — brief v. j. 1898 an Seelmann, die reimchronik sei eine spätere mnd. bearbeitung einer in ähnlichem mischdialekt wie die Braunschweiger reimchronik abgefassten früheren dichtung.

22. Mitteilungen des Uckermärkischen Museums-vereins zu Prenzlau bd. 6 h. 3 (1917) s. 146—148. — abdruck des hist. liedes in mittelmärk. ma. auf die belagerung von Prenzlau von 1420 nach Beckmanns abschrift, die den von Angelus gebotenen text richtiger als Liliencron I. nr. 56 wiedergibt.

Sprüche. 23. A. Leitzmann, Zu den mittelniederdeutschen sprichwörtersammlungen. Beitr. 45, 121—130. — 1. zur Bordesholmer sammlung; 2. zu Tunnicius; 3. zum Koker. — 1. gibt anmerkungen, berichtigungen und parallelen zu Jellinghaus' ausgabe der Proverbia communia; auch ergänzungen zu Jellinghaus, Nd. kbl. 11, 67 f. — 2. Tunnicius steht dem ndrhein. druck (Hor. belg. 9, 52) näher als dem ndl. als eine hauptquelle der sätze, für die Prov. comm. nicht in frage kommen, erweist L. die biblischen bücher Proverbia, Ecclesiastes, Eccle-



siasticus. — 3. bemerkungen und besserungsvorschläge zu Koker 249. 711. 1112. 1128. 1163 1867. 2090.

24. F. Seiler, Die kleineren deutschen sprichwörtersammlungen der vorreformatorischen zeit und ihre quellen (nr. 7: die spruchsammlung aus dem kloster Ebstorf). ZfdPh. 48, 91—95. — auszug aus der Zs. d. hist. v. f. Niedersachsen 1850 s. 309 ff. zuerst gedruckten sammlung. vermerkt sind hinweise auf parallelen, die sich vermehren lassen, z. b. aus den Werltspröken und dem nd. reimbüchlein.

25. C. Borchling, Zwei altniederdeutsche gereimte bilderinschriften aus Emden. Upstalsboomblätter 9, 34—36. — acht reimpaare des 16. jhd., erhalten in einer hs. des 18. jhd.

D. Mittelniederdeutsche prosa.

26. Hjalmar Alving, Die Nowgoroder skra. nach der Kopenhagener handschrift mit einleitung und glossar. Göteborg 1918. 72 s. — buchstaben- und zeichengetreuer abdruck nach der Kopenhagener hs., die bisher nur in Behrmanns ungenauer ausgabe (1828) vorlag. die einleitung bespricht die paläographischen einzelheiten und legt den lautstand des textes dar, der im ersten teile, der auf der älteren skra. beruht, mehrfach abweicht vom zweiten, dessen quelle das lübische recht ist. s. 42 ff. ein glossar.

26 a. Wolfg. Stammler, Von niedersächsischer mystik. Das hohe Ufer, jg. 2 s. 71—78. — proben dreier unbekannter stücke aus hss. des 14. u. 15. jhd. sowie ein gedicht auf die kreuzigung (Stammler, mnd. lesebuch nr. 61) in hd. übersetzung.

E. Spätere zeit.

Rachel. 27. O. Mensing, Niederdeutsches in Rachels 'Satyrischen gedichten'. Nd. kbl. 37, 40—43.

Baer. 28. G. Bebermeyer, Murnerische nachtmusik. Nd. jb. 46, 57—70. — abdruck eines gedichtes von 106 × 5 versen, das von dem Bremer schulmann Nic. Baer verfasst und 1685 in Bremen erschienen ist. Murner ist name des katers. [zu s. 58: auch Baers Arctophonia und Apotheca cinerum sind nd.]

Sackmann. 29. Heinrich Busse, Ein beitrag zur Sackmann-legende. Altsachsen nr. 6 (1916 juni), s. 57—59. — in den kirchenbüchern von Limmer finden sich keine eintragungen mit den in den predigten genannten namen Nottelmann, Lüllemann, Dakstein, küster Wichmann; sie erweisen auch, dass Sackmann nur ein kind, nicht ein häuflein kinder hatte. man wird folgern müssen, dass die S. zugeschriebenen predigten nicht von ihm sind.



30. H. Deiter, Drei niederdeutsche hochzeitsgedichte. Zs. d. Ges. f. niedersächs. kirchengesch. 24 (1919), 105—112. — betr. hochzeit Bargener, Zellerfeld 1685; Dörre, Helmstedt 1724; Brostedt, Braunschweig 1733.

Groth. 31. Klaus Groths briefe an Leonhard Selle. Westermanns monatshefte bd. 129, s. 532—537.

Reuter. 32. Eisenbart, Neues aus Fritz Reuters werkstatt. Die Tide 5, 34. — das urbild für die 'sokratische method'' war eine erzählung im „Oldenburgischen volksboten" 1852, s. 147 [s. Nd. jb. 47, 74]. eine weitere erzählung ebenda 'Der herr im hause' scheint R. in 'Reis' nah Belligen' kap. 13 verwendet zu haben.

32 a. G. Kohfeld, Ein Fritz-Reuter-brief über Dorchläuchting. Niedersachsen 25, 96. — an Hinstorff v. 6. 1. 1864. 'übermorgen fange ich das schlusskapitel an.'

Brinckman. 33. H. Klenz, W. Seelmann, Zur Brinckman-forschung. Nd. jb. 46, 70—73. — 1. Knallerballers sohn (sein vorbild war der jurist Huschke). Lord Waterford. La wei (= la vue). — 2. betr. Kappen Pötts vorbild.

33 a. O. Weltzien, Brinckman und die zensur. Niedersachsen 25, 66—68. — über kürzungen der herausgeber. nichts sachlich neues.

34. Anzeigen früher verzeichneter arbeiten: 1. Kl. Groth, Peter Kunrad, hrsg. v. C. Borchling (1919, 22, 22): H. Teuchert, ZfdMa. 15, 179; Pauly, Quickborn 14, 39. — 2. Reincke u. Borchling, Bilderhandschrift des Hamburgischen stadtrechts (1919, 22, 18): E[dw]. S[chröder], AfdA. 40, 151 f.; Paul Rehme, Zvfhambgesch. 24, 209—10; Pappenheim, Zvflübgesch. 20, 135—140. — 3. Joh. Lürssen, Eine mnd. paraphrase des Hohenliedes (1917, 11, 67): Roethe, AfdA. 39, 90; -tz-, Cbl. 69, 951—52. — 4. Rostocker nd. liederbuch v. j. 1478, hrsg. v. Br. Claussen (1919, 22, 14): P. Alpers, ZfdMa. 15, 186 f.; G. Witkowski, ZfBücherfr. n. f. 12, beibl. 166; E. S[chröder], AfdA. 40, 149—151; W. S[eelmann], Nd. kbl. 37, 64; F. Specht, Quickborn 13, 85 f. — 5. E. Rooth, Eine westfälische psalmenübersetzung (1919, 22, 20): H. Teuchert, ZfdMa. 15, 179 ff.; G. G. Kloeke, Museum 27 nr. 11/12; Ehrismann, DLz. 42, 352 f. — 6. Vollmer, Nd. historienbibeln (1917, 11, 65): Bisch, DLz. 1920 nr. 31/2. — 7. W. Stammler, Die nd. literatur im 18. jhd. (1917, 11, 43): C. Borchling, Zvfhambgesch. 24, 234—5.

A. Lasch und W. Seelmann.



XXIII. Niederländische literatur
bis 1600.

1. K. H. de Raaf en J. J. Griss, Stroomingen en gestalten. geschiedenis der nederlandsche letteren. geestelijke stroomingen en cultuurverschijnselen. benevens een overzicht van het leven en karakteristick van het werk van de hoofdpersonen uit de ndl. literatur. Rotterdam, Brusse, 1920.

Bibel. 2. Fragmenten uit middelnederlandsche bijbelvertalingen, uitg. door C. H. Ebbinge-Wubben. Groningen, Wolters, 1919.

3. E. F. Kossmann, Fragment eines mittelniederländischen leven van Jezus. Frankf. bücherfreund 13 (1919). — fragment ungefähr a. d. j. 1340 eines verlorenen mnl. biblischen gedichtes, wahrscheinlich nach einer vor 1332 verfassten ndl. evangelienharmonie bearbeitet.

4. G. A. Brands, Tspel van de cristenkercke. proefschrift rijksuniv. te Leiden. Utrecht, Oosthoek, 1921. — das stück ist hrsg. nach einer hs. der Utrechter univ.-bibl.; der vf., der Utrechter buchbinder und 'rederijker' Reynier Pouwelsz schrieb es wahrscheinlich († 1520), um seine treue zu der katholischen kirche zu erweisen, nachdem er der ketzerei beschuldigt gewesen war. die sprache ist westflämisch gefärbt.

Cornelius Everaert. 5. Spelen van Cornelius Everaert. met inleiding en aanteekeningen uitgegeven door J. W. Muller en L. Scharpé. derde (slot-) aflevering. Leiden, Brill, 1920. — bespr. G. Lecoutere, Leuvensche bijdr. 12, 187—189.

6. J. Koopmann, Middelnederlandse romans. Leiden, Sijthoff, 1920. — früher in „Taal en letteren" erschienene studien über Torec, Moriaen, Ferguut, Walewein, Karel ende Elegast, Alexander.

7. A. H. M. Verschow, Het kind in de middelnederlandsche letterkunde. Leven en werken V (1920), 611—630.

Reinaert. 8. A. Defresne, De psychologie van „Van den Vos Reynaerde". Amsterdam 1920.

9. L. Willems, Reinaerdiana. I. de nieuwe proloog van den Reinaert en het Aernout-vraagstuk. Versl. vl. ac. 1920, 157—203. — erörtert ausführlich, abweichend von seiner früheren meinung, dass es nur einen verfasser des Rein. I gibt. vielleicht habe in der orig.-hs. statt Aernout Perroot gestanden (d. i. Perrot de Saint Cloud), der auch in dem franz. text genannt wird. also wäre der mnl. prolog beinahe buchstäblich aus dem franz. übernommen. — II. over den Teirlinck-



codex der 17. eeuwsche noord-ndl. bewerking van den Reinaert. ib. 367—371. über die „kupfer“ der von Teirlinck (Versl. 1919, 397; Jsb. 1919, 22, 7) besprochenen holl. bearb. des niederl. R. Fuchs. — III. de verhouding van den Reynke de Vos tot den ndl. incunabel-rijm-druk. ib. 372—388. meint, dass der niederl. Reyneke Fuchs nicht auf die inkunabel von Gerard Leeu (1487) zurückgeht, ebensowenig auf eine neuausgabe dieses textes, aber vielleicht auf eine niederdeutsche (niederrheinische) bearbeitung des gedichtes.

10. A. Kluyver, De heer Willems en de proloog van „Reinaert“. N. taalgids 14, 225—230. betrachtungen anlässlich Willems meinung, als müsse man Perroot statt Aernout lesen in v. 6.

Anna Bijns. 11. L. Willems, Het Bonaventura-raadsel in het leven van Anna Bijns. Versl. vl. ac. 1920, 415—444. — Bonaventura, häufig in akrostichen vorkommend, sei ebensowenig der hl. Bonav. als der frühere geliebte der A. B., vielmehr ein hausfreund, bei dem sie ihr herz ausschüttet.

12. G. Kalff, Het proza in Marieken van Nimweghen. Td. 39, 130—134. — die prosa notwendig zum verständnis des ganzen stückes für ein mittelalterliches publikum.

13. S. Eringa, La renaissance et les rhétoriqueurs néerlandais Matthieu de Casteleyn, Anna Bijns, Luc de Heere. thèse pour le doctorat d'université, Paris. Amst., Société d'imprimerie „Holland“, 1920.

14. J. van der Elst, L'alternance binaire dans le vers néerlandais du 16. siècle. thèse pour le doctorat d'université presentée à la faculté des lettres de l'université de Paris. Groningen, Jan Haan, 1920. — bespr. J. J. Salverda de Grave, N. taalgids 14, 204—211.

15. L. Willems, De zoogenaamde Gentsche rederijkerskamer van Sinte Barbara. Versl. vl. ac. 1920, 569—580. — diese rhetoriker gehören nicht nach Gent, sondern nach Sint Pieter bei Gent, das schon vor dem j. 1448 gegründet wurde.

16. L. Willems, De Axelsche rederijkersgilde van Sinte Barbara en haar deken Jacob de Hondt 1487—1529. Versl. vl. ac. 1920, 973—991.

17. Joh. Bolte, Zur schwankliteratur des 16. und 17. jhd. Td. 39, 75—96. — 1. das Antwerpener Cluchtboek von 1576. vf. vergleicht die schon Td. 10 besprochene Antwerpener ausgabe von 1576 mit einer Amsterdamschen ausgabe von 1680: letztere ein hilfsmittel zur rekonstruktion des defekten exemplars der ersten. — 2. der Nederlandsche weghkorter. ausführliche inhaltsangabe des ausgabe vom jahre 1613. — 3. weitere



schwankbücher: Novellensammlung des Franz Loockmans. Leven van Clement Marot. Nieuwe vaakverdrijver. Klugtige tydverdryver. — hierzu ergänzung von J. Prinsen J. Lzw., Td. 39, 301—303 (Wechkorter).

18. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken: 1. van Hamel, Zeventiende eeuwsche opv. (1918, 12, 24): bespr. J. A. N. Knuttel, Mus. 27, 76—78. — 2. de Man, Sticht. punten (1919, 22, 14): bespr. L. C. Michels, Td. v. taal en letteren 8, 281—290; J. C. van Slee, Mus. 27, 105—106. — 3. Tiemeyer, Klankl. hldgb. (1916, 12, 13): bespr. E. Franssen, Leuv. bijdr. 12, 192—194. — 4. Verdenius, Maerlant's heim (1917, 12, 34): bespr. A. Kluyver, Mus. 27, 199—202.

C. H. Ebbinge-Wubben.

XXIV. Friesische literatur.

A. West- und ostfriesisch.

1. E. Sievers gibt in seinen Metrischen studien — Jsb. 1919, 4, 30 — s. 615—618 den rhythmisch akzentuierten text des 1. und 2. altfries. landrechts mit versabteilung.

2. Friesche almanak voor het jaar 1919. — voor het schrikkeljaar 1920. Leeuwarden, A. Jongbloed. — meist in landfries. sprache.

3. Broerren Halbertsma, Rimen en teltsjes. fyfte printinge, mei printen fen Ids Wiersma, libbensskets fen G. A. Wumkes, en op 'en nij neisjoen fen C. H. Sytstra. Leeuwarden 1918.

4. Friesische märchen, erz. v. A. Janssen, G. Ruseler, W. Siefkes, W. Scharrelmann. bilderschmuck d. kunstmaler Siehl-Freystett u. G. Harms. Wilhelmshaven, Heine, 1919.

B. Nordfriesisch.

5. F. Holthausen, Nordfriesische studien. PBB. 45 (1920), 1—50. — wiederabdruck von Heimreichs Nordstrander morgen- und abendgesang 1661, von Lorenzens Nordmarscher 3 texten, spätestens 1749 (bei Camerer, nicht alles), von Peters' ostföhringischem wörterverzeichnis 1757 (bei Falck) und einem anderen von 1758 (Schl.-holst. anzeigen), von Bendixens Wiedingharder hochzeitsgedicht 1749 (nach dem original) und von einem Helgolander gespräch 1758 (bei Camerer), alles mit übersetzung und worterklärungen. ferner einzelverbesserungen zu Tedsens Lautstand d. föhr. mundart (Jsb. 1906, 13, 75; 1907, 13, 31) und Brandts Nordfries. sprache d. Goesharden (Jsb. 1913, 13, 50) so-



wie, was mit dem Nordfries. nichts zu tun hat, ein verzeichnis der altfries. fremd- und lehnwörter.

6. Lidjan unt Ömrang- and Halleg-Fresk, samalt fan B. Fr. Bonken. 1914. druck der Christl. buchh. H. Jensen, Breklum. 34 s. — kirchenlieder in Amrumer, daneben in Halligen-mundart; nur für letztere von wert.

7. C. P. Christiansen, Das gleichnis vom verlorenen sohn. Kirchl. gemeinde-blatt f. d. insel Sylt, nr. 3, märz 1913. — in Sylter mundart.

8. Jap P. Hansen, Di gitshals of di Söl'ring piđersdai. 4. aufl., hrsg. von Boy P. Möller. Altona, Hammerich & Lesser (1918 oder 1919). — in Möllers orthographie umgeschrieben.

9. Christian Jensen, Aus sturm und not. erzählungen und skizzen vom Nordseestrand. Westerland, Carl Meyer, 1913. 128 s.

10. Christian Jensen, Zwergsagen aus Nordfriesland. Die tide, 3. jg. (1919/20), s. 621—637.

Otto Bremer.

XXV. Nordische literatur.

I. Gelehrtengeschichte, bibliographie.

1. F. Jónsson, Nekrolog över Kr. Kålund. Arkiv 36, 332—337.

2. Brøndum-Nielsen, Ludwig J. A. Wimmer. Arkiv 37, 193—200. — nr. 3 fällt fort.

4. V. Dahlerup, Ludw. F. A. Wimmer †. NTfFil. 4, 9, 1/2.

5. S. Nordal, Snorri Sturluson. Reykjavik 1920. 8 u. 266 s. — ein isländisch geschriebenes buch über Snorri, leben und werk. die hälfte fast nehmen zwei allgemeinere kapitel ein über isländische sagakunst, ihre formen, ihre entwicklung.

6. H. Bertelsen, Dansk grammatikere fra midten af det 17de til midten af det 18de århundrede. bd. 4. Kopenhagen 1920. Jsb. 1919, 24, 6 fortgesetzt.

7. H. Hermansson, Bibliography of the Eddas. Islandica, vol. XIII. Ithaca-New-York 1920. 95 s. — „in gewisser weise ergänzung zu Islandica V, Bibl. of. the mythical-heroic Sagas". bibliogr. der Saem. Edda s. 1—73 (ausgaben, übersetzungen, werke über die Edda, einzelne lieder), bibl. der Snorra-Edda s. 74—89 (ausgaben, die grammatischen abhandlungen, übersetzungen, werke über die Edda). indexs. 91—95.

8. L. Nielsen, Dansk bibliografi 1482—1550 med saerligt hensyn til dansk bogtrykkerkonsts historie. Kopenhagen-Kristiania 1919. 47 u. 247 s. — 3 teile: 1. eine alphabetisch geordnete bibliographie; 2. ein verzeichnis der drucke nach den



druckorten und den buchdruckern; 3. beschreibung und abbildung der drucktypen, initialen, randleisten der dänischen buchdrucker, darunter auch Jón Matthiasson auf Hólar auf Island. auf 5 tafeln sind faksimiliert: 1. titelblatt der bibel Christians III. (L. Dietz 1550, Koph.); 2. Breviarium Ottoniense (J. Snell ca 1482, Odense), erster dänischer druck; 3. Donatus minor (G. af Ghemen c. 1489, Koph.), erster kopenh. druck; 4. Missale Slesvicense (St. Arndes 1486, Schleswig); 5. Den danske rimkrønike (G. af Ghemen 1495, Koph.), erster druck in dänischer sprache.

9. Skrifter, utg. av Svenska litteratursalskapet i Finland 148: Förhandlingar och Uppsatser 33, 1919. Helsingfors 1920.

10. M. Kiær, Til oplysning om utbredelsen av Langes Norsk tidsskrift. Edda 13.

11. Joh. Steenstrup, L'origine des chansons populaires danoises et leur plus ancienne époque. Résumé d'ouvrages présentés dans les séances de l'akademie par des membres. 17 s. Kopenhagen 1920.

12. B. Karlgren, Berättelse över filologiska samfundets i Göteborg verksamhet under åren 1910—1920. minneskrift utg. av fil. samf. i Göteborg på tjugoårsdagen av dess stiftande den 22. okt. 1920. Göteborgs högskolas årsskrift, 1920, II. Göteborg 1920.

13. F. Orth, Ti aars finsk folkesangsforskning. Edda 13.

14. A. Coenders, Jahresberichte des nordischen instituts der universität Greifswald. Int. monatsschr. 15 (1921), 406—412.

15. H. Hermansson, The periodical literature of Iceland down to the year 1874. an historical sketch. Islandica XI Ithaka (Ill.) 1918. — bespr. P. E. Ólason, Skírnir 94 (1920), 157—160.

16. Schon früher verzeichnet: F. Jónsson, Norsk filologi (Jsb. 1917/18, 14, 29; Jsb. 1919, 24, 5): bespr. M. Olsen NTfFil. 8, 136—137.

II. Literaturgeschichte.

a) Altnordische literatur.

17. F. Jónsson, Den oldnorske og oldislandske litteraturs historie. bd. 1, h. 1—2. Kopenhagen 1920.

18. Bertha S. Phillpotts, The Elder Edda and ancient scandinavian drama. Cambridge 1920. 216 s. — das buch gliedert sich in zwei teile, einer ein formproblem der Eddalieder behandelnd, der zweite die zeugnisse eines heidnischen germanischen volksdramas sammelnd und sichtend. der erste teil geht aus von den lióđahattr-liedern, die, als rein heidnisch norwegi-

sches gut von den andern getrennt, der untersuchung zugrunde gelegt werden. ihr dialogisch monologischer aufbau, spuren von improvisation eines oder des anderen sprechers, szenische anweisungen, die wiederkehr von ganz wenigen typischen szenen, ihre vorliebe für verkleidungen und menschen in tiergestalten, das deutet auf oder beweist in des vf. augen ein zugrundeliegendes volksdrama, dessen hauptszenen wir leicht aus dem erhaltenen ablesen können, eine liebesszene, eine totschlagszene, eine schimpfszene. der zweite, nicht scharf geschiedene teil des buches erhärtet aus alten und jungen zeugnissen über fest- und weihspiele in Norwegen, England, Schweden, Deutschland das vorhandensein solches altheidnischen dramas ritualen charakters. ein drama, das schliesslich rückgeführt wird auf ein fruchtbarkeitsdrama oder festspiel, in dem zwei nebenbuhler, brüder aus dem königlichen hause, sich um die göttin der fruchtbarkeit streiten, der eine, der gemahl, erschlagen wird, der andere bruder an seine stelle tritt. in Helgi und Heđinn, dem 'heiligen' und dem 'in fell gekleideten' treten uns die protagonisten noch deutlich entgegen. ein chor wird auch gewesen sein. die szene war vielleicht der grabhügel eines der vorfahren des königlichen hauses. beziehungen zur griechischen tragödie drängen sich auf. der weg, der von diesem gottesdienstlichen drama einmal zum literarischen drama, einer parallele zur griechischen tragödie, und dann weiter zu dessen überbleibsel oder umformung führt, wie wir sie im eddischen Skirnirliede oder Helgiliede haben, wird nicht gezeigt, auch die beziehung des fortbestehenden, in den christlichen mirakelspielen, dem schembart- und den fastnachtspielen des 15. jhds. wieder zur oberfläche kommenden volksdrama zu jenem literarischen drama in lióđaháttr-strophen, von denen die Eddalieder zeugen, kaum erhellt.

19. F. R. Schröder, Skandinavien und der orient im mittelalter. GRMon. VIII (1920), 204—215. 280—290. — antrittsvorlesung an der Heidelberger univ. bricht eine lanze für die fornaldarsogur, dann für den kultureinfluss des Orients und Byzanz' gegenüber dem Islands, einmal in der gotischen zeit vor 345, dann vom 9. jhd. wieder. ausgehend von den münzenfunden, wird der zusammenhang zwischen dem norden und Byzanz über Russland hin dargelegt. erst im 13. jhd. drängt sich die deutsche Hanse zwischen den norden und Byzanz. niederschlag dieser engen beziehungen sind auch die fornaldarsogur. formal geschöpfe Islands, angeknüpft an die historischen Sagas. dem inhalt nach östlicher herkunft, gut der Waeringer. östl. herkunft scheint das motiv der ungetreuen frau aus der Hálfssaga, sicherer noch

das des ungetreuen dieners aus der Gongu Hrólfss. zu erheblichen teilen ostnordisch die Hervarars., desgl. die Owar-Oddrs. die christlichen wie antiken einflüsse auf die nordische mythologie und sagenwelt kamen nicht über Island, sondern direkt aus Byzanz. motive aus der Theseussage in der Tristansage bei Saxo Gramm. eine östliche form der Polyphemsage in der Egilss. morgenländische motive in der Hagbard-Signe sage, der geschichte von Otharus und Syritha (Saxo). fast beweisen lässt sich die östliche herkunft bei der Helgisage gleichung mit der russischen Byline von Volch-Oleg aus dem 10./11. jhd. diese Bylinen ursprünglich nordisch. die von Volch-Oleg zurückgehend auf die Alexandersage. das erste Helgilied aus der mitte des 11. jhds. in der umgebung Haralds des strengen gedichtet, vielleicht ihm zu ehren in Kiew, vielleicht von Þjóðólfr Arnórsson. hier würde dann auch das lied von Hagbard-Signe wurzeln.

20. H. Gering, Óttarr heimski. Arkiv 36, 326—331. — G. sucht zu beweisen, dass die eddische Hyndluljóþ ursprünglich gedichtet worden zu ehren Óttarrs birtingrs, der unter Sigurd Jórsalafari vom diener zum häuptling aufstieg. diesen emporkömmling in beziehung zu setzen mit dem sagenberühmten geschlecht Innsteins aus der Hálfssaga wäre der zweck des liedes gewesen. 1144 wurde Óttarr ermordet.

21. F. Jónsson, Eddatolkning. Arkiv 37, 313—327. — J. greift methode und einzeldeutungen E. Kocks an, die dieser Arkiv 35 (1919, 24, 12), 37, 105—135 gab. andere germ. sprachen dürften zur worterklärung nur herangezogen werden, wo das isl. versagt. J. bestreitet Kocks erklärungen nr. 1, 2, 6, 7, 11, 15, 16, 17, 19, 20, 21, 25, 32, 35 durchaus.

22. E. Kock, Eddatolkning. Arkiv 37, 105—135. — forts. zu Arkiv 35 (1919, 24, 12). 8 Hegm. 31: *Harðr reis á kné* ... gegen Åkerbloms erklärung (1919, 24, 16), einfach vom liegenden oder hockenden gemeint. — 9. Alv. 4: *at sá einn, er* . . . wie einsam ist einer, der . . . — 10. Alv. 16: *Dvalins leika* entwickelt die bedeutung 'verderben' über 'mitspielen jem.'. — 12. Hv. 54: *til snotrvel mart vita* als gegensatz: überklug — in maßen klug. — 14. entgegnung auf Åkerbloms ausführungen (1919, 24, 15). — 16. H. Hj. 42: *í munarheimi*, Herv. 16: *muntún hugar mun-* hold, angenehm. — 19. Gríp. 46: *er vélar vér, vífi, gerdum. er* vorangestelltes relativ. *vífi* ihm parallel als apposition nachgestellt. mit beispielen erläutert. — 22. Fáfn. 37: *þarer Regínn ligr* den er in Regin hat. — 27. Sigsk. 40—41: *leida* zu grabe geleiten, *þunngeð kona* kleinmütig. — 28. Sigsk. 68: *svá endr lagit. svá* für *sem* in gleichung mit ae. — 33. Akv.

31: zu dem periodenbau hier bringt K. wgm. gleichungen Beowulf 12—17. 74—79. 53—58. — 40. Grott. 22: *viđ Halfdoma* zu bessern in *viđ Halfdani*.

23. H. Patzig, Zum text der Liederedda. ZfdA. 58, 65—87.

24. F. Genzmer, Edda II: Götterdichtung und spruchdichtung. übertragen v. F. G., mit einleitung und anmerkungen von A. Heusler [= Thule bd. 2]. Jena 1920. 230 s. — bespr. H. Schneider, AfdA. 40, 103—107.

25. F. Niedner, Egils hauptlösung. ZfdA. 57, 97—122. — Egils höfdnlausn ist die umdichtung eines auf Island entstandenen, fertig von dort mitgebrachten gedichts, einer Eiriksdrœpa (Skjaldediktn. I, B 30 ff.). die umformung geschah dann in der einen nacht. aus dem echten preisgedicht war ein heimliches spottgedicht geworden. dessen übertragung charakteristik der persönlichkeit Egils. die Arinbjarnarkvida nicht so spät, wie die Eigla ansetzt (962), sondern gleich nach Erich Blutaxts tode gedichtet.

26. F. Niedner, Könige und skalden in der heimskringla. Intern. monatsschrift 1920, 245—262. 337—366. — hinweis auf die übers. der Heimskringla in der Thule. sammlung bd. 14—16. die gestalten der könige und skalden werden im umriss nachgezeichnet. sehr fein das bild Sigvats Thordssons, skalden Olafs des heiligen. eine anzahl skaldenstrophen sind übersetzt und erklärt.

27. K. Droege, Zur geschichte der Nibelungendichtung und der Thidrekssage. ZfdA. 58, 1—40. — bestätigt und erweitert die ergebnisse, die er ZfdA. 51 gab. hebt die halbgelehrte art der Ths. in der Heime-erzählung hervor, die 'fast kunstgeschichtlichen erörterungen' c. 414. das alles entstand in der umgebung Phil. v. Heinsbergs (erzbischof 1167—1191), der zumeist in Soest regierte. zu Ths. c. 284, 310, 315, 318 verweist Dr. auf sachlich entsprechende darstellungen solcher beratungen, heerfahrten, belagerung, wie sie Otto v. St.-Blas. und Rahewin erzählen. personen und charakterschilderungen der Ths. ähneln solchen Otto v. Freis. dazu kommen die Polenkriege, schilderung norddeutscher und italischer landschaft, pessimismus, alles hinweisend auf die mitte des 12. jahrhunderts (1170—80 etwa), die blütezeit der literar. tätigkeit Soests, die mitte etwa zwischen der rheinischen Nibelungen-vorstufe (1120) und der abfassung der Ths. 1250.

28. W. Kienast, Erminreks tod in der Thidrekssaga. AfdA. 40, 97. — verweist für die todesart, bauch aufschlitzen, um das fett herauszuziehen, auf den tod des Dedo v. Groitzsch 1190, erzählt im Chron. Montis Sereni MGSS. 23, 163.



29. Andrews A. Leroy, Studies in the Fornaldarsǫgur Norđrlanda. (Cont.) MPhil. 18, 93—100.

30. W. v. Eeden, De groote Óláfs-saga Tryggvasonar en de Hallfređar-saga. Neophilologus 6, 105—115.

31. W. H. Vogt, Die Bjarnar-saga hitdoelakappa. Lausavísur, frásagnir, saga. Arkiv 37, 27—79. — versuch einer entwicklungsgeschichte. am ursprünglichsten die Lausavisur. dann die mündlichen ergänzungen. Lausav. kurz eingeleitet, breiter ausgemalt, auch ganz in prosa aufgelöst (frásagnir), dazu anekdoten. daneben literarisches gut. Lausav. eingefügt in die erzählung, manchmal schlecht, dann auch stimmungs-kunstvoll. der 'verfasser' kenntlich an zweisträngiger erzählung. neben feiner psychologischer begründung. kap. 2—11 hebt sich als werk aus einem guss heraus. das andere sind lose zusammengefügte frásagnir.

32. H. Koht, Yngvild allrasystir. Arkiv 37, 349. — das wort *allrasystir* sei ganz wörtlich unironisch zu nehmen. jede der eltern Yngvilds hatte kinder in ihre ehe gebracht. so wurde Yngvild nun *allrasystir*.

33. Konungs Skuggsjá. speculum regale. udg. efter håndskrifterne af Det kongelige Nordiske oldskriftselskal (Finnur Jónsson) h. 1. Kopenhagen 1920.

34. Sǫgur danakonunga, 1. Sǫgubrot af fornkonungum, 2. Knyttlinga saga. utg. av C. af Petersen och E. Olson. h. 2, s. 81—176. Kopenhagen 1920. — forts. v. Jsb. 1919, 24, 28.

35. H. Garborg, Nogen tanker om nordisk folkepoesi. Edda 7, 2. Kristiania 1920.

36. Rimasafn. samling af de ældste islandske rímur. udg. ved F. Jónsson. h. 12, s. 561—640. Kopenhagen 1920. — fortsetzung von Jsb. 1919, 24, 21.

37. H. de Boor, Die færøischen Dvörgamoy-lieder. Arkiv 36, 207—299. — 5 lieder, geschichte Sigurds und der Sigrdrif. neben die ursprünglichen sagengestalten treten jüngere, Nornagest, Hjalprek, Giselher. . . . dann verschmelzung mit dem Dietrichkreis: S.s genosse *Virgar Valintsson (Viđgas)*. dann der Asmundkreis, zauberer-bösewicht. lieder 1, 3, 4 der quelle am nächsten. starker einfluss der mhd. epik, ritter, zwerge, riesenkampf (Laurin, Albr. v. Kemenaten). die namen der Dv. wie des ortes weisen deutlich auf *Brynhild* und *Hindarfjale*. im Högnilied ihr name: *Hildur*, wie in Snorra Edda. vom zwergenvater sagt lied 4: *hanu ráddi i Odins veldi*, d. h. ist Odin. die Dv. unterstützen Heuslers ansicht, dass die waberlohe urspr. nicht in die erlösungssage gehörte. kein schlaf, aber namenfrage, runenkunde, letzte gunst. in den Dv. die erlösungssage

in einer form, die der Sn. Edda nahesteht. erfunden haben die Faeröer nichts, nur neu zusammengesetzt.

38. R. Meissner, Zur lausavísa des Þorvaldr enn veili. ZfdPh. 48, 439—443. — erklärt das *rignir* in v. 7 der str. (Skjaldedigtning, hgg. F. Jónsson, A I, 134, B I, 127) als ἅπαξ λεγόμενον, konjunktiv zu einem verbum *rigna*, *rignada* steif werden, s. aufsetzen gegen.

39. F. Jónsson, Islandske læsestykker med forklaringer. II. København 1920.

40. Schon früher verzeichnet: 1. Rímnasafn (Jsb. 1919, 24, 21): bespr. W. Golther, Litbl. 40, 292—293. — 2. A. Åkerblom, Eddatolkningen (Jsb. 1919, 24, 16): bespr. E. Noreen, Nordisk tidskrift for vetenskap, konst, industri 1921, h. 2. — 3. F. R. Schröder, Hálfdanarsaga Eysteinssonar (1917/18, 14, 217): bespr. W. Golther, Litbl. 42, 237. — 4. A. Åkerblom, Norroena dikter (Jsb. 1916, 14, 195): bespr. Nordenstreng, Arkiv 36, 338—343. — 5. W. v. Eeden, Hallfređar saga (1919, 24, 31): bespr. C. F. Hofker, Museum 27, 252 f. — 6. A. Rittershaus, Altnordische frauen (Jsb. 1917/18, 2, 153): bespr. A. Heusler, AfdA. 39, 14—17. — 7. Sammlung Thule: geschichte vom weisen Njal, von den leuten aus dem lachswassertal, vier skaldengeschichten (Jsb. 1914, 14, 213 a): bespr. H. Schneider, AfdA. 40, 103—107. — 8. J. de Vries, Faerösche balladen (Jsb. 1915, 14, 277): bespr. G. Neckel, AfdA. 39, 17—19. — 9. H. de Boor, Nibelungenzyklus (Jsb. 1917/18, 14, 268): bespr. G. Neckel, AfdA. 39, 19—21. — 10. G. Schütte, Vor mytiske kongeraekke (Jsb. 1917/18, 18, 151): bespr. H. Larsen, JESPhil. 19, 571—573.

b) Dänische und schwedische literatur.

41. C. S. Petersen og V. Andersen, Illustreret dansk litteraturhistorie. 6. heft = 3. bd., bearb. von V. Andersen: Das neunzehnte jahrhundert. Kopenhagen, Gyldendal, 1920. — In dem plan des Jsb. 1919, 24, 39 verzeichneten werks ist insofern eine änderung eingetreten, als Andersen die bearbeitung des 19. jahrhs. übernommen hat, um den abschluss des werkes schneller zu fördern. in seine hände ist auch die bearbeitung des 18. jahrhs gelegt, die aber erst nach abschluss des 3. bandes beginnen soll. Petersen soll noch die 2–3 schlusshefte des 1. bandes liefern. das vorliegende heft behandelt die romantiker Henrik Steffens und Adam Oehlenschlaeger. zahlreiche bildnisse und faksimiles von handschriften und erstausgaben schmücken das buch.

42. Fr. Böök, Sveriges moderna litteratur = Svenska litteraturens historia. III. teil. Stockholm, P. A. Norstedt & söner.



o. J. 424 s. — abschluss des Jsb. 1919, 24, 38 verz. werkes, umfassend die zeit von der zweiten hälfte des 19. jhds. — vf. spricht gleich zu anfang irrtümlicherweise vom 18. jhd. — an. behandelt werden u. a. Viktor Rydberg (auf 18 seiten), Pontus Wikner, C. D. af Wirsén, Carl Snoilsky (20 s.), August Strindberg (2 mal, vor der umkehr auf 42 s., nachher auf 15 s.), Anne Charlotte Leffler und Victoria Benedictsson, das junge Schweden (12 s.), die lyrik der 80 er jahre, Robinson Feilitzen, die 90 er jahre (12 s.), Verner von Heidenstamm (27 s.), Oscar Levertin, Gustaf Fröding (27 s.), Ernst Josephson, Per Hallström, Selma Lagerlöf (21 s.), E. A. Karlfeldt, Pelle Mollin, Albert Engström, Ola Hansson (16 s.). alle werden uns im bild vorgeführt. die biographischen notizen, die schriftenverzeichnisse und die literaturangaben sind ans ende des buches verwiesen, wo sich noch zusätze zu den beiden ersten bänden und ein autorenverzeichnis zu allen bänden finden.

43. A. Olrik, The heroic legends of Denmark. translated from the danish by Lee M. Hollander. N. Y. 1919. XVI, 570 s. (The american-scandinavian foundation. monogr. series vol. IV.) — für diese ausgabe ist der ursprüngliche text von A. Olrik selbst überarbeitet worden. — bespr. G. T. Flom, JEGPhil. 19, 284—290.

44. Mariager legende-haandskrift. gl. kgl. saml. 1586, 4°. udg. ved G. Knudsen, h. 3, s. 241—320. Kopenhagen 1920. — fortsetzung von Jsb. 1917/18, 14, 223.

45. Danske folkebøger fra 16. og 17. aarhundrede. udg. af J. P. Jacobsen, Jørgen Olrik og R. Paulli. 4. bd. (kejser Octavian). 382 s. Kopenhagen 1920.

46. Danske viser fra adelsvisebøger og flyvebladet 1530—1630, udg. af H. Grüner Nielsen. med ordbog af Marius Kristensen. bd. 4, h. 2. Kopenh. 1920. 190 s. (vgl. Jsb. 1919, 24, 41).

47. Sverker Ek, Visan om Tord Bondes mord. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 33—41.

48. M. Kristensen og Carl S. Petersen, Sønderjydske digte på folkesproget i udvalg. Kopenhagen 1920.

49. A. Nordfelt, En svensk riddardikt och dess original. studier i modern språgvetenskap. VII. utg. av Nyfil. sällsk. i Stockholm. Upps. 1920.

50. E. Olsen, Textkritiska studier över den fornsvenska Flores och Blanzeflor. III: Ett nyfunnet fragment. Arkiv 37, 169—175. — stück eines einbands, 37 und 43 zeilen (Klemmings ausg. v. 1029—1061, v. 1069—1106). hs. aus der zweiten hälfte des 13. jhds. nicht original, die auf grund der andern hss. gewonnenen ergebnisse bestätigend.

51. G. Cederschiöld, Svensk stilistik. Stockholm 1920.

52. J. E. Hylén, Cäsur och diäresis i 1600 - talets svenska hexameter. SpoSt. 20, 198—218.

53. O. Sylvan, Studier i 1600-talets vers. 1—3. Göteborg 1920.

54. Schon früher verzeichnet: 1. H. Grüner Nielsen, Danske viser (1919, 24, 41): angez. A. Beets, Museum 27, 176. — 2. A. Åkerblom, Svenska rim (Jsb. 1915, 14, 154): bespr. E. Hellquist, Arkiv 35, 195—206.

III. Volkskunde — altertumskunde.

55. Finlands svenska folkdiktning. I. A.: Sagor, referatsamling. andra bandet, utg. av O. Hackman. VIII, 324 s. — I. B.: Sagor i urval. andra bandet, utg. av A. Allardt. V, 385 s. skrifter, utg. av svenska litt. sällsk. i Finland, bd. 151, 153. Helsingfors 1920.

56. Finlands svenska folkdiktning. VII. Folktro och trolldom. 1. Övernaturliga väsen. utg. av G. Sandtman. LVIII, 860 s. skrifter, utg. av svenska litteratursälskapet i Finland, 147. Helsingfors 1919.

57. E. W. v. Sydow, Jätterna i mytologi och folkdiktning. Malmö 1920.

58. H. Olrik, Dansk folkekarakter of Thorkild Gravlund. Nordisk tidskrift för vetensk., konst, industri 1920.

59. A. Kock, Medeltida ordspråkssamlingar i norden. nordisk tidskrift, utg. af Letterstedtska föreningen 1920.

60. a) K. B. Wiklund, Ett par ord i frågan om findlandssvenskarnas herkömst. NoB. 8, 138—145. randbemerkungen zum vortrag von b) T. E. Karsten, Varifrån har Finlands svensktalande befolkning kommit? Den fjärde nordgermanska nationaliteten. Helsingfors 1920. und zu dem aufsatz von c) O. F. Hultman, Härstamma Finlands svenskar från Sverige? Finsk tidskrift, Helsingfors, juni 1920. — Wiklund fasst seine meinung zusammen: auf grund der sprachlichen und archäologischen data stünde es für ihn fest, dass das alte schwedische Finland nur ein teil des alten Schweden gewesen wäre und dass vom stammland westlich des meeres im lauf der jahrtausende ein nie versiegender, aber vielleicht auch nie sonderlich starker auswandererstrom zur östlichen mark geflossen sei.

61. E. N. Setälä, Språkstriden i Finland. Stockholm 1920.

62. Hugo E. Pipping, Ämbetsverk, ämbeten och tillar i Sverige och Finland. Nordisk tidskrift för vetensk., konst, industri 1920, 6.



63. G. M. Gathorne-Hardy, The norse discoveries of America. the Wineland sagas, translated and discussed. Oxford-London 1920. — bespr. Times lit. suppl. 1921, 7. juli: 'wir finden nicht, dass herr G.-H. viel unserer kenntnis zugefügt hat. freilich ist das heutzutage überhaupt nicht mehr möglich, aber er hat eine verständige und klare darstellung der streitfrage gegeben.'

64. Bogi Th. Melsted, Islendinga saga III, 2—4. Kopenhagen 1917—1920. — geschichte Islands etwa bis 1200.

65. Kl. Jónsson, Hvenaer er Jón Arason faeddur? Skírnir 94, 19—26. Reykjavík 1920. — das geburtsjahr bischof Jón Arasons wird um 10 jahre heraufgerückt, 1474, statt wie bisher angenommen wurde 1484.

66. Bréfabók Guðbrands biskups Þorlákssonar II. Reykjavik 1920. — fortsetzung von Jsb. 1919, 24, 59. s. 183—320.

67. F. Jónsson, Islenskt málshattasafn. Kopenhagen 1920.

68. A. Jóhannesson, Frumnorræn málfrædi. Reykjavik 1920. VIII, 166 s.

69. Þ. Þoroddsen, Lýsing Íslands. bd. III h. 4. IV h. 1. Kopenhagen 1919, 1920. — vgl. Jsb. 1919, 24, 60. in III, 4 fortsetzung des artikels über schafzucht, stallung, futter, krankheiten usf. IV berichtet über die pferde s. 1—62, ziegen, schweine, hunde s. 62—88, über gartenbau s. 88—167, ackerbau s. 167—222.

70. F. R. Schröder, Aisl. *skinndráttr*. Beitr. 44, 349 f. — Saxo schildert (Holder s. 140) ein spiel, das im strick- oder tauziehen zweier männer besteht und wohl das aisl. *skinndráttr* ist. eine ausführliche schilderung solches tauziehens gibt die Hjálmtérs saga ok olvis (Fas. 3, 502 f.).

71. J. Sahlgren, Forna tiders jåkt och djurfångst belysta av ortnamnen. NoB. 8, 146—173. — vortrag, gehalten auf der Philol. gesellschaft in Lund, 22 märz 1918. 1. *Gällsjön* och andra ortnamn på *Gäll-*. diese namen enthalten in der regel nicht das adj. *gäll* = laut, sondern das wort *hjäll(e)* 'trockengestell, schiessgestell'. 2. Fallgroparna och ortnamnen. 3. *Lämmemossen* och *Båsane*. 4. *Falkenberg* och falkfångsten.

72. Cl. v. Schwerin. Altschwedische eidhilfe. s.-b. ak. d. wiss. phil.-hist. kl. Heidelberg 1919. 59 s. — fussend auf dem westgotischen recht wird über gebrauch und bedeutung der rechtsbegriffe des *tylpt* (zwölfereid), *vitni* (zeugnis), *naemd* (jury), *munhaf* (abschliessende schwurformel) gehandelt. *vitni* ist unabhängig von eigener wahrnehmung auch leugnung. der *tylpt* mit *vitni* erscheint im isl. abgelöst durch den *kviðr*, im schwed. unter königsrechtlichem einfluss durch die *naemd.*



73. Helge Rosén, Från bosgården och tuvefäladen. folkminnen från några bondgårdar i Reslöv och Norrvidinge i Skåne under senare hälften av 1800-talet. Lund 1920. 109 s. — schilderung eines bauernlebens. bau des hauses, geburt, taufe usf. dann alte volksbräuche, aberglauben, geschichte, anekdoten, spielverse, wie sie jene zeit hatte.

74. N. Beckman, Gutalagens inledningsord och Gottlands kristnande. Minneskr. filol. samf. i Göteborg 1920, 9—14.

75. N. Beckman, Antikritiska anmärkningar til äldre västgötalagen. Arkiv 37, 135—160. — kritische bemerkungen zu Sjörös ausgabe (Jsb. 1919, 24, 58).

76. Schon früher verzeichnet: Sjörös, Äldre västgötalagen (Jsb. 1919, 24, 58): bespr. N. Beckman, Arkiv 37, 135—160. — 2. Alfraeđi islensk (Jsb. 1916, 14, 218): bespr. W. Golther, Litbl. 40, 293—295.

Kurt Busse.

XXVI. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte.

1. Allgemeines und bibliographie.

1. Early English text society. London: Or. ser. 1. 145. 147. The northern passion ed. by F. A. Foster. 1916. — 2. 148. A 15th century courtesy book ed. by R. W. Chambers and two 15th century Franciscan rules ed. by W. W. Seton. 1914. — 3. 149. Lincoln diocese documents (1450—1544) ed. by A. Clark. 1914. — 4. 150. The OE. version of the enlarged rule of Chrodegang together with the Latin original. An OE. version of the capitula of Theodulf together with the Latin original. An interlinear OE. rendering of the epitome of Benedict of Aniane by A. S. Napier. 1916. — 5. 150. The works of John Metham ed. by H. Craig. 1916. — 6. 151. The laterne of light ed. by L. M. Swinburn. 1917. — 7. 152. Early English homilies ed. by R. D. Warner. 1917. — Extra series: 8. 115. The Chester plays, re- ed. by Matthews. part 2. 1916. — 9. 116. The Pauline epistles ed. by M. J. Powell. 1916. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 31, 145—52 (knappe übersicht der erscheinungen seit 1914); zu nr. 150 A. E. H. Swaen, ESt. 54, 406—8.

2. T. P. Cross, A list of books and articles chiefly bibliographical, designed to serve as an introduction to the bibliography and methods of English literary history. Chicago, Univ. of Chicago press, 1920.

3. S. Karsberg, G. Westgren et E. Rooth, Aperçu bibliographique des ouvrages de philologie romane et germani-

que publiés par des Suédois de 1917 à 1919. Uppsala, Almqvist u. Wicksells, 1920. (Studier i modern språkvetenskap, utg. av Nyfilol. sällskapet i Stockholm. VII.)

4. M. Deanesly, Vernacular books in England in the 14th and 15th centuries. MLR. 15, 349—58.

5. L. M. Price, English > German literary influences. bibliography and survey. part 2: survey. Berkeley, Univ. of California press, 1920 (vgl. 1919, 25, 3). — bespr. B. A. Uhlendorf, JEGPh. 20, 137—55; L. A. Willoughby, MLR. 16, 192—96; F. Schönemann, MLN. 36, 354—58.

6. O. E. Lessing, Aug. Sauer's principles of literary historiography. JEGPhil. 1920, h. 2 (fordert die anwendung der Sauerschen grundsätze in der art von Nadlers literaturgeschichte auf Amerika; für eine wissenschaftliche geschichte der amerik. lit. sei die siedlungsgeschichte voraussetzung — vgl. J. Wihan, Literaturgeschichte und volkskunde in Amerika. Anglia 45, 182–86).

7. Ch. M. Gayley and B. P. Kurtz, Methods and materials of literary criticism: lyric, epic and allied forms of poetry. Boston, Ginn, 1920. 922 s.

8. Schon früher verzeichnet: G. Ph. Krapp, Rise of Engl. lit. prose 1915 (vgl. 1915, 16, 34): bespr. J. Zeitlin, JEGPh. 16, 484—94.

2. Gesamtdarstellungen (auch einzelner perioden und länder).

9. O. Elton, A survey of English literature 1830—1880. I 16, 434 s., II 11, 432 s. Arnold 1920. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 32, 97—117 ('überwältigendes wissen, stolze selbständigkeit, unbedingte sachlichkeit').

10. H. Williams, Outlines of modern English literature 1890—1914. London, Sidgwick and Jackson, 1920. 268 s. — knapper überblick über die 'kurze übergangsperiode', die sich an das viktorianische zeitalter anschloss und unvermittelt durch den krieg abgebrochen wurde. ihre hauptströmungen sind der ästhetizismus O. Wildes, die von zeitschriften wie dem Yellow book und dem Savoy vertretene hinwendung zum franz. geschmack, Henleys imperialismus und die irische bewegung. vf. stellt die lyrische und epische dichtung in den mittelpunkt, drama und roman werden kürzer behandelt; im ganzen erhalten wir eine wertvolle einführung in ein wenig gekanntes, heute schwer zugängliches gebiet; freilich neigt vf. mehr zum urteilen als zur geschichtlichen darstellung.

11. R. P. Baker, A history of English-Canadian literature to the confederation: its relation to the literature of Great Britain and the United States. Cambridge, Harvard univ. press, 1920.

12. T. G. Wright, Literary culture in early New England 1620—1720. New Haven, Yale univ. press, 1920.

13. T. H. Dickinson, The contemporary drama of England. London, Murray.

3. Zur literaturgeschichte einzelner gegenden.

14. K. Brunner, Die dialektliteratur von Lancashire. (Publik. der hochschule f. welthandel.) Wien, verlag d. hochsch. f. welth. 1920. — bespr. R. Jordan, ESt. 55, 85—87.

4. Zur literaturgeschichte einzelner gattungen.

Ballade. 15. L. Pound, The 'uniformity' of the ballad style. MLN. 35, 217—22. — leugnet einen gemeinsamen balladenstil, er bestehe nur zwischen erzeugnissen derselben gegenden und zeitspannen; nicht der stil sei das charakteristische der balladen, sondern ihre eigenschaft als leicht singbare, erzählende dichtungen unbekannter verf.

16. L. Pound, The English ballads and the church. PMLAss. 35, 161—88. — aus der tatsache, dass die in ältester handschriftl. form erhaltenen balladen mit der kirche zusammenhängen, schliesst vf. darauf, dass die balladendichtung unter kirchlichem einfluss aufkam, die geringe zahl der erhaltenen texte lässt sie freilich ihre vermutung geben 'for what it is worth'.

17. G. H. McKnight, Ballad and dance. MLN. 35, 464—73. — gegen den vorigen aufsatz, vertritt den einfluss mittelalterlichen tanzes auf die ball.

18. J. M. Steadman jr., The dramatization of the Robin Hood ballads. MPh. 17, 9—23. — alter und beziehungen der Rob. Hood-spiele zu den balladen.

Vgl. auch unten nr. 67 Rollins.

Lyrik. 19. E. H. Fellowes, English madrigal verse 1588—1632. Oxford univ. press.

20. R. Shafer, The english ode to 1660. an essay in literary history. Princeton, N. J. univ. press, London, Milford. VI, 167 s. — bespr. Athenaeum 1920, 469/70 (sehr unergiebiges thema); R. M. Alden, JEGPhil. 18, 636—38; C. J. Battersly, MLR. 15, 179—81.

21. E. Schwebsch, Schottische volkslyrik in J. Johnson's 'the Scot's musical museum'. Berlin, Mayer und Müller, 1920. 218 s. (Palaestra 95.)

22. Fr. B. Snyder, Notes on Burns and the popular ballads. JEGPh. 17, 281—88.

Sage. 23. F. Holthausen, Zur vergleichenden märchen-





und sagenkunde. 3.: zur Noah-legende. Anglia beibl. 31, 90–92 (Newcastler Noahspiel).

24. W. W. Lawrence, The wager in 'Cymbeline', PMLAss. 35, 391—431.

Vgl. ferner unten nr. 136 Farnham, oben nr. 18 Steadman.

Prosa. 25. B. Perry, A study of prose fiction. Boston, Houghton, Mifflin and co. 1920.

26. F. R. Amos, Early theories of translation. New York, Columbia univ. press, 1920. XV, 184 s. — engl. übersetzer über ihre kunst von den ae. anfängen bis tief ins 18. jhd. — bespr. W. Fischer, Angl. beibl. 32, 27—30; R. H. Case, MLR. 16, 74–76.

Drama. 27. R. Withington, English pageantry: a historical outline. vol. I 1918, II 1920. Cambridge, Harvard univ. press. — bespr. H. N. Hillebrand, JEGPh. 20, 118—124; H. R. Patch, MLN. 36, 296—300.

Vgl. ferner unten nr. 39, 40, 57—62, 143—46; oben nr. 18.

28. Schon früher verzeichnet: G. Bonnard, La controverse de Martin Marprelate 1916 (vgl. 1916, 16, 52): bespr. B. Fehr, ESt. 54, 313—17; Th. Mühe, Angl. beibl. 31, 106–110.

5. Einzelne typen, personen und motive.

Vgl. oben nr. 24 Lawrence.

29. P. H. Boynton, London in English literature. Chicago, univ. of Chicago press. XII, 346 s.

30. St. A. Brooke, Naturalism in English poetry. London, Dent, 1920.

31. E. Colby, The echo-device in literature. New York, Public library, 1920. — dazu ergänzungen von Th. S. Graves, MLN. 36, 120—21.

32. A. Eichler, Der gentleman in der englischen literatur. ZfdöG. 69, 257—98.

33. K. Th. Parker, Oliver Cromwell in der schönen literatur Englands. eine literarische studie. Freiburg i. Br., Speyer und Kaerner, 1920. 112 s. (Züricher philos. diss. 1919).

34. Fr. Tupper, The envy theme in prologues and epilogues. JEGPh. 16, 551—52.

35. L. Villard, La femme anglaise au 19e siècle et son évolution d'après le roman anglais contemporain. Paris, Didier, 1920. 324 s.

36. M. Reynolds, The learned lady in England 1650—1760. Boston, Houghton, Mifflin and co., 1920.

37. E. D. Snyder, The wild Irish: a study of some English satires against the Irish, Scots and Welsh. MPh. 17, 687—725.



38. Schon früher verzeichnet: 1. G. Goetze, London. lehrling 1918 (vgl. 1919, 25, 30, 1): bespr. Ph. Aronstein, Anglia beibl. 29, 321—25. — 2. D. Scarborough, Supernatural in Engl. fiction 1917 (vgl. 1917/18, 16, 27): bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 31, 152—161. — 3. R. N. Whiteford, Motives in Engl. fiction 1918 (vgl. 1919, 25, 28): bespr. H. S. Hughes, JEGPh. 18, 296—99.

6. Einflüsse fremder literaturen.

Vgl. oben nr. 5 Price, 26 Amos.

39. R. Grossmann, Spanien und das elisabethinische drama. (Hamburg. universit. abhandl. a. d. gebiete der auslandskunde, bd. 4, reihe B, 3.) Hamb., Friedrichsen u. co. VIII, 138 s.

40. A. Nicoll, The origin and types of the heroic tragedy. Anglia 44, 325—36. — einfluss Corneilles und Racinés.

41. K. Schroeder, Platonismus in der englischen renaissance vor und bei Th. Eliot nebst neudruck von Eliots 'Disputacion Platonike' 1533. Berlin, Mayer u. Müller, 1920. X, 153, 107 s. (Palestra 83.) — nach einem kurzen überblick über die kenntnis des ma's von Plato behandelt vf. die englischen Platoschüler des 16. jhd., nämlich J. Colet, Erasmus (während seines aufenthalts in England), Th. More, Th. Starkey, Th. Eliot, R. Ascham, E. Campion, R. Mulcaster, sowie die übersetzung von Castigliones Cortigiano. die behandlung ist im einzelnen biographisch, scheidet mittelbare und unmittelbare einwirkung und erörtert sorgfältig umfang und tiefe des einflusses Platos. der dankenswerte abdruck der ersten ausgabe der disputacion ist, abgesehen von dem unwesentlichen verzicht auf scheidung von an- bzw. inlautendem *s* und *r* vom auslaut, typographisch genau.

42. E. M. Spearing, Alexander Nevile's translation of Seneca's Oedipus. MLR. 15, 359—63.

43. H. G. Wright, Studies in Anglo-scandinavian literary relations. Bangor, Jarvis and Foster.

44. Schon früher verzeichnet: A. Rosenberg, Longinus in England (vgl. 1917/18, 16, 32): bespr. H. Hecht, Anglia beibl. 31, 162—71.

7. Geschichtliches und kulturgeschichtliches.

Vgl. unten nr. 70 Kaiser, nr. 71 Treiter; oben nr. 29 Boynton.

45. N. Ault, Life in ancient Britain. New York, Longmans, 1920.

46. H. Bayley, Archaic England. Philadelphia, Lippincott, 1920.

47. H. N. Hillebrand, The early history of the Chapel



Royal. MPh. 18 nr. 5 (Engl. sect. part 2), 65—100 — ergänzungen zu Rimbaults für die Camden soc. nr. 3 veröffentlichten Cheque book of the Ch. R., vor allem abdruck (s. 83 ff.) eines dieses ergänzenden registers der Bodleiana.

48. E. Kruisinga, A history of English lawcourts. Engl. studies II nr. 10 (aug. 20), nr. 11 (oct. 20).

49. T. F. Tout, Chapters in the administrative history of mediaeval England. I, II. Manchester 1920. (vgl. daraus zu Occleve, Chaucer und zwischenspielen F. Liebermann, Archiv 140, 261—62.)

50. J. Warrack, Domestic life in Scotland 1488—1688. Methuen. 213 s.

51. J. Zeitlin, Commonplaces in Elizabethan life and letters. JEGPhil. 19, 47—65.

52. S. M. Beach, The 'Julius Caesar obelisk' in the English Faust book and elsewhere. MLN. 35, 27—31.

53. J. Hoops, Das verhüllen des haupts bei toten, ein ags. nordischer brauch (zu Beow. 446). ESt. 54, 19—23.

54. R. Imelmann, Vom romantischen und geschichtlichen Waldef. ESt. 53, 362—69. — gegen Brandls referat Archiv 128, 401—3 und seine parallelen zwischen herzog Waltheof und dem helden der Historia regis Waldei.

55. W. H. Schofield, Mythical bards and the life of Sir William Wallace (Harvard stud. in comp. lit. V). Cambridge, Harv. univ press 1920. — bespr. T. P. Cross, MPhil. 18, 229–31.

56. Th. O. Wedel, The mediaeval attitude towards astrology, particularly in England (Yale stud. in Engl. 60). New Haven, Yale univ. press, 1920.

57. J. Q. Adams, Shakespearean playhouses: a history of English theatres from the beginnings to the restoration. London, Constable. — bespr. W. J. Lawrence, Athenaeum 1920, 548.

58. Ch. R. Baskerville, Dramatic aspects of mediaeval folk festivals in England. Univ. of Carolina stud. in philol. XVII.

59. T. S. Graves, Rich. Rawlidge on London playhouses. MPhil. 18, 41—47.

60. H. R. Shipherd, Play publishing in Elizabethan times. PMLAss. 34, h. 4.

61. A. Thaler, The players at court, 1564—1642. JEGPh. 19, 19—46.

62. derselbe, The Elizabethan dramatic companies. PMLAss. 25, 123—59. — ihre organisation und ihr anteil am dramatischen schaffen.

63. M. and C. H. B. Quennel, A history of everyday things in England. 2 vols. 221, 219 s. Batsford.



64. G. B. Brown, The arts in early England. bd. 5. London, Murray. — behandelt die kreuze von Ruthwell und Bewcastle, die Lindisfarnevangelien und andere nordhumbr. denkmäler.

65. Schon früher verzeichnet: 1. W. Heuser, Alt London 1914 (vgl. 1915, 16, 162): bespr. R. Jordan, ESt. 54, 159—64. — 2. A. Hornblow, Theatre in America (vgl. 1919, 25, 54): bespr. Athenaeum 1920, 705—6. — 3. Wilson's arte of rhetorique ed. Mair 1909 (vgl. 1909, 16, 402): bespr. O. Mahir, ESt. 54, 411—18.

8. Sammlungen und chrestomathien.

66. J. H. Massingham, A treasury of 17th century verse from the death of Shakespeare to the restoration (1616—60). London, Macmillan 1919, 399 s. — bespr. H. J. C. Grierson, MLR. 15, 314—22.

67. H. E. Rollins, Old English ballads 1553—1625, chiefly from manuscripts. Cambridge univ. press 1920. 454 s. — bespr. G. Saintsbury, Athenaeum 1920, 374; H. M. Belden, MLN. 36, 300—3.

B. Altenglische denkmäler.

Vgl. oben nr. 1 Early engl. text soc., nr. 45 Ault, nr. 46 Bayley, nr. 64 Brown.

68. E. N. Adams, OE. scholarship in England from 1566—1800. New Haven, Yale univ. press 1917. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 31, 87; G. G. Coulton, MLR. 15, 100—1.

69. R. Imelmann, Forschungen zur ae. poesie. Berlin, Weidmann, 1920.

70. A. Kaiser, The influence of christianity on the vocabulary of OE. poetry (Univ. of Illinois stud. in lang. and lit. vol. 5, nr. 1 u. 2). Urbana, univ. of Illinos 1919, 20. — bespr. J. W. B., MLN. 36, 315—18.

71. M. Treiter, Die urkundendatierung in der ags. zeit nebst überblick über die datierung in der anglo-normannischen periode. Berlin u. Leipzig, Ver. wiss. verl., 1920. 160 s. (Berliner phil. diss. 1919.) — bespr. F. Liebermann, Archiv 142, 143–46.

72. M. Förster, Der inhalt der ae. hs. Vespasianus D. XIX. ESt. 54, 46—68.

73. F. Holthausen, Zu ae. dichtungen. Angl. beibl. 31, 25–32.

74. derselbe, Zu ae. und me. texten. Angl. beibl. 31, 190–207.

75. derselbe, Zu ae. dichtungen. Anglia 44, 346—56.

76. E. A. Kock, Interpretations and emendations of early English texts (cf. Anglia 25—43). VI, VII. Anglia 44, 97—114. 245—260.

77. W. P. Reeves, The date of the Bewcastle cross. MLN. 35, 155—60. — zwischen 679 und 685, gegen Cook, der es ins 12. jhd. setzt.

78. A. Wolf, Die bezeichnungen für schicksal in der ags. dichtersprache. Bresl. diss. Breslau, Fleischmann, 1919. XII, 127 s.

79. Schon früher verzeichnet: 1. A. R. Benham, Engl. lit. from Widsith to Chaucer 1916 (vgl. 1916, 16, 131): bespr. W. W. Lawrence, JEGPhil. 16, 316—21. — 2. M. Förster, Il cod. Vercellese 1913 (vgl. 1919, 25, 83, 1): bespr. F. Klaeber, JEGPhil. 18, 476—80. — 3. G. Sarrazin, Von Caedmon bis Cynewulf 1913 (vgl. 1915, 16, 196): bespr. O. Funke, Anglia beibl. 31, 121—34. — 4. L. L. Schücking, Ags. dichterbuch 1919 (vgl. 1919, 25, 60): bespr. G. Binz, Litbl. 41, 315—16. — 5. J. Zupitza, Ae. und me. übungsbuch. 11. aufl. 1915 (vgl. 1915, 15, 177): bespr. F. Holthausen, Anglia beibl. 31, 254—56. — 6. V. Grønbech, Vor folkeæt i oldtiden 1912 (vgl. 1912, 14, 266): bespr. E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 1—9 (fleissige benutzung der ae. lit.).

Aelfred. 80. G. F. Browne, King Alfred's books. Soc. for promot. Christ. knowl. 390 s.

81. K. Jost, Zur textkritik der ae. Soliloquienbearbeitung. Anglia beibl. 31, 259—72. 280—90.

Aelfric. 82. Hexameron anglice or the OE. Hexameron, ed. with an introduction, collation of all the mss., a modern English translation, parallel passages from the other works of Aelfric and notes on the sources by J. J. Crawford. (Bibl. der ags. prosa, bd. 10.) Hamburg, Grand. vgl. unten nr. 107, 1.

Beda. 83. P. Lehmann, Wert und echtheit einer Beda abgesprochenen schrift. (sitz.-ber. bayr. akad. der wiss. philos. kl. 1919. I.) München 1919. 21 s. — bespr. F. Liebermann, Archiv 140, 269—70. — es handelt sich um das liber quaestionum.

84. W. J. Sedgefield, Selection from the OE. Bede, with text and vocabulary on an early Westsaxon basis and a skeleton outline of OE. accidence. Manchester, Univ. press, 1917. — bespr. W. E. Mead, JEGPhil. 17, 470—72.

Beowulf. — vgl. oben nr. 53 Hoops.

85. Beowulf nebst den kleinen denkmälern der heldensage, hrsg. von F. Holthausen. 4. aufl. 2. teil: einleitung, glossar und anmerkungen. Heidelberg, Winter, 1919. XXXIV, 201 s. — bespr. W. Fischer, ESt. 54, 404—6.

86. St. J. Rypins, The Beowulf codex. MPh. 17, 173—79.

87. F. Liebermann, Zeit und ort der Beowulf-dichtung. Nachr. d. ges. d. wissensch. zu Göttingen, phil.-hist. kl. 1920, 253—76. — bespr. Archiv 141, 307—8.



88. R. W. Chambers, An introduction to the study of Beowulf. Cambr. univ. press 1920.

89. W. Thomas, Béowulf et les premiers fragments épiques anglo-saxons. étude critique et traduction. Paris, Didier.

90. E. Björkman, Studien über die eigennamen im Beówulf (stud. z. engl. philol., hrsg. v. Morsbach, 58). Halle, Niemeyer, 1920. XVII, 122 s. — bespr. G. Binz, Litbl. 42, 173—74.

91. W. F. Bryan, Beowulf notes. JEGPhil. 19, 86—88.

92. S. Moore, Beowulf notes. JEGPhil. 18, 205—216.

93. W. S. Mackie, The fight at Finnsburg. JEGPhil. 16, 250—73.

94. H. M. Ayres, The tragedy of Hengest in Beowulf. JEGPhil. 16, 282—95.

95. Schon früher verzeichnet: 1. Beowulf ed. W. Sedgefield (vgl. 1915, 16, 195): bespr. J. M. Garnett, AJPhil. 36, 207—9. — 2. Beowulf ed. A. J. Wyatt (vgl. 1915, 16, 184): bespr. ebd.

Cædmon. 96. H. Bradley, The 'Cædmonian' Genesis (essays and studies by members of the Engl. association, coll. by H. Bradley, vol. VI, 7—29). Oxford, Clarendon press, 1920. — die 'ältere' Genesis ist ein versuch, das bedürfnis einer übersetzung der bibel in die volkssprache zu befriedigen; der übersetzer zeigt dabei kritisches nachdenken. die niederdtsch. vorlage der 'jüngeren' Genesis zeigt ganz anderen charakter, das ae. denkmal ist seine umschreibung; die verwandtschaft des dichters mit Milton wird nachdrücklich hervorgehoben. dafür, dass Milton seinen vorläufer kannte, lässt sich kein äusseres zeugnis beibringen.

Cynewulf. 97. G. L. Hamilton, The sources of the Fates of the Apostles and Andreas. I. MLN. 35, 385—95. vgl. auch nr. 107, 2.

Epistola Alexandri. 98. H. Bradley and K. Sisam, Textual notes on the OE. 'Ep. Al.'. MLR. 14, 202—5.

Genesis. unt. Cædmon.

Glossen. 99. K. Wildhagen, Das psalterium gallicanum in England und seine ae. glossierungen. ESt. 54, 35—45.

100. O. B. Schlutter, Zu den Leidener glossen. Anglia 44, 386—88. — gegen Holthausens ausg. in ESt. 50, 327—40.

Heptateuch. 101. S. J. Crawford, The Lincoln fragment of the OE. version of the Heptateuch. MLR. 15, 1—6.

Indicia monasterialia. 102. A. E. H. Swaen, Note on the Anglo-saxon Ind. mon. Archiv 140, 106—7. zu nr. 104 u. 105 des von F. Kluge, Int. zs. f. allg. sprachwiss. II, veröffentlichten denkmals.

Legenden. 103. St. L. Rypins, The OE. life of St. Christopher. MLN. 35, 186—87 — der text Herzfelds ESt. 13 ist dem Einenkels Anglia 17 überlegen.

Rätsel. 104. H. R. Patch, Anglo-saxon riddle 56. MLN. 35, 181—82.

Widsith. 105. O. L. Jiriczek, Seafola im W. ESt. 54, 15—18. — gegen die gleichsetzung von Seafola mit Sabene in 'Dietrichs flucht'.

Zaubersprüche. 106. F. Holthausen, Zu den ae. zaubersprüchen und segen. Anglia beibl. 31, 116—20.

107. Schon früher verzeichnet: 1. zu Aelfric: B. Fehr, Hirtenbriefe 1914 (vgl. 1914, 16, 93; 1915, 16, 179): bespr. E. Schröder Afda. 38, 103-4. — 2. zu Cynewulf: A. S. Cook, OE. Elene, Phoenix etc. 1919 (vgl. 1919, 25, 78): bespr. H. R. Patch, JEGPhil. 19, 418—22; J. W. B., MLN. 35, 250—54. — 3. zu Genesis: F. Holthausen, Ält. Genesis 1914 (vgl. 1914, 16, 107): bespr. E. J. W. Brenner, ESt. 54, 304—6. — 4. zu Rätsel: M. Trautmann, Ae. rätsel 1915 (vgl. 1916, 16, 149; 1917/18, 16, 103): bespr. A. Brandl, Archiv 140, 312—13.

C. Mittelenglische denkmäler.

Vgl. oben nr. 1 Early Engl. text soc., nr. 4 Deanesly, nr. 23, 74 Holthausen, nr. 26 Amos, nr. 49 Tout, nr. 55 Schofield, n. 56 Wedel, nr. 58 Baskerville, nr. 71 Treiter.

108. J. Hall, Selections from early ME., 1130—1250, ed. with introduction and notes. I text, II notes. Oxford, Clarendon press.

109. C. Brown, A register of ME. didactic and religious verse (part 1 vgl. 1916, 16, 110); part 2: Index of first lines and index of subjects and titles. Oxford printed for the Bibliograph. soc. at the Univ. press, 1920. — bespr. J. M. Manly MPhil. 18, 287—88.

110. F. Holthausen, Zu me. dichtungen. Anglia 54, 78—84. 1. zu Sir Degrevant. 2. zu Sir Perceval. 3. Lydgatestudien.

111. Schon früher verzeichnet: J. E. Wells, Manual of me. writings, 1916 (vgl. 1915, 16, 243): bespr. R. J. Kellogg, JEGPhil. 16, 321—37.

Ancren Riwle. 112. V. McNabb, Further light on the A. R. MLR. 15 h. 4.

Arthur. 113. V. D. Scudder, Le Morte d'Arthur of Sir Thomas Malory and its sources. New York, Dutton, 1917. — bespr. B. Fehr, Anglia beibl. 31, 87; W. E. Mead, JEGPhil. 17, 476—82. vgl. auch unter nr. 168, 1.



Bibel. 114. M. Deanesly, The Lollard Bible and other mediaeval biblical versions. Cambridge, univ. press, 1920. XX, 483 s. — bespr. C. W. Watson, MLR. 16, 72—74.

Chaucer. 115. ten Brink, Chaucers sprach- und verskunst. 3. aufl. bearb. von E. Eckhardt. Leipzig, Tauchnitz, 1920. — bespr. R. Jordan, ESt. 54, 400—3; J. W. B., MLN. 36, 123—27; selbstanz. GRMon. 8, 189.

116. A. A. Jack, A commentary on the poetry of Chaucer and Spenser. Glasgow, Maclehose, Jackson.

117. Fl. M. Grim, Astronomical lore in Chaucer (Univ. of Nebraska stud. in lang. lit. and crit. nr. 2). Lincoln 1919. — bespr. J. S. P. Tatlock, JEGPhil. 19, 134-36; H. R. P., MLN. 35, 128.

118. H. Korten, Chaucers literarische Beziehungen zu Boccaccio. die künstlerische konzeption der Canterbury Tales und das Lolliusproblem (akademische preisschrift 1919). Rostock, Hinstorff, 1920.

119. J. M. Beatty jr., A companion of Chaucer. MLN. 35, 246—48. (Sir Robert de Assheton, ergänzungen zum Dict. of Nat. Biogr.)

120. O. F. Emerson, Chaucers 'Opie of Thebes fyn'. MPhil. 17, 287—91. (zu Chaucers medizin. kenntnis, Leg. of g. wom. 2668—70 und Knight's tale 612—16.)

Canterbury Tales. 121. E. Blau, Zu Chaucers Tale of Sir Topas. Anglia beibl. 31, 237.

122. C. Brown, Mulier est hominis confusio. MLN. 35, 479—82. — quellennachweis zu Chanteclers schlussworten zu Pertelote.

123. W. C. Curry, Chaucer's Reeve and Miller. PMLAss. 35, 189—209. — zeigt an beiden personen, dass Chaucer bei der schilderung ihres äusseren die regeln der physiognomik, wie das m. a. sie kannte, im sinne hatte; ihre züge stimmen zu ihrem charakter und ergänzen ihn.

124. derselbe, The secret of Chaucer's pardoner. JEGPhil. 18, 593—606.

125. K. Schulze, Zu Chaucers 'weib von Bath' und Shakespeares 'kaufmann von Venedig'. GRMon. 8, 103—5.

126. E. F. Shannon, Chaucer's Metamorphoseos. MLN. 35, 288—91. — Man of Lawe's tale I, 93; Chaucers wortform stimmt mit der gelehrten übung seiner zeit überein.

127. M. A. Stanford, The Sumner's tale and Saint Patrick's purgatory. JEGPhil. 19, 377—81.

Andere dichtungen. 128. V. Langhans, Chaucer's Anelida and Arcite. Anglia 44, 226—44. — gegen ten Brinks theorie

(Stud. 39 ff. und Lit.-gesch. II, 196 ff.) hatte schon Tatlock die existenz eines Palamon und Arcite in stanzen bestritten. — vf. kommt auf grund einer prüfung von ten Brinks beweisführung zu demselben ergebnis; Anel. and Arc. sei bruchstück geblieben, weil Chaucer mit dem gelingen des versuchs unzufrieden war. die abfassungszeit wird aus inneren gründen in den winter 1573/74 verlegt.

129. F. Holthausen, Zu Chaucer's Hous of Fame. Anglia beibl. 31, 137.

130. H. Lange, Die legendenprologfrage. zur steuer der wahrheit. Anglia 44, 72—77.

135. H. Lange, Zur priorität des F.-textes in Chaucers legendenprolog und zur interpretation von F. 531/2 = Gg. 519/20. Anglia 44, 213—16.

132. derselbe, Die sonnen- und lilienstelle in Chaucers legendenprolog. ein neuer beweis für die priorität der F.-redaktion. Anglia 44, 373—85.

133. V. Langhans, Hugo Langes artikel in Anglia NF. 32, 213 [NF. 32 = 44]. Anglia 44, 337—45. — gegen L.s verteidigung der ten Brinkschen deutung der Alkeste im legendenprolog als königin Anna; dazu vgl. Einenkels bemerkung ebd. s. 385, sowie zu nr. 130 Jsb. 1919, 25, 102.

134. J. Koch, Das Handschriftenverhältnis in Chaucers 'Legend of good women' II. Anglia 44, 23—71.

135. E. Rickert, A new interpretation of the Parlement of foules. MPhil. (Engl. sect.) 18, 1—29. — ablehnung der politischen Richard-Anna-theorie; dagegen deutung auf einen heiratsplan John of Gaunts für seine tochter Philippa.

136. W. E. Farnham, The contending lovers. PMLAss. 28, 247—323. von diesem volksmärchen (es ist das von den kunstreichen brüdern) ist nach vf. Chaucers Parlament eine 'poetical and highly sophisticated' version.

137. J. S. P. Tatlock, Dante and Guinicelli in Chaucer's Troilus. MLN. 35, 443.

138. B. L. Jefferson, Chaucer and the Consolation of philosophy of Boethius. Princeton, Univ. press, 1917. — bespr. H. R. Patch, JEGPhil. 16, 620—24.

139. Schon früher verzeichnet: 1. G. L. Kittredge, Ch. and his poetry 1915 (vgl. 1916, 16, 166): bespr. H. S. V. Jones, JEGPhil. 17, 622—25. — 2. M. Kaluza, Ch.-handbuch 1919 (vgl. 1919, 25, 94): bespr. J. H. Kern, Neophil. 5, 87—88; E. Appel, ZfrenglU. 18, 372—74; E. Ekwall, Anglia beibl. 31, 50—54. — 3. D. Hughes, Illustrations of Ch.'s England 1918 (vgl. 1919, 25, 41): bespr. W. E. Mead, JEGPhil. 18, 150—53.



— 4. H. M. Cummings, Indebtedness of Ch. to Bocc. (vgl. 1916, 16, 169): besp. Archiv 137, 127.

Cleanness. 140. H. Bateson, The text of 'Cleanness'. MLR. 13, 378—86.

141. J. Gollancz, The text of 'Cleanness'. MLR. 14, 152—62.

Douglas. 142. L. M. Watt, Douglas's Aeneid. Cambridge, Univ. press 1920. — bespr. G. D. Willcock, MLR. 15, 432—34.

Drama. 143. C. Brown, The Stonyhurst pageants (Hesperia, ergänzungsreihe 7). Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht; Baltimore, John Hopkins pr. 1920. XXX, 302 s. — bespr. W. W. Greg, MLR. 15, 440—46 [dazu C. Brown, MLR. 16, 167—69]; K. Young, MLN. 35, 492—98 ('for students of Engl. religious drama a stirring event').

144. F. Holthausen, Zum älteren engl. drama. Anglia beibl. 29, 369—75. 1. welth and helth. 2. Jehan the evangelyst.

145. H. R. Patch, The Ludus Coventriae and the Digby massacre. PMLAss. 35, 324—35.

146. P. Scharpff, Über ein englisches auferstehungsspiel. ein beitrag zur geschichte des dramas und der Lollarden. Erlanger phil. diss. 1920.

Gawain. 147. J. Jackson, Sir Gawain's coat of arms. MLR. 15, 77—79.

148. A. Brink, Stab und wort im Gawain. eine stilistische untersuchung. Halle, Niemeyer, 1920. X, 56 s. (Stud. z. engl. philol., hrsg. von Morsbach 59).

Horn. 149. O. Funke, Zum verkleidungsmotiv im King Horn. Anglia beibl. 31, 224.

Langland. 150. R. W. Chambers, The three texts of Piers Plowman and their grammatical forms. MLR. 14, 129—51.

151. E. Blackman, Notes on the B-text mss. of Piers Plowman. JEGPhil. 17, 489—545.

Lyrik. 152. F. Liebermann, Zu liedrefrain und tanz im engl. mittelalter. Archiv 140, 261—62.

153. W. K. Smart, Will. Lichfield and his Complaint of God. MLN. 35, 85—90. — vf. von Anglia 34, 508 ff. und von Furnivall gedruckten gedichten; ergänzungen zum artikel des D. N. B.

154. F. Holthausen, Ein me. hymnus auf Maria und Christus und seine kymrische umschrift. Archiv 140, 33—42. — versuch einer krit. ausg. eines gedichtes aus dem 15. jahrh.; die kymr. umschrift gibt die engl. aussprache dieser zeit wieder.

Medizinische Gedichte. 155. derselbe, Zu den me. medizinischen gedichten Anglia 44, 357—72. — kritische und erklärende Anmerkungen zu den texten Anglia 18, 293 ff.

156. D. M. Mead, The authorship of 'the cures of the diseased'. MLR. 13, 480—81.

Minot. 157. S. Moore, Lawrence Minot. MLN. 35, 78—81. — vf. der polit. ged. im ms. Cotton Galba E IX; urkunden aus dem jahr 1331 üb. einen L. M.

Perle. 158. E. H. Tuttle, Notes on the Pearl. MLR. 15, 298—300. — schreibung u. reimgebrauch.

Purity. 159. R. J. Menner, Purity, a ME. poem, ed. with introduction, notes and glossary. (Yale stud. in Engl. 61.) New Haven, Yale univ. press 1920. 61, 62, 230 s. — bespr. Archiv 141, 309.

Religiöse prosa. 160. W. H. Hulme, Rich. Rolle of Hampole's Mending of life (Western Reserve univ. bull. new ser. XXI, nr. 4). 1918. — bespr. M. Deanesly, MPhil. 17, 181—83.

161. **F. A. Patterson,** A sermon on the Lord's prayer. JEGPhil. 15, 406—18.

Schottische literatur. 162. The three prestis of Peblis how thei told thar talis, ed. from the Asloan and Charteris texts by T. D. Robb. Scott. Text Soc. XLV. 99 s.

Streitgedichte. 163. F. Holthausen, Das me. streitgedicht 'The eye and the heart'. Anglia 44, 85—93. — krit. bemerkungen zu Anglia 34, 237 ff.

164. H. B. Hinchley, The date of 'The owl and the nightingale'. MPhil. 17, 247—58. — aus geschichtl. anspielungen auf 1177 oder 1178, spätestens 1189 gesetzt.

165. J. S. Kenyon, On the date of 'The owl and the nightingale'. MPhil. 18, 55—56.

166. A good short debate between winner and waster. an allitterative poem on social and economical problems in England in the year 1352. (Select. Engl. poems ed by Sir Isr. Gollancz III.) Oxford, Clarendon press, 1920. — bespr. J. M. Steadman jr., MLN. 36, 103—110; J. R. Hulbert, MPhil. 18, 499—503 (datierung und erklärung 'scholarly', der textherstellung fehle aber genauigkeit und urteil).

167. J. R. Hulbert, The problem of authorship and date of 'Wynere and wastoure'. MPhil. 18, 31—40. — vf. nicht identisch mit dem des von Gollancz 1897 gleichzeitig hrsg. 'Parlament of the three ages'; zeit kurz nach 1360.

168. Schon früher verzeichnet: 1. zu Arthur: Morte A. ed. Björkman 1915 (vgl. 1916, 16, 159; 1917/18, 16, 120): bespr. G. Binz, Litbl. 40, 227—29; E. Schröder, Afda. 38, 104—6. — 2. zum drama: J. Haller, Technik des dialogs 1616 (vgl. 1916, 16, 60): bespr. W. Keller, JbdShG. 55, 167—68. — 3. zur legende: H. Thiemke, Me. Th. Becket leg. 1919



(vgl. 1919, 25, 93): bespr. W. Fischer, ESt. 54, 408—11; K. Brunner, Archiv 140, 270/71. — 4. zum roman: K. Brunner, Me. Rich. Löwenherz 1913 (vgl. 1916, 16, 227, 1): bespr. R. S. Loomis, JEGPhil. 15, 455—66. — 5. H. Sandison, Chanson d'aventure in ME. 1913 (vgl. 1915, 16, 121): bespr. Th. Mühe, Anglia beibl. 30, 288—90. Albert Ludwig.

XXVII. Volksdichtung.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. K. Reuschel, Volkslied 1914—19 (literaturbericht). ZfDeutschkde. 34, 93—96.

2. W. Frings, Erfasse die schönheit deines volksliedes, deutsches volk! ästhetische, geschichtliche und zeitgemässe gedanken zur neuerweckung und pflege des deutschen volksliedes. Regensburg, Pustet. 158 s. — vgl. Jsb. 1915, 17, 2 und die kritik von H. J. Moser, Zs. f. musikwiss. 1, 726. mit begeisterung und bienenfleiss trägt der verf. äusserungen über den ästhetischen gehalt der musik und des volksliedes zusammen und gibt eine ausführliche bibliographie des letzteren; den begriff des volksliedes jedoch fasst er s. 59. 86 sehr weitherzig und unbestimmt, da er sowohl den gregorianischen choral wie opernarien dazu rechnet.

3. H. J. Moser, Zur rhythmik der altdeutschen volksweisen. Zs. f. musikwiss. 1, 225—252.

4. G. P. Jackson, The rhytmic form of the german folksongs III. IV. MPhil. 14, 357—381; 15, 79—102.

5. Th. Hampe, Volkslied und kriegslied im alten Nürnberg I. Mitt. f. gesch. Nürnbergs 23, 1—54.

6. A. Taylor, O du armer Judas. JEGPhil. 19, 318—339. — verfolgt das oft zitierte und nachgeahmte lied (Erk-Böhme nr. 1963) vom 15. bis ins 17. jahrh.

7. Reisner, Das volkslied unserer feldgrauen. Hamm i. W., Breer u. Thiemann, 1918. — rez. H. Jantzen, MSchlesGfVk. 22, 109.

8. H. Naumann, Studien über den bänkelgesang. ZfVk. 30, 1—21. — die bänkelsänger, die auf jahrmärkten lieder und geschichten zu grossen bildern von 'moritaten' zum leierkasten vortragen und auf flugblättern verbreiten, sind nachkommen der zeitungssinger des 16. jahrhunderts. ihre wirkung zeigt sich bei Gleim, Schiebeler und anderen kunstdichtern.

9. W. Schremmer, Wie kinderlieder wandern und entstehen. MSchlesGfVk. 22, 83—86.



10. K. Wehrhan, Ein altes hessisches volkslied aus dem ende des 18. jahrh. (Mein schatz, der geht den krebsgang, mel. von 1793). Hess. bl. f. vk. 19, 114—118.

11. M. Behrens, Ein deutsches volkslied in Frankreich. Hess. bl. f. vk. 18, 121 (Ein schifflein sah ich fahren).

12. Ed. Arens, Annette v. Droste und das volkslied. Heimatbl. der Roten erde 1, 321—335; 2, 145—149.

13. E. K. Blümml und G. Gugitz, Altwienerisches. Wien, Strache. 512 s. 40 m. — s. 214—223: Joh. Mederitsch gen. Gallas und das Wiener volkslied.

14. H. Petrich, Unser geistliches volkslied. geschichte und würdigung lieber alter lieder. Gütersloh, Bertelsmann. XV, 256 s. 17 m. — untersucht die entstehung von 45 geistlichen liedern, die in den kirchlichen gesangbüchern in den anhang verwiesen sind, weil sie sich um des inhalts oder der form willen nicht zum gemeindegottesdienst eignen. die blütezeit dieses evangelischen 'volksliedes', das in wahrheit aber kunstdichtung ist, fällt von 1770—1820. der vf. verarbeitet ein reiches material, von dem die gründlichen anmerkungen zeugnis ablegen, und berücksichtigt gebührend den einfluss der melodien. — rez. E. Hashagen, Th. Litbl. 1920, 284 f.

Sammlungen. 15. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter der leitung von K. Liebleitner, H. Fraungruber und K. Kronfuss hrsg. von dem dt. volksgesangsverein in Wien. 22. Jahrg. Wien, Hölder, 1920. 80 s. in 5 Heften. 5 m. — M. u. L. Dörfler, Da Koanzn-Lisl ihrs 20 f. Sauschädlfleisch 28. — O. Eberhard, Da krama 76 f. — H. Essinger, Knechtlied aus Tirol 19. Ein jodler 26 f. — H. Fraungruber, Da lustigi fuhrmannsbua 9. Fuhrmannslied 60. — E. Frischauf, Verschiedene bussal 61. — R. Futschek, Drei radl 10. Altes gebet 41. — A. L. Gassmann, Wie kinder komponieren 29 f. — J. Gauby, Der Karlstaler 26. Ei, wia schen singa kann i 40. — P. Herzog, n Stoaner seiner 37. — F. Holzmeister, Ein zweier 27. — J. Janiczek, Ein lied vom jüngsten gericht 14 f. Auferweckung des Lazarus 71—73. — F. Jugl, Hirtenruf 27. — E. Jungwirth, Sei willkommen, liebes stilles grab 3 f. Volkslieder und gitarrebegleitung 49 f. Schülerreime 'das ausnamen' 65—68. — A. Kainzner, Krippenlied 6 f. — G. Kotek, Altes almlied aus Tragöss 73. — K. Kronfuss, Altes studentenlied 17 f. — P. Lessiak, Von dr kuah Poisla 59. — K. Liebleitner, Über den vortrag deutscher volkslieder V. 1—3. Ein volkslied in der schulstube 5. Bauernmusi 5. Das lerchlein 7. Salzburgs glocken 11. Ich weiss ein mädegen 13. Der englische gruss 14. Rosmarin und salbei-



blättlein 15 f. Wenn du eine schöne rose siehst 16. Soldatenlied 16. Awer Miazal, haha 18. Wie tritt mein schatz daher 19 f. Wer mecht ma mein wiesal 21. Ein Wiener lied 22. Heididlde 22. In tram 22. Der vogelbeerbaum 23. Die Innviertler leier 23. Lusti is's schon 24. Wanst me wilst fopn 24. Juchhu und juchhe 25. Trallala 25. Schen is a nix da bua 26. Jatzt is die modi aso 28. Einklang in wort und weise des dt. volksliedes 30—33. Ein Tannhäuserlied 34 f. Mädichen, hast du lust zum trutzen 35 f. Die sprache zweier mühlen 36. Das vernagelte fenster 36 f. Hinta meim vodan sein stadl 38 f. I pint meine strimpflan nit aufe 40. In einem kühlen grunde 50—53. Alois John 57 f. Von der alten und neuen zeit 58 f. Das kaffeelied 59. Aus Pommers nachlass 60. Kindersprüche 61. Ein gedicht von Goethe und ein dt. volkslied 68—70. Jaz bin i scho wieda dahin 74. Nachtwächterruf 76. Sagt er - lieder 77—79. — K. Mautner, Verschiedene bussal 31. Steierische tanzlieder vor hundert jahren 53—57. — E. Richar, Tua do nit aso! 17. — F. Schaller, Hochzeitlied 8. — G. Spies, Kirchtagsszene aus einem südmährischen dorfe 40 f. — J. Untermüller, Warum bleibst so lang draussen 21. — K. Wehrhan, Ein zieglerlied 7 f. — H. Wiegele, Wir kommen vom gebirg 9 f. Auf dr alm drobn 39.

16. J. Sahr, Das deutsche volkslied, ausgewählt und erläutert. 1.—2. bd. 3. aufl. (neudruck). Leipzig, Göschen. 136 und 110 s.

17. J. Hatzfeld, Tandaradei. ein buch deutscher lieder mit ihren weisen aus acht jahrhunderten, bearb. und hg. 2. aufl. München-Gladbach, Volksverein, 1919. XIV, 33 s., 16 taf. 18 m. — vgl. Jsb. 1917, 17, 41.

18. G. Gnauck, Volksgesang lautenklang, volkstümliches liederbuch. 1. bdch. Dresden, Deleiter, 1919. 192 s. 5 m.

19. J. Zuth, Egerländer volkslieder zur gitarre. 2. ausg. Leipzig, Hofmeister [1919].

20. W. Kienzl und V. Zack, Alpenlieder aus Deutsch-Österreich. 110 lieder und 60 echte volkstänze. Wien, Lyra. 18 m.

21. K. Liebleitner, Hienzische volkslieder. (in: Burgenland, hrsg. von E. Stepan, Wien, Dt. Vaterland.)

22. H. Commenda, Hoamatklång. 25 oberösterreichische volkslieder und jodler. 1. heft. Linz, F. Steurer. 1,50 m.

23. Ad. König, Heimatlieder aus Nordböhmen. 62 volksgesänge und ringelreihen, für zweistimmigen gesang mit zupfgeigenbegleitung gesetzt von H. Wagner. Reichenberg, P. Sollers nachf.

24. R. Zoder und R. Preiss, Bauernmusi. österreichische volksmusik, hrsg. im auftrag des österr. Wandervogels. Leipzig,

F. Hofmeister, 1919. III, 104 s. quer 8°. — volkstänze und märsche für zwei geigen oder flöten mit gitarrebegleitung. — rez. J. B., ZfVk. 30, 44 f.

25. A. Iversen und A. Sievers, Heisa hopsa! volkstänze, gesammelt und beschrieben, musikal. bearb. von K. Wahlstedt. München, Callwey. 47 s. 5 m.

26. O. Ubbelohde, Deutsche volkslieder. 6 originalzeichnungen. Potsdam, Stiftungsverl. 1,50 m. — rez. Hr., ZfDeutschkd. 34, 576.

27. H. Matthies, Volkslieder, früher in der Altmark gesungen. Beitr. z. gesch. d. Altmark 4 (4). 1918.

Balladen und liebeslieder. 28. F. Rieser, Das Tannhäuserlied. Mein Heimatland 7, 13—21. — vgl. Seb. Glinz, Aus dem Luzernerbiet (Luzern, J. Schill, 1918) u. Schweiz. Vk. 10, 85.

29. Heidemann, Der schäfer und der edelmann. Heimatbl. der Roten erde 1, 183.

Standes- und festlieder. 30. G. Schläger, Zu Ziböris soldatenlied. Schweiz. Vk. 10, 5 f., 77. — W. T., Eine soldatenvariante zu Darf i's dirndl liabn? 10, 11 f. — J. Horand, In guter eintracht 10, 47. — M. Sooder, Neujahrslieder 10, 80 f.

30a. G. Nest, Vom dreikönigsingen in der Zwieseler gegend. Bayerland 32, 186. — F. Lüers, Schnaderhüpfel. ebd. 32, 212. — G. Mader, Schwäbische schlenkerreime und volkslieder. ebd. 32, 271. — M. Waltinger, Von unsern kleinen und ihrem singsang. ebd. 32, 180.

31. K. Karafiat, Alte lieder aus Nordböhmen (weihnachtslieder 17. jhs.). Mitt. d. nordböhm. v. f. heimatforschg. 41 (2—3).

32. R. Schücker, Einspiellieder. Unser Egerland 24, 41 f. — A. John, Ein Egerländer prokuratorenbuch: hochzeitslied. ebd. 24, 20.

33. J. Nolte, Brüderchen, wann gehn wir nach haus? Heimatbl. der Roten erde 1, 319 f. Zwei vierzeiler 1, 363 f. — B. Marell, Der alte hirtenreigen Heloe 1, 311 f. — A. Runte, Das schäfermädchen 1, 223. Es war ein König an dem Rhein 1, 29. — G. Schäfer, Nikolauslieder 1, 83 f. — W. Kleinhans, Kinderreime 1, 26 f. Hochzeitslied 1, 99. Neujahrslied 1, 143. Schlaf kindchen 1, 271.

34. G. F. Studt, Zwei volkslieder aus Südschleswig. Heimat (Kiel) 30, 120 f., 156 f. — M. Kuckei, Fliegende blätter in Schleswig-Holstein 70—72. — E. Friccius, Knieschaukelreime 9. — Fischer, Plattdeutsches aus Lauenburg 40—42.

Kinderlieder. 35. G. Schläger, Humpelbein, ein rheinländisches kinderspiel. Z. f. rhein. westf. Vk. 17, 1—19. — J. Heuft, Wiegenlieder. ebd. 17, 54 f.



36. K. Rother, Kinderreime. MSchlesGfVk. 22, 95—97. — E. Dinter, Breslauer erzählreime. ebd. 22, 98—100. — K. Olbrich, Volkskundliche sammlungen des Jungdeutschland-mädchenbundes der Viktoriaschule. ebd. 22, 86—88.

37. W. Christ-Iselin, Alte Basler kinder- und volksreime, zeichnungen. Basel, Frobenius [1919]. 12 taf. fol. 5 fr. — vgl. Schweiz. Vk. 10, 85 f.

Historische lieder. 38. Kathi Meyer, Ein historisches lied aus dem frauenkloster zu St. Gallen (1482 von p. Joh. Scherl verfasst). Zs. f. musikwiss. 1, 269—277.

39. K. Esselborn, Ein lied von der hessischen landwehr a. d. j. 1818. Quartalbl. d. hist. v. f. Hessen n. f. 6 (6—8).

40. O. Haffner, Vormärzliche politische mundartdichtung. Vom Bodensee zum Main nr. 4. 30 s.

Volkstümliche lieder. 41. K. Weinmann, Stille nacht, heilige nacht. Die geschichte des weihnachtsliedes. 2. aufl. Regensburg, Pustet, 1919. 70 s. 3 m.

42. Besprechung früher erschienener werke: J. Bruinier, Das volkslied 1914, 17, 2: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 46—50. — P. Levy, Begriff volkslied 1911, 17, 1: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 53—66. — P. Alpers, Nd. volkslied 1911, 17, 9: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 50—52. — F. Zillmann, Es wollt ein jäger jagen 1919, 26, 10: J. B., ZfVk. 30, 44. — G. Stendal, Die heimathymnen 1919, 26, 59: J. B., ZfVk. 30, 14; H. Naumann, Litbl. 1920, 364 f. — A. Böckel, Psychologie der volksdichtung 1918, 17, 2: W. v. Wurzbach, ZfdöstGymn. 1919, 69 (3). — Arnim und Brentano, Wunderhorn, hrsg. von K. Bode 1918, 17, 40: J. B., ZfVk. 30, 27. — Rostocker nd. liederbuch, hrsg. von B. Clausen 1919, 26, 22: J. B., ZfVk. 30, 28; P. Alpers, ZdMa. 1920, 186 f.; G. W., ZfBücherfr. n. f. 12, beibl. s. 166. — K. Mautner, Alte lieder aus dem Salzkammergute 1919, 26, 18: J. B., ZfVk. 30, 34 f.; A. Webinger, Lit. Zbl. 1920, 768 f. — J. Lewalter und G. Schläger, Deutsches kinderlied und kinderspiel 1914, 17, 62: K. Wehrhan, Z. rhein.-westf. Vk. 17, 57 f. — Neckheim und J. Pommer, Echte Kärtnerlieder 1911—1912: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 60. — O. Meisinger, Volkslieder aus dem Oberland 1913, 17, 28: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 64 f. — L. Werner, Lieder aus einer vergessenen ecke 1910, 17, 45: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 60 f. — E. Roese, Spinnstubenlieder 1911, 17, 31: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 60. — J. Pommer, Blattl-lieder 1910, 17, 110: J. E. Wackernell, AfdA. 39, 61—64.



2. Niederländische volkslieder.

43. G. J. Geers, Het lied van Halewijn. Ndl. tijdschr. voor vk. 26, 2—9, 102—110. — R. Foncke, Twee avondgebedekens. ebd. 26, 149 f.

3. Englische volkslieder.

44. H. E. Rollins, Old english ballads 1553—1625, chiefly from mss. ed. Cambridge, university press. XXXI, 423 s. 18 sh. 6 ₰.

45. J. A. Lomax, Some types of american folksong. Journ. of am. folklore 28, 1—7. — E. C. Perroco, Songs and rhymes from the South. 28, 129—190. — R. Smith, The traditional ballad in the South during 1914. 28, 199—203. — Ph. Barry, The ballad of the cruel brother. 28, 300 f. — E. F. Piper, Some play party games of the Middle-West. 28, 262—289. — A. H. Tolman, Some songs traditional in the United States. 29, 155—197. — Isabel N. Rawn and Ch. Peabody, More songs and ballads from the Southern Appalachians. 29, 198—202. — Josephine McGill, The cherry-tree carol. 29, 293 f., 417. — L. Darby, Ring-games from Georgia. 30, 218—221. — G. L. Kittredge, Ballads and songs. 30, 283—369. — H. E. Rollins, Notes on the Shirburn ballads 30, 370—377. — C. M. Barbeau, Folk-songs (of Canada). 31, 170—179. — E. E. Gardner, Some counting-out rhymes in Michigan. 31, 521—536. — C. van Doren, Some play-party songs from Eastern Illinois. 32, 486—496. — Anna D. Richardson, Old songs from Clarksbury, W. Va. 32, 497—504. — J. H. Cox, John Hardy. 32, 505—520. — E. E. Gardner, Some play-party games in Michigan. 33, 91—133.

46. O. D. Campbell and C. J. Sharp, English folk songs from the Southern Appalachians. New York und London 1917.

47. F. B. Snyder, Notes on Burns and the popular ballads. JEGPhil. 17, 281—288.

48. E. Aulhorn, Das englische soldatenlied. GRM. 8, 29—44.

49. E. Schwebsch, Schottische volkslyrik in J. Johnsons The Scot's musical museum. Berlin, Mayer & Müller. IV, 218 s., 20 m.

50. Louise Pound, The english ballads and the church. Publ. of the Mod. lang. assoc. of Am. 35, 161—168. — The ballad and the dance. ebd. 35 (3). — The 'uniformity' of the ballad style. Mod. lang. notes 35 (4).

4. Skandinavische volkslieder.

51. A. Olrik, Folkelige afhandlinger (1919, 26, 66): J. B., ZfVk, 30, 37.



52. H. Grüner Nielsen, Danske viser fra adelsvisebøger og flyveblade 1530—1630 udg. 4, 2. København, Gyldendal. 190 s. 4,75 kr.

53. J. Steenstrup, De danske folkevisers ældste tid og visernes herkomst. Hist. tidsskr. (Københ.). 9. r. 1, 232—254, 355—397.

54. T. Greni, Folkevisen om den hellige Katharina. Edda 12 (4).

55. K. Liestöl og M. Moe, Norske folkeviser fra middelalderen, med indledninger og anmerkninger. Kristiania, Dybwad.

56. R. Berge, M. B. Landstad. Risør, E. Gunleikson, 1920. 140 s. (Norske folkeminnesamlarar II, 2). — über die 1853 erschienenen Norske folkeviser und deren hsl. quellen.

57. A. Aure, Bygdemaalsdiktaren Landstad. Norsk folkekultur 6, 63 f. — O. T. Olsen, Folkemelodier (3 nr.). ebd. 6, 115—117.

58. O. M. Sandvik, Folkemusik i Gudbrandsdalen. Christiania, Cammermeyer, 1919. VI, 72, 128 s. 4⁰.

59. J. de Vries, Færöische balladen (1915, 14, 277): G. Neckel, AfdA. 39, 17—19. — H. de Boor, Die färöischen lieder des Nibelungenzyklus (1918, 14, 268): W. Golther, Litbl. 1920, 371—374.

B. Volksschauspiel.

60. J. Münzberger, Ein hirtenspiel aus Lindenau bei Zwickau in Böhmen. Mitt. des nordböhm. v. f. heimatforschung 40 (4). — K. v. Zimmermann, Ein nachtrag zu den weihnachtsspielen. ebd. 41 (1).

60a. H. Benzmann, Alte weihnachtsspiele. Bayerland 32, 28.

61. R. v. Geramb und V. Zack, Das Steyrer kripperl. Wiener zs. f. volksk. 25.

62. E. Finkous, Die Genovefa - schauspiele des Böhmerwaldes. Mitt. der Böhmen 58, 39—74. — die von Amman hinterlassenen hss. zeigen drei typen, die auf die erzählungen von Martin von Cochem und Chph. von Schmid zurückgehen. — A. Herr, Eine Genovefa-aufführung (Eger 1754, lateinisch). ebd. 58, 262—268.

63. Ph. Leibrecht, Zeugnisse und nachweise zur geschichte des puppenspiels in Deutschland. diss. Freiburg i. B., Wagner, 89 s. 4 m.

C. Spruch und sprichwort.

64. R. Walter, Wettersprüche. deutsche bauern- und wetterregeln. Braunschweig, Westermann, 1920. 132 s. 10 m. — rez. MSchlesGfVk. 22, 109.

65. J. Sampl und L. Raab, Pfeffakörndl. DdVolkslied 22, 79 f.

66. S. Meier, Volkskundliches aus dem Frei- und Kelleramt. allerhand sprüche und reime. SchweizAfVk. 23, 95—109.

67. Jos. Müller, Gereimte ausrufe beim kartenspiel in Uri. SchweizVk. 10, 9. — Alte pfingstbräuche. 10, 7 f.

68. Curt Müller, Vom lieben essen im gebirge (reimsprüche). MVfSächsVk. 8, 57—68. — Lesche, Frachtfuhrwesen in sprichwort, sage und dichtung. 8, 82—84.

69. W. M. Schäfer, Hausinschriften und haussprüche. Hess. bl. f. vk. 19, 1—113. — handelt über die dekorative verwendung der hausinschriften, sprache, jahreszahlen und unterscheidet zehn familien, von denen er eine, die haussprüche, ausführlich betrachtet und in neun gruppen zerlegt. vgl. ZfVk. 30, 39.

70. R. Marti-Wehren, Hausinschriften aus Saanen, kt. Bern. SchweizAfVk. 23, 121.

71. P. Bender, Hausinschriften. Heimatbl. der Roten erde 1, 112 f.

72. B. Ridder, Chronogramme in und bei Rheine. Münsterland 1920, 203—207.

73. W. Ahrens, Aus studentenstammbüchern. ZfBücherfr. n. f. 12, 53—59.

74. K. Faustmann, Aus tiefem brunnen. das deutsche sprichwort. mit einem beitrag von J. B. Seidenberger. Freiburg i. B., Herder & co., 1920. XVIII, 316 s. — eine auswahl von 3167 sprichwörtern, geordnet nach dem katechismus. wie 1810 bischof Sailer die Deutschen in bedrängter zeit auf ‘die weisheit auf der gasse’ hinwies, so hebt F. das religiöse element im sprichwort hervor.

75. F. Seiler, Das sprichwort im unterricht. ZfDeutschkd. 34, 480—488. 524—533.

76. E. und Ph. Janson, Wetterregeln aus der Miltenberger gegend. Bayerland 32, 126. — H. Schlappinger, Beim kartenspiel, niederbayerische redensarten. ebd. 32, 190. Bilder und vergleiche im munde des niederbayerischen volkes. ebd. 32, 179. — M. Waltinger, Hausinschriften aus Niederbayern. ebd. 32, 202.

77. M. Schollen, Aachener sprichwörter und redensarten (1914, 17, 189): J. Ramisch, ZdMunda. 1920, 189.

78. A. W. Walter, Sprichwörter aus Ditmarschen. Heimat (Kiel) 30, 30.

79. K. Wagenfeld, Die kuh im nd. sprichwort. Heimatbl. der Roten erde 1, 250 f.

80. K. Rother, Schlesische redensarten. MSchlesGfVk. 22, 120 f.

81. A. de Cock, Spreekwoorden, zegswijzen en uitdrukkingen op volksgeloof berustend. Ndl. tijdschr. v. Vk. 25, 26—43. 115—131. 183—199 (nr. 250—300).

82. G. E. Lee, The national proverb, series Wales. London, C. Palmer. 2 sh.

83. Leah R. Yoffie, Yiddish proverbs, sayings etc. in St. Louis, Mo. (420 nr.). J. of american folklore 33, 134—165.

D. Rätsel und volkswitz.

84. W. Ehlers, Rad mal, wat is dat? plattdütsche radels ut Holsteen. Hamburg, R. Hermes. 70 s. 5 m. — rez. J. von Harten, Niedersachsen 26, 55.

85. B. Hartkorn, Dorfspitznamen. Bayerland 32, 16.

86. A. Perlick, Scherzfragen aus Rokittnitz in Oberschlesien. MSchlesGfVk. 22, 47—56. — H. Wocke, Zur soldatischen volkskunde 2: Parodien. ebd. 22, 93—95.

J. Bolte.

XXVIII. Latein.

A. Mittellatein.

1. Allgemeines.

Handschriften. 1. Paul Lehmann, Quellen zur feststellung und geschichte mittelalterlicher bibliotheken, handschriften und schriftsteller. Hist. jb. 40, 44—105. — eingehende untersuchung über den heute verschollenen im 16. jh. von Carnificis angelegten und von Joh. Bunderius fortgesetzten katalog von ma.hss. namentlich belgischer und deutscher bibliotheken.

2. K. Schottenloher, Buchwidmungsbilder in handschriften und frühdrucken. Zfbücherfr., n. f. 12, 149—172. mit 17 bildern.

3. Chur. P. Lehmann, Ein bücherverzeichnis der dombibliothek von Chur aus dem jahre 1457. s.-ber. bayr. akad. d. wiss. philos.-philol. kl. 4. abhdlg. München, G. Franz. 22 s.

4. Erfurt. J. Theele, Die handschriften des Benediktinerklosters s. Petri zu Erfurt. ein bibliotheksgeschichtlicher rekonstruktionsversuch. mit einem beitrag: die buchbinderei des Petersklosters von P. Schwenke. Leipzig, Harrassowitz. XI, 220 s. = Beihefte zum Cbl. f. bibliothekswesen 48.

5. Möningerberg. F. X. Buchner, Zur geschichte des vormaligen Franziskanerklosters auf dem Möningerberge. Franzisk. stud. 7, 39—74. — bringt s. 47 ff. ein verzeichnis der handschriften des klosters, die nach dessen aufhebung 1556 nach Amberg kamen.



6. E. Faral, Notice sur le manuscrit latin de la bibliothèque nationale nr. 3718. Romania 46, 230—270. — genaue inhaltsangabe der für die geschichte der mittellatein. dichtung wichtigen hs.

7. Zürich. Jak. Werner, Aus Züricher handschriften. Zürich, Amberger, 1919. IX, 80 s.

Geschichtschreibung. 7 a. Monumenta Germ. hist. Necrologia Germaniae. T. IV. dioc. Pataviens. pars I. Dioec. Pat. regio Bavarica. II. Dioc. Pat. reg. Austriaca nunc Lentiensis ed. Max. Fastlinger complev. Jos. Sturm. Berol., Weidmann. 792. — rez. M. Hauwieser, Hist. jb. 41, 133—134.

8. Cuthb. Butler, Benedictine monachism, studies in benedictine life and rule. London, Longmans, Green et cie., 1919. VIII, 387 s.

9. L. Halphen, Études critiques sur l'histoire de Charlemagne. Revue histor. 124, 52—64; 125, 287—330; 126, 271—314; 128, 260—298; 128, 260—298; 130, 252—278; 132, 257—304. — kritische studien über die Annales Laurissenses, Murbacenses und Laureshamenses, sowie über Einhard und seine annalen.

10. Heinr. Hoffmann, Karl der grosse im bilde der geschichtschreibung des früheren mittelalters (800—1250). = Histor. studien, hrsg. v. Ebering, h. 37. Berlin, Ebering. 166 s.

11. Eman. Munding, Karls des grossen königsbrief an papst Hadrian über abt-bischof Waldo von Reichenau. palimpsest-urkunde aus cod. lat. Monac. 6333, hrsg. Leipzig, Harrassowitz. 68 s. 1 lichtdrucktaf. = Texte und arbeiten hrsg. durch die erzabtei Beuron. I. abt. h. 6. — rez. P. Lehmann, Cbl. 72; 52—54.

12. D. Neudörfer, Studien zur ältesten geschichte des klosters Lorsch. Berlin, Weidmann. VIII, 112 s.

13. Jos. Bry, Notice sur un formulaire du XIV. siècle a l'usage de l'officialité d'Orléans (Bibliothèque de Tours, ms. 663). Paris 1914. 44 s.

14. E. Rodocanachi, Études et fantaisies historiques. 2. série. la querelle des médecins et des pharmaciens. les médecins astrologues italiens en France. les légendes relatives à Rome. Virgile dans la légende. les courses en Italie au vieux temps. la cour de Ferrare. finances pontificales à la fin du XV. siècle. Paris, Hachette, 1919. 260 s.

Literaturgeschichte. 15. C. Weyman, Analecta XVIII—XXI. Hist. jb. 40, 180—186.

16. Ulysse Chevalier, Repertorium hymnologicum. catalogue de chants, hymnes, proses. tome 6. préface, tables. Grenoble. XLVIII, 224 s.



17. G. Krüger, Die bibeldichtung zu ausgang des altertums. mit einem anhang: des Avitus von Vienna sang vom paradies. 2. buch, im versmass der urschrift übertragen. Giessen, Töpelmann, 1919. 32 s. = Vorträge der theolog. konferenz zu Giessen, 37. folge.

18. F. de Labriolle, Histoire de la littérature latine chrétienne. Paris, soc. d. éditions des belles lettres. VIII, 472 s.

19. H. J. Vogels, Untersuchungen zur geschichte der lateinischen apokalypseübersetzung. Düsseldorf, Schwann. VIII, 248 s. — rez. C. W., Hist. jb. 41, 123.

20. H. Walther, Das streitgedicht in der lateinischen literatur des mittelalters. München, C. H. Beck. 256 s.

21. Toni Weber, Die praefigurationen im geistlichen drama Deutschlands. diss. Marburg.

22. M. Esposito, A ninth-century astronomical treatise. MPhil. 18, 177--188.

23. Poeti epici e latini del secolo X. a cura di Filippo Ermini. Roma, Calogera. XVIII, 229 s. = Scrittori latini del medio evo: collezione Monaci I.

24. E. Walberg, Date de la composition des recueils de miracula sancti Thomae Cantuariensis, dûs à Benoît de Petersborough et à Guillaume de Canterbury. Le moye âge 31, 259—274.

25. Max Bierbaum, Bettelorden und weltgeistlichkeit an der universität Paris. texte und untersuchungen zum literarischen armuts- und exemtionsstreit des 13. jahrhunderts (1255—1272). Münster, Aschendorff. XIV, 406 s., 2 tafeln. = Franziskan. studien, beihft. 2.

26. E. von Steinmeyer, Aus dem nachleben des clm. 18140. aufsätze z. sprach- u. literaturgesch., Wilh. Braune dargebracht. Dortmund, Ruhfus. s. 199—206. — vgl. des vf. entstehungsgeschichte des clm. 18140/1901.

Philosophie. 27. Mart. Grabmann, Bayrische benediktinermystik am ausgange des mittelalters. Benediktin. monatsschrift 2, 196—202. — kurzer, aber wichtiger artikel, der namentlich neues über Bernhard von Waging und Joh. von Kastl bringt.

Sprachliches. 28. Fr. Beck, Amerikanisch-spanisch und vulgärlatein. ZfranzPh. 40, 286—312, 385—404.

29. Giambatt. Bellissima, Il latino della biccherna, saggio di studi sul latino medioevale. Siena, tip. s. Bernardino. 22 und 12 s.

30. M. H. Jellinek, Zur aussprache des lateinischen im mittelalter. aufsätze zur sprach- und literaturgesch., W. Braune dargebracht. Dortmund, Ruhfus. s. 11—26.

31. Savj-Lopez, Le origini neolatine a cura del prof. P. E. Guarnerio. Milano, Hoepli. XIII, 407 s. 10 l. — nachgelassenes werk des bekannten forschers (gestorb. 27. febr. 1919).

32. G. Baesecke, Cupa. aufsätze z. sprach- u. literaturgesch., W. Braune dargebracht. Dortmund, Ruhfus. s. 401—402.

33. A. Hilka, Zum spätlateinischen Raparius. Wschr. 37, 142—143.

2. Einzelne autoren.

Albert d. gr. 34. F. Pelster, Kritische studien zum leben und zu den schriften Albert des grossen. Freiburg, Herder. XV, 179 s. = Stimmen der zeit, ergänzungshefte 2. reihe, 4. heft. — eine wichtige arbeit, geeignet, das neu erwachte interesse an Albert aufs günstigte zu beeinflussen. sie behandelt sowohl das leben Alberts und räumt mit einer reihe unrichtiger behauptungen auf, wie seine werke auf philosophischem und dogmatischem gebiete und kommt auch da zu neuen und wichtigen ergebnissen, die oft auch für andere schriftsteller von bedeutung sind, so der nachweis, dass Vinzenz von Beauvais in seinem speculum naturale Alberts summa sehr stark benutzt hat.

35. K. Strecker, Aldhelms gedichte in Tegernsee. Arch. f. d. stud. d. neuen sprache u. lit. CXLIII, 177.

Alkuin. 36. K. Strecker, Drei rhythmen Alkuins. NA. 43, 386—393.

Annales. 37. Annales Danici medii aevi. editionem novam curavit Ellen Jörgensen. Udgivne af selskabet for udgivelse af kilder til Dansk historie. Förste haefte Kopenhagen, Gad i. kom.

38. J. Schlecht, Annales Frisingenses. Sammelbl. d. histor. ver. Freising 11, 99—143.

Arbeo. 39. Arbeonis episcopi Frisingensis vitae sanctorum Haimhrammi et Corbiniani recognovit B. Krusch. = Scriptores rer. German. in usum scholarum. Hannover, Hahn. VIII, 241 s,

Archipoeta. 40. R. Ganszyniec, Textkritisches zum archipoeta. Münchener museum f. philologie des ma. 4, heft 1. wenig fördernde arbeit.

Augustinus. 41. H. Omont, Découverte des fragments sur papyrus des lettres et sermons de s. Augustin. Biblioth. de l'école d. chartes 79, 499—502.

Bartholomaeus Anglicus. 42. Ger. E. Se Boyar, Bartholomaeus Anglicus and his encyclopaedia. JEGPhil. 19, 168—189.

Carmina Burana. 43. W. Becker, Die carmina Burana und das aurum potabile Buranum. Das Bayerland Nr. 7.

Dante. 44. Epistolae. Oxford, Clarendon press. 12 sh.

45. Domen. Capocasale, Il de monarchia di Dante e i trattati politici del tempo. Monteleone, tip. La Badessa. 114 s.

46. W. P. Ker, De superbia carminum. Dante vulg. eloqu. II, c. 5, 1. 51. ed. Oxon. MLR. 13, 292—296.

47. P. Toynbee, Dante's letter to Can Grande. (Epist. X). MLR. 14, 278—302.

48. P. Toynbee, Dante and the 'cursus': a new argument in favour of the authenticity of the 'quaestio de aqua et terra'. MLR. 13, 420—430.

De 3 impostoribus. 49. Louis Massignon, La légende de tribus impostoribus et ses origines islamiques. Revue de l'histoire des religions 82, 74—78.

Engelbert von Admont. 50. A. Posch, Die staats- und kirchenpolitische stellung Engelberts von Admont. Paderborn, Schöningh. XIV, 130 s. = Veröffentlichungen d. Görresgesellsch. sektion f. rechts- u. staatswissenschaft 37. heft. — vorzügliche, methodische arbeit, die u. a. Engelbert als grossen verehrer der klassischen welt zeigt.

Eugippius. 51. Ch. Christ. Mierow, Eugippius and the closing years of the province of Noricum ripense. Class. Philol. 10, 166—187.

Franz von Assisi. 52. B. Kirsch et H. S. Roman, S. François d'Assise. pélerinage aux sanctuaires franciscains. Paris, Desclée. 440 s. 104 taf. u. karten. — gut gearbeitetes werk, dessen schwergewicht auf der archäologischen und topographischen seite ruht.

Joh. Gerson. 53. D. H. Carnahan, The ad deum vadit of Jean Gerson published from the manuscript bibl. nation. f. franc. 24841. = Univers. of Illinois studies in language vol. III. nr. 1. 155 s.

Joh. Gobi. 54. G. Huet, Les redactions de la 'scala dei'. Bibl. del école des hautes études 81, 305—320. — verfasser dieser 'exempla' ist der Dominikaner Johannes Gobi; die inkunabel von 1476 bietet den endgiltigen text, die hs. 3506 der Pariser nationalbibl. eine erste redaktion.

Robert Grosseteste. 55. J. Murray, Le chateau d'amour de Robert Grosseteste, évêque de Lincoln. Paris, Champion. diss. 182 s.

Hieronymus. 56. Miscellanea Geronimiana. Scritti varii pubblicati nel XV. centenario di s. Girolamo con introduzione di Vincenzo Vannutelli. Roma, tipogr. poliglotta Vaticana. VIII, 232 s. — 16 abh. über Hieronymus und seine werke.

57. F. Cavallera, S. Jerome et la vulgate des actes, des epitres et de l'apocalypse. Bulletin litterat. éccles. 269—292.

Hrabanus Maurus. 58. J. B. Hablitzel, Der Jeremiaskommentar des Hrabanus Maurus. Studien u. mitteil. z. G. d. Benediktinerord. 39, 243—251.

Jacobus de Voragine. 59. Die heiligenlegende des Jacobus de Voragine aus dem jahr 1324 in der stadtbibliothek Frankfurt a. M. (Privatdruck). Offenbach, Klingspor.

Ilias latina. 60. M. Lehnerdt, Keine vergessene Homerübersetzung der renaissance. Berl. ph. wschr. 40, 888. — die von Th. O. Achelis in der wschr. 33, 1085 erwähnte hs. Vat. lat. 2756 stammt nicht aus der renaissancezeit, sondern ist die Ilias latina des Italicus, aus der im auftrage Nikolaus V. eine rezension veranstaltet wurde.

Johannes von Capistran. 61. Wilh. Dersch, Ein brüderschaftsbrief des hl. Johannes von Capistrano. Franziskan. studien 7, 75—77. — an Burkhard von Kolmatsch, datiert Aschaffenburg, 1. november 1454.

Johannes von Salisbury. 62. Evan T. Sage, Petronius, Poggio and John of Salisbury. Classic. philol. 11, 11—24.

Liber historiarum. 63. Ern. Monaci, Storie de Troja et de Roma, altrimenti dette liber ystoriarum Romanorum, testo romanesco des sec. XIII. preceduto da un testo latino, da cui deriva, edito cor note e glossario. Roma, tip. Bardi. LXXVI, 378 s. 5 fcs. = Micellanea della r. soc. romana die storia patria.

Limburger Chronik. 64. H. Otto, Zur frage nach der entstehung der Limburger chronik. NA. 43, 397—401.

Marsilius von Padua. 65. Ephr. Emerton, The defensor pacis of Marsiglio of Padua edited. Cambridge Mass., Harvard univers. press. = Harvard theolog. studies 8, II, 81.

Ninian. 66. K. Strecker, Zu den quellen für das leben des hl. Ninian. NA. 43, 1—26.

Notker. 67. St. Gallische geschichtsquellen, neu herausgegeben von G. Meyer von Knonau. VI. Monachus Sangallensis (Notkerus balbulus) de Carolo magno. St. Gallen, Fehr. XV, 64 s. — s.-a. aus: Mitteilungen z. vaterländ. geschichte, herausgeg. v. histor. ver. des kantons St. Gallen, bd. 36.

Passio. 68. A. v. Castelmur, Die Rheinauer handschrift der passio des hl. Placidus. aus dem anfang des 13. jahrhunderts. Zf. Schweiz. kircheng. 14, 241—259.

69. **Passiones** vitaeque sanctorum aevi Merovingici cum supplemento et appendice ed. B. Krusch et W. Levison. Hannover, Hahn. X, ss. 441—902. = Monumenta German. hist. scriptores rer. Meroving. tom. 7, pars 2 (vgl. Jsb. 1919, 27, 97).

Paulus diaconus. 70. Paulus diaconus historia Langobardorum, libri I—III. edizione ad' uso di esercitazioni nelle

scuole superiori. istituto stor. italiano. Roma, tip. del senato. VII, 136 s.

Johannes Pecham. 71. Hieron. Spettmann, Johannis Pechami quaestiones tractantes de anima. Münster, Aschendorff, 1919. XXXVIII, 224 s. = Beiträge z. G. d. philosophie d. mittelalters, bd. 19, heft 5 u. 6. — rez. J. Gotthardt, Cbl. 72, 676.

Petrus de Hibernia. 72. Clem. Bäumker, Petrus de Hibernia, der jugendlehrer des Thomas von Aquino, und seine disputatio vor könig Manfred. München, Franz. 52 s. = s.-b. bayer. akad. d. wissensch. philos.-philol. kl. nr. 8. — würdigung des mannes, seine bedeutung für Thomas v. Aquino. abdruck des textes, der den zweck in der natur zum inhalt hat, nach cod. Amplon. fol. 335.

Pseudo-Cyprian. 73. S. Brandt, Zu Ps.-Cyprian de pascha. Berl. philol. wschr. 40, 422—432.

Quodvultdeus. 74. Desid. Franses, Die werke des hl. Quodvultdeus, bischofs von Karthago. München, Lautner. III, 90 s. = Veröffentlichungen d. kirchenhist. seminars München, 4. Reihe, nr. 9. — im anschluss an Morins untersuchungen werden dem bischof 12 ps.-augustinische predigten und das werk Ps.-Prospers de promissionibus et praedictiones zugesprochen; 3 weitere predigten (nr. 4, 7, 8, der appendix in Morins ausgabe, der tractatus s. Augustini) gehören wahrscheinlich gleichfalls Quodvultdeus an.

Raimund von Pennaforte. 75. Enrique Vacas Galindo, San Raimundo de Pennafort. Roma, tip. Manuzio. VIII, 544 s.

Rather von Verona. 76. Gius. Pavani, Un vescovo Belga in Italia nel secolo X. studio storico-critico su Raterio di Verona. Torine, soc. nazionale. 181 s.

Regino von Prüm. 77. Paul Fournier, L'oeuvre canonique de Reginon de Prüm. = Bibliotheque de l'école d. hautes études 81. — studie über die libri de synodalibus causis; Regino hat hier apokryphe canones aufgenommen.

Rhythmus. 77a. K. Strecker, Zum rhythmus von der schlacht bei Fontanetum. ZfdA. 57, 177—185.

Richard von Bury. 78. W, J. Husung, Zum philobiblon des Richard de Bury. Cbl. f. Bibliothekswesen 37, 105—120.

Ruodlieb. 79. K. Strecker, Die deutsche heimat des R. Ilbergs neue jahrbücher 1921, I 289. — gegen Wilmotte, der das gedicht für Frankreich in anspruch nimmt.

Servasanctus. 79a. M. Grabmann, Der liber de exemplis naturalibus des Franziskanertheologen Servasanctus aus den handschriften nachgewiesen. Franziskan. studien 7, 85—117.



Tertullian. 80. J. P. Waltzing, Le codex Fuldensis de Tertullien. Paris, Champion. = Bibliothèque de la faculté de philosophie de Liège, fasc. 21.

81. Ein. Löfstedt, Zur sprache Tertullians. = Acta universitatis Lundensis 16, 2. abhdlg. 117 s.

82. J. P. Waltzing, Tertullien apologétique. texte établi d'après la double tradition manuscrite, apparat critique et traduction litterale. Paris, Champion. = Bibliothèque de la faculté de philosophie de Liège, fasc. 23, 24.

Thiofrid von Echternach. 83. W. Lampen, Thiofrid von Echternach. eine philologisch-historische studie. Breslau, Aderholz. IX, 84 s. = Kirchengeschichtl. abhandlungen, bd. 11.

Thomas von Aquino. 84. M. Grabmann, Die echten schriften des hl. Thomas von Aquin. auf grund der alten kataloge und der handschriftlichen überlieferung festgestellt. Münster, Aschendorff. VIII, 275 s. = Beiträge z. G. d. philosophie des mittelalters. 22. bd., heft 1 und 2.

85. Thomae Aquinatis summae theologiae partis I. quaestiones 75—77 de essentia et potentiis animae in generali. una cum Guilelmi de la Mare correctorii arti 28. edidit, annotavit, praefatus est Bernardus Geyer. Bonn, Hanstein. = Florilegium patristicum XIV. XX, 66 s.

86. Mart. Grabmann, Thomas von Aquin und Petrus von Hibernia. Philos. jb. d. Görresgesellsch. 33, 346—362.

Thomas von Kempen. 87. Cl. Blume, Thomas von Kempen als dichter. Stimmen d. zeit 98, 403—432.

Venantius Fortunatus. 88. H. Brewer, Der zeitliche ursprung und der verfasser der Moneschen messen. Z. f. kathol. theol. 43, 693—703. — vf. ist Venantius Fortunatus; entstanden sind sie vor 590.

Vita. 89. Walt. Nickel, Untersuchungen über die quellen, den wert und die verfasser der vita Hludovici des Astronomus. diss. phil. fakult. Berlin. 52 s.

90. A. H. Salonius, Vitae patrum. kritische untersuchungen über text, syntax nnd wortschatz der spätlateinischen vitae patrum b. III, V, VI, VII. Lund, Gleerup. XII, 456 s. = Skrifter utgivna av humanist. vatenskapssamfundet i Lund. II. — buch 3 ist pseudorufinisch, die bücher 5—8 von Pelagius und Johannes nach einem verlorenen griechischen original bearbeitet. die untersuchung ist ungemein wertvoll. — rez. W. Baehrens, Wschr. 41, 413; C. W., Hist. jb. 41, 320; L. Mayer, Cbl. 83, 581—582.

Walahfrid Strabo. 91. E. Madeja, Aus Walahfrid Strabos lehrjahren. Stud. u. mitteil. z. G. d. Benediktinerord. 39, 251—256.



Waltharius. 92. W. Wilmotte, La patrie du Waltharius. Revue histor. 127, 1—30. — will Gerald von Tours im 10. jh. als vf. des Waltharius erweisen!

93. K. Strecker, Franci nebulones. ZfdA. 57, 185—188. — gegen Wilmotte, der den vf. des Waltharius als einen Franzosen bezeichnet und von einer ‘annexion allemande de l’ouvrage’ spricht.

94. J. Schwietering, Waltharius 337 und 229. ZfdA. 57, 94—95. — behandelt Ekkehards angaben über ungarische bewaffnung und die verlobung Walthers mit Hilde.

B. Humanismus.

1. Allgemeines.

95. K. P. Hasse, Die deutsche renaissance. 1. teil: ihre begründung durch den humanismus. Meerane, Herzog, VII, 439 s.

96. W. Stammler und G. Bowetsch, Neuere literatur zur geschichte des humanismus. Mitt. a. d. hist. Literatur 47, 193—199.

97. Ernst Walser, Studien zur weltanschauung. Basel, Schwabe u. co. 37 s. — s.-a. aus Basler ZfG. u. altertumskunde 19. — wendet sich gegen die bisher üblichen anschauungen, sieht ein hauptmoment, das die renaissance vom ma. unterscheidet, in der formalen schönheit, deren herold Petrarca ist; sie hat einen rein äusserlichen paganismus im gefolge; auch der kritizismus der renaissance ist dem ma. nicht fremd, seine forderungen, rückkehr zu den quellen, erklärung antiker schriftsteller aus ihrer zeit und betonung des gesunden menschenverstandes, werden auch von der kirche aufgenommen; er richtet sich gegen die scholastisch-rationale begründung des spiritualen, nicht gegen dieses selbst; den antikurialismus kennt das ganze ma.

98. K. Borinski, Politische symbolik des mittelalters und werden der renaissance. anmerkungen und zusätze zu K. Burdach, Rienzo und die geistige wandlung seiner zeit. ZfdPhil. 48, 459—475.

99. H. Bergerhoff, Humanistische einflüsse in den deutschen familiennamen. teil I. diss. Freiburg i. B. phil. fakult. 36 s.

100. G. Toffanin, La fine dell’ umanesimo. Torino, fratelli Bocca. VII, 410 s.

2. Einzelne autoren.

Agrippa von Nettesheim. 101. J. Meurer, Zur logik des Heinrich Cornelius Agrippa von Nettesheim. = Renaissance u.



philosophie hrsg. von Dyroff, 11. heft. Bonn, Hanstein, 61 s. — ist identisch mit der dissertation des vf. vom j. 1913.

Erasmus. 102. Erasmi Desiderii Roterodami dialogus Ciceronianus ad fidem editionis Basiliensis anni MDXL edidit J. C. Schönberger. pars prior, textum continens. Augustae Vindelicorum, Huttler-Seitz. IV, 83 s.

103. P. Kalkoff, Erasmus und Hutten in ihrem verhältnis zu Luther. Hist. zs. 122, 260—267.

104. Rob. F. Murray, Erasmus and Luther: their attitude to toleration. N.-York, Macmillan. XXIII, 503 s., 2 portr.

Nikod. Frischlin. 105. K. F. R. Fink, Studien zu den dramen des Nikodemus Frischlin. Leipzig, phil. fakult. diss.

Ulrich von Hutten. 106. A. Bauer, Der einfluss Lukians auf Ulrich von Hutten. Philologus 76, 196—207; vgl. Jsb. 1919, 27, 141.

Naogeorg. 107. A. Hübner, Studien zu Naogeorg. ZfdA. 57, 193—222. — III. Incendia seu Pyrgopolinices.

Nikolaus von Cues. 108. Edm. Vansteenberghe, Le cardinal Nicolas de Cues (1401—1464). Paris, Champion. XX, 506 s. = Bibliothèque du XV. siècle, tome 24.

Jacob Wimpfeling. 109. P. Kalkoff, Wimpfelings letzte lutherfreundliche kundgebung. ZfdGOberrhein 74, 1—35. — 1520 kursierte auf dem reichstage zu Worms eine ungedruckte kampfschrift Wimpfelings.

Ulrich Zasius. 110. K. O. Müller, Ein neuer brief von Ulrich Zasius an Konrad Stürtzel. Hist. Jb. 40, 203—221. — ausführlicher brief aus Konstanz vom 1. august 1491, mit der bitte, dahin zu wirken, dass der propst des klosters Hofen, Johann Lantz, zum abt von Weingarten erwählt werde.

Rudolf Wolkan.

Autorenregister.

Sachregister.

Buchdruckerei Maretzke & Märtin, Trebnitz i. Schl.


Princeton University Library
32101 076457793